



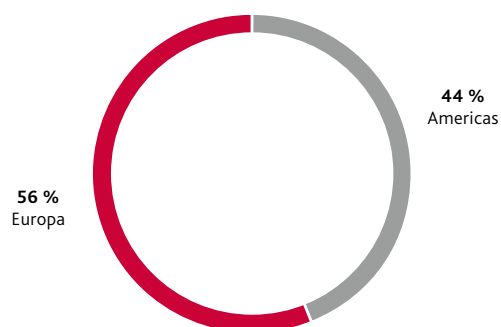
Kennzahlen

Klöckner & Co SE

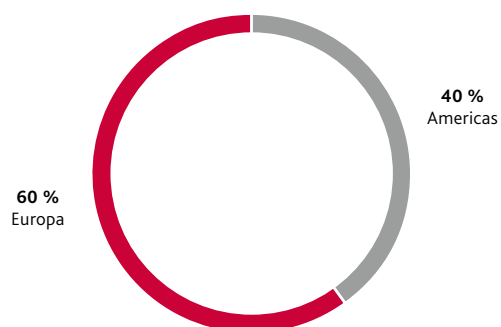
in Mio. €		2018	2017	2016	2015	2014	Veränderung 2018–2017
Absatz	Tt	6.107	6.135	6.149	6.476	6.598	–28
Umsatz		6.790	6.292	5.730	6.444	6.504	+ 498
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten		229	220	196	86	191	+9
EBITDA		227	220	196	24	191	+7
EBIT		141	130	85	–350	98	+11
EBT		107	97	52	–399	39	+10
Konzernergebnis		69	102	38	–349	22	–33
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	0,68	1,01	0,37	–3,48	0,22	–0,33
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	0,66	0,96	0,37	–3,48	0,22	–0,30
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾		60	79	73	276	68	–19
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		–59	2	–52	–85	–132	–61
Free Cashflow		1	81	21	191	–64	–80
Liquide Mittel		141	154	134	165	316	–13
Net Working Capital		1.229	1.132	1.120	1.128	1.321	+ 97
Netto-Finanzverbindlichkeiten		383	330	444	385	472	+53
Eigenkapitalquote	%	41,9	41,7	39,6	39,2	39,4	+0,2 %p
Bilanzsumme		3.061	2.886	2.897	2.841	3.629	+175
Anzahl der Beschäftigten (31.12.)		8.579	8.682	9.064	9.592	9.740	–103

¹⁾ Seit 2014 werden Zahlungen aus Hedging-Transaktionen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (vorher: betriebliche Tätigkeit) ausgewiesen.

KONZERNABSATZ NACH SEGMENTEN IN 2018

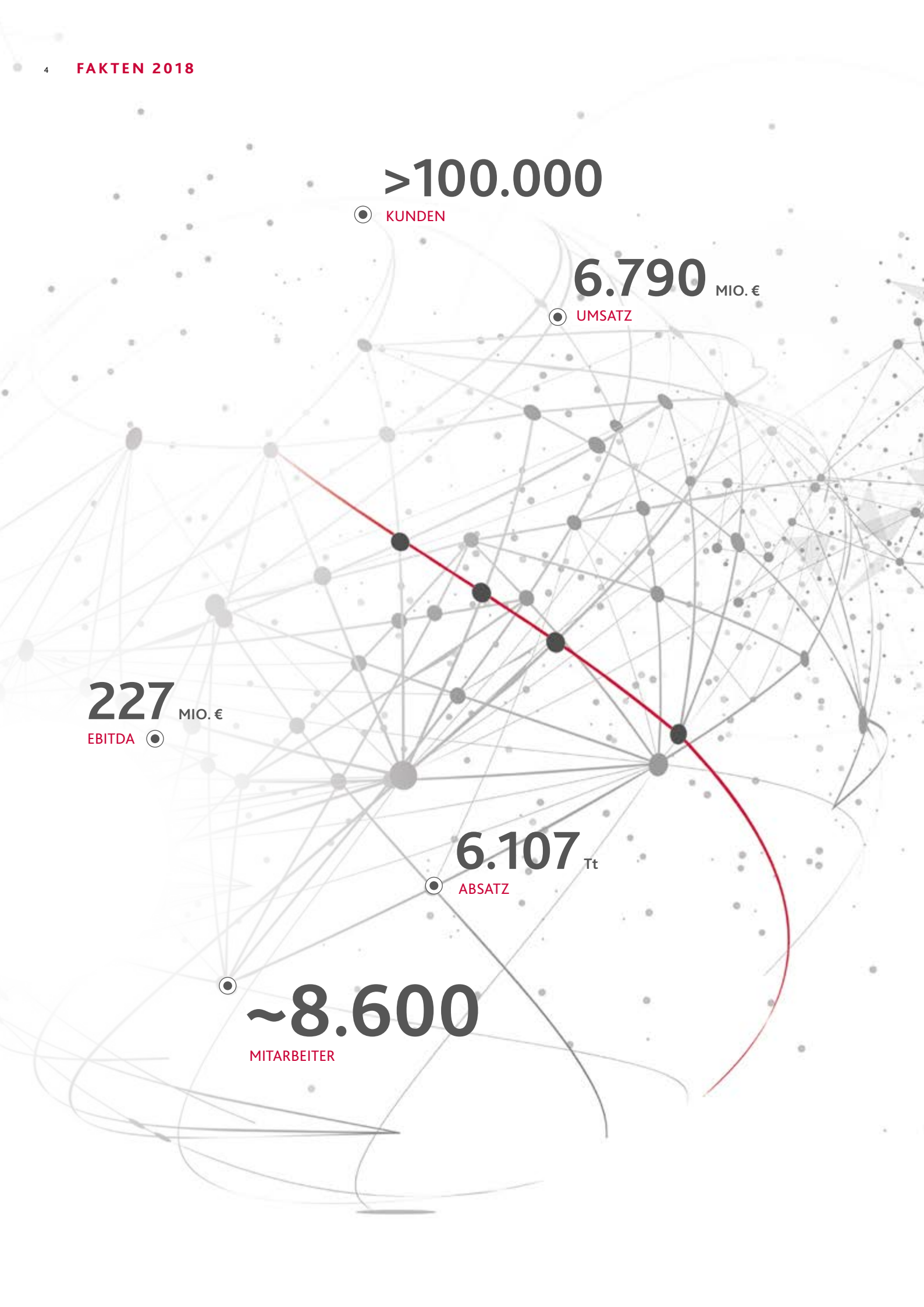


KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN IN 2018



Inhalt

An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	6
Vorstand	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Aufsichtsrat	17
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	18
Corporate Governance	
Corporate-Governance-Bericht	24
Datenschutz	36
Vergütungsbericht	37
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	46
Wirtschaftsbericht	57
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	72
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	77
Prognosebericht des Konzerns	99
Nachhaltigkeitsberichterstattung	101
Konzernabschluss und Einzelabschluss	
Konzernabschluss	130
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	130
Gesamtergebnisrechnung	131
Konzernbilanz	132
Konzern-Kapitalflussrechnung	135
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	136
Anhang zum Konzernabschluss	139
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	216
Erklärung des Vorstands	225
Einzelabschluss	227
Gewinn- und Verlustrechnung	228
Bilanz	229
Entwicklung des Anlagevermögens	230
Anhang für das Geschäftsjahr	231
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	244
Erklärung des Vorstands	250
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	260
Services	
Glossar	264
Kontakt/Impressum	271
Finanzkalender	272



>100.000

● KUNDEN

6.790 MIO. €

● UMSATZ

227 MIO. €
EBITDA ●

6.107 Tt
● ABSATZ

~8.600
MITARBEITER

2.741 MIO. €

● UMSATZ AMERICAS

0,30 €

● DIVIDENDE PRO AKTIE¹⁾

69 MIO. €

KONZERNERGEBNIS

25 %

DIGITALER UMSATZ 4. QUARTAL 2018

4.049 MIO. €

● UMSATZ EUROPA

~160

● STANDORTE

~60

● HAUPTLIEFERANTEN



Gisbert Rühl

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unser operatives Ergebnis (EBITDA) zum dritten Mal in Folge – auf 227 Mio. Euro nach 220 Mio. Euro im Vorjahr – steigern können. Das Konzernergebnis lag mit 69 Mio. € zwar unterhalb des durch steuerliche Sondereffekte begünstigten Vorjahreswertes von 102 Mio. €. Dennoch werden wir unseren Aktionären auf der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 für das Geschäftsjahr 2018 eine im Vergleich zum Vorjahr konstante Dividende von 30 Cent je Aktie vorschlagen.

Zufrieden sind wir damit allerdings noch nicht. Mit unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“ wollen wir weitaus mehr erreichen, insbesondere was die Digitalisierung unserer Liefer- und Leistungskette betrifft. Hier haben wir erneut deutliche Fortschritte erzielt. Die von unserer Digitaleinheit kloeckner.i entwickelten Onlineshops sind mittlerweile in sechs Ländern livegegangen und wurden im Berichtszeitraum zu Onlinemarktplätzen weiterentwickelt. Das bedeutet, dass wir auf diesem Wege nicht mehr nur unsere eigenen Produkte verkaufen, sondern auch komplementäre Produkte von derzeit bereits rund 30 Drittanbietern. Damit können Klöckner-Kunden auf ein deutlich breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten zugreifen, ohne dass wir in die Verbreiterung unseres Angebots investieren müssen.

Noch einen Schritt weiter gegangen sind wir mit der Industrieplattform XOM Materials, die im Gegensatz zu den Klöckner-Marktplätzen auch unseren direkten Wettbewerbern offensteht. Dies ist sicherlich ein ungewöhnlicher Schritt. Sie werden sich daher fragen, warum wir das machen. Warum bieten wir zusätzlich zu unseren Klöckner-Marktplätzen eine Plattform an, über die auch unsere Wettbewerber ihre Produkte verkaufen können? Wir machen das, weil wir konsequent aus Kundensicht denken. Wenn Kunden bestimmte Produkte oder spezielle Anarbeitungsservices von Klöckner kaufen möchten, sind sie mit unserem digitalen Klöckner-Marktplatz bestens bedient. Was aber, wenn Kunden bei Standardprodukten möglichst effizient Preise vergleichen möchten? In dem Fall werden Kunden bei XOM Materials besser bedient, da sie hier über einen digitalen Zugang Angebote von beliebig vielen Distributoren erhalten. Besser und effizienter geht es nicht.

Wir waren von Anfang an davon überzeugt, dass beides, unsere Klöckner-Marktplätze und XOM Materials, einen hohen Kundennutzen bietet. Darüber hinaus treiben wir damit die Digitalisierung voran und erschließen uns zusätzlich neue Geschäftsfelder.

Auch wenn wir erst am Anfang dieser Entwicklung stehen, haben wir schon viel erreicht. So konnten wir im vierten Quartal 2018 unseren Onlineumsatz bereits auf 25 % vom Gesamtumsatz nach 17 % im Vorjahresquartal steigern und haben zum Ende des letzten Jahres bereits Transaktionen von über 5 Mio. € über XOM Materials abgewickelt.

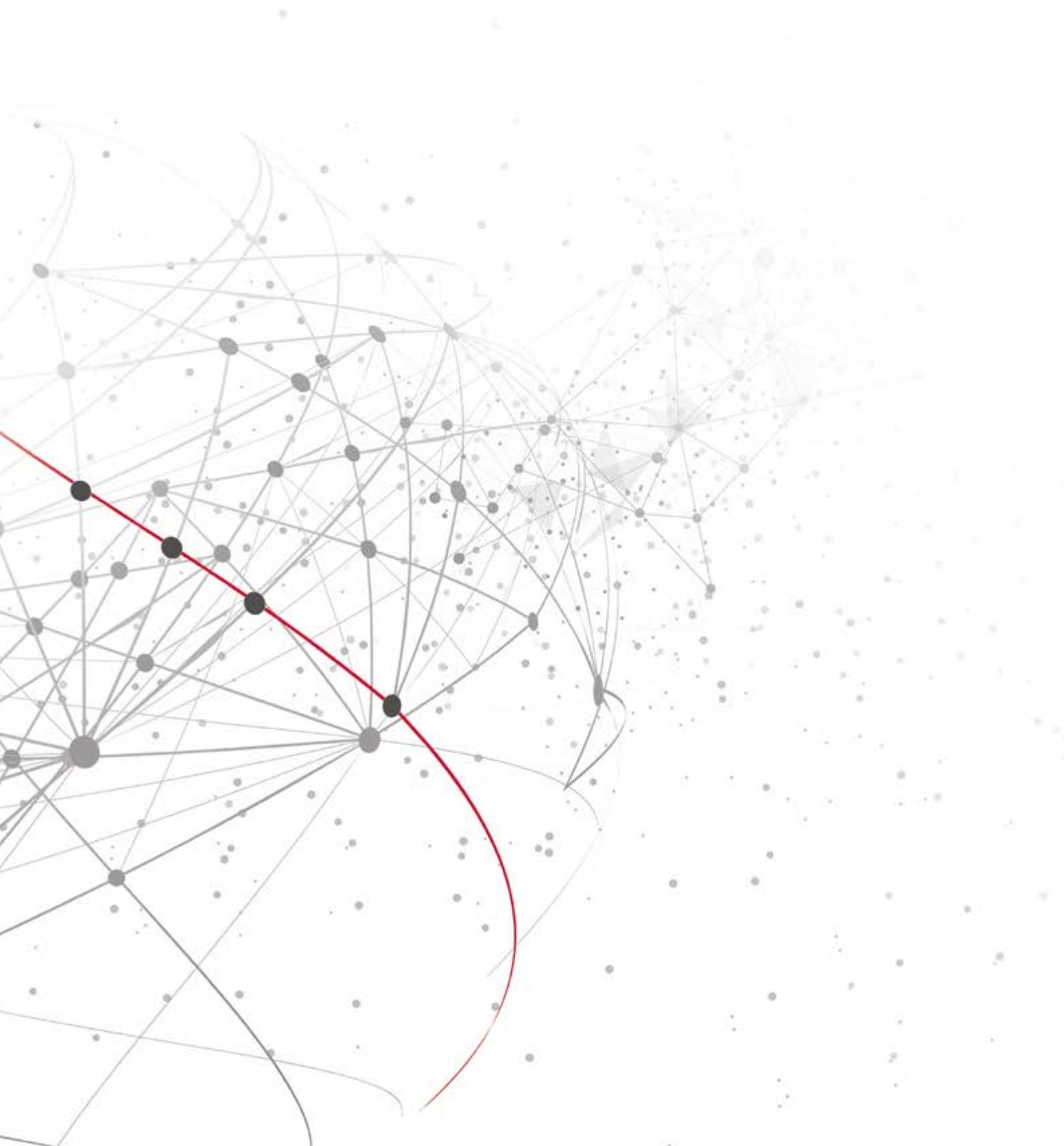
Doch nicht nur der Ausbau des Digitalgeschäfts, sondern auch der damit einhergehende Kulturwandel schreitet weiter voran. So kommunizieren mittlerweile über 5.000 unserer rund 8.600 Mitarbeiter hierarchiefrei über unser internes soziales Netzwerk Yammer. Darüber hinaus haben bereits über 1.200 auf freiwilliger Basis unsere Onlinekurse zu Digitalthemen belegt. Auch die von kloeckner.i in unser Unternehmen getriebenen agilen Arbeitsmethoden setzen sich mehr und mehr durch. Dadurch werden wir laufend schneller und wendiger – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in Zeiten sich immer rasanter verändernder Rahmenbedingungen.

Aufgrund der umfassenden Erfahrungen mit digitalen Transformationen bietet kloeckner.i ab 2019 auch Beratungsdienstleistungen für externe Unternehmen an. Auch dies ist für ein traditionelles Unternehmen sicherlich ein ungewöhnlicher Schritt.

Ungewöhnliche Schritte sind notwendig, um Klöckner und unseren Aktienkurs weniger abhängig von konjunkturellen Entwicklungen zu machen. Die Erhöhung unseres Umsatzanteils mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen und unser Effizienzsteigerungsprogramm VC² allein werden nicht ausreichen. Dies wird vor dem Hintergrund des abgelaufenen Geschäftsjahres besonders deutlich. Wir haben das beste operative Ergebnis seit acht Jahren erwirtschaftet, gleichzeitig ist unser Aktienkurs zwischenzeitlich auf den tiefsten Stand seit 2009 gefallen. Mit der Digitalisierung unserer Liefer- und Leistungskette und XOM Materials haben wir uns die Chance eröffnet, die Situation grundlegend zu verbessern und uns aus dem Korsett von nicht beeinflussbaren Stahlpreisschwankungen nachhaltig zu befreien.

Getragen wird dieser Wandel von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei denen ich mich daher zunächst für ihren hervorragenden Einsatz bedanken möchte. Zudem bedanke ich mich bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität. Wir werden den Wandel weiter vorantreiben, der sich dann auch in einer nachhaltig besseren Kursentwicklung unserer Aktie niederschlagen sollte.

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands



Vorstand

**Gisbert Rühl****VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)**

Geboren 1959, seit dem 1. November 2009 Vorsitzender des Vorstands und von Juli 2005 bis Dezember 2012 Vorstand Finanzen, bestellt bis zum 31. Dezember 2020. Er ist verantwortlich für die gesamte Koordination der Vorstandsarbeit sowie funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Communications, Corporate Development/M&A, Group Data Protection Office, Group HR, Investor Relations & Sustainability und Legal & Compliance/Personnel & Insurances. Im Rahmen seiner Zuständigkeit für Corporate Development ist Gisbert Rühl verantwortlich für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.

**Marcus A. Ketter****VORSTAND FINANZEN (CFO)**

Geboren 1968, Vorstand Finanzen seit dem 1. Januar 2013 und bestellt bis zum 15. Mai 2019. Er ist funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Accounting, Corporate Controlling/Risk Management/Information Security, Corporate IT, Corporate Taxes, Corporate Treasury und Internal Audit.

**Jens M. Wegmann****MITGLIED DES VORSTANDS (COO)**

Geboren 1965, Mitglied des Vorstands seit dem 1. Dezember 2017 und bestellt bis zum 30. November 2020. Im Vorstand verantwortet er als Chief Operating Officer (COO) das gesamte operative Geschäft einschließlich Nord- und Südamerikas, Europas und das der Schweiz sowie die Bereiche Digital Supply Chain, Procurement und Advanced Development & Innovation.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, ihn kontinuierlich überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Soweit es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; der Aufsichtsrat hat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. Regelmäßig wird in den Sitzungen des Aufsichtsrats über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen, die Unternehmensstrategie sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner werden dabei die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance erörtert. In der Herbstsitzung wurde schwerpunktmäßig die Unternehmensstrategie behandelt. Darüber hinaus war die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung im Berichtsjahr Gegenstand jeder Aufsichtsratssitzung. Dem Aufsichtsrat lagen dabei jeweils umfangreiche Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war auch im Berichtsjahr das detaillierte monatliche Board-Reporting. Unabhängig davon haben der Vorstandsvorsitzende, teilweise zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied, oder der Gesamtvorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlichen persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck (seit dem 16. Mai 2018; stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedhelm Loh und Ute Wolf. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen (größtenteils langjährige) Erfahrung in Führungs- bzw. Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken insgesamt das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen optimal ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen ausnahmslos die Kriterien der Unabhängigkeit gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend kurz: Kodex). In seine Beurteilung der Unabhängigkeit bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierten Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Es befindet sich unter den Aufsichtsratsmitgliedern derzeit kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

Das Präsidium besteht aus Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck und Prof. Dr. Friedhelm Loh. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden Ute Wolf (Vorsitzende), Prof. Dr. Vogel und Prof. Dr. Köhler. Ute Wolf ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) und erfüllt auch die sonstigen Kriterien nach Ziffer 5.3.2 Abs. 3 des Kodex. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nahm der Vorstandsvorsitzende, an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahm der Finanzvorstand teil.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2018 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt viermal, davon einmal in Form einer Telefonkonferenz. Zusätzlich wurden im schriftlichen Umlaufverfahren folgende Beschlüsse gefasst (jeweils gemäß Datum der Beschlussfeststellung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden): Am 20. März 2018 wurde der Änderung des Vorstandsdienstvertrags von Jens Wegmann (begrenzte Erstattung von Heimatflügen) zugestimmt sowie am 19. Juli 2018 der Beauftragung von Beratern im Zusammenhang mit laufenden Projekten und Unternehmensprogrammen. Das Präsidium traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen (eine Telefonkonferenz). Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2018 viermal, davon dreimal zur Erörterung des Zwischenfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen vor ihrer jeweiligen Veröffentlichung. Diese drei Sitzungen fanden in Form von Telefonkonferenzen statt. Zusätzlich wurde im August im schriftlichen Umlaufverfahren über Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer bzw. dessen Netzwerkgesellschaft entschieden.

Eine detaillierte und individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr finden Sie auf der Website der Gesellschaft (<https://www.kloeckner.com/de/konzern/aufsichtsrat.html>). Mit Ausnahme von zwei Sitzungen des Plenums, bei denen einmal ein Mitglied und einmal zwei Mitglieder verhindert waren, sowie einer Sitzung des Präsidiums, bei der ein Mitglied verhindert war, nahmen alle Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Geschäftsjahr 2018 an allen Sitzungen teil (vgl. Ziffer 5.4.7 DCGK). Die Präsenzquote für alle Aufsichtsratssitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag demnach bei 91,3 %.

Sitzungsinhalte und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage, der Strategieumsetzung und -fortentwicklung sowie der Konzernfinanzierung. Corporate-Governance-Themen (u. a. Entsprechenserklärung und Neufassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat), Compliance-Themen, Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten sowie die Berichterstattung zu laufenden Projekten waren ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen.

Die Geschäftslage hat sich im Berichtsjahr für den Gesamtkonzern gegenüber dem Vorjahr zwar leicht verbessert, der Stahlmarkt und insbesondere auch die allgemeine wirtschaftliche und geopolitische Lage stellen sich gleichwohl als zunehmend herausfordernd dar. Die Stahlpreise sind im Berichtsjahr nicht mehr in dem Maße gestiegen wie noch im Vorjahr bzw. waren zum Jahresende sogar rückläufig. Hierdurch hat sich der Umfang diesbezüglicher „Windfall Profits“ über das Jahr entsprechend reduziert – bei gleichzeitiger Erhöhung der Einkaufskosten im Vergleich zum Vorjahr. Zudem gab es im Berichtsjahr in Europa – insbesondere in der zweiten Jahreshälfte – Nachfragerückgänge in einzelnen Regionen (zum Beispiel Vereinigtes Königreich und Frankreich) bzw. Sektoren (zum Beispiel Automobilsektor). In den USA konnte das Geschäft hingegen von der anziehenden Wirtschaftslage sowie vom infolge der durch die Trump-Administration verhängten Strafzölle hohen Preisniveau profitieren, wenngleich sich die positive Marktentwicklung dort zunehmend verlangsamt.

Über die Umsetzung der „Klöckner & Co 2022“-Strategie und deren Unterstützung durch das Programm „Value Creation at the Core (VC²)“ sowie die Fortschritte in der digitalen Transformation und bei der Weiterentwicklung der offenen Industriepattform XOM Materials wurde in allen Sitzungen berichtet. Neben zunehmend spürbaren Effizienzsteigerungen aufgrund der Digitalisierung konnte im Berichtsjahr der von der kloeckner.i GmbH entwickelte und im Vorjahr in den Landesgesellschaften ausgerollte Onlineshop weiter ausgebaut werden. Zudem konnten im Rahmen der Marktplatzfunktion der Onlineshops zahlreiche weitere Distributoren mit komplementären Produkten gewonnen werden. Im Berichtsjahr konnte so der Anteil der über digitale Vertriebswege erzielten Umsätze auf 25 % (4. Quartal 2018) des Gesamtumsatzes gesteigert werden. Zudem konnten in Bezug auf die offene Industriepattform XOM Materials nach dem „Go-live“ weitere wichtige Fortschritte erzielt werden – zu nennen sind hier neben der Gewinnung weiterer Händler etwa die Erweiterung auf den Handel mit Kunststoffen sowie die Implementierung zusätzlicher technischer Funktionen zur Stärkung des Kundenfokus (etwa das sogenannte Quote Feature). Der Vorstand zeigte sich überzeugt, im Geschäftsjahr 2019 die Industriepattform unter Beteiligung von Investoren als unabhängige Plattform am Markt ausbauen zu können – auch international. Außerdem konnte der die digitale Transformation unterstützende Wertewandel im Unternehmen („Cultural Change“) im Rahmen der „Klöckner & Co People Strategy“ erfolgreich vorangetrieben werden, etwa durch spezielle Weiterbildungsprogramme sowie die Etablierung konkreter Handlungsmaximen („Klöckner & Co Principles“).

Auch bei den weiteren Säulen der Unternehmensstrategie (Higher Value Add Services und Effizienzsteigerungen) konnte der Vorstand Fortschritte berichten: So wurde das letztes Jahr errichtete Service-Center in Bönen für die Verarbeitung von Aluminiumprodukten, insbesondere für die Automobil- und verarbeitende Industrie, vollständig in Betrieb genommen. Zusätzlich wurden an mehreren Standorten Investitionen zur Ausweitung des Anarbeitungsgeschäfts getätigt, beispielsweise für Laser- und Oberflächenbearbeitungstechnologien. Schließlich haben auch die Optimierungsprogramme „One Europe“ und „One US“ die geplanten Effizienzsteigerungen erbracht.

Die Entwicklung des Aktienkurses im Berichtsjahr wurde durch den Aufsichtsrat ebenfalls durchgehend verfolgt und analysiert. Gerade den massiven Rückgang im letzten Quartal sieht der Aufsichtsrat dabei im Kontext der Verwerfungen auf den globalen Kapitalmärkten und vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen, die insbesondere die Stahlbranche, die insoweit als Frühindikator dient, in Mitleidenschaft gezogen haben.

Schließlich ist die Konzernfinanzierung nach Ansicht des Aufsichtsrats nach wie vor als diversifiziert, solide und ausgewogen anzusehen. In Bezug auf das Fälligkeitsprofil wurden der syndizierte Kredit und die europäische ABS-Finanzierung planmäßig verlängert.

Nennenswerte Themen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen waren:

In seiner Sitzung am 23. Februar 2018 billigte der Aufsichtsrat u. a. den Jahres- und Konzernabschluss 2017 der Gesellschaft sowie die nichtfinanzielle Konzernklärung. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2018 der Gesellschaft einschließlich des Kandidatenvorschlags für die Wahl zum Aufsichtsrat und des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers. Zudem wurden verschiedene Vorstandsthemen erörtert und diesbezügliche Beschlüsse gefasst, u. a. in Bezug auf die Aufhebungsvereinbarung mit Karsten Lork, die Festlegung der variablen Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 und der Ziele für die variable Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Aktualisierung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands.

In der Aufsichtsratssitzung am 16. Mai 2018 wurde insbesondere die sich anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet. Daneben wurde die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung erörtert. Zudem berichtete der Vorstand über den Umsetzungsstatus verschiedener Projekte, die in früheren Sitzungen des Aufsichtsrats vorgestellt und (soweit erforderlich) genehmigt worden waren. Im Anschluss an die Hauptversammlung konstituierte sich der neu gewählte Aufsichtsrat, einschließlich der Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Wahl des dritten Mitglieds des Präsidiums des Aufsichtsrats.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. September 2018 standen u. a. Corporate-Governance-Themen (Änderung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat) und die Beauftragung einer externen Vorprüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Agenda. Außerdem wurde die regelmäßige Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats vorgenommen, turnusgemäß nach 2016 wieder in ausführlicher Form. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit strategischen Themen einschließlich der Konzernfinanzierung und stimmte der Verlängerung des europäischen ABS-Programms zu.

In seiner Sitzung am 20. Dezember 2018 (Telefonkonferenz) befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere ausführlich mit der Unternehmensplanung und dem Budget für das Geschäftsjahr 2019 (inklusive der beiden Folgejahre). Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG.

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2018 insgesamt dreimal. Dabei wurde grundsätzlich die Tagesordnung der jeweils nachfolgenden Aufsichtsratssitzung durchgesprochen. In seiner Sitzung am 23. Februar 2018 beschäftigte sich das Präsidium daneben u. a. mit der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 und unterbreitete Vorschläge zu ihrer Festlegung an das Plenum. Außerdem erarbeitete das Präsidium Zielvorgaben für die variable Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018. In seiner Eigenschaft als Personalausschuss verabschiedete es in der Februarsitzung zudem Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zu Vorstandsthemen, u. a. zu der Aufhebungsvereinbarung mit Karsten Lork und der Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands, bezogen auf die Ressortverteilung. Überdies beschloss das Präsidium in seiner Funktion als Nominierungsausschuss, dem Aufsichtsratsplenum Dr. Ralph Heck als zu nominierenden Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 vorzuschlagen. In seiner Sitzung am 27. September 2018 befasste sich das Präsidium u. a. mit der Unternehmensstrategie, Corporate-Governance-Themen (Änderung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat) sowie der jährlichen Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats.

In der Sitzung am 20. Dezember 2018 behandelte das Präsidium Vorstandsangelegenheiten.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt viermal, davon dreimal im Rahmen von Telefonkonferenzen, jeweils vor Veröffentlichung des Zwischenfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen.

Schwerpunkte der Präsenzsitzung im Februar waren die Erörterungen zum Jahres- und Konzernabschluss 2017 der Gesellschaft sowie der nichtfinanziellen Konzernklärung. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2018 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht.

Schwerpunkt der drei Sitzungen zur Erörterung der Entwurfsfassung des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen war die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, die anhand der wesentlichen Kennziffern mit dem anwesenden Finanzvorstand diskutiert wurde. Der Prüfungsausschuss gab im Rahmen dessen Hinweise und Anregungen, die in den Endfassungen des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig weitere Themen behandelt, insbesondere Themen des Risikomanagements, der internen Revision, der Rechnungslegung und der Compliance.

Schließlich befasste sich der Prüfungsausschuss im Berichtsjahr sowohl in seinen Sitzungen als auch im Rahmen des im August gefassten schriftlichen Beschlusses mit der Genehmigung verschiedener Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer bzw. dessen Netzwerkgesellschaften.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 20. Dezember 2018 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE vollständig allen Empfehlungen des Kodex in seiner aktuell gültigen Fassung. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 24ff. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und ihrer Umsetzung wird von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet, und bei Bedarf findet eine Beteiligung an den entsprechenden Konsultationsverfahren statt.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2018 einschließlich des nichtfinanziellen Konzernberichts

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2018 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen einschließlich des nichtfinanziellen Konzernberichts lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Hierbei wurde insbesondere auch auf die in dem jeweiligen Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen eingegangen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 7. März 2019 hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 7. März 2019 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch den im Geschäftsbericht (in dem gesonderten Abschnitt „Nachhaltigkeitsberichterstattung“) enthaltenen nichtfinanziellen Konzernbericht geprüft, der gemäß § 315b HGB zu erstellen war. Diese Plausibilitätsprüfung des Aufsichtsrats umfasste insbesondere die folgenden Aspekte: (i) die kritische Betrachtung und Hinterfragung der Konzepte, (ii) die Überprüfung der Prozesse der Datenerhebung und Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie (iii) die Sicherstellung von Qualitätssicherungsmaßnahmen. Bei der Prüfung wurde der Aufsichtsrat durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unterstützt: Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurde mit einer Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 beauftragt und hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Bericht von Ernst & Young sowie der nichtfinanzielle Konzernbericht wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert und verprobt. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zustimmend zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwände zu erheben sind.

Personalia

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt geändert: Uwe Roehrhoft hat sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 niedergelegt. Hintergrund war seine kurzfristige Ernennung zum CEO der Perrigo Company plc. An seiner Stelle wurde von der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 Dr. Ralph Heck, Unternehmer und Director emeritus bei McKinsey & Company, in den Aufsichtsrat gewählt. Dr. Ralph Heck wurde zudem in der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 16. Mai 2018 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Diese personelle Änderung im Aufsichtsrat hatte auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Präsidiums des Aufsichtsrats. Dieses wird seit dem 16. Mai 2018 aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Vogel, Dr. Heck und Prof. Dr. Loh gebildet. Die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses ist unverändert geblieben.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt geändert: Karsten Lork ist im Rahmen der Neustrukturierung des Vorstands zum 28. Februar 2018 aus dem Vorstand der Klöckner & Co SE ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE hat dem Wunsch auf vorzeitige Beendigung der Tätigkeit von Marcus A. Ketter als Finanzvorstand zum 15. Mai 2019 entsprochen. Seine Aufgaben werden künftig durch den Vorstandsvorsitzenden wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete engagierte Arbeit.

Duisburg, 7. März 2019



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der
Lindsay Goldberg Vogel GmbH, Düsseldorf
(Vorsitzender)

Dr. Ralph Heck

Unternehmer und Director Emeritus
McKinsey & Company, Meggen, Schweiz
(Mitglied seit 16. Mai 2018)
(stellvertretender Vorsitzender)

Uwe Roehrhoff

CEO der Perrigo Company plc, Dublin, Irland
(Mitglied bis 16. Mai 2018)
(stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

CEO der RITTAL International Stiftung & Co. KG
und Vorsitzender der Geschäftsführung der RITTAL
GmbH & Co. KG, Herborn

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und
E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der
Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger

Ute Wolf

Finanzvorstand der Evonik Industries AG, Essen

Präsidium

(zugleich Personalausschuss und
Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Prof. Dr. Friedhelm Loh**Dr. Ralph Heck**

(Mitglied seit 16. Mai 2018)

Uwe Roehrhoff

(Mitglied bis 16. Mai 2018)

Prüfungsausschuss

Ute Wolf¹⁾

Vorsitzende

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler**Prof. Dr. Dieter H. Vogel**

¹⁾ Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG.

1. Klöckner & Co am Kapitalmarkt

KLÖCKNER & CO-AKTIE

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

6,06 €

Jahresendkurs am
28. Dezember 2018

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Der Kurs der Klöckner & Co-Aktie bewegte sich in der ersten Hälfte des Jahres 2018 überwiegend seitwärts und erreichte am 23. April seinen Jahreshöchststand bei 11,62 €. In der Folge erfuhr die Aktie wiederholt Kursrücksetzer. Die Aktie verlor in einem durch negative Konjunkturaussichten eingetrübten Kapitalmarktumfeld sowie aufgrund von pessimistischeren Stahlpreiserwartungen seit Oktober stark an Wert. Am 27. Dezember verzeichnete sie ihren Jahrestiefststand bei 5,98 € und ging am 28. Dezember mit einem Kurs von 6,06 € aus dem Handel.

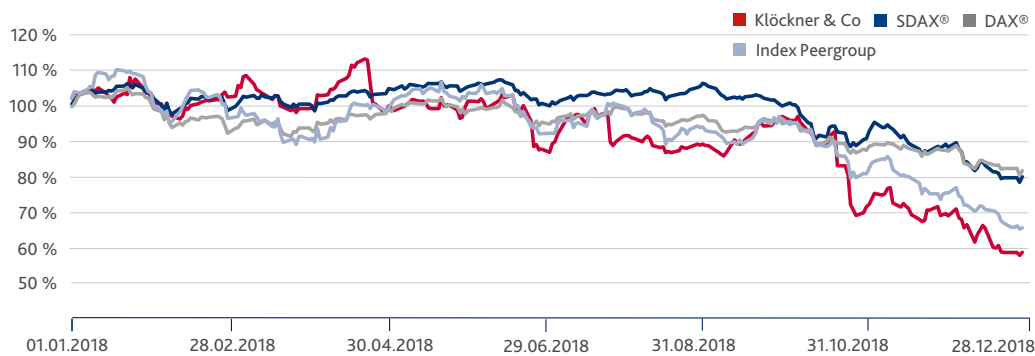
KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

		2018	2017	2016	2015	2014
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000
Schlusskurs (Xetra®, Close)	€	6,06	10,29	11,91	8,04	8,96
Börsenkapitalisierung	Mio. €	604	1.026	1.188	802	894
Höchstkurs (Xetra®, Close)	€	11,62	12,89	12,91	10,12	12,66
Tiefstkurs (Xetra®, Close)	€	5,98	9,03	7,08	7,03	8,37
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,68	1,01	0,37	-3,48	0,22
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	537.078	619.819	527.299	819.771	645.814
Dividende je Aktie ¹⁾	€	0,30	0,30	0,20	-	0,20
Dividendenrendite, bezogen auf Schlusskurs	%	5,0	2,9	1,7	-	2,2
Ausschüttungssumme ¹⁾	Mio. €	29,9	29,9	20,0	-	20,0

1) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2018: Vorschlag an die Hauptversammlung am 15. Mai 2019.

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

PERFORMANCE KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX®, SDAX® UND INDEX PEERGROUP (WERTE INDEXIERT)

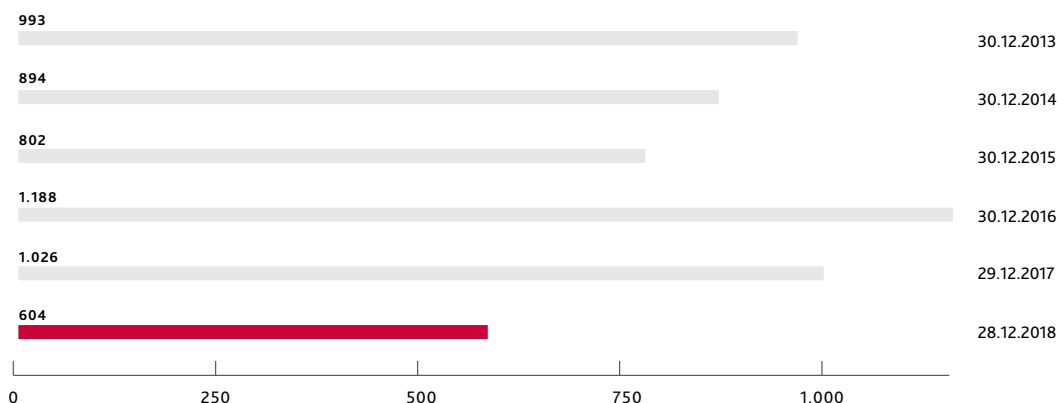


Im Geschäftsjahr 2018 verlor der Kurs der Klöckner & Co-Aktie 41 % gegenüber dem Kurs zum Vorjahresende. Der Referenzindex („Index Peergroup“) für die Klöckner & Co-Aktie, der aus Peergroup-Unternehmen besteht, verlor im Berichtszeitraum rund 34 % an Wert. Dieser Index bildet die Aktien-Performance von mit Klöckner & Co vergleichbaren Unternehmen ab. Mitglieder des Index sind neben thyssenkrupp, Salzgitter und Arcelor Mittal auch Reliance, Olympic Steel und Ryerson. Der SDAX® verlor im Jahr 2018 20 % und der DAX® 18 %. Klöckner & Co belegte in der gemeinsamen Rangliste für MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG vom Dezember 2018 beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 134. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 104. Platz.

MARKTKAPITALISIERUNG

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 604 Mio. € nach 1.026 Mio. € am 29. Dezember 2017.

MARKTKAPITALISIERUNG (in Mio. €)



STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

	Wandelanleihe 2016
Wandelanleihe	2016
WKN	A185XT
ISIN	DE000A185XT1
Ausgabevolumen	147,8 Mio. €
Ausgabedatum	8. September 2016
Fälligkeitsdatum	8. September 2023
Kupon p. a.	2,00 %
Anfänglicher Wandlungspreis	14,82 €

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

Die Klöckner & Co SE hat im September 2016 eine Wandelanleihe in Höhe von rund 148 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Stückelung von 100.000 € je Anleihe platziert. Zu den Zeichnern gehörten, wie vorgesehen, ausschließlich institutionelle Investoren. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 % p. a. ausgestattet. Sie wird im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market, ISIN DE000A185XT1) gehandelt. Der anfängliche Wandlungspreis wurde auf 14,82 € festgesetzt. Der Wandlungspreis wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2018 auf 14,10 € angepasst. Klöckner & Co verwendet die Erlöse aus der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke.

Zum 28. Dezember 2018 notierte die Wandelanleihe 2016 bei rund 85,26 %.

WANDELANLEIHE 2016



Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

HAUPTVERSAMMLUNG 2018

Am 16. Mai 2018 fand die zwölfte ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE in Düsseldorf statt. Rund 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter nahmen an der Veranstaltung teil. Insgesamt stimmten über 60 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Die Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils großer Mehrheit an.

*Hauptversammlungspräsenz
bei über 60 %*

Klöckner & Co stellte den Aktionären im Vorfeld der Hauptversammlung wieder einen Onlineservice zur Verfügung. Über unsere Website www.kloeckner.com hatten die Aktionäre die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung zu registrieren. Ein Onlinetool ermöglichte die unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an den Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen. Daneben bietet das Tool den Aktionären die Möglichkeit, über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege (elektronischer Versand) anzufordern. Für die registrierten Teilnehmer ersetzt dieser zukünftig die Postzustellung.

Auf der Hauptversammlung konnten sich die Investoren von der weiteren Entwicklung unseres Transformationsprozesses selbst ein Bild machen und erneut einen „Digi-Stand“ besuchen. Die Besucher hatten nicht nur die Möglichkeit, in einem „digitalen Klassenzimmer“ Platz zu nehmen und an einer „Unterrichtsstunde“ über unseren kulturellen Wandel teilzunehmen, sondern auch Informationen zu diversen neu entwickelten digitalen Tools und erreichten Meilensteinen unserer Digitalisierungsstrategie zu erhalten. Darüber hinaus wurde die von uns im vergangenen Jahr gegründete unabhängige Industriepattform XOM Materials vorgestellt.

ANALYSTENKREIS

Das Interesse der Finanzgemeinde an der Klöckner & Co SE ist weiterhin ungebrochen hoch. Die Klöckner & Co-Aktie wurde zum Jahresende 2018 von 17 Analysten beobachtet und bewertet. Insgesamt veröffentlichten diese über 150 Research-Berichte. Fünf Wertpapierhäuser empfahlen unsere Aktie zum Ende des Jahres zum „Kauf“, zehn Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ und zwei empfahlen den „Verkauf“. Die Analysten von Hauck & Aufhäuser haben im vergangenen Geschäftsjahr ihre Analysetätigkeit neu aufgenommen. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ stets eine aktuelle Übersicht über die Anlageempfehlungen.

17

*Analysten covern die
Klöckner & Co-Aktie*

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klöckner & Co-Aktie zum Jahresende 2018:

Baader Bank	HSBC
Bankhaus Lampe	Independent Research
Citigroup	Jefferies International Equities
Commerzbank	Kepler Cheuvreux
Deutsche Bank	LBBW
DZ Bank	Metzler Equity Research
Exane BNP Paribas	NordLB
Goldman Sachs	UBS Equities
Hauck & Aufhäuser	

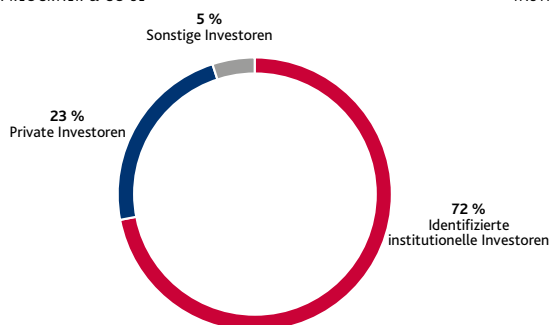
23 %

des Grundkapitals werden von
privaten Anlegern gehalten

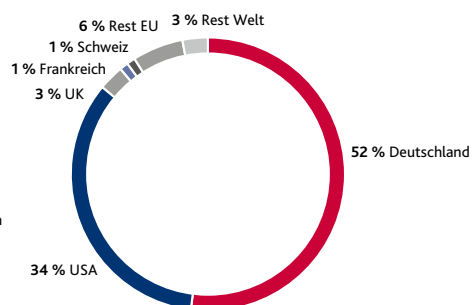
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Um einen laufenden Überblick über die regionale Verteilung der Investoren zu haben, gab Klöckner & Co auch im vergangenen Jahr regelmäßig Analysen zur Aktionärsidentifikation in Auftrag. Die Ergebnisse helfen bei der Realisierung einer zielgruppengerechten Investor-Relations-Arbeit sowie einer effektiven Roadshow- und Konferenzplanung. Rund 96 % der Investoren konnten im Februar 2019 identifiziert werden: Dabei zeigte sich, dass identifizierte institutionelle Investoren 72 % und Privatanleger 23 % des Grundkapitals halten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
DER KLÖCKNER & CO SE



GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN
INSTITUTIONELLEN ANTEILSEIGNER DER KLÖCKNER & CO SE



Zum Jahresende waren laut Stimmrechtsmitteilungen mit zwischen 25 % und 30 % die SWOCTEM GmbH/Friedhelm Loh und mit zwischen 5 % und 10 % die Franklin Mutual Advisors unsere größten Aktionäre. Es folgten mit jeweils zwischen 3 % und 5 % die Franklin Mutual Series Funds, LSV Asset Management und Dimensional Holdings Inc./Dimensional Fund Advisors LP.

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

OFFENE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Investor Relations (IR) steht bei Klöckner & Co für eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren. Auch im Jahr 2018 informierten Mitglieder des Vorstands sowie des IR-Teams Kapitalanleger im In- und Ausland über die Ergebnisse und Potenziale des Klöckner & Co-Konzerns.

*Intensive Kommunikation
mit institutionellen und
privaten Investoren*

Neben der Hauptversammlung bestand für institutionelle Investoren die Möglichkeit, sich auf Konferenzen in allen wichtigen Finanzzentren in Europa und den USA sowie in zahlreichen zusätzlichen Einzelgesprächen über die Klöckner & Co SE zu informieren. Im Fokus der Investorengespräche standen vor allem die Ergebnisse des Klöckner & Co-Konzerns, der Fortschritt der Digitalisierungsstrategie sowie die Aktionärsstruktur.

Auch den Austausch mit Privatanlegern hat die Klöckner & Co SE weiter fortgesetzt. Auf Veranstaltungen von Aktionärsschutzvereinigungen traten der Vorstandsvorsitzende und das IR-Team in einen offenen, konstruktiven Dialog mit aktuellen und potenziellen Klöckner & Co-Aktionären.

Unser Internetauftritt ist ein wichtiger Pfeiler unserer Finanzmarktkommunikation. Auf der Investor-Relations-Internetseite www.kloeckner.com/de/investoren.html werden Interessenten umfassende Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie sowie die Wandelanleihe in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt. Sie umfassen u. a. Finanzberichte, den Ausblick auf die Entwicklung zentraler Steuerungsgrößen, den Finanzkalender, Angaben zur Corporate Governance sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit einem interaktiven Tool unsere Aktie und zentrale Finanzkennzahlen zu analysieren. Außerdem veröffentlichen wir dort alle Informationen zu den Themen Hauptversammlung und Capital Markets Day.

Seit über einem Jahr nutzen wir mit unserem Twitter-Account einen weiteren Kanal, um die interessierte Finanzgemeinschaft zeitnah über aktuelle Themen zu informieren. Der Kurznachrichtendienst ermöglicht es uns, auf interessante Nachrichten und Interviews, die im Zusammenhang mit unserer Aktie und der Kapitalmarktstory stehen, hinzuweisen. Darüber hinaus werden einmal täglich, kurz nach Börsenschluss, der Xetra®-Schlusskurs unserer Aktie sowie weitere Handelsdaten veröffentlicht. Sie finden unseren Twitter-Kanal unter www.twitter.com/Kloeckner_IR.

Über aktuelle Entwicklungen der Klöckner & Co SE halten wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten auch per E-Mail auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich über ir@kloeckner.com auf den Verteiler für Unternehmensinformationen setzen lassen.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch per Telefon, E-Mail oder Brief zur Verfügung.

KONTAKT

Investor Relations & Sustainability

Telefon: + 49 (0) 203 307 2290

Fax: + 49 (0) 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

2. Corporate Governance

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei der Klöckner & Co SE gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht.

Das gesamte Kapitel 2 „Corporate Governance“ ist Bestandteil des Lageberichts.

2.1 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls, warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2018 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Website der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2018 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Klöckner & Co SE hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 12. Dezember 2017 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017) entsprochen und wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der genannten Fassung auch künftig ohne Abweichungen entsprechen.

Duisburg, 20. Dezember 2018

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

ANWENDUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung unterstützt Klöckner & Co das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird entsprochen. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird mit zwei Ausnahmen entsprochen:

Gemäß Ziffer 3.7 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb auch weiterhin nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 9 des Kodex sollten mehrjährige variable Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder nicht vorzeitig ausbezahlt werden. Bei der Klöckner & Co SE existiert als mehrjährige variable Vergütung des Vorstands das Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren. Obwohl nach Ansicht der Gesellschaft nicht eindeutig ist, ob das Entsperrn dieser Eigeninvestment-Aktien begrifflich einem „Auszahlen“ im Sinne der Anregung gleichkommt, soll vorsorglich eine Abweichung erklärt werden, da auch zukünftig im Einzelfall entschieden werden soll, in welchen Konstellationen das Entsperrn der Eigeninvestment-Aktien im Falle des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds geboten erscheint. Beim vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds kann es grundsätzlich auch im Interesse der Gesellschaft sein, eine umfassende und endgültige Regelung zu schaffen. Daneben möchte die Gesellschaft auch für andere denkbare Szenarien (etwa Kontrollwechsel oder Delisting) die Flexibilität behalten, in Vereinbarungen mit ihren Vorstandsmitgliedern vorzusehen, dass die Eigeninvestment-Aktien eines ausscheidenden Vorstandsmitglieds entsperrt werden können. Die Anregung in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 9 des Kodex zielt laut ihrer Begründung auf Malus-Korrektur-Möglichkeiten ab und setzt ein „individuelles Fehlverhalten“ des ausscheidenden Vorstandsmitglieds voraus. Sie lässt hierbei aber außer Betracht, dass zum einen das Gesetz mit Schadensersatzansprüchen und Ansprüchen aus ungerechtfertigter Bereicherung genügend Instrumente für die Gesellschaft in Fällen von Malus-Korrekturen bietet und zum anderen auch Fälle außerhalb von Schlechtleistungen und Sorgfaltspflichtverletzungen existieren können, in denen ein Vorstandsmitglied ausscheidet. Außerdem sind Eigeninvestment-Aktien, wie sie bei der Klöckner & Co SE existieren, strukturell nicht geeignet, um Malus-Korrekturen vorzunehmen. Schließlich berücksichtigt die Anregung nicht hinreichend, dass ein ausscheidendes Vorstandsmitglied keinen Einfluss mehr auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ausüben kann.

GRUNDLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Klöckner & Co SE ist eine europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar mit der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein vertrauensvoller, intensiver und kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.

VORSTAND

Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding unter Berücksichtigung der Belange aller Stakeholder. Für den Konzern und seine Segmente legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Leitungsaufgabe nimmt er als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand ist u. a. zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance). Er sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum 28. Februar 2018 aus vier und sodann aus drei Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl, dem Finanzvorstand Marcus A. Ketter (wird zum 15. Mai 2019 ausscheiden), dem für das gesamte operative Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied Jens M. Wegmann sowie dem Vorstandsmitglied Karsten Lork (ausgeschieden zum 28. Februar 2018).

Die Arbeit des Vorstands ist u. a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihnen koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen.

Im Berichtsjahr fanden neben 20 Vorstandssitzungen und sechs Beschlussfassungen im Umlaufverfahren zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung regelmäßig. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate-Governance-Bericht. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance) sowie mit dem internen Kontrollsystem. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und abzuberufen sowie ihre Ressorts festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Ralph Heck. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung bzw. Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft übernommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen: In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Fortentwicklung und den Stand der Umsetzung der Strategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Die Verhandlungssprache in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr war Deutsch. Durch intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Es informiert über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und seiner operativen Segmente Europa und Americas. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets ohne Gegenstimmen.

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen sowie die Aufgabenteilung auf Ausschüsse und Plenum erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (Seite 10 ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss und Personalausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Ralph Heck, und Prof. Dr. Friedhelm Loh.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütung. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung (insbesondere der Vorauswahl, Beauftragung und Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung) und der Compliance sowie mit der Vorbereitung der Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen sowie die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Ute Wolf, ist eine (unabhängige) Finanzexpertin im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex, die aufgrund ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen börsennotierten Chemiekonzerns u. a. über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen verfügt. Neben Ute Wolf, der Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Dieter H. Vogel, und Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler Mitglieder des Prüfungsausschusses.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium in der Regel zu drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall jährlich fünfmal, mindestens jedoch viermal, davon dreimal zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen vor. Im Berichtsjahr haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats, drei seines Präsidiums und vier seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 5.4.1 DCGK so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu ein Kompetenzprofil gegeben. Ziel des Kompetenzprofils ist es, dass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über Kompetenzen verfügen soll, die für die Aktivitäten der Gesellschaft wesentlich sind. Zu diesen Kompetenzen gehören u. a. Erfahrungen und Kenntnisse in der Führung eines großen oder mittelgroßen, international tätigen Unternehmens, im Handel/Vertrieb, in Digitalisierung/Onlinehandel, im Rechnungswesen und in der Rechnungslegung, im Controlling und Risikomanagement bzw. in internen Kontrollverfahren sowie auf dem Gebiet der Compliance.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird außerdem unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses Vielfalt (Diversity) angestrebt; dem Aufsichtsrat sollen daher auch Mitglieder angehören, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen: (a) Sie sind weiblich; (b) sie haben ihren beruflichen oder privaten Lebensmittelpunkt in einem Land (außer Deutschland), welches für die Klöckner & Co-Gruppe von besonderer Bedeutung ist; (c) sie sind jünger als 60 Jahre; und (d) erfüllen die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert).

Daneben sollen zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex sein, wobei die Eigentümerstruktur zu berücksichtigen ist. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Ferner sollen die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte nicht bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen vergleichbaren Dritten (insbesondere wesentlichen Geschäftspartnern oder Wettbewerbern der Klöckner & Co-Gruppe) tätig sein, es sei denn, diese sind kontrollierender Aktionär der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat sollen ferner nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören und das Aufsichtsratsmitglied, das dem Prüfungsausschuss vorsitzt, muss unabhängig und darf kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Schließlich sollen Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt.

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird u. a. dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollen.

STAND DER UMSETZUNG DES KOMPETENZPROFILS UND DER ZUSAMMENSETZUNGSZIELE/UNABHÄNGIGE MITGLIEDER IM AUFSICHTSRAT

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Kriterien und Zielsetzungen sowie das Kompetenzprofil des Gesamtgremiums durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. In Bezug auf das Kompetenzprofil sind nahezu alle der Aufsichtsratsmitglieder in Führungspositionen von international tätigen großen oder mittelgroßen Unternehmen tätig und bekleiden bzw. bekleideten unterschiedliche Aufgabengebiete, die Handel/Vertrieb, Rechnungswesen, Rechnungslegung, Controlling und Risikomanagement bzw. das interne Kontrollverfahren sowie Compliance abdecken. Prof. Dr. Tobias Kollmann gilt zudem als ausgewiesener Digitalisierungsexperte. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist wieder erfüllt: Dr. Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz. Ute Wolf als Finanzvorstand der Evonik Industries AG ist Financial Expert im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Dem Aufsichtsrat gehört schließlich auch eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind gegenwärtig nicht nur zwei Drittel, wie in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vorgegeben, sondern alle Mitglieder des Aufsichtsrats, namentlich Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Dr. Ralph Heck, Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedhelm Loh und Ute Wolf, unabhängig im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Kodex.

DIVERSITÄTSKONZEPTE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Diversität spielt in der Personalpolitik von Klöckner eine wichtige Rolle. Das gilt auch für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dieser Aspekt ist teilweise bereits gesetzlich (Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen) bzw. im DCGK geregelt. Das bei Klöckner bestehende Konzept für die Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat wird nachstehend dargestellt.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt die nachfolgenden Diversitätsaspekte, wobei anzumerken ist, dass bei Neubesetzungen naturgemäß den Gegebenheiten des Personalmarktes unter besonderer Würdigung branchenbedingter Aspekte Rechnung zu tragen ist.

Alter:

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen Vorstandsmitglieder in der Regel nicht über ihr 67. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass bei Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern, die im Zeitpunkt ihrer Wiederbestellung das 60. Lebensjahr vollendet haben, die Bestellung in der Regel jeweils auf ein Jahr befristet sein soll, wobei mehrmalige Wiederbestellungen zulässig sind.

Geschlecht:

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand beträgt 0 % (siehe hierzu auch den Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPOSITIONEN“ auf Seite 33).

Bildungs-/Berufshintergrund:

Der Vorstand ist nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung verpflichtet. Aus dieser Aufgabe folgen die Anforderungen an den Vorstand als Gesamtgremium sowie an die einzelnen Mitglieder. Diese sind – neben sonstigen allgemeinen sowie den sich aus der jeweiligen Position ergebenden Anforderungen – insbesondere Managementenerfahrung und Führungskompetenz. Eine Diversität hinsichtlich der Bildungs- und Berufshintergründe folgt somit bereits aus den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Internationalität:

Ein weiteres Kriterium ist das der Internationalität. Dies kann bereits Teil des Bildungs-/Berufshintergrunds sein, sofern ein Vorstand Teile seines Berufslebens und/oder seiner Ausbildung im Ausland verbracht hat.

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS VERFOLGTE ZIELE

Hinsichtlich des Alters der Vorstandsmitglieder ist das Ziel, eine angemessene und ausgewogene Altersstruktur zu erreichen. Hierbei erfüllt die Regelaltersgrenze eine doppelte Funktion: Sie soll einerseits ermöglichen, amtierende Mitglieder des Vorstands möglichst lange zu halten, damit sie ihre Berufs- und Lebenserfahrung möglichst lange zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Andererseits soll sie eine regelmäßige Verjüngung des Gremiums unterstützen. Ergänzend hierzu gewährleistet die Regelung zur Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern eine zusätzliche Flexibilität.

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand folgt aus dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen und soll dazu beitragen, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat die Zielquote für den Vorstand mit 0 % festgesetzt. Dies lag zum einen an der Größe des Vorstands und zum anderen an dessen Besetzung. Da seinerzeit keine Neubesetzungen beabsichtigt waren, war die Quote mit 0 % anzusetzen. Der Aufsichtsrat ist sich der Wichtigkeit des Themas bewusst. Dem sind indes durch die Gegebenheiten des Marktes und der Branche enge Grenzen gesetzt.

In Bezug auf Bildungs- und Berufshintergrund ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass Diversität hier in zweierlei Hinsicht erforderlich ist: einerseits, um die ordnungsgemäße Erfüllung der dem Vorstand nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben und Pflichten sicherzustellen; andererseits bewirkt sie, dass bei der Unternehmensführung aufgrund der unterschiedlichen Blickwinkel und Erfahrungen ein größtmögliches Spektrum an Lösungsansätzen gewährleistet ist. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Management-erfahrung sowie der Fähigkeit, die Digitalisierung und Entwicklung von Klöckner & Co weiter voranzutreiben.

Die Internationalität ist schließlich insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Tätigkeit der Klöckner & Co SE mit Kernmärkten in Europa und Amerika zu sehen. Sie sollte insbesondere bei denjenigen Vorstandsmitgliedern gegeben sein, bei denen dies für ihre Tätigkeit erforderlich ist.

Die vorgenannten Ziele sind dabei grundsätzlich bezogen auf den Gesamtvorstand zu verstehen, das heißt, der Vorstand sollte sie als Gesamtorgan erfüllen. Eine Benennung konkreter Zielgrößen erachtet der Aufsichtsrat aufgrund der Größe und Struktur des Vorstands als nicht sinnvoll.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat bestellt. Dabei ist der Aufsichtsrat aufgrund seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion, seines Dialogs mit dem Vorstand und insbesondere seiner Einbindung in die Strategie in der Lage, die strategische, wirtschaftliche und tatsächliche Situation des Unternehmens zu beurteilen.

Die Personal- und Nachfolgeplanung obliegt im Aufsichtsrat dem Präsidium als Personalausschuss, das dem Aufsichtsratsplenium entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Präsidium bzw. der Aufsichtsrat selbst tauschen sich regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden über etwaige geeignete in- und externe (Nachfolge-) Kandidaten aus. Präsidium und Aufsichtsrat treffen zudem eigene Erwägungen und erörtern diese auch in Abwesenheit des Vorstands. Bei alledem fließen – neben den übrigen Anforderungen an Persönlichkeit und Qualifikation und soweit es der Personalmarkt zulässt – auch die vorstehend beschriebenen Diversitätsaspekte für die Besetzung des Vorstands in die Entscheidungen des Aufsichtsrats ein. Maßgebliche Grundlage der Entscheidung ist dabei stets das Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles. Vor diesem Hintergrund und in Ansehung der geringen Größe des Vorstands erachtet der Aufsichtsrat auch konkrete Zielquoten als nicht zielführend und sieht hiervon – mit Ausnahme der gesetzlich geregelten Fälle – ab.

IM GESCHÄFTSJAHR 2018 FÜR DEN VORSTAND ERREICHTE ERGEBNISSE

Nach Auffassung des Aufsichtsrats gewährleisten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insbesondere durch ihre Werdegänge und ihren jeweiligen Ausbildungs- und Berufshintergrund eine angemessene Diversität im Vorstand. Zudem haben alle Vorstandsmitglieder umfangreiche internationale Erfahrungen. Auch bezogen auf die Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand weisen dessen Mitglieder eine ausgewogene Mischung auf. Schließlich steht die derzeitige Vorstandsbesetzung auch im Einklang mit der derzeitigen Zielquote für Frauen im Vorstand von 0 %.

Der Aufsichtsrat sieht bezogen auf die Diversität im Vorstand derzeit keinen akuten Handlungsbedarf.

Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können den Lebensläufen auf der Website des Unternehmens und der Kommunikation anlässlich der Entscheidungen des Aufsichtsrats entnommen werden.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen dessen Mitglieder grundsätzlich über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Daneben ist unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses auch der Aspekt der Diversität zu berücksichtigen bzw. es wird angestrebt, einen in Bezug auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund möglichst vielfältig besetzten Aufsichtsrat zu erreichen. Dabei wird das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds maßgeblich dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten (siehe hierzu auch den Abschnitt „KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER“ auf Seite 29).

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS VERFOLGTE ZIELE

Altersgrenze und Regelzugehörigkeitsdauer sollen zu einer ausgewogenen Altersstruktur und angemessenen Verjüngung sowie stetigen Erneuerung des Gremiums beitragen. Die konkreten Obergrenzen berücksichtigen das Interesse der Gesellschaft, geeignete Kandidaten mit ausreichend Berufserfahrung sowie der persönlichen Eignung für das Amt zu finden und entsprechend halten zu können. Sie gewährleisten zudem die notwendige Beständigkeit im Sinne der kontinuierlichen Begleitung der Unternehmensentwicklung.

Bezüglich der Beteiligung von Frauen an Führungspositionen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2017 eine Zielquote von 16,6 % festgelegt (siehe hierzu auch den Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 33).

Die übrigen die Zusammensetzung betreffenden Ziele (u. a. Branchenkenntnis, beruflicher Hintergrund, Internationalität) folgen aus den Anforderungen an den Aufsichtsrat vor dem Hintergrund seiner Beratungs- und Überwachungsaufgabe. Dabei ist den Besonderheiten des Unternehmens möglichst Rechnung zu tragen. Ein weiterer Aspekt ist eine angemessene Berücksichtigung der Anteilsverhältnisse an der Gesellschaft.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat unterbreitet hierfür Wahlvorschläge, die wiederum durch das Präsidium (als Nominierungsausschuss) vorbereitet werden.

Dabei trägt der Aufsichtsrat den vorgenannten Diversitätsaspekten Rechnung – unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses und der Umstände des Einzelfalles sowie unter Beachtung der Vorgaben aus Gesetz, Kodex und Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat unterzieht sich zudem regelmäßig Effizienzprüfungen in Form einer Selbstevaluierung, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung umfasst.

IM GESCHÄFTSJAHR 2018 FÜR DEN AUFSICHTSRAT ERREICHTE ERGEBNISSE

Mit Ute Wolf ist die selbst gesetzte und bis zum 30. Juni 2022 zu erfüllende Zielquote für die Anzahl an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat in Höhe von 16,6 % derzeit erreicht, so dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insoweit den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Mit Blick auf die Altersstruktur im Aufsichtsrat hat Prof. Dr. Vogel zwar die Regelaltersgrenze von 75 Jahren überschritten. Hier ist – neben dem Umstand, dass es sich lediglich um eine Regelgröße handelt – jedoch zu berücksichtigen, dass es in den letzten Jahren umfangreiche personelle Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben hat. Vor dem Hintergrund ist die in Person von Prof. Dr. Vogel gegebene Kontinuität zu begrüßen – seine fachliche und persönliche Qualifikation dürfte außer Frage stehen. Zudem ist die Altersstruktur des Gesamtgremiums mit einem Spektrum von 48 bis 77 Jahren als ausgewogen bzw. angemessen anzusehen. Gleiches gilt für die Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder (1 – 12 Jahre).

Aus Sicht des Aufsichtsrats erfüllt seine Besetzung die gesetzten Ziele an die Diversität. Die Mitglieder weisen insbesondere eine begrüßenswerte Mischung in Bezug auf Branchen sowie Berufs- und Bildungshintergründe auf, wie sich auch ihren auf der Website veröffentlichten und jährlich aktualisierten Lebensläufen entnehmen lässt. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist wieder erfüllt: Dr. Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz. Altersstruktur und die Dauer der Zugehörigkeit im Aufsichtsrat sind ausgewogen. Der Aufsichtsrat sieht mithin derzeit kein akutes weiteres Handlungserfordernis in Bezug auf die Diversität im Aufsichtsrat.

GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat (i) der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen sind.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2022 einzuhalten und derzeit erreicht.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 33,3 % für die Ebene 1 und 20 % für die Ebene 2. Beide Zielgrößen sind ebenfalls bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen. Die Ebene 1 umfasst dabei üblicherweise Zentralbereichsleiter-Funktionen und die Ebene 2 Abteilungsleiter-Funktionen. Der Frauenanteil lag zum 31. Dezember 2018 bei 38 % auf der Ebene 1 und bei 20 % auf der Ebene 2. Wir freuen uns sehr, dass wir bereits im Berichtsjahr unsere Zielgrößen erreichen und auf Ebene 1 sogar übertreffen konnten. Dies zeigt einmal mehr, dass das Thema Gender Diversity nachhaltig bei uns im Unternehmen gefördert wird.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 16. Mai 2018 in Düsseldorf statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 15. Mai 2019 ebenfalls in Düsseldorf stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlicht die Klöckner & Co SE auf ihrer Website in deutscher und englischer Sprache. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorstandsvorsitzenden sowie der Bericht des Aufsichtsrats werden live im Internet übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden diese Beiträge dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

MANAGERS' TRANSACTIONS (VORMALS: DIRECTORS' DEALINGS)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 gesetzlich verpflichtet, Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 5.000 € erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Website der Gesellschaft unter www.kloeckner.com/de/konzern/corporate-governance/managers-transactions.html abrufbar.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zum Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2018 für das Geschäftsjahr 2018 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner waren die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (neu) und Ulrich Keisers (seit 2016, drei Unterschriften). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (bzw. bis 2009 die KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. von deren Rechtsvorgängerinnen). Weitere Informationen zum Vorschlag an die Hauptversammlung für die Wahl von Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 werden gemeinsam mit der Veröffentlichung der Einladung zur Hauptversammlung 2019 auf unserer Website www.kloeckner.com veröffentlicht.

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht im Juli sowie die Zwischenmitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal im April bzw. Oktober. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Pressekonferenz bzw. die Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Website veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren (sogenannte Roadshows) verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Website allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden bestimmte Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie, anderer von der Gesellschaft emittierter oder damit verbundener Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, gemäß der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 bekannt gemacht (sogenannte Ad-hoc-Mitteilungen). Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Committee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

WESENTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN – COMPLIANCE

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE fühlt sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Der u. a. auf der Website der Gesellschaft veröffentlichte und im Geschäftsjahr 2016 überarbeitete Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Dieser Verhaltenskodex wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen ergänzt. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen integer auszuüben. Von unseren Lieferanten und Dienstleistern verlangen wir, dass sie sich ebenfalls zur Einhaltung der gleichen Prinzipien und Werte verpflichten. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir daher einen Lieferanten-„Code of Conduct“ verabschiedet, der von allen unseren wesentlichen Lieferanten und Dienstleistern anzuerkennen ist. Der Anerkennung gleichgestellt ist die Vorlage eines mit dem Verhaltenskodex der Klöckner & Co SE vergleichbaren Verhaltenskodex des Lieferanten oder Dienstleisters.

Zur Sicherstellung der Compliance wurde bereits 2007 ein Managementsystem installiert, das zuletzt Ende des Geschäftsjahres 2016 auf Angemessenheit und Wirksamkeit durch einen externen Sachverständigen überprüft und zuletzt im Geschäftsjahr 2017 aktualisiert wurde. Schwerpunkte sind weiterhin die Bereiche Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Geldwäscheprävention, Exportkontrolle und die Vermeidung einer Beteiligung an Menschenrechtsverletzungen.

Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung der Compliance ist eine Organisation eingerichtet worden. Die Compliance Officer informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Die Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites interaktives E-Learning-Programm ergänzt und in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert, in denen branchenspezifische Compliance-Sachverhalte trainiert werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden alle Compliance-E-Learnings inhaltlich und didaktisch neu konzipiert und auf den neuesten technischen Stand gebracht.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct an das Unternehmen zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das von einem externen Dienstleister betrieben wird. Das Hinweisgebersystem ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Ferner existieren weitreichende Maßnahmen, damit insbesondere die Vorschriften zur Kartell- und Korruptionsbekämpfung, zur Geldwäscheprävention sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden: Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat seine Haltung zu Compliance-Verstößen im „Tone at the top“, der auf der Website und im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur Geldwäscheprävention werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe und/oder Mitarbeiter. Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, haben wir außerdem strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt. Führungskräfte der ersten beiden Leitungsebenen und alle Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätsscreening unterzogen. Das Screening wird in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Weitere Maßnahmen betreffen zum Beispiel die Supply Chain Compliance (Überwachung der Konfliktmineralien, Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten [ROHS: Restriction of Hazardous Substances], Dual-Use-Güter, Anti-Menschenhandel), das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie(n). Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Zugang zu Insiderinformationen erhalten, werden entsprechend den Vorgaben der Marktmissbrauchsverordnung in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

2.2 Datenschutz

Das Thema Datenschutz und dessen tragende Säulen, Vertrauen und Transparenz beim Umgang mit persönlichen Daten, nehmen im Klöckner & Co-Konzern eine zentrale Rolle ein. Wir sind uns bewusst, dass unsere Kunden, Mitarbeiter und nicht zuletzt die Anbieter auf unseren Onlinemarktplätzen diesbezüglich hohe Anforderungen an uns stellen. Diesen Ansprüchen und dem damit verbundenen Vertrauen vollumfänglich gerecht zu werden, ist integraler Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen auch beim Thema Datenschutz stets unsere Kunden mit ihren Ansprüchen und Wünschen.

Vor diesem Hintergrund und im Rahmen der Implementierung der EU-Datenschutzgrundverordnung haben wir das bestehende Datenschutzmanagementsystem grundlegend neu aufgesetzt, Organisationsstrukturen und Berichtslinien verändert und an die Erfordernisse der stetig fortschreitenden Digitalisierung des Klöckner & Co-Konzerns angepasst. Der Konzernschutz stellt nunmehr eine eigenständige Einheit mit direkter Berichtslinie zum Vorstandsvorsitzenden dar und wurde im Berichtszeitraum personell verstärkt. Ein rollierendes internationales Schulungsprogramm und eine breit angelegte Kommunikation von Datenschutzthemen über unser internes soziales Netzwerk gewährleisten ein hohes Maß an Datenschutz-Achtsamkeit bei unseren Mitarbeitern.

Auch bei der Organisation des Datenschutzes selbst setzt Klöckner & Co konsequent auf Digitalisierung. So wurde eine Datenschutzmanagementsoftware in der Holding implementiert, die sich im internationalen Rollout befindet. Neben der Abbildung und der Beschleunigung interner Prozesse und Dokumentationspflichten können hierüber auch Dienstleister unmittelbar datenschutzrelevante Zertifikate und Richtlinien hochladen oder eine auf unseren Anforderungen beruhende Selbstbeurteilung ihres Datenschutzniveaus zur Verfügung stellen. So wird auch der Datenschutz bei Klöckner effizient und handhabbar umgesetzt.

2.3 Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vergütung des Vorstands

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 mit einer Mehrheit von 87,03 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogene Komponente der Vergütung des Vorstands bestand im Berichtsjahr aus einer variablen jährlichen Tantieme.

Das jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt unverändert zum Vorjahr 480.000 € und das des Vorsitzenden des Vorstands 930.000 € (2017: 860.000 €).

Die variable jährliche Tantieme eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt bei 100%iger Zielerreichung 720.000 € und maximal 1.440.000 €. Diejenige des Vorstandsvorsitzenden beträgt 1.380.000 € und maximal 2.760.000 €. Die Maximalbeträge entsprechen jeweils einer 200%igen Zielerreichung. Die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung beträgt bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied daher 1.200.000 € und bei dem Vorsitzenden des Vorstands 2.310.000 €.

Von der variablen jährlichen Tantieme werden allerdings nur 49 % direkt an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die restlichen 51 % hat das Vorstandsmitglied für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden und sie sind insoweit an den nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die erfolgsbezogene Komponente setzt damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richtet die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die Höhe der variablen jährlichen Tantieme wird in Abhängigkeit von der Erreichung der vom Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegten Ziele berechnet. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie auch in den Vorjahren u. a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Auf diese beiden Zielwerte entfällt jeweils ein kalkulatorischer Anteil von 35 %. Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt mit insgesamt 30 % in die Tantiemenberechnung ein. Letztere bezogen sich im Berichtsjahr auf (i) die Erzielung von Kosteneinsparungen im Rahmen des Restrukturierungs- und Optimierungsprogramms „One Europe“, (ii) die weitere Implementierung der Digitalisierungsstrategie (u. a. durch Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz und durch die Integration von Drittanbietern in den Onlineshops) sowie (iii) die Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen.

Die Vorstandsverträge sehen ferner vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge eine außerordentliche Tantieme gewähren kann. Dabei dürfen jedoch die außerordentliche Tantieme und die jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen. Seit 2010 und auch für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, bestehend aus einem Fixum und einer Tantieme (einschließlich der vorgenannten Ermessenstantieme), ist auf einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Dieser beträgt für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 1.920.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands 3.690.000 €.

Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwagennutzung, beim Vorsitzenden des Vorstands mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder Rühl, Wegmann und Lork (ausgeschieden zum 28. Februar 2018) leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Als Ersatz für eine Altersversorgung erhält das Vorstandsmitglied Ketter jährlich einen fixen Betrag, den es für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat. Das Vorstandsmitglied Wegmann erhält ferner einen Wohnungszuschuss in Höhe von 1.500 € pro Monat, befristet auf maximal 18 Monate ab Beginn des Dienstvertrags. Der Wohnungszuschuss entfällt vorzeitig bei Verlegung des Hauptwohnsitzes in den Einzugsbereich des Sitzes der Gesellschaft. Herr Wegmann erhält zudem Flugkostenerstattung für zwei Hin- und Rückflüge pro Monat zwischen Nürnberg und Düsseldorf (Economy Class) für die maximale Dauer von 18 Monaten ab dem 1. Januar 2018.

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass diese ohne wichtigen Grund vorzeitig enden, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments für die Restlaufzeit entfällt. Die gesperrten Eigeninvestment-Aktien werden ferner entsperrt und freigegeben. Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p. a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt auch hier. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % des Schadens vorgesehen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung der Höhe der fixen und der variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung des derzeit bestehenden Vergütungssystems durch den Aufsichtsrat wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u. a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzenden anderer Unternehmen zugrunde gelegt wurde. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Außerdem überprüft der Aufsichtsrat das derzeit bestehende Vergütungssystem regelmäßig auf seine Bestandteile und die Höhe der fixen und der variablen Vergütung.

Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit der anderer Unternehmen bei Festlegung des derzeit bestehenden Vergütungssystems führte zu dem Ergebnis, dass die Klöckner & Co SE bezüglich Vergütungshöhe und -struktur eher unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte liegt. Ferner wurde ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Konzernbelegschaft insgesamt durchgeführt. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen, zu den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und auch die übliche Vergütung nicht übersteigt. Die vorstehenden Feststellungen werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft.

Vergütung für das Jahr 2018

Die folgenden Übersichten zeigen die individualisierte Aufgliederung der auf 2018 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Sinne des DCGK:

Gewährte Bezüge (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
Festvergütung	860	930	930	930	480	480	480	480
Nebenleistungen ¹⁾	41	41	41	41	128	178	178	178
Summe	901	971	971	971	608	658	658	658
Einjährige variable Vergütung	1.280	1.380	-	2.760	720	720	-	1.440
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	2.181	2.351	971	3.731	1.328	1.378	658	2.098
Versorgungsaufwand	746	717	717	717	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.927	3.068	1.688	4.448	1.328	1.378	658	2.098

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 150.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde im Jahr 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.

Gewährte Bezüge (in T€)	Jens M. Wegmann (COO seit 1. Dezember 2017)				Karsten Lork (bis zum 28. Februar 2018)			
	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
Festvergütung	40	480	480	480	480	80	80	80
Nebenleistungen	3	36	36	36	30	5	5	5
Summe	43	516	516	516	510	85	85	85
Einjährige variable Vergütung	60	720	-	1.440	720	120	120	120
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	103	1.236	516	1.956	1.230	205	205	205
Versorgungsaufwand	36	348	348	348	184	30	30	30
Gesamtvergütung	139	1.584	864	2.304	1.414	235	235	235

Gewährte Bezüge (in T€)	Willam A. Partalis			
	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
Festvergütung	480	-	-	-
Nebenleistungen	30	-	-	-
Summe	510	-	-	-
Einjährige variable Vergütung	720	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-
Summe	1.230	-	-	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	1.230	-	-	-

Corporate Governance

Zufluss (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2017	2018			2017	2018		
Festvergütung	860	930			480	480		
Nebenleistungen ¹⁾	41	41			128	178		
Summe	901	971			608	658		
Einjährige variable Vergütung	1.471	1.258			827	657		
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾								
- Virtueller Aktienoptionsplan	534	-			84	-		
Summe	2.906	2.229			1.519	1.315		
Versorgungsaufwand	746	717			-	-		
Gesamtvergütung	3.652	2.946			1.519	1.315		

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 150.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde im Jahr 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.

Zufluss (in T€)	Jens Wegmann (COO seit 1. Dezember 2017)				Karsten Lork (bis zum 28. Februar 2018)			
	2017	2018			2017	2018		
Festvergütung	40	480			480	80		
Nebenleistungen	3	36			30	5		
Summe	43	516			510	85		
Einjährige variable Vergütung	69	657			827	120		
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			84	-		
Summe	112	1.173			1.421	205		
Versorgungsaufwand	36	348			184	30		
Gesamtvergütung	148	1.521			1.605	235		

Zufluss (in T€)	William A. Partalis			
	2017	2018		
Festvergütung	480	-		
Nebenleistungen	30	-		
Summe	510	-		
Einjährige variable Vergütung	827	-		
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	218	-		
Summe	1.555	-		
Versorgungsaufwand	-	-		
Gesamtvergütung	1.555	-		

Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit:

Karsten Lork ist zum 28. Februar 2018 im gegenseitigen Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden und hat das Unternehmen verlassen. Gemäß dem geschlossenen Aufhebungsvertrag wurden ihm die bis zu diesem Zeitpunkt vertraglich vereinbarten Leistungen gewährt und ausgezahlt, einschließlich bereits erdienter variabler Vergütung für das Geschäftsjahr 2018 bis zu seinem Ausscheiden, wobei dieser Teil der variablen Vergütung sich anteilig nach der Plantantieme (100 % Zielerreichung) bemessen hat. Für diese anteilige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 besteht keine Pflicht zum Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft. Aufgrund der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung zum 28. Februar 2018 des bis zum 31. Januar 2021 laufenden Dienstvertrags von Karsten Lork wurden mit ihm Abfindungsleistungen in Höhe von 3.566 T€ vereinbart. Diese setzen sich im Wesentlichen aus einer Abfindung in Höhe von 3.000 T€ für das ausbleibende Festeinkommen und für die variable Vergütungskomponente (Auszahlung zum 15. März 2018) sowie Leistungen im Zusammenhang mit Altersversorgungsansprüchen (unter Bildung entsprechender Rückstellungen bei der Gesellschaft) zusammen. Für die Zwecke der Altersversorgung wird Herr Lork hierbei so gestellt, als wäre er noch bis zum 31. Januar 2021 als Vorstandsmitglied beschäftigt. Darüber hinaus wurden sämtliche von Herrn Lork als Eigeninvestment erworbene Aktien an der Gesellschaft vorzeitig entsperrt und es wurde auf ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot verzichtet. Bereits an Herrn Lork ausgegebene virtuelle Aktienoptionen aus dem inzwischen eingestellten VAO-Programm bleiben bestehen und können unter Beachtung der diesbezüglichen Wartezeiten ausgeübt werden.

Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Website der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Die Vergütung besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung.

Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2018 auf 457.000 € (2017: 517.166 €). Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2018 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 DCGK. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019 fällig.

Corporate Governance

(in €)	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	100.000	43.000	143.000
Dr. Ralph Heck (stellv. Vors.) - seit 16. Mai 2018	40.000	13.000	53.000
Uwe Roehrhoft (stellv. Vors.) - bis zum 16. Mai 2018	25.000	8.000	33.000
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler	40.000	14.000	54.000
Prof. Dr. Tobias Kollmann	40.000	6.000	46.000
Prof. Dr. Friedhelm Loh	40.000	10.000	50.000
Ute Wolf	50.000	28.000	78.000
Gesamt	335.000	122.000	457.000

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt.



KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht ¹⁾ für das Geschäftsjahr 2018
der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	46	3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	72
1.1 Konzernstruktur	46	3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	72
1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	47	3.2 Übernahmerechtliche Angaben	74
1.3 Unternehmensstrategie	48	3.3 Dividendenplanung	76
1.4 Steuerungssystem	55	4. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	77
2. Wirtschaftsbericht	57	4.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	77
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	57	4.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	78
2.2 Branchenumfeld	59	4.3 Risiken und Chancen	79
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	59	5. Prognosebericht des Konzerns	99
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	60		
2.5 Unfallhäufigkeit	61		
2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	61		
2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	71		

¹⁾ Hinsichtlich des Vergütungsberichts und der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichts sind, wird auf das Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 24–43 dieses Berichts verwiesen.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente Europa und Americas mit den operativen Landesorganisationen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich folgende rechtliche wie auch wirtschaftliche Änderungen der Konzernstruktur ergeben:

Durch die Effizienzsteigerungsprogramme „One Europe“ und „One US“ wurden die Aktivitäten in den Landesgesellschaften in den vergangenen Jahren noch stärker zusammengefasst. In diesem Zusammenhang wurde nun die Struktur der Verwaltung des operativen Geschäfts weiter optimiert und unter dem Dach der Kloeckner Metals Operations (KMO) zusammengeführt. Die Landesgesellschaften werden durch die operative Expertise der KMO hinsichtlich aller Logistik-, Einkaufs- und Lagerhaltungsprojekte sowie mit der umfassenden Digitalisierung der Lieferkette beratend unterstützt.

Im Rahmen dieser neuen Führungsstruktur wurde auch das Berichtswesen und darauf basierend die Segmentberichterstattung zum 1. Januar 2019 neu gefasst, so dass zukünftig das Segment Europa durch die Segmente „Kloeckner Metals Services Europe“, „Kloeckner Metals Switzerland“ und „Kloeckner Metals Distribution Europe“ ersetzt wird. Das Segment Americas wird nur noch die Aktivitäten der Kloeckner Metals Corporation abbilden und daher „Kloeckner Metals US“ heißen. Übrige Aktivitäten – wie z.B. das brasilianische Distributionsgeschäft oder XOM Materials – werden der Holding zugeordnet, die nunmehr als „Holding und weitere Konzerngesellschaften“ benannt ist.

Als wesentlicher Pfeiler unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“ wurde die Gesellschaft XOM Metals GmbH in 2017 gegründet und Mitte vergangenen Jahres in XOM Materials GmbH umbenannt, um die Offenheit für weitere Rohstoffe und Materialien nach der Aufnahme des ersten Kunststoffproduzenten zu betonen. Die vertikale offene Industriepattform wird unabhängig von unseren Onlineaktivitäten, wie beispielsweise Onlineshops, betrieben und bietet sowohl Stahlherstellern und Stahlhändlern, die zum Teil mit uns im Wettbewerb stehen, als auch deren Vertriebsgesellschaften für weitere Materialien die Möglichkeit, ihre Produkte online zu vertreiben.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,4 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmrechte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Die Klöckner & Co SE ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und -verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit rund 60 Hauptlieferanten. Auf der Beschaffungsseite sind wir bestens vernetzt und arbeiten ausschließlich mit Unternehmen von überdurchschnittlicher Reputation zusammen. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 13 Länder mit Schwerpunkt in Europa und den USA und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 160 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst über 100.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffbau und die Gebrauchsgüterindustrie. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Tools und Portale im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot entwickeln wir stetig zusammen mit dem Nutzer weiter. Wir haben damit eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung der Stahldistribution eingenommen. Die zunehmende Zahl der Nutzer unserer Onlinetools und der Plattform XOM Materials sowie der stetig steigende über digitale Kanäle erzielte Umsatzanteil belegen, dass unsere neuentwickelten Werkzeuge einen innovativen und in der Form bisher unbekannten Mehrwert für die Stahlindustrie schaffen.

*Rund 160 Lager- und
Anarbeitungsstandorte
in 13 Ländern*

Unsere rund 8.600 Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Rund 70 % unserer Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und 30 % auf dem amerikanischen Kontinent.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa sind etwa 3.000, im stärker konsolidierten nordamerikanischen Markt etwa 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa verfügen wir über einen Marktanteil von rund 7 %. In den USA liegt unser Anteil am Service-Center-Markt bei ebenfalls rund 7 %. In Europa und den USA gehören wir damit zu den Top 3 der Distributoren und Stahl-Service-Center.

1.3 Unternehmensstrategie

„Klöckner & Co 2022“ – unsere Strategie

Umsetzung unserer Strategie
„Klöckner & Co 2022“

Nur wer im Zeitalter der Digitalisierung schnell und anpassungsfähig ist, wird im internationalen Wettbewerb bestehen können – das gilt auch für den Stahlhandel. Klöckner & Co ist ein Pionier des Wandels. Diese Grundeinstellung ist in unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“ reflektiert: Drei strategische Eckpfeiler werden durch die Transformation hin zu einer offeneren, kundenorientierteren, flexibleren und digitalen Unternehmenskultur unterstützt. Wir haben unsere erweiterte Strategie im Jahr 2017 vorgestellt und setzen sie seither konsequent um.



1. Digitalisierung und Plattformen: Die Digitalisierung unseres Geschäfts ist der zentrale Pfeiler unserer Strategie. Wir sind Vorreiter und bereiten den Weg für unsere Kunden und Partner. Im Rahmen von „Klöckner & Co 2022“ rücken wir die Transformation des Stahl- und Metallhandels über internetbasierte Plattformen in den Fokus.

2. Höherwertiges Geschäft: Ein weiterer Baustein unserer Strategie ist das Geschäft mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen. Auch hier eröffnen sich uns im Zusammenhang mit der Digitalisierung zusätzliche Potenziale.

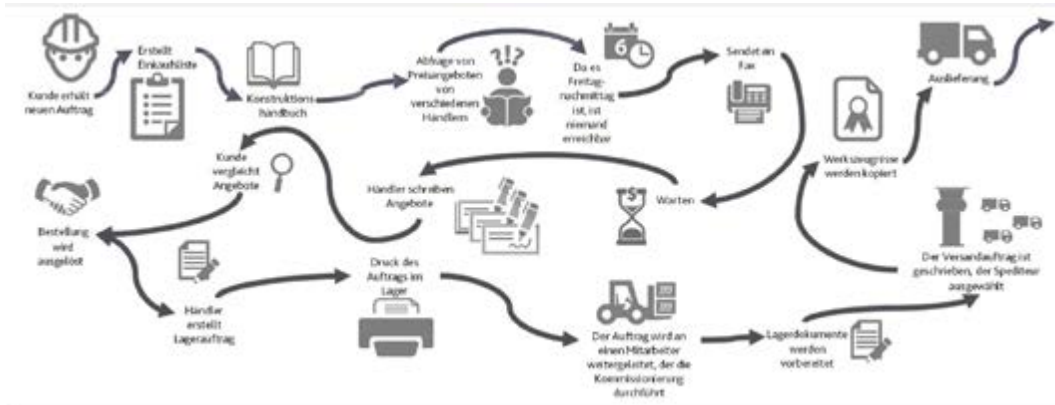
3. Effizienzverbesserung: Zum Anfang des Berichtszeitraums haben wir das Programm VC² zur kontinuierlichen Steigerung unserer Effizienz ins Leben gerufen. Neben neuen Initiativen haben wir die Effizienzprogramme „One US“ und „One Europe“ in VC² zusammengeführt.

Flankiert wird unsere Strategie „Klöckner & Co 2022“ von einer Vielzahl unterstützender Aktivitäten sowie einem kulturellen Wandel zu einem agilen Unternehmen.

DIGITALISIERUNG UND PLATTFORMEN

Die Liefer- und Leistungskette in der Stahlbranche ist ineffizient und intransparent. So gibt es zwischen den Marktteilnehmern keinen effektiven Informations- und Datenaustausch über verfügbare Bestände oder Durchlaufzeiten. Lange Lieferzeiten, Falschlieferungen und hohe Lagerbestände sind die Folge. Auch der Angebotsprozess ist sehr zeitaufwendig – zumal nur 30 % der ausgestellten Angebote durch die Kunden angenommen werden.

Ineffizienzen und wenig Transparenz in der Liefer- und Leistungskette



Die Digitalisierungsstrategie von Klöckner & Co zielt darauf ab, die Ineffizienzen der Liefer- und Leistungskette in der Stahlbranche sowie angrenzenden Industrien zu beseitigen.

Alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung von Klöckner & Co werden von kloeckner.i, unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, aus dem Zentrum der deutschen Start-up-Szene in Berlin vorangetrieben. Bei kloeckner.i arbeiten mittlerweile rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Onlinemarketing und Business Analytics. kloeckner.i ist weit genug von unserem traditionellen Geschäft entfernt, um eigenständiger, als es innerhalb von Klöckner & Co möglich wäre, digitale Tools und Portale agil zu entwickeln. Andererseits ist kloeckner.i eng genug mit Klöckner & Co verbunden, um von einem umfassenden Stahldistributions-Know-how sowie von unseren Kunden- und Lieferantenbeziehungen für den Aufbau von Lösungen zu profitieren.

Durch die Anwendung von Arbeitsmethoden wie Design Thinking, agiler Produktentwicklung und dem Lean Start-up Approach entwickeln wir in kürzester Zeit digitale Lösungen für unsere Kunden und Partner. Wir evaluieren zunächst direkt vor Ort beim Kunden, wie wir Mehrwert schaffen können. Darauf basierend konzipieren wir einfache Prototypen, die bewusst zunächst nur die wichtigsten Funktionen abdecken. Im Anschluss prüfen wir mit unseren Kunden in kontinuierlichen Test- und Weiterentwicklungsschleifen, ob das Tool den gestellten Anforderungen entspricht. So stellen wir von Anfang an sicher, dass wir entlang der Bedürfnisse unserer Kunden entwickeln und nur bereits mit Kunden validierte Prototypen zu einer Lösung weiterentwickelt werden. Im Vergleich zur klassischen Herangehensweise von Konzernen haben wir zudem durch die neuen Arbeitsmethoden deutlich an Geschwindigkeit gewonnen. Im Ergebnis konnten wir unseren über digitale Kanäle generierten Umsatzanteil von 9 % im ersten Quartal 2016 sukzessive auf 25 % im vierten Quartal 2018 steigern. Auch auf der Beschaffungsseite haben wir uns bereits mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten digital vernetzt.

Mit modernen Methoden die Stahlbranche weiterentwickeln

Aufgrund der hohen Nachfrage durch die Erfolge bei der Digitalisierung von Klöckner & Co bietet kloeckner.i ab 2019 auch Beratungsdienstleistungen für andere Unternehmen an. Hierzu ist kloeckner.i eine Partnerschaft mit Axel Springer hy eingegangen, um das Erfahrungswissen aus der erfolgreichen Digitalisierung von traditionellen Konzernen gemeinsam an Kunden weiterzugeben.

*Unsere digitalen Tools und
Nutzung Künstlicher Intelligenz*

Unsere digitalen Tools, wie Onlineshops, Kontraktportale und Bestellübersichten, wurden bereits in zahlreichen Landesgesellschaften in das Serviceportal „Kloeckner Connect“ integriert. Kunden und Partner können auf diese Weise zentral auf sämtliche Tools und Daten zugreifen und diese damit deutlich effizienter als bisher nutzen.



Darüber hinaus haben wir unser Angebot durch die Öffnung der zunächst proprietären Onlineshops für Partner mit komplementären Produkten erweitert. Zum Jahresende haben bereits 29 Drittanbieter ihre Produkte über den Klöckner-Marktplatz angeboten. Damit können Klöckner & Co-Kunden auf ein deutlich breiteres Spektrum an Stahl und Metallen sowie komplementäre Produkte zugreifen, ohne dass wir in die Verbreiterung unseres Angebotes investieren müssen.

Neben der unternehmensübergreifenden Digitalisierung der Prozesse gewinnt auch die intelligente Nutzung der generierten Daten immer mehr an Bedeutung. Wir kooperieren bei diesem wichtigen Thema seit Jahren mit Arago, einem der führenden Anbieter für künstliche Intelligenz (KI). So haben wir mithilfe von KI durch permanente Lernprozesse und kontinuierliche Selbstoptimierung bereits Teile unserer IT-Infrastruktur automatisiert. Zukünftig wird die bessere Auswertung der Daten, die eine Vielzahl von Faktoren einbezieht, eine wesentlich genauere Voraussage der Stahlnachfrage und der Preisentwicklung ermöglichen. Darüber hinaus werden durch eine intensivere Analyse des Kundenverhaltens zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

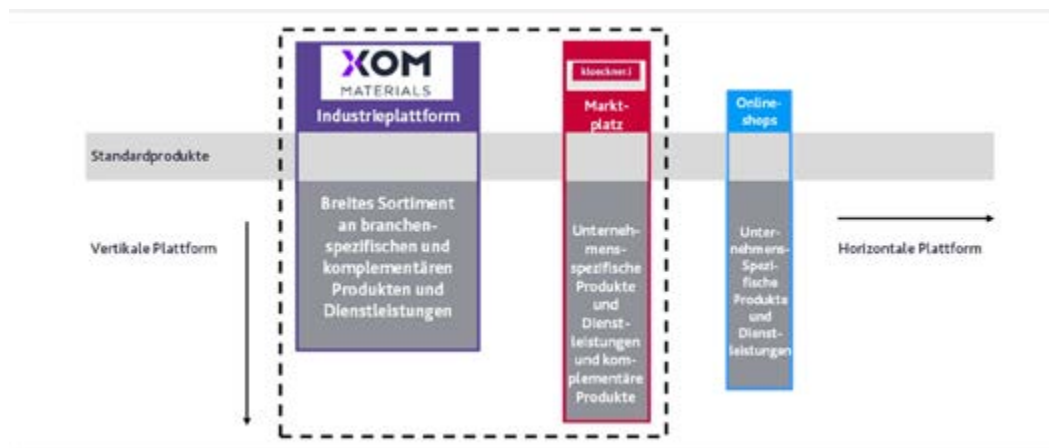
*XOM Materials bald auch
in den USA*

Im Februar 2018 sind wir mit der ersten Version der offenen Industrieplattform XOM Materials in Europa livegegangen. Bis zum Jahresende konnten wir bereits zehn Händler und 160 Kunden für die Plattform gewinnen und Aufträge von über 5 Mio. € abwickeln. Im Gegensatz zu den Klöckner-Marktplätzen ist XOM Materials eine auch für den Wettbewerb offene Plattform für den digitalen Handel mit Stahl- und Metall- sowie weiteren industriellen Produkten. Das Wachstum von XOM Materials soll durch externe Investoren finanziert werden, womit auch die Unabhängigkeit von Klöckner & Co untermauert werden soll. In 2019 wird eine erste Finanzierungsrunde mit externen Investoren abgeschlossen. Zum Jahresende arbeiteten rund 40 Mitarbeiter an drei Standorten für XOM Materials. Derzeit wird der US-Markt-Eintritt der Plattform vorbereitet.

XOM erleichtert Transaktionen zwischen allen Beteiligten



Durch Plattformen wie XOM Materials lösen sich lineare Liefer- und Leistungsketten auf, da die unterschiedlich positionierten Marktteilnehmer direkt miteinander vernetzt werden. Zukünftig wird daher auch der Handel mit Stahl- und Metallprodukten in zunehmendem Maße über unterschiedliche digitale Kanäle stattfinden: über Onlineshops einzelner Händler, über Marktplätze, über industriespezifische, vertikale Plattformen und über branchenübergreifende, horizontale Plattformen.



Onlineshops bieten für den Kunden aufgrund des eingeschränkten Produktprogramms nur einen limitierten Nutzen. Auch Klöckner hat damit vor Jahren angefangen, ist aber bereits einen Schritt weiter.

Marktplätze bieten ein über das eigene Produktprogramm hinausgehendes Angebot. Über die Klöckner-Marktplätze können unsere Kunden, neben den spezialisierten Produkten und Dienstleistungen aus dem eigenen Portfolio, Produkte von komplementären Drittanbietern beziehen.

Vertikale Plattformen verfügen über ein breites Sortiment an branchenspezifischen und komplementären Produkten und Dienstleistungen. Im Fokus stehen dabei preissensitive Kunden. XOM Materials aggregiert das Angebot verschiedener Marktteilnehmer und bietet damit ein breites Produktportfolio bei hoher Transparenz von Preisen und Verfügbarkeiten.

Horizontale Plattformen bieten eine Vielzahl von Standardprodukten für letztendlich sämtliche Branchen an, aber keine kundenspezifischen oder erweiterten Serviceleistungen. Im Fokus stehen hierbei Kunden, die eher selten und kleinere Mengen nachfragen.

Klöckner & Co ist grundsätzlich in der Lage, sämtliche Onlinekanäle zu bedienen, wobei der Schwerpunkt auf unseren Marktplätzen und XOM Materials liegt. Wir sind damit aussichtsreich positioniert, um zukünftig auf allen digitalen Vertriebskanälen für Stahl- und Metallprodukte eine führende Stellung einzunehmen. Für die weitere Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis 2022 sollen 60 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle erzielt werden.

Zur Unterstützung unserer Digitalisierungsstrategie investieren wir auch in attraktive Start-ups, die einen Mehrwert zur Weiterentwicklung von Klöckner & Co leisten können. Die Verbindung zu externen Start-ups stellen wir über unsere Venture-Gesellschaft kloeckner.v her.

*Kultureller Wandel im
Unternehmen als Voraussetzung
für unsere Strategie*

Mit unserer Digitalisierungsstrategie ist auch ein Kulturwandel im Unternehmen verbunden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen unsere Digitalisierungsstrategie verstehen und einen Beitrag zur Erreichung unserer ehrgeizigen Ziele leisten. Gleichzeitig müssen wir den immer dynamischeren Veränderungen in unserem Umfeld Rechnung tragen und noch schneller und agiler werden. Mit dem verstärkten Einsatz innovativer Arbeitsweisen aus der Start-up-Szene fördern wir einen intensiven Austausch zwischen unserer Digitalisierungstochter kloeckner.i und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Unternehmensbereiche der verschiedenen Landesgesellschaften.

Über die Klöckner & Co Digital Academy werden Onlineschulungen angeboten, um unsere Belegschaft fit für das digitale Zeitalter zu machen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen unterstützt und können diese über innovative Kommunikationskanäle – wie das unternehmensinterne soziale Netzwerk Yammer – hierarchiefrei mit allen Kolleginnen und Kollegen über Landes- und Bereichsgrenzen hinweg diskutieren. Wir haben damit vertikale Kommunikationssilos zugunsten einer ungefilterten und auch zunehmend horizontalen Kommunikation aufgebrochen.



Beim „FOCUS-Arbeitgeber Award“ (der in Kooperation mit kununu als größtem Arbeitgeber-Bewertungsportal in Europa durchgeführt wird) lagen wir 2018 in der Kategorie „Führungskultur“ auf Platz 9 von über 1.400 teilnehmenden Unternehmen in Deutschland. Auch in der Kategorie „Arbeitsklima“ liegen wir auf einem hervorragenden 38. Platz.

HÖHERWERTIGES GESCHÄFT

Viele unserer Kunden sind stark vertikal integriert und führen Arbeitsschritte noch auf konventionelle Weise durch, die wir durch die Bündelung von Aufträgen bereits effizienter vornehmen können. Ein gutes Beispiel hierfür sind unsere Investitionen in 3D-Laser, mit denen wir mehrere Arbeitsschritte unserer Kunden, wie das Bohren, Sägen oder Schlitten, zu attraktiven Konditionen und unter einem deutlichen Zugewinn an Präzision kombinieren können. Im Vereinigten Königreich haben wir beispielsweise das mittlerweile zweitgrößte landesweite 3D-Laser-Zentrum in der Nähe von Dudley aufgebaut. In Deutschland haben wir bereits drei 3D-Laser in Betrieb genommen und damit eine Nische sehr erfolgreich besetzt.

Treiber für das höherwertige Geschäft

Über die Investition in 3D-Drucker bei kloeckner.i und unserer deutschen Landesgesellschaft Klöckner & Co Deutschland GmbH erschließen wir uns mit der additiven Fertigung einen Zukunftsmarkt. Darüber hinaus haben wir unser anspruchsvolles Werftgeschäft weiter ausgebaut. Insbesondere unsere deutsche Landesgesellschaft besitzt große Expertise bei der Lieferkettenorganisation in der Schiffbauindustrie.

Auch das margenstärkere Geschäft mit höherwertigen Produkten werden wir, wie in unseren strategischen Zielen formuliert, weiter ausbauen. So haben wir beispielsweise im Berichtszeitraum am Standort in Bönen, Nordrhein-Westfalen, ein Service-Center zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten für die Automobilbranche und die verarbeitende Industrie in Europa vollständig in Betrieb genommen – mit einer gesamten jährlichen Verarbeitungskapazität von 80.000 Tonnen Aluminium.

Unsere US-Landesgesellschaft, Kloeckner Metals Corporation, hat im Berichtszeitraum in drei spezielle Anlagen zur Beschichtung von Blechen und Profilen investiert. Das zur Anwendung kommende Verfahren verbessert sowohl die Funktion als auch die Oberfläche der Produkte und eignet sich insbesondere für Anwendungen in der Architektur und der Gastronomie. Wir haben uns sowohl den Zugriff auf die Technologie als auch den Exklusivbetrieb für die USA und Brasilien bei unserem chinesischen Kooperationspartner gesichert.

EFFIZIENZVERBESSERUNG

Unser kontinuierliches Effizienzverbesserungsprogramm VC² ist erfolgreich gestartet und beschleunigt die Umsetzung unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“. In dem Programm sind die bestehenden Optimierungsprogramme „One Europe“ und „One US“ zusammengefasst und werden durch eine Reihe von weiteren Initiativen ergänzt.

VC²: Programm zur kontinuierlichen Effizienzverbesserung

In den vergangenen Jahren haben wir das europäische Distributionsgeschäft auf Länderebene restrukturiert sowie Kapazitäten abgebaut und zusammengelegt. Im Rahmen des Programms „One Europe“ haben wir die Prozesse der Landesgesellschaften in Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und dem Vereinigten Königreich vereinheitlicht. Wir wollen dadurch nicht nur Kosteneinsparungen erzielen und Synergien insbesondere in den Bereichen Einkauf, Logistik und Preisgestaltung leichter heben, sondern auch eine noch schnellere und effizientere Umsetzung der Strategie „Klöckner & Co 2022“ sicherstellen. Ab Ende 2019 soll „One Europe“ einen jährlichen EBITDA-Beitrag von rund 30 Mio. € leisten, wobei insgesamt 26 Mio. € in den Jahren 2017 und 2018 bereits realisiert wurden.



In den USA decken wir mit unserem Standortnetzwerk dank mehrerer Akquisitionen die wichtigsten Regionen zwischen Ost- und Westküste ab. Im Rahmen unseres Effizienzprogramms „One US“ wurden in den USA die aus mehreren Akquisitionen resultierenden drei Produktgruppen in einer Einheit gebündelt und durch eine neue Struktur der regionale Fokus stärker betont, um damit die Zusammenarbeit zu fördern und dem Kunden einen zentralen Ansprechpartner bieten zu können. Gleichzeitig soll die effizientere Organisation Kosteneinsparungen realisieren und zu einer noch schnelleren Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sowie zu einem beschleunigten Ausbau des höherwertigen Geschäfts führen. Ab Ende 2020 soll das Programm einen EBITDA-Beitrag von jährlich 15 Mio. US-Dollar leisten. Im Berichtszeitraum wurden 8 Mio. US-Dollar realisiert.



Ein weiterer Schwerpunkt von VC² lag im Berichtszeitraum auf der Schweizer Landesgesellschaft Debrunner Koenig (DKG). Im Rahmen des Programms wurden die Aktivitäten von DKG in drei überregionalen Sparten gebündelt. Damit wurde die Schweizer Organisation stärker zentralisiert und die Strukturen wurden schlanker aufgestellt. Ergänzt wird VC² durch eine Reihe von weiteren Initiativen aus den Bereichen Geschäftsmodell-Innovation, operative Exzellenz und profitables Wachstum.

ZIELE DER STRATEGIE „KLÖCKNER & CO 2022“

In Summe planen wir, unseren ROCE auf 10 % im Jahr 2022 zu verbessern, was auf heutiger Basis einer EBITDA-Marge von über 4,5 % entspricht.

1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co waren im abgelaufenen Jahr der Umsatz, der Rohertrag bzw. die Rohertragsmarge, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) bzw. die EBITDA-Marge und das Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital). Diese zentralen Kennzahlen wurden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

*Bedeutsamste
Steuerungskennzahlen
gemäß DRS 20*

Im Zuge des Ausbaus der Strategie zu „Klöckner & Co 2022“ wurde auch das Steuerungssystem mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 einer kritischen Überprüfung unterzogen. Zukünftig erfolgt die Steuerung primär über die folgenden vier Leistungsindikatoren (bedeutsamste Steuerungskennzahlen im Sinne des DRS 20): Absatz, Umsatz, operatives Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Der Absatz stellt eine wesentliche Steuerungskennziffer im Distributionsgeschäft dar, mit der das Wachstum des Kerngeschäfts überwacht und die Auslastung, die für die Personal- und Maschinenplanung wichtig ist, beziffert wird. Unserer Strategie folgend, vermehrt höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anzubieten und unser Geschäftsmodell weiter in Sachen Online- und Plattformservices, auch für Dritte, auszubauen, soll unser Umsatz mittelfristig ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität erreichen. Dementsprechend überwachen wir stetig unsere Umsatzentwicklung. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Sondereffekte (bspw. größere Restrukturierungsprogramme, signifikante nicht operative Effekte) vorliegen, das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten. Hierbei sind sämtliche kurzfristig-operativ beeinflussbaren Kosten berücksichtigt.

Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Net Working Capital (Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten) aber sehr hoch. Diese Mittelbindung ist neben dem operativen Ergebnis primärer Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Dieser Cashflow bildet eine objektive Grundlage für die Performancemessung der Geschäftstätigkeit und zählt somit zu den bedeutsamsten Steuerungsgrößen.

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein Indikator für die Profitabilität des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Unternehmenswertes. Entsprechend überwachen wir das Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital), das Eigenkapital und den Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) fortlaufend.

Übrige wesentliche Kennzahlen

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindung auf strategischer und operativer Ebene, beispielsweise auch für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

*Unfallhäufigkeit im Fokus***Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen**

Wir sind der Auffassung, dass auch nichtfinanzielle Ziele wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Deshalb haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Wir haben daher entsprechende Initiativen ergriffen (zum Beispiel das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziele der Maßnahmen sind die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel für das Geschäftsjahr 2019 ist die konzernweite Reduktion der Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner als 11,7.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im Jahresverlauf 2018 nahmen die Unsicherheiten aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen weiter zu. Neben den Handelskonflikten zwischen den USA und diversen Staaten bzw. Staatenverbünden sorgten die Erfolge populistischer Parteien bei den Wahlen in Italien sowie die Brexit-Verhandlungen und die jüngste Protestwelle in Frankreich für eine verstärkte Verunsicherung der Wirtschaftsakteure. Dennoch konnte die Weltwirtschaft von ihrer nach wie vor guten Verfassung profitieren und wuchs im Berichtszeitraum um 3,7 %.

Weltweites BIP-Wachstum 2018:
3,7 %

In der Eurozone zeigte sich die wirtschaftliche Entwicklung in 2018 sehr robust, im Jahresverlauf nahm jedoch die Belastung durch die handelspolitischen Maßnahmen der amerikanischen Administration und die entsprechenden Gegenmaßnahmen zu. Darüber hinaus führten die langwierigen Brexit-Verhandlungen sowie die Proteste in Frankreich zunehmend zu einer Abschwächung des starken Wachstums in vielen Regionen Europas. Insgesamt lag das Wirtschaftswachstum bei 1,8 %.

Die Wirtschaft in den USA konnte maßgeblich durch die steuerlichen Anreize und den in diesem Zusammenhang stützenden privaten Sektor deutlich wachsen. Die zunehmend restriktivere Geldpolitik in Verbindung mit den handelspolitischen Maßnahmen verhinderte jedoch einen noch stärkeren Anstieg. Das Wirtschaftswachstum betrug 2,9 %.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in China stieg im Jahresverlauf weniger stark als noch im Vorjahr und erreichte damit das niedrigste Niveau seit drei Jahrzehnten. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung in der handelspolitischen Auseinandersetzung mit den USA begründet, aber auch in der zunehmenden staatlichen Regulierung des Finanz- und Wohnsektors. Das Wachstum erreichte jedoch immer noch ein Niveau von 6,6 %.

Brasilien konnte seinen positiven Wachstumspfad fortsetzen und wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 %. Der politischen Instabilität wurde mit der Präsidentschaftswahl zunächst entgegengewirkt, die protektionistische Ausrichtung der neuen Regierung birgt jedoch neue Unwägbarkeiten für den Erholungskurs der brasilianischen Ökonomie.

Entwicklung des BIP (in %)	2018 vs. 2017
Europa^{*)}	1,8
Deutschland	1,5
Vereinigtes Königreich	1,4
Frankreich	1,5
Spanien	2,5
Schweiz	2,6
China	6,6
Americas	
USA	2,9
Brasilien	1,3

Quelle: Internationaler Währungsfonds, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

^{*)} Euroraum.

Anstieg der weltweiten
Rohstahlproduktion um 4,6 %

Branchenspezifische Situation

Trotz der nach wie vor guten gesamtwirtschaftlichen Situation steht die Stahlbranche weiterhin vor Herausforderungen. Die weltweite Rohstahlproduktion stieg 2018 um 4,6 % an und erreichte damit ein Niveau von 1.809 Mio. Tonnen Rohstahl. Das Produktionsvolumen sank laut Angaben der World Steel Association in der Europäischen Union um rund 0,3 %. In Nordamerika erhöhte sich das Volumen um 4,1 %. In China wurde ein Anstieg der Produktion von rund 6,6 % verzeichnet.

Wenngleich Anzeichen für einen Abbau der andauernden Überkapazitäten in der chinesischen und europäischen Stahlindustrie bestehen, so sind diese weiterhin problematisch und führen bei der vorherrschenden Nachfrage zu einer strukturellen Unterauslastung. Die globale Auslastung der Stahlproduzenten lag Ende Dezember 2018 gemäß Analystenschätzungen bei lediglich rund 74 %. Auf der Distributionsstufe bestehen ebenfalls weiterhin erhebliche Überkapazitäten. Daraus folgt eine langfristig hohe Wettbewerbsintensität.

Stahlproduktion (in Mio. t)	2018	2017	Veränderungen
Frankreich	15,4	15,5	- 0,7 %
Deutschland	42,4	43,3	- 2,0 %
Spanien	14,3	14,4	- 1,0 %
Vereinigtes Königreich	7,7	7,5	2,6 %
EU-28, gesamt	168,1	168,5	- 0,3 %
Übriges Europa	42,4	42,3	0,2 %
GUS-Staaten	101,3	100,9	0,3 %
USA	86,7	81,6	6,2 %
Übriges Nordamerika	33,8	34,1	- 1,0 %
Nordamerika, gesamt	120,5	115,8	4,1 %
Südamerika, gesamt	44,3	43,7	1,3 %
Afrika	16,1	15,1	7,2 %
Mittlerer Osten	38,5	34,5	11,7 %
China	928,3	870,9	6,6 %
Übriges Asien	342,8	332,3	3,2 %
Asien, gesamt	1.271,1	1.203,2	5,6 %
Ozeanien, gesamt	6,3	6,0	5,9 %
Global	1.808,6	1.729,8	4,6 %

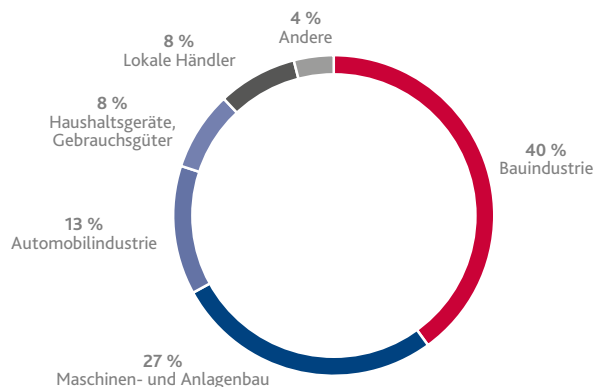
Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2019, vorläufige Werte für 2018).

2.2 Branchenumfeld

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ

Die Bauindustrie war im vergangenen Geschäftsjahr mit einem Anteil von 40 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau (27 %) sowie von der Automobilindustrie mit einem Umsatzanteil von 13 %.

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie ist weltweit der größte Stahlverarbeiter, daher hat die Entwicklung der Branche maßgeblichen Einfluss auf die Stahlnachfrage. Die Bauaktivität wuchs nach Schätzungen des Stahlverbands EUROFER in Europa in 2018 um rund 5 %. Das Wachstum innerhalb der EU wurde wesentlich durch die nach wie vor niedrigen Finanzierungskosten getrieben und führte zu einer guten Auftragslage. Auch die Bauindustrie in den USA konnte mit 4 % gegenüber dem Vorjahr stark wachsen, wesentlich gestützt durch den privaten Wohngebäudebau sowie öffentliche Bauprojekte.

Maschinen- und Anlagenbau

In Europa konnte der Maschinen- und Anlagenbau laut der Schätzung von EUROFER im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich um rund 5 % wachsen. Das erhöhte Investitionsvolumen und die relative Schwäche des Euro-Dollar-Wechselkurses trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Die Maschinenbauproduktion in den USA stieg, insbesondere durch Ausrüstungsinvestitionen begünstigt, um 4 %.

Automobilindustrie

Das vergangene Jahr war für die internationale Automobilindustrie sehr durchwachsen. Global bewegte sich die Pkw-Nachfrage laut Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) auf Vorjahresniveau. In Europa blieb der Absatz, insbesondere bedingt durch den Dieselskandal, ebenfalls nur auf dem Niveau des Vorjahres. Der US-amerikanische Markt konnte sich nach dem Rückgang im Vorjahr auf einem hohen Niveau stabilisieren und wuchs sogar um rund 1 %. Negativer verlief das Jahr für den chinesischen Markt, der gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 % schrumpfte und damit deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb. Der Rückgang ist der erste seit Jahrzehnten und eine Folge der Handelsauseinandersetzung mit den USA.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Marktannahmen eingetroffen,
teils übertraffen

Unsere im Geschäftsbericht 2017 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum basierten auf der Annahme eines mindestens stabilen Stahlpreisniveaus in den für uns bedeutsamen Regionen Europa und USA. Diese Erwartung trat in Europa ein und wurde in den USA mit einem über den Erwartungen liegenden Anstieg stark übertraffen. Des Weiteren gingen wir von einem leichten Anstieg der Stahlnachfrage in beiden Regionen, mit einem etwas höheren Wachstumsniveau in den USA als in Europa, aus. Die Erwartung eines leichten Anstiegs der Stahlnachfrage erwies sich in beiden Regionen als zutreffend.

Insbesondere durch den unerwartet hohen Anstieg der Stahlpreise in den USA wuchs der Umsatz merklich, und damit stärker als prognostiziert. Auf Konzernebene betrug dieser 6.790 Mio. € und stieg damit um 7,9 %. Der Umsatz im Segment Europa nahm leicht (2,6 %), im Segment Americas sogar stark zu (16,9 %).

Für beide Regionen prognostizierten wir eine leicht steigende Entwicklung des Rohertrags. Im Verlauf des Geschäftsjahres wurde die Erwartung im Segment Americas mit einem sehr deutlichen Anstieg übererfüllt, wohingegen das Segment Europa mit einem merklichen Rückgang hinter den Erwartungen zurückblieb. Insgesamt ergab sich ein im Rahmen der Erwartungen liegender Anstieg des Rohertrags um 0,9 %.

Durch das höhere Preisniveau und die im Verlauf des Geschäftsjahres stark nachlassende Preisdynamik in den USA verringerte sich die Rohertragsmarge in der Sparte Americas leicht. Im Segment Europa sank die Rohertragsmarge – überwiegend aufgrund der unvorhergesehenen Schwäche in der Automobilindustrie im zweiten Halbjahr und der Brexit-Unsicherheiten im Vereinigten Königreich – spürbar. Insgesamt ging die Kennzahl auch auf Konzernebene (um – 1,3 %p auf 19,6 %) merklich zurück. Ursprünglich rechneten wir für beide Segmente und für den Konzern mit einer stabilen Rohertragsmarge.

Während wir in der Prognose für 2018 erwarteten, ein operatives Ergebnis (EBITDA) auf Konzernebene auf dem Niveau des Vorjahres zu erreichen, entwickelte sich dieses besser und wuchs um 3,4 % auf 227 Mio. € (bzw. 229 Mio. € vor Berücksichtigung wesentlicher Sondereffekte).

Das operative Ergebnis des Segments Europa war in 2018 wie erwartet nicht von positiven Preiseffekten (Windfall Profits) begünstigt. Besonders auf die Ergebnisentwicklung gedrückt haben die Schwäche in der Automobilindustrie und die Brexit-Angst, so dass das EBITDA stark zurückging. Wir hatten zuvor mit einem nur moderaten Rückgang gerechnet. Das operative Ergebnis des Segments Americas wuchs stark, während wir vor Beginn des Geschäftsjahres lediglich von einem spürbaren Anstieg ausgingen. Gründe für das besonders positive Abschneiden waren die Entwicklungen des US-amerikanischen Preismfelds.

Die EBITDA-Marge im Segment Europa entwickelte sich stärker rückläufig als in unserer Prognose antizipiert wurde. Grund für diese Abweichung war insbesondere der im Jahresverlauf einsetzende Druck auf die Rohertragsmargen. Auf Ebene des Segments Americas wuchs die EBITDA-Marge hingegen deutlich stärker an als erwartet. Insgesamt entwickelte sich die Konzernkennzahl wie erwartet und blieb nahezu konstant.

Unser Net Working Capital stieg auf Gruppenebene merklich an, während wir von einem lediglich moderaten Anstieg ausgingen. Grund hierfür ist der sehr deutliche Anstieg des Net Working Capital im Segment Americas aufgrund der starken Preissteigerungen im Jahresverlauf. Im Segment Europa stieg es hingegen wie erwartet nur leicht an.

Wie prognostiziert fiel unser Konzernergebnis mit 69 Mio. € wieder deutlich positiv aus.

2.5 Unfallhäufigkeit

Als zentrale Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die konzernweite Reduktion der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner als 11,7. Im Jahr 2018 ist die Quote trotz unserer Maßnahmen konzernweit um 4 Punkte gegenüber dem Vorjahr (2017: 9,3) auf 13,3 gestiegen.

2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2018 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 55 beschrieben – wie folgt dar. Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BEDEUTSAMSTE STEUERUNGSKENNZAHLEN GEMÄSS DRS 20 (BIS 31. DEZEMBER 2018)

(in Mio. €)	2018	2017	Veränderung	
Umsatzerlöse	6.790	6.292	498	7,9 %
Rohertrag	1.328	1.316	12	0,9 %
Rohertragsmarge	19,6 %	20,9 %		– 1,3 %p
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten ^{*)}	229	220	9	4,4 %
EBITDA-Marge	3,3 %	3,5 %		– 0,2 %p
EBITDA	227	220	7	3,4 %
Net Working Capital (NWC)	1.229	1.132	97	8,6 %

^{*)} wesentliche Sondereffekte BPO (7 Mio. €) und Schadensersatzleistungen für das Deepwater Horizon-Unglück (5 Mio. €).

ÜBRIGE WESENTLICHE KENNZAHLEN

(in Mio. €)	2018	2017	Veränderung	
Absatz (Tt)	6.107	6.135	– 28	– 0,5 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten	383	330	53	16,0 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{*)})	31 %	28 %		3 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA)	1,7x	1,5x		0,2x

^{*)} Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

Absatz und Umsatz

Der Absatz des Konzerns belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 6,1 Mio. Tonnen und lag damit um 0,5 % unter dem des Vergleichszeitraums.

Im Segment Europa ging der Absatz gegenüber dem Vorjahr auf 3,4 Mio. Tonnen zurück (– 4,8 %). Ursächlich hierfür waren maßgeblich der Absatzrückgang bei der Becker Stahl-Service GmbH aufgrund der nachlassenden Automobilkonjunktur im Zuge des Dieselskandals, Absatzverluste im Vereinigten Königreich wegen der Unsicherheiten durch den bevorstehenden Brexit sowie in Frankreich die Straffung des Händlernetzes. Erfreulich hingegen entwickelte sich der Absatz im Standarddistributionsgeschäft in Deutschland. Auch in der Schweiz waren aufgrund des positiven Konjunkturmehrs Absatzsteigerungen zu verzeichnen.

Der Absatz des Segments Americas stieg um 5,5 % auf 2,7 Mio. Tonnen aufgrund des robusten Marktwachstums der wichtigsten stahlverbrauchenden Industrien in den USA.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2018	2017	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Europa	4.049	3.947	102	– 42	144	3,7 %
Americas	2.741	2.345	396	– 130	526	22,4 %
Konzernumsatz	6.790	6.292	498	– 172	670	10,7 %

Umsatzanstieg aufgrund
durchschnittlich höheren
Preisniveaus

Der Umsatz des Konzerns stieg aufgrund des deutlich verbesserten Preisniveaus um 7,9 % auf 6,8 Mrd. €. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 10,7 %.

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs der Umsatz im Segment Europa leicht um 2,6 % auf 4,0 Mrd. € (währungsbereinigt 3,7 %). Mit Ausnahme von Becker Stahl-Service und der französischen Landesorganisation wuchs der Umsatz in allen europäischen Distributionseinheiten.

Der Umsatz im Segment Americas stieg – trotz des sich verschlechternden Währungskurses – aufgrund der deutlich gestiegenen Absatzpreise und des dynamischen Absatzwachstums noch deutlicher als im Segment Europa um 16,9 % (bzw. währungsbereinigt um 22,4 %).

ERGEBNIS

(in Mio. €)	2018	2017	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Umsatzerlöse	6.790	6.292	498	– 172	670	10,7 %
Rohertrag	1.328	1.316	12	– 36	48	3,7 %
Rohertragsmarge	19,6 %	20,9 %	– 1,3 %p			
OPEX ^{*)}	– 1.101	– 1.096	– 5	27	– 32	– 2,9 %
EBITDA	227	220	7	– 9	16	7,5 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten ^{**))}	229	220	9	– 9	18	8,3 %
EBIT	141	130	11	– 6	17	13,8 %
EBT	107	97	10	– 5	15	16,0 %
Konzernergebnis	69	102	– 33	– 4	– 29	– 29,2 %

^{*)} OPEX = Sonstige betriebliche Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen.

^{**)} wesentliche Sondereffekte BPO (7 Mio. €) und Schadensersatzleistungen für das Deepwater Horizon-Unglück (5 Mio. €).

Rohertrag auf Vorjahresniveau

Der Rohertrag lag mit 1.328 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Währungsbereinigt ergab sich ein Anstieg von 48 Mio. €, der durch die positive Entwicklung im Segment Americas begründet ist, wo wir überproportional von positiven Markteffekten (Windfall Profits) profitieren konnten. Dem gegenüber stehen die schwächere Automobilwirtschaft und Auswirkungen des Brexits in Europa. Aufgrund der sich im Jahresverlauf abschwächenden Entwicklung in unseren Märkten und des damit einhergehenden Drucks auf die Rohertragsmarge sank diese von 20,9 % im Vorjahr auf 19,6 %.

Wirtschaftsbericht

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

OPEX

(in Mio. €)	2018	2017	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Sonstige betriebliche Erträge	31	38	- 7	1	- 8	- 20,0 %
Personalaufwand	- 606	- 622	16	16	-	0,1 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 524	- 511	- 13	11	- 24	- 4,6 %
Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 2	- 1	- 1	-	- 1	n.a.
OPEX	- 1.101	- 1.096	- 5	28	- 33	- 2,9 %

Die OPEX lagen mit - 1.101 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, währungsbereinigt war ein Anstieg von 33 Mio. € zu verzeichnen, der überwiegend auf das gestiegene Geschäftsvolumen zurückzuführen ist. Aufgrund der Auslagerung von Rechnungswesenaktivitäten im Segment Europa auf einen externen Dienstleister (Business Process Outsourcing, BPO) ergaben sich OPEX-Belastungen in Höhe von 7 Mio. €, die überwiegend durch Sozialplanmaßnahmen bedingt sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 31 Mio. € um 7 Mio. € unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Erträge aus Anlagenverkäufen zurückzuführen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen des abgelaufenen Geschäftsjahres sind Schadensersatzleistungen in Höhe von 5 Mio. € aus dem Deepwater Horizon-Unglück im Jahr 2010 in den USA enthalten.

Die Personalaufwendungen sind von 622 Mio. € auf 606 Mio. € gesunken. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Veränderung der Währungsparitäten mit einem Beitrag von 16 Mio. €. Währungsbereinigt lagen die Personalaufwendungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Personalaufwendungen enthalten Sozialplanaufwendungen im Rahmen der Umsetzung des BPO.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 13 Mio. € auf 524 Mio. €. Währungsbereinigt ergab sich eine Erhöhung um 24 Mio. €, die im Wesentlichen geschäftsbedingt ist.

Die genannten Effekte haben dazu geführt, dass das EBITDA mit 227 Mio. € über dem Vorjahreswert von 220 Mio. € lag.

ROHERTRAG UND EBITDA NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2018		2017	
	Rohertrag	Rohertrags- marge	Rohertrag	Rohertrags- marge
Europa	793	19,6 %	850	21,5 %
Americas	535	19,5 %	466	19,8 %
Klöckner & Co-Konzern	1.328	19,6 %	1.316	20,9 %

(in Mio. €)	2018		2017	
	EBITDA	EBITDA- Marge	EBITDA	EBITDA Marge
Europa ^{*)}	98	2,4 %	151	3,8 %
Americas ^{**)}	150	5,5 %	94	4,0 %
Zentrale	-19	-	-25	-
Bereinigtes EBITDA des Klöckner & Co-Konzerns	229	3,4 %	220	3,5 %
Nettobereinigungen ^{*)} , ^{**))}	-2	-	-	-
Klöckner & Co-Konzern	227	3,3 %	220	3,5 %

^{*)} Bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des BPOs (7 Mio. €).

^{**))} Bereinigt um Sondereffekte aus Schadensersatz im Zusammenhang mit dem Deepwater Horizon-Unglück (5 Mio. €).

Deutlich positive EBITDA-
Entwicklung im Segment
Americas, Segment Europa
deutlich unter Vorjahresniveau

Im Segment Europa belief sich der Rohertrag auf 793 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 850 Mio. €. Während wir im Vorjahr deutlich von positiven Windfall-Effekten profitieren konnten, lagen diese im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor. Zudem hat sich die Schwäche der Automobilindustrie insbesondere bei Becker Stahl-Service belastend ausgewirkt. Ebenfalls zum Rückgang des Rohertrags beigetragen haben die Brexit-Unsicherheiten im Vereinigten Königreich und die Straffung des Händlernetzes in Frankreich. Die Rohertragsmarge sank demzufolge von 21,5 % auf 19,6 %. Dem Rohertrag folgend sank auch das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten von 151 Mio. € im Vorjahr auf 98 Mio. €. Im Segmentergebnis sind positive Ergebnisbeiträge aus dem „One Europe“-Projekt in Höhe von 16 Mio. € enthalten. Die EBITDA-Marge ging von 3,8 % auf 2,4 % zurück. Unter Berücksichtigung der Ergebnisbelastungen aus dem BPO-Projekt von 7 Mio. € ergab sich ein berichtetes EBITDA von 91 Mio. €.

Der Rohertrag des Segments Americas lag trotz negativer Wechselkurseffekte (25 Mio. €) mit 535 Mio. € deutlich über dem Vorjahresvergleichswert von 466 Mio. €. Maßgeblich hierzu beigetragen hat die starke Entwicklung der Absatzpreise in den USA, wenngleich auch im Segment Americas im Jahresvergleich mit 19,5 % durch einen überproportionalen Anstieg der Einkaufspreise eine leicht unter dem Vorjahreswert von 19,8 % liegende Rohertragsmarge erzielt wurde. Das EBITDA exklusive der Schadensersatzleistungen in Höhe von 5 Mio. € aus dem Deepwater Horizon-Unglück im Jahr 2010 stieg entsprechend von 94 Mio. € auf 150 Mio. € bzw. die EBITDA-Marge von 4,0 % auf 5,5 %. Der Beitrag aus dem „One US“-Programm betrug 7 Mio. € (8 Mio. US-Dollar). Einschließlich der sonstigen betriebliche Erträge aus Schadensersatzleistungen in Höhe von 5 Mio. € ergab sich ein EBITDA von 155 Mio. €.

Das EBITDA der Zentrale lag bei -19 Mio. € (2017: -25 Mio. €). Zur Verbesserung beigetragen haben niedrigere Personalaufwendungen aufgrund niedrigerer erfolgsabhängiger Vergütungen (insbesondere in Bezug auf das virtuelle Aktienoptionsprogramm) und geringerer Abfindungen.

Wirtschaftsbericht

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNERGEBNIS

(in Mio. €)	2018	2017	Veränderung	
EBITDA	227	220	7	3,4 %
Abschreibungen und Impairments	– 86	– 90	4	4,6 %
EBIT	141	130	11	9,0 %
Finanzergebnis	– 34	– 33	– 1	– 3,7 %
EBT	107	97	10	10,8 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 38	5	– 43	n.a.
Konzernergebnis	69	102	– 33	– 32,9 %

Die Abschreibungen betrugen 86 Mio. € (2017: 90 Mio. €), so dass sich ein positives EBIT von 141 Mio. € ergab, das deutlich über dem Wert des Vorjahres von 130 Mio. € lag.

Das Finanzergebnis lag mit – 34 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert. Die Verschlechterung ist im Wesentlichen auf gestiegene Zinsaufwendungen durch die höhere Ausnutzung des ABS-Programms zurückzuführen.

Das EBT belief sich auf 107 Mio. € nach 97 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Der Steueraufwand betrug 38 Mio. € (2017: Steuerertrag von 5 Mio. €). Der Ertrag im Vorjahr war durch die Anpassung latenter Steuerverbindlichkeiten in den USA im Zusammenhang mit der Steuerreform und die Aktivierung weiterer latenter Steuererträge in Deutschland bedingt. Vergleichbare Erträge fielen in 2018 nicht an.

Finanzergebnis leicht unter
Vorjahresniveau

Insgesamt ergab sich daraus ein Konzernergebnis von 69 Mio. € nach 102 Mio. € im Vorjahr.

Konzernergebnis 69 Mio. €

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,68 € nach 1,01 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird in der Eurozone ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Die Konzernfinanzierung erfolgt sehr flexibel und diversifiziert durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Finanzierungsinstrumente, bestehend aus einer Wandelschuldverschreibung, ABS-Programmen, einem syndizierten Kredit, einer Asset-based-Lending-Fazilität und bilateralen Kreditvereinbarungen.

Syndizierter Kredit

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der syndizierte Kredit (Revolving Credit Facility). Im April 2018 wurde dieser unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € vorzeitig bis Mai 2021 prolongiert.

Der syndizierte Kredit wurde
vorzeitig bis Mai 2021 verlängert

Aufgrund mit den Banken vereinbarter bilanzorientierter Kreditbedingungen (Financial Covenants), die sowohl für den syndizierten Kredit als auch für das europäische ABS-Programm gelten, dürfen die Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor erstmaliger Anwendung von IFRS 16) das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende Eigenkapital abzüglich des Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 um nicht mehr als 150 % überschreiten. Zusätzlich muss das so bereinigte Eigenkapital mindestens 600 Mio. € betragen. Darüber hinaus ist der Finanzierungsspielraum unter dem syndizierten Kredit an den laufenden Bestand von freien Forderungen und Lieferungen und Vorratsbeständen abzüglich Warenverbindlichkeiten als virtuellen Beleihungswert gebunden.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

ASSET-BACKED-SECURITIZATION-PROGRAMME

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das europäische Programm wurde zuletzt im September 2018 unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € zu leicht besseren Konditionen vorzeitig bis September 2021 prolongiert.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde zuletzt 2016 vorzeitig bis März 2021 prolongiert. Das Volumen des ABS-Programms beträgt unverändert 275 Mio. US-Dollar.

Beide Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 282 Mio. € in Anspruch genommen. Sowohl für das europäische ABS-Programm als auch für das US-amerikanische Programm wurden die Kreditbedingungen im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Wandelanleihe

Im September 2016 hat Klöckner & Co eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren platziert.

Der Kupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Der Wandlungspreis wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2018 auf 14,10 € erneut angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

BILATERALE KREDITFAZILITÄTEN UND ASSET-BASED LENDING

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 437 Mio. € wurden zum Jahresende 2018 zu rund 24 % in Anspruch genommen. Hierin enthalten ist eine Asset-based-Lending-Fazilität unserer US-amerikanischen Landesgesellschaft im Volumen von 275 Mio. US-Dollar mit einer Endfälligkeit im März 2021. Die bilateralen Kreditlinien in der Schweiz wurden im März 2018 neu strukturiert und mit einem Volumen von insgesamt 130 Mio. CHF um vier Jahre bis März 2022 verlängert.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG UND FINANZAUSGLEICH

Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und das Segment Americas, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2018 stets sichergestellt.

Langfristige ABS-Programme mit einem Volumen von 300 Mio. € in Europa und 275 Mio. US-Dollar in den USA

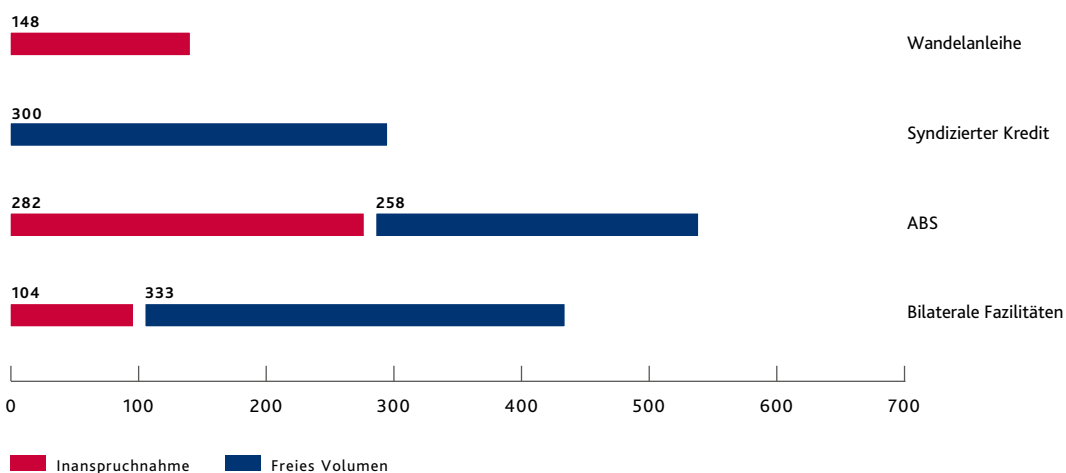
Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. €

Wirtschaftsbericht

FINANZIERUNGSSPIELRAUM UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Klöckner & Co verfügt über Kreditlinien in Höhe von rund 1,4 Mrd. €. Wie nachfolgend dargestellt, wurden diese Instrumente zum 31. Dezember 2018 lediglich mit rund 0,5 Mrd. € in Anspruch genommen.

Weiterhin solider
Finanzierungsspielraum von
1,4 Mrd. €

FINANZIERUNGSVOLUMEN
(in Mio. €)

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. €)	31.12.2018	31.12.2017	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	383	330	53	8	45	13,6 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{*)})	31 %	28 %	3 %p			
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA)	1,7x	1,5x	0,2x			

*) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 31 % und damit deutlich unter dem für den syndizierten Kredit sowie das europäische ABS-Programm maßgeblichen Höchstwert von 150 %, der Leverage verschlechterte sich aufgrund der gestiegenen Verschuldung von 1,5x auf 1,7x.

Leverage bei 1,7x

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken mit einwandfreier Bonität abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir, sofern vorhanden, ebenfalls zentral.

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses erfolgt auf Seite 135. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. €)	2018	2017	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	60	79	- 19	- 23,7%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 59	2	- 61	n.a.
Free Cashflow	1	81	- 80	- 99,3 %
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 15	- 58	43	73,7 %

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 60 Mio. € und lag trotz des leicht höheren operativen Ergebnisses unter dem Vorjahresniveau von 79 Mio. €.

Free Cashflow erneut positiv

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2018 ein Netto-Mittelabfluss von 59 Mio. € (2017: Mittelzufluss 2 Mio. €). Im abgelaufenen Jahr wurden Erlöse aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 6 Mio. € erzielt, denen Auszahlungen aus übrigen Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 65 Mio. € (2017: 82 Mio. €) gegenüberstanden. Von den Investitionen entfielen 42 Mio. € auf das Segment Europa und 15 Mio. € auf das Segment Americas. Der Free Cashflow betrug entsprechend 1 Mio. € nach 81 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 15 Mio. € (2017: - 58 Mio. €) enthält Mittelabflüsse aus den Dividendenzahlungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 30 Mio. € und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (23 Mio. €). Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen aus der Prolongation bzw. dem Settlement von Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von - 7 Mio. € (2017: Einzahlungen 26 Mio. €) im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung enthalten.

Wirtschaftsbericht

Konzernbilanz (in Mio. €)	Veränderung					
	31.12.2018	31.12.2017	Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Langfristige Vermögenswerte	832	834	- 2	23	- 25	- 3,0 %
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	1.242	1.105	137	27	110	9,9 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	740	680	60	16	44	6,6 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	106	113	- 7	2	- 9	- 8,7 %
Liquide Mittel	141	154	- 13	2	- 15	- 9,5 %
Vermögen	3.061	2.886	175	70	105	3,6 %
Eigenkapital	1.282	1.202	80	32	48	4,0 %
Langfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	501	426	75	16	59	13,7 %
Rückstellungen für Pensionen	260	282	- 22	1	- 23	- 8,2 %
Sonstige langfristige Schulden	62	64	- 2	1	- 3	- 5,2 %
Kurzfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	19	53	- 34	1	- 35	- 63,8 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	753	653	100	16	84	12,8 %
Sonstige kurzfristige Schulden	184	206	- 22	3	- 25	- 12,3 %
Gesamtkapital	3.061	2.886	175	70	105	3,6 %

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 betrug 3,1 Mrd. € und lag damit über dem Wert des Vorjahres (+6,1 %). Bei der Analyse ist zu beachten, dass die Veränderung der Bilanzposten Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung unserer ausländischen Tochtergesellschaften – vornehmlich unserer US-Aktivitäten – enthält. Bereinigt um diese Translationseffekte ist die Bilanzsumme um 3,6 % gestiegen.

Bilanzsumme betrug 3,1 Mrd. €,
währungsbereinigt 3,6 % über
dem Vorjahresniveau

Der währungsbereinigte Rückgang der langfristigen Vermögenswerte entfiel mit 20 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte. Dabei standen Zugängen in Höhe von 7 Mio. € Abschreibungen von 27 Mio. € gegenüber. Das Sachanlagevermögen lag währungsbereinigt in etwa auf dem Vorjahresniveau. Zugängen aus Investitionen in Höhe von 60 Mio. € standen Abschreibungen von 58 Mio. € gegenüber.

Auch wenn die vorgenommenen Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen bereits signifikante Ergebnisbeiträge liefern, sind die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Vereinigten Königreich, in Frankreich und in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service GmbH) weiterhin nicht durch ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt. Detaillierte Informationen hierzu sind der Textziffer 15 „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ zu entnehmen.

Das Eigenkapital stieg im Wesentlichen aufgrund des positiven Konzernergebnisses (69 Mio. €), positiver Auswirkungen der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften (30 Mio. €), Pensionseffekten sowie gegenläufiger Dividendenzahlungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE (- 30 Mio. €) von 1.202 Mio. € auf 1.282 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote liegt bei soliden 42 % und ist damit unverändert zum Vorjahr.

Eigenkapitalquote unverändert
bei 42 %

Die Finanzverbindlichkeiten stiegen überwiegend durch die höhere Ausnutzung der ABS-Fazilitäten.

Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.273 Mio. € nach 1.140 Mio. € im Jahr 2017.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

NET WORKING CAPITAL

(in Mio. €)	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Vorräte	1.242	1.105	137	27	110	9,9 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	740	680	60	16	44	6,6 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 753	- 653	- 100	- 16	- 84	- 12,8 %
Net Working Capital	1.229	1.132	97	27	70	6,2 %

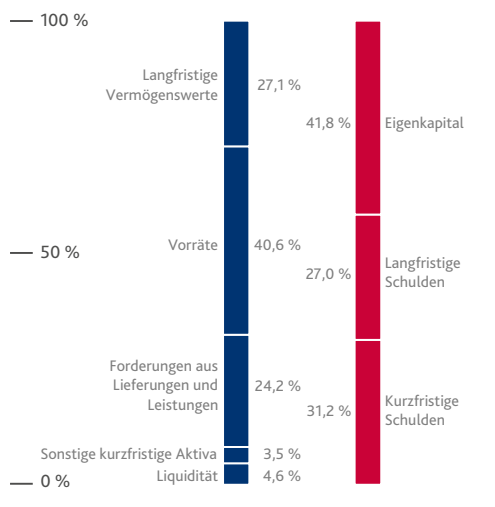
Das Net Working Capital lag zum 31. Dezember 2018 bei 1.229 Mio. € nach 1.132 Mio. € im Vorjahr. Währungsbereinigt ergab sich durch das im Jahresvergleich höhere Preisniveau ein Anstieg von 70 Mio. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres beliefen sich die liquiden Mittel auf 141 Mio. € (2017: 154 Mio. €).

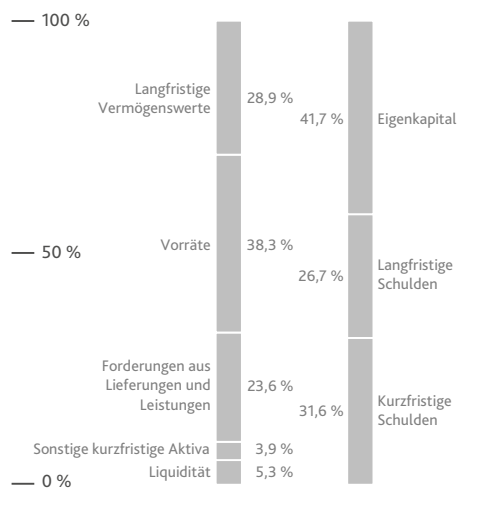
Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 521 Mio. € um 42 Mio. € über dem Vorjahreswert von 479 Mio. € und entfallen mit 282 Mio. € auf Ziehungen unter den ABS-Programmen, mit 137 Mio. € auf die Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung sowie mit 102 Mio. € auf bilaterale Fazilitäten und Leasingverbindlichkeiten. Der syndizierte Kredit wurde zum Jahresende nicht in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr sind die Pensionsrückstellungen von 282 Mio. € auf 260 Mio. € gesunken. Der Rückgang ist durch die im Jahresvergleich gestiegenen Rechnungszinssätze bedingt.

BILANZSUMME 2018: 3.061
(in Mio. €)



BILANZSUMME 2017: 2.886
(in Mio. €)



2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 entwickelte sich das operative Ergebnis (EBITDA) des Klöckner & Co-Konzerns weiterhin positiv. Vor allem die robuste konjunkturelle Entwicklung in den USA und das sehr positive Preisumfeld in den USA waren die maßgeblichen Faktoren für das leichte Wachstum. Darüber hinaus haben unsere internen Optimierungsmaßnahmen entsprechende Beiträge geleistet.

*Wesentliche Treiber:
konjunkturelle Entwicklung und
positives Preisumfeld in den USA*

Das Ergebnis vor Steuern lag ebenfalls über dem des Vorjahres. Während wir im Vorjahr von positiven Steuereffekten profitieren konnten, waren diese im abgelaufenen Jahr nicht zu verzeichnen, so dass der Konzernjahresüberschuss unter dem des Vorjahres lag.

Unsere Finanzlage ist weiterhin sehr stabil. Zwar lag der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit unter dem Wert des Vorjahres, erreichte aber immer noch ein befriedigendes Niveau. Insgesamt erzielten wir einen leicht positiven Free Cashflow. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen entsprechend ebenfalls an. Die Konzernfinanzierung basiert auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Die Eigenkapitalquote ist mit rund 42 % zum Jahresende 2018 weiterhin sehr solide.

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr. Sie koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns und hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3	3	-	0,0 %
Finanzanlagen	1.115	1.102	13	1,1 %
Anlagevermögen	1.118	1.105	13	1,1 %
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	327	335	- 8	- 2,6 %
Übrige Forderungen	3	7	- 4	- 49,5 %
Guthaben bei Kreditinstituten	49	94	- 45	- 47,9 %
Umlaufvermögen	379	436	- 57	- 13,0 %
Rechnungsabgrenzungsposten	12	16	- 4	- 24,4 %
Vermögen	1.509	1.557	- 48	- 3,1 %
Eigenkapital	1.236	1.281	- 45	- 3,5 %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	94	91	3	3,3 %
Übrige Rückstellungen	14	29	- 15	- 51,3 %
Anleihen	148	148	-	0,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8	7	1	10,3 %
Übrige Verbindlichkeiten	9	1	8	n.a.
Gesamtkapital	1.509	1.557	- 48	- 3,1 %

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Vermögenslage spiegelt
Holdingcharakter wider

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

Der Anstieg in den Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf höhere Ausleihungen an verbundene Unternehmen und eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 5 Mio. € bei der XOM Materials GmbH, Berlin, zurückzuführen.

Einzelabschluss
Klößner & Co SE

Zum 31. Dezember 2018 lag die Eigenkapitalquote der Klößner & Co SE wie im Vorjahr bei 82 %.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	2018	2017	Veränderung	
Umsatzerlöse	26	18	8	46,4 %
Sonstige betriebliche Erträge	4	148	- 144	- 97,5 %
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 18	- 10	- 8	- 77,6 %
Personalaufwand	- 23	- 21	- 2	- 11,0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 16	- 16	-	0,0 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 13	-	- 13	-
Beteiligungsergebnis	22	88	- 66	- 74,9 %
Zinsergebnis	2	1	1	n.a.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 16	208	- 224	n.a.
Steuern	1	- 5	6	n.a.
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	- 15	203	- 218	n.a.
Bilanzgewinn Vorjahr	203	75	128	n.a.
Ausschüttungen	- 30	- 20	- 10	- 50,0 %
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 173	- 55	- 118	n.a.
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	45	-	45	-
Bilanzgewinn	30	203	- 174	n.a.

Als Umsatzerlöse werden im Wesentlichen Dienstleistungen für Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Bei der Analyse der sonstigen betrieblichen Erträge ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr Erträge aus der Rücknahme der in 2015 erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klößner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 143 Mio. € enthalten waren. Die sonstigen betrieblichen Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres entfallen überwiegend auf Auflösungen von Rückstellungen.

Der Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist auch durch die Auslagerung von Rechnungswesenaktivitäten auf einen externen Dienstleister (BPO) bedingt.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung unserer Tochtergesellschaft Kloeckner Metals UK, Leeds, Vereinigtes Königreich, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 13 Mio. € vorgenommen, die aufgrund der Ertragsschwäche der Gesellschaft sofort wertberichtigt wurde.

Das Beteiligungsergebnis der Klößner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betrafen überwiegend die Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, und die Becker Besitz GmbH, Duisburg, wobei sie bei der Becker Stahl-Service GmbH deutlich niedriger ausfielen. Im Vorjahr waren Erträge aus Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz, enthalten. Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 Verluste übernommen, die im Wesentlichen Klößner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, betrafen.

Insgesamt wurde daher im Jahr 2018 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 15 Mio. € verzeichnet (2017: Jahresüberschuss: 203 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie (in Summe 29.925 T€) auszuschütten.

Dividendenvorschlag:
0,30 € je Aktie

Die Entwicklung der Klöckner & Co SE ist in ihrer Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir, nach dem Fehlbetrag für 2018, für 2019 einen positiven Jahresüberschuss.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern oder im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

3.2 Übernahmerechtliche Angaben

BERICHT GEMÄSS § 289 a ABS. 1, § 315 a ABS. 1 HGB I.V.M. § 176 ABS. 1 SATZ 1 AKTG UND ART. 9 ABS. 1 LIT. c) ii) SE-VERORDNUNG

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern –, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. Allerdings unterliegen die Vorstandsmitglieder einer Sperrfrist zur Veräußerung ihrer Eigeninvestment-Aktien.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2018 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt gemeldet: SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. Friedhelm Loh), Haiger, 25,25 % am 2. Februar 2016.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien, die von Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND DIE ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c), Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i.V.m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2022 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2017).

Er ist ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern dieser Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 49.875.000 € (bedingtes Kapital 2017), die durchgeführt wird, soweit aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 ausgegeben werden, Wandlungsrechte ausgeübt werden und/oder Wandlungen aufgrund von Wandlungspflichten erfolgen, sowie für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses in Bezug auf die Wandelanleihe 2016. Näheres regelt § 4 Abs. 7 der Satzung.

Des Weiteren besteht eine weitere Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien (bedingtes Kapital 2013), die jedoch nur durchgeführt wird, soweit sie zur Erfüllung von Wandlungsrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen dient, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 unter Tagesordnungspunkt 6 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben wurden (betrifft ausschließlich die Wandelanleihe 2016). Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder vom Konzernunternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 11. Mai 2022 befristet.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Wenn eine Person oder im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen direkt oder indirekt insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, kann jeder einzelne Kreditgeber der syndizierten Revolving Credit Facility über derzeit insgesamt 300 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen.

Die Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 gewähren im Falle eines Kontrollwerbs den Anleihegläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollwerb liegt gemäß Anleihebedingungen vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte halten (Kontrollwerb).

Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem im Falle eines Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, sein Wandlungsrecht zu einem angepassten Wandlungspreis auszuüben. Gemäß den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 liegt ein Kontrollwechsel u.a. vor, wenn (i) der zuvor erwähnte Kontrollwerb eintritt oder (ii) ein Pflichtangebot im Sinne des WpÜG veröffentlicht wird oder (iii) im Falle eines freiwilligen Übernahmeangebots im Sinne des WpÜG dem Bieter mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft zuzurechnen sind, sei es aufgrund von Halten oder Zurechnung von Stimmrechten und/oder bereits durch Annahme des Übernahmeangebots, wobei im Falle eines bedingten Übernahmeangebots ein Kontrollwechsel nur dann eintritt, wenn die Angebotsbedingungen eingetreten sind oder auf sie verzichtet wurde.

Weitere Einzelheiten können den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 entnommen werden.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plantantiemen) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestment-Aktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus können bereits an den Vorstand ausgegebene virtuelle Aktienoptionen auch vor Ablauf der vertraglichen Wartezeiten ausgeübt werden.

Virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, sehen eine Regelung vor, wonach sie im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

3.3 Dividendenplanung

*Dividendenvorschlag:
0,30 € pro Aktie*

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Konzernergebnisses im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des handelsrechtlichen Jahresfehlbetrags im Einzelabschluss der Klöckner & Co SE vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2018 einen Betrag von 29.925 T€ an die Aktionäre als Dividende auszuschütten. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 0,30 € je Stückaktie und liegt damit leicht über unserer generellen Dividendenpolitik, die eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vorsieht.

4. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

4.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt für das Jahr 2019 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5 %. Neben der wirtschaftlich günstigen Ausgangslage, bedingt durch die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre, sollen insbesondere Schwellenländer mit einem robusten Ausbau der Investitionstätigkeit zum wirtschaftlichen Wachstum beitragen. Dem gegenüber steht die Erwartung, dass der globale Handel zurückgehen wird. Dämpfend auf das künftige Wachstum könnten ein merklicher Rückgang der Wirtschaftsaktivitäten in größeren Volkswirtschaften, das Verhalten der US-Administration und in dem Zusammenhang insbesondere eine Zunahme von Handelsbeschränkungen, die Auswirkungen des Brexits, die Geldpolitik der vier großen Notenbanken (USA, Europa, Vereinigtes Königreich und Japan) sowie geopolitische Konflikte wirken.

*Erwartetes
Weltwirtschaftswachstum 2019:
3,5 %*

Die Wirtschaft der Eurozone wird im Jahr 2019 voraussichtlich um 1,6 % wachsen. Es wird erwartet, dass private Konsumausgaben und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Verbindung mit einer unterstützenden Geldpolitik weiterhin für wirtschaftliches Wachstum sorgen werden, wenn auch in einem deutlich moderateren Tempo als in den Vorjahren. Für die Wachstumsabnahme sind insbesondere die schwächere Industrieproduktion aufgrund der verschärften Auto-Emissionsnormen in Deutschland sowie der Umgang einiger EU-Staaten mit ihrer Staatsverschuldung verantwortlich. Die Auswirkungen des Brexits bleiben ein weiteres Risiko für die Wirtschaft.

Der IWF erwartet für die USA im Jahr 2019 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,5 %. Die starke inländische Nachfrage dürfte die Wirtschaft auch im laufenden Jahr anschieben. Die darüber hinaus positive Situation am Arbeitsmarkt wird als weitere stützende Säule des derzeitigen Wachstumspfad gesehen. Das Wachstum wird jedoch unter dem des vergangenen Jahres erwartet, da die stimulierende Wirkung der fiskalischen Maßnahmen des Vorjahres nachlässt und die handelspolitischen Auseinandersetzungen die Wirtschaft weiter negativ beeinflussen könnten.

Für China wird von Seiten des IWF für 2019 mit einem Wachstum von 6,2 % gerechnet. Der Rückgang der Wachstumsrate sei insbesondere durch eine nachlassende Auslandsnachfrage sowie durch grundsätzlich restriktive regulatorische Maßnahmen begründet. Darüber hinaus könnten sich die handelspolitischen Maßnahmen sowohl der US-Administration als auch der chinesischen Regierung zunehmend nachteilig auf das Wachstum auswirken.

Aus Sicht des IWF wird sich die brasilianische Wirtschaft weiter erholen. Er rechnet für das Jahr 2019 mit einem Wachstum der Wirtschaft aufgrund des steigenden privaten Konsums um 2,5 %.

Erwartete Entwicklung des BIP (in %)	2019
Europa ^{*)}	1,6
Deutschland	1,3
Vereinigtes Königreich	1,5
Frankreich	1,5
Spanien	2,2
Schweiz	1,6
China	6,2
Americas	
USA	2,5
Brasilien	2,5

Quelle: IWF, Bloomberg.

^{*)} Euroraum.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2019 erwartet der Weltstahlverband (World Steel Association) ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 1,4 %. In der Europäischen Union rechnet der Verband mit einer Steigerung von 1,7 %, während für die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) ein Wachstum von 1,0 %, für Süd- und Zentralamerika von 4,3 % und für China eine Stagnation prognostiziert wird.

4.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie wird 2019 in Europa nach Schätzungen von EUROFER um rund 2 % wachsen, insbesondere aufgrund nach wie vor geringer Finanzierungskosten, jedoch auf einem niedrigeren Niveau als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Für die USA wird mit einem Wachstum von 3 % gerechnet. Die Wachstumsrate liegt leicht unter dem Niveau des Vorjahres, die steigenden Zinsen in Verbindung mit höheren Materialkosten sind hierfür der wesentliche Faktor.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Stahlverband EUROFER rechnet für das Jahr 2019 in der Eurozone mit einem Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau in Höhe von rund 2 %. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr wird zum einen mit den limitierten Kapazitäten und zum anderen mit der verstärkten Unsicherheit aufgrund der global ergriffenen handelspolitischen Maßnahmen, die diesen Sektor besonders treffen, begründet. In den USA wird mit einem Wachstum von rund 3 % gerechnet.

Automobilindustrie

Da sich die gesamte Automobilindustrie in einer Zeit des Übergangs befindet und insbesondere der Handelskonflikt zwischen den USA und China insgesamt dämpfend wirkt, geht der Verband der Automobilindustrie (VDA) für das Jahr 2019 nur von einem leichten Wachstum des Pkw-Weltmarkts um rund 1 % aus. Für Europa und den US-amerikanischen Markt wird mit einem stabilen Absatzniveau gerechnet, für China wird ein Plus von 2 % erwartet, nachdem der dortige Markt im Jahr 2018 schrumpfte.

4.3 Risiken und Chancen

Die zuletzt schwächere Entwicklung in der Automobilindustrie, der Kursverfall an den weltweiten Börsen seit Oktober 2018 und die weiterhin bestehenden politischen Risiken wie der schwelende Handelskrieg, vor allem zwischen den USA und China, aber auch den USA und Europa, haben zu einer zunehmenden Verunsicherung der wirtschaftlichen Akteure bis hin zu Rezessionsängsten geführt. Bei einem immer noch soliden globalen Wachstum zeigt sich in unseren wesentlichen Absatzmärkten in Europa und den USA eine schwächere Entwicklung. Das weiterhin positive wirtschaftliche Umfeld in den USA und die weiter bestehenden Hoffnungen auf verstärkte Investitionen in die Infrastruktur könnten die Stahlnachfrage erhöhen. Die vor allem politisch getriebene Verunsicherung ist dennoch hoch. Auch die Stahlpreise haben sich zuletzt sowohl in Europa als auch in den USA von einem sehr hohen Niveau rückläufig entwickelt. Bei einer stabilen Nachfrage sollten aber sowohl die Strafzölle auf Stahl und Aluminium in den USA als auch die in Europa bis Juli 2021 verhängten sogenannten Safeguard Measures der Europäischen Kommission auf Stahl das Risiko einer möglichen Preiserosion zumindest abfedern.

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen unberücksichtigt blieben. Risiko- und Chancenmanagement sind somit integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS) ergänzt.

*Risikosituation des Unternehmens
optimieren*

Durch eine zentrale Richtlinienkompetenz, eine konzernweit gültige Risikomanagementrichtlinie, die im Jahr 2018 überarbeitet wurde, und durch die jährliche grundlegende Aktualisierung des Risikoinventars, sowohl auf Länder- wie auch auf Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE, ist ein einheitliches Risikoverständnis im Konzern sichergestellt. Unser Risikomanagementsystem ist ein ganzheitliches System, das eine strukturierte Risikoanalyse im gesamten Konzern unterstützt. Seine flexible Struktur erlaubt es, sich den wechselnden unternehmensspezifischen Anforderungen anzupassen sowie das System kontinuierlich weiter zu verbessern. Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u. a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM (Enterprise Risk Management), für ein unternehmensweites Risikomanagement. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren sowie zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie der Ausschluss existenzgefährdender Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen.

Das im Gesamtkonzern implementierte RMS wird mittels einer webbasierten Risikomanagementsoftware für die Datenerfassung und -aktualisierung unterstützt, um diese zu erleichtern und effizienter zu gestalten sowie die Dokumentation zu verbessern. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern.

Ende 2018 wurde eine freiwillige Prüfung der Angemessenheit und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Klöckner & Co SE durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Basis des IDW Prüfungsstandards 981 durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass unser System angemessen und wirksam ist.

Risikomanagementstruktur

AUFSICHTSRAT Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagements Prüfung der Risikoberichterstattung PRÜFUNGSAUSSCHUSS Beurteilung des Risikomanagements auf Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Bericht an Gesamtaufsichtsrat
VORSTAND Verantwortlich für angemessenes Risikomanagement im Konzern RISIKOKOMITEE Überwachung und Beratung ZENTRALES RISIKOMANAGEMENT Risikobewertung und Kontrolle, Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat RISIKOMANAGEMENT-FUNKTIONEN Risikoeigner bzw. dezentrale Risikomanager: Identifizierung und Bewertung bzw. Kontrolle und Berichterstattung

Die Struktur des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung des RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS.

Die Risikoeigner identifizieren, bewerten und verantworten ihre jeweiligen Risiken und Maßnahmen. Die dezentralen Risikomanager haben als Bindeglied zwischen den operativen Unternehmenseinheiten und dem zentralen Risikomanagement eine Kontroll- und Berichterstattungsfunktion. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Das Risikokomitee prüft kritisch die sich daraus ergebenden aktuellen Risiken und überwacht sowie berät das zentrale Risikomanagement.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den beiden Segmenten Europa und Americas weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden vier Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden sowohl hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum als auch insbesondere für bestandsgefährdende Risiken und alle wesentlichen Risiken hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen betrachtet. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie zum Beispiel des Erwartungswerts, des realistischen Höchstschadens und der Wirkungskdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetachtung). Darüber hinaus erfassen wir auch Risiken, die sich nicht auf das EBITDA auswirken, aber auf Basis von vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einen signifikanten Einfluss auf die Liquidität, das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns haben, wie zum Beispiel Impairment-Abschreibungen, Zins-, Fremdwährungs- und Steuerrisiken.

RELEVANZSKALA

Relevanz- klasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können.	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können.	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können.	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können.	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden.	≥ 180

Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, die zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen untereinander betrachtet.

3. Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken erfolgt sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene.
4. Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt zweimal pro Jahr, parallel zur Erstellung des Risikoberichts, in einem konzernweiten Risikokomitee. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Zentralbereiche der Klöckner & Co SE sowie der operativen Bereiche zusammen und wird vom Finanzvorstand der Klöckner & Co SE geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder wesentliche Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht auf Risiken auf Gesamtkonzernebene sowie auf Ebene der einzelnen Landesgesellschaften ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour Fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage und die damit verbundenen Risiken und Chancen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten und Risiken überwachen und steuern zu können, so dass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

Ein wesentliches Merkmal des internen Überwachungssystems sind die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie die Vorgabe von Sollkonzepten, klar definierte Kompetenzen und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Demnach erfolgt bei Klöckner & Co kein wesentlicher Vorgang ohne erneute Gegenprüfung. Ein weiterer grundlegender Bestandteil des IKS ist die Beachtung der Funktionstrennung zwischen genehmigenden, ausführenden, verwaltenden und abrechnenden Tätigkeiten. Zusätzlich bilden die IT-basierten Kontrollen einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Überwachungen.

Darüber hinaus werden durch spezifische Konzernfunktionen wie beispielsweise Corporate Legal & Compliance und Corporate Controlling & Development/M&A/Risk Management prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen sichergestellt. So erstellen die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen monatliche Reportings. Das Corporate Controlling & Development/M&A/Risk Management führt diese auf Konzernebene zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen mit dem Vorstand der Klöckner & Co SE werden sämtliche nennenswerten und quantifizierbaren Einflussfaktoren für die Landesergebnisse beraten.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit. Er prüft regelmäßig die Organisationsstrukturen und -prozesse und ergänzt damit das System der prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Die Einhaltung internationaler Qualitätsstandards für die Praxis der internen Revision des Institute of Internal Auditors (IIA) sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V. (DIIR) wird regelmäßig im Rahmen einer Qualitätsprüfung (Quality Assessment) durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Zuletzt wurde Ende 2017 eine Prüfung des internen Revisionssystems der Klöckner & Co SE auf Basis des IDW Prüfungsstandards 983 durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die Anforderungen an eine effektive und effiziente interne Revision voll erfüllt sind.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich einmal im Jahr und darüber hinaus bei Bedarf mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit insbesondere das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

Compliance-Management-System

Unser konzernweites Compliance-Management-System (CMS) orientiert sich an einer werteorientierten Unternehmensführung, deren Grundlagen ethisches und rechtstreu Verhalten sind. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Wir haben ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem etabliert, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten ermöglicht, dem zentralen Corporate Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Auch von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir, dass sie unseren Code of Conduct für Lieferanten einhalten oder einen gleichwertigen eigenen Verhaltenskodex implementiert haben und achten. Die Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wird kontinuierlich durch den Zentralbereich Internal Audit und externe Sachverständige überprüft.

Wir gehen davon aus, dass Compliance-Verstöße in größerem Maße mithilfe des CMS vermieden werden können. Dabei setzen wir auf Prävention durch Information innerhalb einer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder kam. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Corporate Compliance Office, soweit möglich, vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen durch das verantwortliche Management, das heißt Vorstand oder Geschäftsführungen, gezogen.

Unsere Belegschaft haben wir auch im Berichtsjahr durch Schulungsmaßnahmen weiter für Compliance-relevante Sachverhalte sensibilisiert, um Verstöße gegen unseren Code of Conduct zu vermeiden. Zu den Maßnahmen gehört neben Präsenzs Schulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Die konzernweite Einführung unseres im Internet und an anderer Stelle veröffentlichten Verhaltenskodex (Code of Conduct) und weiterer Compliance-relevanter Konzernrichtlinien, insbesondere zur Korruptionsbekämpfung, zum Kartellrecht, zur Geldwäscheprävention und zur Anti-Diskriminierung, sowie eine systematische Geschäftspartnerprüfung durch von uns eingeschaltete Intermediäre und eine systemintegrierte Exportkontrolle und Sanktionslistenprüfung und eine geldwäscherechtliche Sorgfaltsprüfung von Geschäftspartnern in Hochrisikoländern sind wesentliche Maßnahmen unseres CMS. Damit wollen wir sowohl nach innen als auch nach außen eine klare und unmissverständliche Haltung zu ethischem und rechtstreuem Verhalten demonstrieren, was u. a. auch der Risikoprävention dient.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat im „Tone at the top“ sowohl intern als auch extern unmissverständlich seine Null-Toleranz-Haltung hinsichtlich Verstößen gegen Kartellrecht sowie Korruption zum Ausdruck gebracht. Bei Verstößen wird Klöckner & Co gegen die betroffenen Mitarbeiter mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen vorgehen und sie gegebenenfalls auch in eine persönliche Haftung für die entstandenen Schäden nehmen. Wir weisen unsere Mitarbeiter darauf hin, dass bei Schmiergeldzahlungen und anderen Bestechungs- oder Korruptionsdelikten auch eine strafrechtliche Verfolgung droht. Alle Mitarbeiter sind aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Prävention gegen Compliance-Verstöße mitzuwirken.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und ihre Relevanz bewertet. Unsere wesentlichsten Risiken liegen insgesamt im Bereich der strategischen Risiken sowie der Marktrisiken. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Relevanz	4	3	2
Risikokategorie	Gravierendes Risiko (≥ 60 Mio. €)	Bedeutendes Risiko (≥ 18 Mio. €)	Mittleres Risiko (≥ 6 Mio. €)
Strategische Risiken	Kein nachhaltiges Geschäftsmodell des traditionellen Stahlhandels		
	Hohe Abhängigkeit von Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen, schweizerischen sowie Becker Stahl-Geschäftseinheiten		
	Abhängigkeit von Bauindustrie und Commodity-Produkten		
	Erneute Finanzkrise		
		Bedrohung durch disruptiven Marktteilnehmer	
		Mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen	
		Übermäßige Staatsverschuldung als Auslöser für Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrisen	
Marktrisiken	Wirtschaftslage/Konjunkturabschwung in Zielmärkten		
	Nachfrage- und Preisentwicklung		
		Wettbewerbssituation	
Finanzrisiken	Impairment-Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ¹⁾		
			Im Jahresvergleich fallender Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen ²⁾
			Zukünftig längerfristig schwache Profitabilität
Rechtliche/Compliance-Risiken		Kartellrechtsverstöße	
			Änderung der Rechtsprechung/der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte
Informationstechnische Risiken		Cyber-Risiken	
Personalrisiken			Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

1) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf das Konzernergebnis.

2) Wirkt sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch gegebenenfalls auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern.

Strategische Risiken

Unsere gravierenden strategischen Risiken liegen in einem möglicherweise nicht mehr nachhaltigen Geschäftsmodell des traditionellen Stahlhandels, der hohen Abhängigkeit sowohl von der Profitabilität der Geschäftseinheiten in den USA, der Schweiz und von Becker Stahl-Service als auch von der Bauindustrie und von Commodity-Produkten sowie dem Risiko einer erneuten Finanzkrise. Weitere bedeutende Risiken sind die potenzielle Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer, mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen sowie die übermäßige Staatsverschuldung in vielen Industrieländern, die zu einer Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrise führen und somit die konjunkturelle Situation in unseren Absatzmärkten belasten könnte.

Von dem potenziell nicht mehr zukunftsfähigen Geschäftsmodell des klassischen Stahlhandels lösen wir uns sukzessive durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Entwicklung der offenen Industriepattform XOM Materials sowohl in Europa als auch in den USA sowie den weiter forcierten Ausbau des mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen generierten Umsatzanteils.

Die hohe Abhängigkeit von den Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen und schweizerischen Geschäftseinheiten sowie von Becker Stahl-Service wollen wir mittelfristig reduzieren, indem wir den traditionellen Stahlhandel in Europa stärker integrieren, zum Beispiel durch die Zusammenführung von der niederländischen und der belgischen Landesgesellschaft zu Benelux Anfang 2019, und dadurch Synergien heben, Kosten einsparen und eine schnellere sowie effizientere Umsetzung unserer Strategie ermöglichen. Insbesondere unsere führende Rolle in der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Stahlhandel soll dabei zu einer stärkeren Differenzierung vom Markt und somit zu Wettbewerbsvorteilen führen. Zudem leisten unsere kontinuierlichen Investitionen in höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen, unterstützt durch VC², einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ergebnisse im Stahlhandel. Dadurch wird die Unternehmensentwicklung beschleunigt vorangetrieben und kontinuierliche Verbesserungen werden gefördert. Mit dem Programm „One US“ stärken wir überdies unser US-Geschäft weiter.

Der Abhängigkeit von der Bauindustrie begegnen wir mit einer Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, mit dem gezielten Ausbau von anderen Kundenbranchen, wie dem Maschinen- und Anlagenbau, dem Automobilzulieferergeschäft und dem Schiffbau, sowie mit Portfoliobereinigungen im margenschwachen Baugeschäft. Den Anteil der Commodity-Produkte reduzieren wir durch den Ausbau von Anarbeitungsdienstleistungen und die Steigerung des Umsatzes mit höherwertigen Produkten. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden schnell und effektiv neue digitale Dienstleistungen mit Mehrwert für den Kunden, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Dem Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der soliden Eigenkapitalausstattung (Eigenkapitalquote von 42 %) und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten in Relation zum Eigenkapital (Gearing von 31 %). Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und die Bereitstellung der Liquidität sind über die zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten vollständig gesichert. Die Kerninstrumente sind dabei das europäische ABS-Programm in Höhe von 300 Mio. € mit einer Laufzeit bis September 2021 und die syndizierte Holding-Kredit-Fazilität, ebenfalls in Höhe von 300 Mio. €, mit einer Laufzeit bis Mai 2021, eine syndizierte US-ABS-/ABL-Fazilität in Höhe von insgesamt 550 Mio. US-Dollar mit Fälligkeit im März 2021 sowie die bilaterale Schweizer Kreditlinie in Höhe von 130 Mio. CHF, die im März 2022 fällig sind. Eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelschuldverschreibung in Höhe von 148 Mio. € mit Laufzeit bis September 2023 sowie einem Investor Put im September 2021 erweitert unser Finanzierungsportfolio. Darüber hinaus verfügten wir zum Jahresende 2018 mit 141 Mio. € über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

Der potenziellen Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer begegnen wir durch unsere Positionierung als Vorreiter der digitalen Transformation in der Stahlindustrie. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Liefer- und Leistungskette durchgängig zu digitalisieren. Hierzu wurden bereits im Jahr 2014 bzw. 2015 die Gesellschaften kloeckner.i und kloeckner.v in Berlin gegründet. kloeckner.i dient hierbei als Kompetenzzentrum für digitale Lösungen, Innovationen, Wissenstransfer, Onlinemarketing sowie für die Kontaktpflege zur Start-up-Community. Seit Januar 2019 bietet kloeckner.i zudem in einer strategischen Partnerschaft gemeinsam mit der Anfang 2017 gegründeten Beratung Axel Springer hy ausgewählte Beratungsleistungen für externe Dritte an.

kloeckner.v sondiert den Markt und investiert in Venture-Capital-Fonds oder direkt in Start-ups, die mit ihren potenziell disruptiven Geschäftsmodellen unsere Digitalisierungsstrategie unterstützen. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Metallindustrie in Europa und in den USA zu digitalisieren und die führende offene Industrieplattform in diesen Märkten zu entwickeln. Hierzu wurde im August 2017 die XOM Metals GmbH in Berlin gegründet. Um die Offenheit für Rohstoffe und Materialien neben Metallen zu betonen, wurde die XOM Metals GmbH Mitte vergangenen Jahres in XOM Materials GmbH umbenannt und ist seit September 2018 zu 100 % Anteilseigner der XOM Materials Operations Inc., Delaware, USA.

Der Ablauf von Akquisitionen ist, wie alle M&A-Aktivitäten, im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch.

Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen denselben strategischen Risiken unterliegt wie unsere übrigen Aktivitäten.

Um unsere Widerstandskraft gegen negative Einflüsse auf das Geschäftsumfeld, wie eine Staatsschuldenkrise, zu verbessern, arbeiten wir weiterhin an der Optimierung der Abläufe und Prozesse in unserem operativen Geschäft. Daher haben wir die bereits genannten Programme „One Europe“ und „One US“ initiiert und zum konzernweiten VC²-Programm zusammengeführt, um die Effizienz dieser Gesellschaften noch einmal deutlich zu erhöhen und deren Entwicklung zu beschleunigen sowie nachhaltig-kontinuierliche Verbesserungen zu fördern.

Marktrisiken

Für Klöckner & Co ist die Wirtschaftslage ein gravierendes Marktrisiko, da wir aufgrund des hohen Anteils an Commodity-Produkten sowie der Kundenbranchenstruktur stark abhängig vom Konjunkturzyklus sind. Aufgrund der Größe unseres Geschäfts in den USA mit einem Anteil von 44 % am Konzernabsatz stellt insbesondere dort ein möglicher Konjunkturabschwung ein Marktrisiko dar. In Frankreich – als wichtigem europäischen Markt – stellen strukturelle Schwächen derzeit noch ein wesentliches Hindernis für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaftslage dar. Darüber hinaus ergeben sich für Klöckner & Co bedeutende Marktrisiken, vor allem aus der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie in besonderem Maß durch die intensive Wettbewerbssituation, die sich durch die zunehmende Digitalisierung noch verschärfen wird.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Risiken für die konjunkturelle Entwicklung ergeben sich derzeit vor allem daraus, dass die bislang vorsichtig agierenden Zentralbanken durch eine starke Anhebung der Leitzinsen die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflussen könnten. In Europa sorgen zudem vor allem politische Risiken weiterhin für Unsicherheit. Hierzu zählen insbesondere die Ausgestaltung des Brexits und die daraus resultierende mögliche schwächere Wirtschaftsentwicklung sowie das Risiko eines „harten“ Brexits, was den Austritt des Vereinigten Königreichs ohne eine Vereinbarung mit der EU für das künftige Verhältnis bedeuten würde. Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen zum Impairment-Test im Konzernanhang zu Textziffer 15 (b) Sachanlagen. Die Veränderung des Zinsniveaus kann zu einer deutlichen Erhöhung der Pensionsverpflichtung mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kapitalausstattung unserer britischen Landesgesellschaft führen. Weitere politische Risiken, die sich auf die konjunkturelle Entwicklung negativ auswirken können, sind die, trotz Zugeständnissen der italienischen Regierung, immer noch schwelende Konfrontation zwischen Italien und der EU über die Höhe des italienischen Haushaltsdefizits, mögliche Folgen der Gelbwestenproteste in Frankreich und schließlich die Unsicherheit im Umfeld der Wahl zum Europäischen Parlament im Mai.

In den USA laufen die positiven Effekte aus der Steuerreform langsam aus. Dennoch stützen der private Konsum bei einer hohen Beschäftigung sowie die Investitionstätigkeit der Unternehmen eine weiterhin positive, wenn auch etwas schwächere wirtschaftliche Entwicklung. Dem stehen aber ein verstärkter Protektionismus und eine Abschottung gegenüber, die sich durch den resultierenden Handelskrieg auch negativ auf den Welthandel auswirken können. Weiterhin Sorgen bereitet die angespannte Situation auf dem Kredit- und Immobilienmarkt in China, trotz staatlicher Gegenmaßnahmen, sowie eine in vielen Staaten zunehmend globalisierungskritische Haltung, die zu wachsenden Handelshemmnissen und über eine sinkende weltweite Investitionstätigkeit zu einem Rückgang der Stahlnachfrage führen könnte.

Die Nachfrage in den Kernabsatzbereichen Bauindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie ist aufgrund der überwiegend zyklischen Branchen unverändert mit hohen Risiken belastet. Hinsichtlich der Bauindustrie, als Kundenbranche mit dem größten Absatzanteil, besteht zum Beispiel eine große Abhängigkeit von öffentlichen Investitionen, die bei schwächerer wirtschaftlicher Entwicklung gefährdet sind. Zudem zeigte die Automobilbranche als zweitwichtigste Branche für den Stahlkonsum im zweiten Halbjahr eine deutliche Abschwächung der Nachfrage. Eine vollständige Erholung ist derzeit nicht erkennbar.

Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die laufende Ergebnislage bei rückläufiger Verkaufspreisentwicklung negativ beeinflussen (negativer Windfall-Effekt). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wertansatz der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der weiter bestehenden hohen weltweiten Überkapazitäten in der Stahlproduktion, insbesondere in China, drohen weiterhin Preiseinbrüche, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Die Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den weltweiten Märkten können durch Anti-Dumping-Maßnahmen und darüber hinausgehende staatliche Eingriffe wie die von der US-Administration verhängten Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie die als Gegenreaktion verhängten Safeguard Measures der Europäischen Kommission, um eine Schwemme umgeleiteter Importe in den europäischen Markt zu verhindern, zumindest temporär beeinflusst werden. Die Europäische Kommission hat Anfang 2019 beschlossen, auf die vorläufige Lösung, in Form der befristeten Safeguard Measures, dauerhafte Maßnahmen bis Juli 2021 folgen zu lassen.

Andere Faktoren wie zum Beispiel eine Abwertung des Yuan sowie wieder sinkende Rohstoffpreise könnten eine dauerhafte Preiserholung ebenfalls negativ beeinflussen. Umfassende Kapazitätsanpassungen sind trotz Ankündigungen der chinesischen Regierung weiterhin nicht absehbar, so dass das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage vorerst bestehen bleibt. Dies gilt insbesondere für Europa, da hier auch für die kommenden Jahre nur ein moderates Nachfragewachstum erwartet wird und im Gegensatz zu den USA keine strikte Trennung zwischen Produktion und Vertrieb herrscht, die für eine stärkere Preisdisziplin der Hersteller sorgt. Dadurch können die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten. Durch das derzeit immer noch sehr hohe Preisniveau, besteht bei einer rückläufigen Nachfrage das Risiko einer möglicherweise länger anhaltenden Preiserosion.

In der Stahldistribution bestehen ebenfalls Überkapazitäten, die zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation geführt haben. So können Überbestände oder rückläufige Preistendenzen einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu zusätzlichem Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau. Zudem birgt die Digitalisierung neben zahlreichen Chancen auch Risiken. Vor allem wenn es sich dabei nicht nur um eine reine Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells handelt, sondern sich dadurch auch das Geschäftsmodell selbst verändert, besteht die Möglichkeit, dass sich mittelfristig der Wettbewerb noch weiter verschärft und sich der Preisdruck noch zusätzlich erhöht. Dadurch könnten die operativen Vorteile der Digitalisierung kompensiert werden.

Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen reagieren wir möglichst frühzeitig, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement, auf Marktveränderungen. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Eisenerz, Koks und Schrott sowie die im Markt befindlichen Lagerbestände.

Kurz- und mittelfristig erfolgt eine Anpassung an die Marktgegebenheiten mit Fokus auf die Stärkung der Vertriebseffektivität sowie Kostensenkungen. Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Anpassung der existierenden Organisationsstruktur mit dem Ziel, schlanker und effektiver zu werden, um sich so noch besser im Wettbewerb mit kleinen und mittelständischen Unternehmen behaupten zu können. Hierzu wollen wir wesentlich mit unseren Programmen „One Europe“ und „One US“ die als kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen unter dem gemeinsamen Dach von VC² gebündelt sind, beitragen. Auch die weiter verstärkte Differenzierung vom Wettbewerb soll maßgeblich dazu beitragen, die Marktrisiken zu minimieren. Die Kernelemente sind hier die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Weiterentwicklung der Industriepattform XOM Materials sowie die Forcierung des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Zudem werden wir die für unsere Produkte und Services am Markt erzielbaren Margen durch eine kontinuierlich optimierte Preisgestaltung noch konsequenter realisieren. Für Maßnahmen, um mögliche negative Auswirkungen der Digitalisierung auf den Wettbewerb für Klöckner & Co zu vermindern bzw. davon zu profitieren, verweisen wir auf die Ausführungen zu unserer Digitalisierungsstrategie.

Im Rahmen der Risiken aus der Nachfrage- und Preisentwicklung nimmt das Management des Preis- und Bestandsrisikos in unserem Konzern weiterhin einen besonderen Stellenwert ein. Ausgangspunkte bilden ein umfangreiches Instrumentarium und ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines Preisinformationssystems und tauschen sie online konzernintern aus. Durch die mittels „One Europe“ und „One US“ weiter verbesserte länder- sowie produktbereichsübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So optimieren wir das Lieferantenportfolio und erreichen durch eine noch stärkere Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser zentrales Monitoring von Warenbeständen und Bestellungen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Sie fließen in die quartalsweise vorgenommene Bestandsbewertung ein. Unsere nachfragegerechte und logistisch optimierte Bestands- und Sortimentspolitik reduziert ebenfalls das Preisrisiko.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens. Auf Basis unseres Berichtswesens können wir wesentliche Veränderungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten.

Finanzrisiken

Der Zentralbereich Corporate Treasury steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Klöckner & Co SE und stellt die Liquidität der Konzernunternehmen sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest.

Basierend auf der Wachstumsstrategie von Klöckner & Co haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren mehrere Zielunternehmen akquiriert. Für die Bewertung dieser Zielunternehmen wurden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen abweichen. Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die langfristigen immateriellen Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in Nordamerika auf 82 Mio. €. Eine signifikante Reduktion des Nutzungswerts kann zu einer zusätzlichen Wertberichtigung führen. Dieses Risiko wird insgesamt als gravierendes Risiko eingeschätzt, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich dabei um eine Größe handelt, die wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis hat. Als Gegenmaßnahmen dienen insbesondere kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen unserer Nordamerika-Aktivitäten wie das „One US“-Programm im Rahmen von VC², die zum Ziel haben, die Ertragssituation in den USA nachhaltig zu verbessern.

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und im Vereinigten Königreich, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt.

Bei den zugesagten Leistungen hat im weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeld ein im Jahresvergleich fallender Rechnungszins erhebliche Auswirkungen auf die Bewertungen unserer Pensionsverpflichtungen. Eine möglicherweise rückläufige Entwicklung des Diskontierungszinses hätte zur Folge, dass eine weitere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich würde, die das Eigenkapital reduziert. Wir sehen die Entwicklung des Rechnungszinses aufgrund der hohen Volatilität der Stahlhandelsbranche als mittleres Risiko an, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich unter Umständen auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern auswirken könnte.

Daher führen wir ein Monitoring der Zinsentwicklung und deren bilanzieller Auswirkungen durch, um frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Außerdem lassen wir im Rahmen der Risikoanalyse durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir weltweit zentral im Klöckner Global Retirement Benefits Committee. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren.

Die operative Ertragskraft ist ein wichtiges Kriterium für die Beurteilung unserer Bonität durch Banken. Eine zukünftig längerfristig schwache Profitabilität würde daher unsere Möglichkeiten der Refinanzierung beeinträchtigen. Trotz der positiven Ergebnisentwicklung in den zurückliegenden Quartalen sehen wir bei einer sich derzeit abschwächenden Konjunktur und gleichzeitig sinkendem Stahlpreisniveau für Klöckner & Co ein mittleres Risiko. Diesem Risiko begegnen wir mit unserem kontinuierlichen Effizienzsteigerungsprogramm VC² im Rahmen unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“, um unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Hier sehen wir derzeit keine bedeutenden oder mittleren Risiken.

Im Compliance-Bereich sehen wir dagegen die Gefahr von Kartellrechtsverstößen weiterhin als bedeutendes Risiko an. Hierbei sind insbesondere Vereinbarungen mit Wettbewerbern, zum Beispiel hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen, eine Gefahr. Für Maßnahmen zur Verminderung dieses Risikos verweisen wir auf die Ausführungen zum Compliance-Management-System, dargestellt im Abschnitt „Corporate Governance“ (Seite 24 ff.).

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte weiterhin ein mittleres Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik.

Durch eine generell steigende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie der Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen sowie Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr, zum Beispiel durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen, sehen wir als bedeutendes Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken sind wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner Group IT (Klöckner Shared Services GmbH), durch Neubesetzung eines Konzerndatenschutzbeauftragten sowie eines Informationssicherheitsbeauftragten begegnet. Darüber hinaus gibt es verschiedene Schutzmaßnahmen zur Prävention, zum Beispiel zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiter, aber auch speziellen Schutz vor Cyber-Angriffen. Zudem haben auch im Jahr 2018 externe Experten in ausgewählten Gesellschaften unseres Konzerns eine Prüfung der Cyber-Sicherheit von Systemen und Anwendungen durchgeführt. Diese bestätigte, dass Klöckner & Co hinsichtlich Cyber-Sicherheit gut aufgestellt ist.

Personalrisiken

Klößner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Ein mittleres Risiko ist daher der Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, insbesondere bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften und bei Tochterunternehmen mit Spezialgeschäft. Zudem zeigt sich, dass es in den Ländern, in denen wir tätig sind, zunehmend schwerer wird, zeitnah qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Dies liegt vor allem daran, dass sich der Beschäftigungsgrad hauptsächlich in Ländern wie den USA, Deutschland und der Schweiz nahe der Vollbeschäftigung bewegt, aber auch im restlichen Europa ist der Beschäftigungsgrad sehr hoch.

Wir haben unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente trägt zu einer Know-how- und Nachfolge-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz in Bezug auf unsere Ressourcen sicher. Darüber hinaus identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoring-Prozess. Zusätzlich lassen wir unsere Führungskräfte durch externe Experten einschätzen und führen konzernweit Mitarbeiterbefragungen durch, beispielsweise aktuell im Januar 2019. Die im Jahr 2017 gestartete Employer-Branding-Kampagne „Mehrwertmacher“ mit dem Ziel, Klößner & Co intern noch stärker als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt, um uns auch nach außen als starke Arbeitgeber-Marke im Arbeitsmarkt zu präsentieren. Die Kampagne wurde vor kurzem ausgezeichnet. Beim deutschlandweiten HR-Excellence Award in Berlin erzielte sie in der Kategorie Changemanagement den 2. Platz.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation sowie Koordination und Kontrolle verantwortet in der Holding in erster Linie der Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A/Risk Management. Die Finanzierung und Umsetzung der sich auf Basis der Unternehmensstrategie ergebenden Chancen unterstützen die Zentralbereiche sowie das Management auf Länderebene. Resultierende Projekte werden zusammen mit der Holding gesteuert und überwacht.

Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen bei Klößner & Co sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse, ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert sowie ganz zentral die Digitalisierung unseres Geschäfts für eine nachhaltig gesteigerte Effizienz.

Strategische Chancen

Der Fokus unserer Wachstumsstrategie „Klößner & Co 2022“ liegt vor allem auf der Digitalisierung und der Disruption des Stahl- und Metallhandels über eine offene Industriepattform. Die anderen beiden strategischen Grundpfeiler bleiben weiter bestehen und werden noch verstärkt. Diese sind der weitere Ausbau des mit höheremargigem Geschäft generierten Umsatzanteils sowie zusätzliche Effizienzverbesserungen, beschleunigt durch VC², mit dem Schwerpunkt auf einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Im höhermargigen Geschäft wollen wir verstärkt organisch wachsen, mit dem Ziel, die Volatilität zu reduzieren und unsere Profitabilität zu steigern. Wir erwarten dabei auch zusätzliche Impulse, um mithilfe der Digitalisierung unser Geschäftsmodell zukunftsorientierter, wertschöpfender und weniger risikobehaftet auszurichten. Akquisitionen sind weiterhin eine Option, wenn sie einen klaren Bezug zu unserem bestehenden Geschäft aufweisen und zum Beispiel über Synergien wertsteigernd sind. So haben wir im Berichtsjahr das Spezialgeschäft unseres niederländischen Tochterunternehmens ODS Metering durch die Akquisition von Global System Development BVBA, einem führenden Anbieter von Software und Systemintegration im Metering-Geschäft, ergänzt.

Um nachhaltig erfolgreich zu sein, planen wir, den Umsatzanteil von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen konzernweit bis 2022 auf über 60 % zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, investieren wir beispielsweise weiterhin in 3D-Laser. Nach dem erfolgreichen Aufbau des zweitgrößten landesweiten 3D-Laser-Zentrums im Vereinigten Königreich besetzen wir auch in Deutschland mittlerweile erfolgreich eine Nische. Dieses Geschäft wird auch in den USA, zum Beispiel am Standort Dallas, erfolgreich erweitert. Unsere Kapazitäten für 3D-Laser sollen auch auf europäischer Ebene weiter ausgebaut werden, um unser Netzwerk effizient zu nutzen. Wir haben auch begonnen, die 3D-Druck-Technologie mit Metallen in Deutschland einzusetzen. Der Zukunftsmarkt der additiven Fertigung hat das Potenzial, unseren Kunden eine vielversprechende Ergänzung zu unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot zu bieten.

Zusätzlich zu dem konsequenten Ausbau des Geschäfts mit dem Zukunftsmaterial Aluminium in unserem Service-Center bei Becker Aluminium-Service zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten am Standort in Bönen haben wir auch in den USA in drei spezielle Anlagen zur Beschichtung von Blechen und Profilen investiert. Das dabei angewandte Verfahren verbessert sowohl die Funktion als auch die Oberfläche der Produkte und ist besonders interessant für Anwendungen in der Architektur und der Gastronomie. Unsere US-Landesgesellschaft hat sich sowohl den Zugriff auf die Technologie als auch den Exklusivvertrieb für die USA und Brasilien bei unserem chinesischen Kooperationspartner gesichert.

Zusätzliche Effizienzverbesserungen, vor allem beschleunigt durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Rahmen unseres neuen Programms VC², erzielen wir durch die erfolgreiche Fortsetzung der Programme „One Europe“ und „One US“ für eine nachhaltige Ergebnisverbesserung in unserem Kerngeschäft. In Europa haben wir hierzu die Aktivitäten der Landesgesellschaften noch stärker zusammengefasst, so zum Beispiel durch die Bündelung unserer Aktivitäten in den Niederlanden und Belgien zu Benelux unter einem gemeinsamen CEO. Dadurch wird die Integration unseres Geschäfts gefördert, um Kosteneinsparungen zu realisieren, aber auch Synergien zu erzielen, zum Beispiel in den Bereichen Einkauf und Logistik. Darüber hinaus stellen wir damit auch eine schnellere und effizientere Umsetzung der Strategie „Klöckner & Co 2022“ sicher. In den USA wurden die aus mehreren Akquisitionen resultierenden drei Produktgruppen in einer Einheit gebündelt und durch eine neue Struktur wird der regionale Fokus stärker betont, um damit die regionale Zusammenarbeit zu fördern und dem Kunden einen zentralen Ansprechpartner bieten zu können. In der Schweiz wurde das Geschäft in drei Divisionen unter einer einheitlichen Führung gebündelt und damit stärker zentralisiert, außerdem wurden die bestehenden Strukturen schlanker aufgestellt, um noch agiler zu werden und die führende Position im Wettbewerb weiter ausbauen zu können. Insgesamt zielen alle diese Programme und Maßnahmen darauf ab, Synergien zu heben, aber auch die Organisation zu verschlanken, um Effizienzverbesserungen zu erzielen, schneller auf Veränderungen im Marktumfeld reagieren zu können und die Digitalisierungsstrategie sowie den Ausbau des höherwertigen Geschäfts noch schneller umzusetzen.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Neben dem Wachstum in den genannten Bereichen stehen vor allem die Digitalisierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette und die schrittweise Entwicklung einer offenen Industriepattform als weiterer Bestandteil der Differenzierung vom Wettbewerb im Mittelpunkt unserer Strategie. Hier nehmen wir eine Vorreiterrolle in unserer Branche ein. Unsere Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien in der Stahlindustrie durch digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen. Dadurch wollen wir erreichen, dass Klöckner & Co zukünftig die gesamte Bandbreite an Produkten und Services auf allen digitalen Vertriebskanälen anbieten kann und dabei eine dominierende Rolle spielt. Hierzu gehören unsere maßgeschneiderten Onlineshop-Lösungen, vor allem für spezialisierte Produkte und Dienstleistungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist zudem die vertikale offene Industriepattform XOM Materials mit einem breiten Produktportfolio und hoher Transparenz hinsichtlich Preisen und Verfügbarkeiten verschiedener Anbieter. Zum Ende des Berichtszeitraums waren bereits zehn Anbieter unter Vertrag und rund 160 Kunden für die Plattform registriert. Darüber hinaus werden wir auch bei branchenübergreifenden horizontalen Plattformen Dritter unser Know-how nutzen, um standardisierte Produkte ohne erweiterte Dienstleistungen anzubieten, damit wir auch Kunden erreichen können, die selten und nur kleinere Mengen nachfragen. Seit kurzem bieten wir unsere Expertise in der digitalen Transformation gemeinsam mit unserem Partner Axel Springer auch gegenüber Dritten als Beratungsleistung an. Durch diese strategische Partnerschaft erschließen wir uns neue Umsatzpotenziale, indem wir ein einzigartiges Beratungsangebot von Unternehmern für Unternehmer bieten. Im Fokus steht dabei die Beratung führender Unternehmen bei der digitalen Transformation hinsichtlich Analyse, Strategie, Kulturwandel, Company Building, Plattform-Bau, Investing und Venturing aus einer Hand.

Operative Chancen

Unsere Strategie „Klöckner & Co 2022“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich. Um die beiden wesentlichen strategischen Hebel für eine stärkere Differenzierung vom Wettbewerb – Digitalisierung sowie Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen – noch stärker zu forcieren, haben wir diese in die Organisationsstrukturen in Europa und in den USA integriert.

Darüber hinaus bündelt unser Programm VC² als Bestandteil der Effizienzverbesserungsstrategie auch Maßnahmen und Projekte zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts. Zusammen mit einer noch stärkeren Straffung und Fokussierung des Einkaufs sowie der Logistik bildet in Europa insbesondere eine differenziertere Preisgestaltung neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Vertrieb – wie zum Beispiel einer verbesserten Vertriebssteuerung – den Schwerpunkt. Da wir vor allem mit einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wettbewerb stehen, nutzen wir unsere Größenvorteile über Geschäftseinheiten und Ländergrenzen hinweg, um uns noch deutlicher von den Konkurrenten zu differenzieren. Dies gilt insbesondere für die genannten strategischen Kernbereiche.

In den USA geht es im Rahmen der Effizienzverbesserungsstrategie in erster Linie darum, die Zusammenarbeit im Vertrieb und in anderen operativen Funktionen weiter zu verbessern, um unseren Kunden eine nahtlose Dienstleistung anbieten zu können. Hierfür wurde die bisherige Organisation in Produktgruppen durch eine neue, regionale Struktur ersetzt. Dadurch erhält der Kunde unser gesamtes Produkt- und Serviceangebot aus einer Hand und wir können produktübergreifend das volle Potenzial des Kunden besser abschöpfen.

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Services anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, um erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Portfolio an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen. Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern durch die Ausweitung der zentral gesteuerten Beschaffungsaktivitäten auf weitere Produktbereiche noch stärker nutzen. Wir versprechen uns durch eine stärkere Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensivere Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutlichere Skaleneffekte. In Europa gilt dies nicht nur für den Werkstoffeinkauf, sondern auch für den Einkauf von Nichthandelsware und Dienstleistungen, um diese europaweit zu bündeln und zu optimieren.

Die Digitalisierung hat nicht nur die Optimierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette vom Lieferanten bis zum Kunden zum Ziel, sondern wir nutzen auch die Arbeitsmethoden und Werkzeuge von Start-up-Unternehmen, um in unserer Arbeitsweise agiler, schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Zu diesem Zweck haben wir bereits mehrere digitale Tools in verschiedenen Landesgesellschaften im Einsatz. Ziel ist es, auf Basis solcher Lösungen gemeinsam mit unseren Lieferanten und insbesondere unseren Kunden sämtliche Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten. Hierfür haben wir bereits Ende 2014 eigens ein Group Center of Competence für Digitalisierung in Berlin gegründet, um digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und konzernweit auszurollen. Diese kloeckner.i genannte Gesellschaft dient des Weiteren als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer, hat ein Netzwerk mit der Start-up-Szene aufgebaut und ist in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Onlinemarketing und Business Analytics aktiv. Beispielsweise entwickelt kloeckner.i gemeinsam mit unserer deutschen Landesgesellschaft Klöckner & Co Deutschland GmbH sowie unserer US-Landesgesellschaft Kloeckner Metals Corporation innovative Tools und bezieht dabei den Kunden frühzeitig ein, um so die Funktionalität und den Kundennutzen direkt Schritt für Schritt zu testen. Wir nutzen die Digitalisierung aber auch intern für die Verbesserung der Effizienz unserer Prozesse. Hinzu kommt der Umbau von kloeckner.i in ein sogenanntes Profit-Center und der Einstieg in die Digitalberatung für externe Kunden in 2019.

Auf der Vertriebsseite haben wir u. a. bereits Kontraktportale und Onlineshops erfolgreich bei unseren Kunden im Einsatz. Auf der Beschaffungsseite vernetzen wir uns zunehmend digital über umfassende elektronische Anbindungen mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten. Alle Tools und Daten werden sukzessive in der Serviceplattform „Kloeckner Connect“ zusammengeführt. Kunden und Partner haben auf diese Weise Daten zentral verfügbar und können diese gewinnbringend für sich einsetzen. In einem weiteren Schritt öffnen wir sukzessive die Onlineshops für Wettbewerber und bauen sie damit zu einem Marktplatz aus. Dadurch können wir unseren Kunden eine erheblich größere Produktpalette anbieten, ohne in einen Ausbau unseres Produktportfolios investieren zu müssen.

Während kloeckner.i wie ein internes Start-up fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Start-ups über unsere 2015 gegründete Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Wir sehen in der Digitalisierung ein großes Potenzial, um die ineffiziente traditionelle Lieferkette in der Stahl- und Metallocumentation erheblich zu verbessern. Ein durchgängiger Informationsfluss mithilfe von digitalisierten Prozessen erlaubt bedarfsgerecht zu produzieren, vermeidet Umlagerungen und reduziert den Zeitaufwand von der Produktion im Werk bis zur Lieferung an den Kunden. Weniger Ineffizienzen ermöglichen zudem niedrigere Lagerbestände. Außerdem sehen wir die Möglichkeit, künftig zusätzliche Servicedienstleistungen wie Lagerung und Transport von Stahl- und Metallhandelsprodukten für Teilnehmer der offenen Industriepattform anzubieten.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Unsere Investition in das deutsche Technologie-Start-up BigRep mit Sitz in Berlin bietet neben der finanziellen Beteiligung auch die Möglichkeit einer Kooperation. BigRep ist Entwickler und Hersteller eines der größten serienmäßig verfügbaren 3D-Druckers der Welt. Klöckner & Co hat damit Zugang zu Know-how in einem interessanten Zukunftsfeld der industriellen Fertigung.

Ein zusätzlicher Hebel für die weitere Umsetzung der digitalen Transformation unseres Unternehmens ist die Innovationspartnerschaft mit der Arago GmbH im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Unser Ziel ist es, die digitale Transformation von Klöckner & Co durch den Einsatz von KI weiter voranzutreiben. Hierzu setzen wir die Arago-KI-Plattform Hiro ein, um unsere IT-Infrastruktur zu automatisieren und damit die Umsetzung unserer strategischen Ziele zu unterstützen.

Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragssituation. Daher gibt es sowohl in den einzelnen Ländern als auch länderübergreifend verschiedene Prozessoptimierungsprojekte in Vertrieb, Logistik und Anarbeitung. Diese Projekte haben ein erhebliches Potenzial, Chancen zu nutzen, um die Servicequalität, Effizienz und Effektivität zu erhöhen. Beispiele für länderübergreifende Projekte in Europa sind die Einführung eines CRM-Systems („KliCC“) und die Einführung einer „teilautomatisierten“ Preisfindung. Darüber hinaus gibt es ein mittelfristig angelegtes Projekt für die Einführung einer „dynamischen“ Preisfindung, das darauf abzielt, mithilfe einer Software unter Verwendung von Algorithmen aus dem Kundenverhalten zu lernen und diese Erkenntnisse bei der Preisfindung zu nutzen. Die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Abläufen an unseren Lagerstandorten und im Transportmanagement ist Kernaufgabe des Bereiches Logistics/Operations. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir europaweit seit Jahren Best Practices und Standards wie „Safety 1st“ und die „10 Commandments of Operations“. Durch die erfolgreiche Einführung papierloser Prozesse im Lager innerhalb des Projektes „POW:R“ konnte die Transparenz über den aktuellen Auftragsstatus sowohl intern als auch gegenüber unseren Kunden wesentlich verbessert werden. Online verfügbare Informationen zur aktuellen Auslastung des Lagers erlauben eine effektive Steuerung von Ressourcen und erhöhen so den Servicelevel unserer Läger. Auch die weitere Professionalisierung unserer Anarbeitungsaktivitäten wird durch das Projekt „pro²“ im Bereich Logistics/Operations unterstützt.

In der neuen Struktur Kloeckner Metals Operations setzt der Bereich Logistics/Operations die erfolgreiche Standardisierung fort und baut sie weiter aus. Ein wesentlicher Effekt wird hierbei durch die Einführung eines europaweiten Transportplanungstools erzielt. Durch die Einführung dieses Tools ist es möglich, grenzüberschreitende Kundenbelieferungen zeit- und kostenoptimal einzuplanen. Die Analyse von Transportkennzahlen wird weitere Optimierungspotenziale in Bezug auf Serviceorientierung und Kundenzufriedenheit aufzeigen. Geplant ist auch die Nutzung verfügbarer Telematikdaten, um Kunden zum Beispiel aktiv über Lieferzeiten informieren zu können.

Schließlich verfügen wir im Vergleich zum Wettbewerb über modernste Technologien und Systeme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Diese nutzen wir, wie bereits erwähnt, zum Beispiel für eine professionellere Kundenanalyse und -betreuung. Intern verbessern wir durch sogenannte „Global Collaboration“-Lösungen den Informationsaustausch sowie die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit. Durch einen strukturierten Management-Review-Prozess stellen wir außerdem sicher, dass wir unsere Managementpotenziale kontinuierlich entwickeln.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Für unser internes Steuerungs- und Kontrollsystem sind maßgeblich die Zentralbereiche Corporate Accounting, Corporate Treasury, Corporate Controlling & Development/M&A/Risk Management und Internal Audit sowie ergänzend Legal und Corporate Taxes verantwortlich. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen alle wesentlichen Risiken zu identifizieren und angemessen zu bewerten.

Die Kontrollen in unserem Konzern finden sowohl im Rahmen eines integrierten Prozesses als auch fallweise statt. In Ergänzung zu IT-basierten Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip ein. Die bestehende Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte wie etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, wie zum Beispiel die jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests), bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

IT-SYSTEME IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Landesgesellschaften und der Klöckner & Co SE erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Als Konsolidierungssoftware setzen wir SAP Business Objects Financial Consolidation (BOFC) ein. BOFC wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen gespeist und mit Zusatzmeldedaten ergänzt. Sämtliche Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden in der zentralen Konsolidierungssoftware erstellt, verbucht und dokumentiert. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertrags- sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile schützen sowohl die originären Finanzbuchhaltungen als auch die Konsolidierungssoftware vor unberechtigtem Zugriff und schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichteten Kontrollaktivitäten stellen sicher, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig, verlässlich und zeitnah abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen in der Rechnungslegung des Konzerns und des Einzelabschlusses. Die Bücher der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung richtig und vollständig geführt. Mittels ordnungsgemäßer Inventuren verifizieren wir Vorrats- und Anlagenbestandsdaten. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an, weisen sie korrekt aus und bewerten sie ordnungsgemäß. Wir nutzen quartalsweise ein zentral gesteuertes, standardisiertes Verfahren, um die Richtigkeit der Salden beim konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abzustimmen.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Mit entsprechenden Kontrollmechanismen soll die Fehlerwahrscheinlichkeit in den Arbeitsabläufen reduziert werden bzw. sollen aufgetretene Fehler aufgedeckt werden. Dazu dient die Prüfung ausgewählter Sachverhalte durch analytische Methoden wie etwa die Kennzahlenanalyse. Unser Zentralbereich Internal Audit und fallweise der externe Konzernabschlussprüfer prüfen zeitnah die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen und Effekte aus weiteren Veränderungen im Unternehmen, etwa der Geschäftstätigkeit, von Umstrukturierungen sowie aus Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds.

Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf. Dabei gewährleisten die durch den Zentralbereich Corporate Accounting kontinuierlich aktualisierten Konzernbilanzierungsrichtlinien eine einheitliche Anwendung der IFRS im Konzern. Sämtliche, für alle Konzernunternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungsrichtlinien werden den involvierten Mitarbeitern der jeweiligen Berichtseinheiten über ein Internetportal zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Corporate Accounting der Klöckner & Co SE.

Mit einem für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspaket gewährleisten wir die Vollständigkeit und Einheitlichkeit der im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen. Die Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

In die SAP-Konsolidierungssoftware integrierte Plausibilitätsprüfungen validieren bereits auf Ebene der Berichtseinheiten die formale Datenkonsistenz aller in die Konzernbuchhaltungssoftware übernommenen Konzernberichtspakete. Neben dieser automatischen Qualitätssicherung führt der Zentralbereich Corporate Accounting eine inhaltliche Überprüfung durch, veranlasst gegebenenfalls Korrekturen oder nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Im Rahmen der Auslagerung bestimmter Rechnungslegungsaktivitäten auf einen externen Dienstleister im Wege eines Business Process Outsourcings (BPO) wurden die bestehenden Kontrollaktivitäten angepasst und Risikokontrollmatrizen implementiert sowie entsprechende Schlüsselkontrollen (Key Controls) identifiziert, mit denen sichergestellt wird, dass alle rechnungslegungsrelevanten Risiken angemessen überwacht werden.

Die Zentralbereiche Corporate Accounting und Corporate Controlling & Development/M&A/Risk Management führen zentral die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Goodwill nach IAS 36 durch. Damit gewährleisten wir eine einheitliche Wertermittlung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eine einheitliche Nutzung von Ermessensspielräumen. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienbasierten Vergütungen. Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen schalten wir dezentral versicherungsmathematische Gutachter ein. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Corporate Accounting. Ein zusätzlich eingesetzter Gutachter koordiniert den Gesamtprozess zur Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen und sichert so übergeordnet die Qualität der komplexen Berechnungen und Angaben.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlusserstellungsprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Maßnahmen getroffen, um ihnen zu begegnen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt.

Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht keine Risiken erkennen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden.

5. Prognosebericht des Konzerns

Für 2019 erwarten wir in unseren wesentlichen Absatzmärkten in Europa und den USA überwiegend ein leichtes Wachstum der realen Stahlnachfrage und einen dementsprechenden Anstieg unseres Konzernabsatzes. Demgegenüber erwarten wir vor dem Hintergrund der getätigten Erweiterungsinvestitionen und bei einem im Vergleich zum Vorjahr insgesamt höheren Stahlpreisniveau einen deutlichen Anstieg des Konzernumsatzes.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) erwarten wir eine differenzierte Entwicklung. Für den Konzern und das US-amerikanische Segment Kloeckner Metals US gehen wir von einem deutlichen Rückgang aus, da nennenswerte positive Preiseffekte (Windfall Profits), von denen wir in den USA im abgelaufenen Geschäftsjahr profitiert haben (ca. 50 Mio. €), im laufenden Jahr nicht zu erwarten sind. In den Segmenten Kloeckner Metals Distribution Europe, Kloeckner Metals Services Europe und bei der Kloeckner Metals Switzerland sollten die kontinuierlichen Optimierungsmaßnahmen hingegen zu einem deutlichen Anstieg der operativen Ergebnisse führen.

Wir erwarten, dass der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit des Konzerns leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Dabei sollten die Cashflow-Entwicklungen der Segmente die gleichen Tendenzen aufweisen wie die jeweiligen operativen Ergebnisse. Die einzige Ausnahme bildet Kloeckner Metals Services Europe, wo wir aufgrund des neuen Alu-Geschäfts und des damit verbundenen Aufbaus des Net Working Capitals von einem deutlichen Rückgang ausgehen.

Prognose auf Segmentebene (ohne IFRS 16 Effekte)	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	2018	Erwartet 2019	2018	Erwartet 2019
Kloeckner Metals US	2.676	leichter Anstieg	2.706	deutlicher Anstieg
Kloeckner Metals Switzerland	613	konstant	1.008	leichter Anstieg
Kloeckner Metals Services Europe	1.018	deutlicher Anstieg	806	deutlicher Anstieg
Kloeckner Metals Distribution Europe	1.747	konstant	2.212	leichter Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften	53		58	
Konzern	6.107	leichter Anstieg	6.790	deutlicher Anstieg

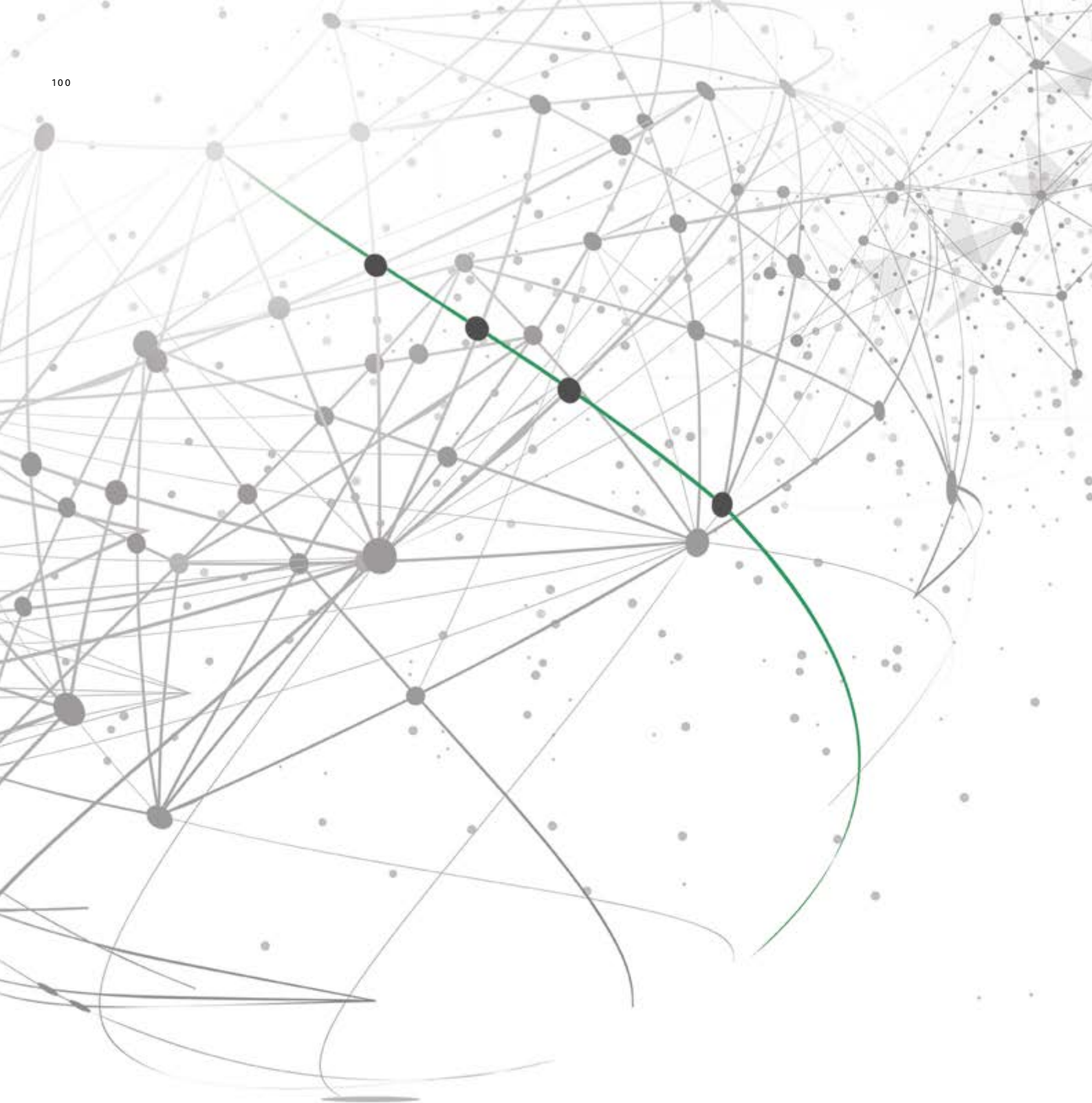
	EBITDA (Mio. €)		Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (Mio. €)	
	2018	Erwartet 2019	2018	Erwartet 2019
Kloeckner Metals US	155	deutlicher Rückgang	53	deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Switzerland	46	deutlicher Anstieg	36	deutlicher Anstieg
Kloeckner Metals Services Europe	42	deutlicher Anstieg	52	deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Distribution Europe	5	deutlicher Anstieg	- 36	deutlicher Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften	- 21		- 45	
Konzern	227	deutlicher Rückgang	60	leichter Anstieg

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0-1 %, „leicht“ >1-5 % und „deutlich“ von >5 %.

Unter Berücksichtigung der Effekte aus der Einführung des IFRS 16 (Leasing) Standards erwarten wir 2019 einen leichten Anstieg des Konzern-EBITDA und einen deutlichen Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

Duisburg, den 7. März 2019

Der Vorstand



NACHHALTIGKEITS- BERICHT- ERSTATTUNG

der Klöckner & Co SE

Nachhaltigkeitsberichterstattung 2018 der Klöckner & Co SE	102
Handlungsfeld Mitarbeiter	105
Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln	111
Handlungsfeld Umwelt	117
Handlungsfeld Digitalisierung	119
Handlungsfeld Kunden	122
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	124

1. Nachhaltigkeitsberichterstattung 2018 der Klöckner & Co SE

[In der Stahl- und Metaldistribution zählt Klöckner & Co zu den weltweit größten Unternehmen, die nicht an einen Produzenten gebunden sind. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei rund 60 Kernlieferanten – dazu gehören die weltweit größten Stahlproduzenten und deren Distributionsarme. Das Thema Nachhaltigkeit ist entlang der Wertschöpfungskette Stahl von besonderer Bedeutung. Die hohen Umweltauswirkungen der Stahlbranche konnten in den vergangenen Jahren zwar bereits deutlich verringert werden, jedoch ist insbesondere die Produktion nach wie vor mit einem hohen Ressourceneinsatz verbunden. Doch auch wir als Zwischenhändler sehen uns in der Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern, um die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren. Dabei setzen sich unsere rund 8.600 Mitarbeiter täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Bei Klöckner & Co erbringen wir für unsere Kunden alle wichtigen Leistungen rund um das Produkt – Beratung, Beschaffung, Lagerhaltung, Anarbeitung sowie Distribution von Stahl und Metallen – und setzen dabei zunehmend auf die Digitalisierung der Prozesse. Mit unserem Know-how und unseren technischen Kapazitäten entwickeln und realisieren wir Komplettlösungen – für Unternehmen jeglicher Größe und Branchen verschiedenster Art. Über unser Distributions- und Servicenetzwerk von rund 160 Standorten in 13 Ländern, sowohl in Europa als auch auf dem amerikanischen Kontinent, bedienen wir über 100.000 Kunden. Unser Kundenportfolio umfasst zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffbau und die Gebrauchsgüterindustrie.

Für unser Geschäftsmodell sowie aus unserem Selbstverständnis als Traditionsunternehmen heraus spielt verantwortungsvolles Handeln eine zentrale Rolle. Verantwortung bedeutet für uns, dass wir unser gesamtes Unternehmen ethisch und sozial verantwortlich, umweltverträglich und zugleich ökonomisch erfolgreich gestalten. Diese Grundhaltung haben wir in unseren konzernweit gültigen Klöckner & Co-Prinzipien verschriftlicht. Diese Verhaltensprinzipien ermöglichen ein gemeinsames Verständnis und geben eine konkrete Orientierung für unser tägliches Handeln.

*Nichtfinanzieller
Konzernbericht
gemäß § 315b HGB*

Die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung 2018 enthält den nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE gemäß § 315b HGB. In dem nichtfinanziellen Konzernbericht berichten wir über die für uns wesentlichen nichtfinanziellen Themen, gekennzeichnet durch eine hohe Relevanz für die Geschäftstätigkeit und ihre Auswirkungen auf die Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Darüber hinaus berichten wir an dieser Stelle auch transparent über unser weiteres Engagement in Sachen Nachhaltigkeit.

Berichtszeitraum für den nichtfinanziellen Konzernbericht ist das Geschäftsjahr 2018. Die Angaben umfassen, soweit nicht anders angegeben, alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Klöckner & Co SE-Konzerns. Für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts wurde kein Rahmenwerk genutzt, da wir unsere diesbezüglichen Informationen auch ohne Rahmenwerke strukturiert und stringent darstellen können. Dennoch findet die Überprüfung der Nutzung eines Rahmenwerks regelmäßig statt.

Die Ernst & Young GmbH wurde beauftragt, die mit dem Symbol [...] ✓ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version des Berichts für den Zeitraum 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen.] ✓

Wesentlichkeitsanalyse

[Die Festlegung und Ausarbeitung der Themen für den nichtfinanziellen Konzernbericht findet im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements statt. Zur Ermittlung der wesentlichen Themen haben wir im Jahr 2017 eine umfassende und konzernweite Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurden zunächst in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus ausgewählten Abteilungs- und Fachverantwortlichen, potenzielle Nachhaltigkeitsthemen ermittelt. Die Ergebnisse wurden anschließend im Dialog mit internen und externen Stakeholdern bestätigt. Die Priorisierung der Themen resultiert aus der Bedeutung für die Geschäftsrelevanz (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, Innovation & Reputation) sowie den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit sowie der vorgelagerten Lieferkette. Dabei wurden nur die Themen als wesentlich kategorisiert, die sowohl eine hohe Relevanz für unser Geschäft aufweisen als auch starke Auswirkungen auf die berichtsrelevanten Aspekte haben. Die Ergebnisse wurden mit dem Vorstandsvorsitzenden abgestimmt, um eine für den Konzern ganzheitliche und umfassende Berichterstattung sicherzustellen.] ✓

Unsere fünf Handlungsfelder



Unsere fünf Handlungsfelder:
Mitarbeiter, Verantwortungsvolles
Handeln, Umwelt, Digitalisierung
und Kunden

[Unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie unser Nachhaltigkeitsmanagement orientieren sich an den fünf Handlungsfeldern Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln, Umwelt, Digitalisierung und Kunden. Darüber hinaus sind diese in Unterkapitel unterteilt. Die Themen werden in einem regelmäßigen Prozess überprüft und ggf. angepasst. Wesentliche Themen für die Berichterstattung nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz sind analog zum Vorjahr: Humankapital, Arbeitssicherheit, Regelkonformes Verhalten, Menschenrechte in der Lieferkette und Umweltauswirkungen der Logistik. Das Thema Digitalisierung bei Klöckner & Co ist im Zuge der Themenüberprüfung im Berichtsjahr ebenfalls als wesentlich eingestuft worden. Zudem berichten wir in der Nachhaltigkeitsberichterstattung 2018 auch über sonstige Themen, die für Klöckner & Co im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit von Bedeutung sind.] ✓

Risikobewertung

[Für alle wesentlichen Themen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde eine Risikobewertung vorgenommen. Dabei wurde untersucht, ob sich durch unsere Geschäftstätigkeit oder unsere Lieferkette wesentliche Risiken auf die berichtspflichtigen Aspekte nach § 315b HGB in Verbindung mit § 289c Abs. 2 HGB ergeben. Bei der Untersuchung wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der negativen Auswirkungen auf die Aspekte berücksichtigt. Es wurden dabei keine berichtspflichtigen Risiken identifiziert.] ✓

Keine berichtspflichtigen
Risiken

*Drei Dimensionen unseres
Nachhaltigkeitsmanagements:
Ökonomie, Ökologie und Soziales*

Nachhaltigkeitsmanagement

Als Traditionsunternehmen sieht Klöckner & Co es als seine Aufgabe, mittels langfristiger strategischer Ziele die eigene Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Dabei spielt auch die Verantwortung für das Gros an internen und externen Stakeholdern eine wichtige Rolle, die aus der Größe und internationalen Präsenz unserer Geschäftstätigkeit erwächst. Um diese Beziehungen langfristig und verantwortlich im Sinne aller zu gestalten, haben wir ein konzernweites Nachhaltigkeitsmanagement entwickelt, das die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) abdeckt.

Der für das Thema verantwortliche Vorstand ist der Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl. Für das Nachhaltigkeitsmanagement, die Bündelung aller Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts ist die Abteilung Investor Relations & Sustainability zuständig. Daneben wurde Ende 2016 ein Sustainability Committee gebildet, das sich aus Verantwortlichen der folgenden Fachbereiche zusammensetzt: Investor Relations & Sustainability, Compliance, Group HR, Legal und SHEQ-Management – SHEQ steht für Safety (Arbeitssicherheit), Health (Gesundheit), Environment (Umwelt) und Quality (Qualität). Dieses Komitee setzt die Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie und ist bei der Umsetzung in enger Abstimmung mit den jeweiligen Abteilungen des Klöckner & Co SE-Konzerns.



MITARBEITER

Unter das **Handlungsfeld Mitarbeiter** fallen die beiden für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen Humankapital und Arbeitssicherheit. Daneben wird in diesem Kapitel auch über das Thema Faire Arbeitsbedingungen berichtet.

Qualifizierte, motivierte und sich am Arbeitsplatz wohlfühlende Mitarbeiter sind für Klöckner & Co die Grundlage, auf der Mehrwert produziert wird. Mehrwert für unsere Mitarbeiter, unser Unternehmen und somit letztlich auch für unsere Kunden. Wenn wir die Motivation aller aufrechterhalten, neue Talente zu uns holen und langfristig an uns binden wollen, brauchen wir ein dauerhaft sicheres, unterstützendes, professionelles und von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsumfeld. Ein solches Umfeld ist die Voraussetzung dafür, dass Klöckner & Co erfolgreich ist und dass jeder Einzelne von uns sich entwickeln und sein Potenzial voll ausschöpfen kann.

*Mehrwertmacher bei
Klöckner & Co*

Dies spiegelt sich auch in unseren Klöckner & Co-Prinzipien wider, die eine konkrete Orientierung für unser tägliches Handeln ermöglichen und Verantwortlichkeiten klar benennen. Statt unseren Mitarbeitern jede Entscheidung aus der Hand zu nehmen, zielen unsere Führungskräfte darauf ab, ihre Teams weiterzuentwickeln und zu eigenständigen Entscheidungen zu befähigen. Unsere Mitarbeiter übernehmen selbst Verantwortung und bringen sich aktiv mit eigenen Vorschlägen ein. Durch regelmäßigen Austausch und Feedback – auch über Hierarchieebenen hinweg – werden so ein Mehrwert für das Unternehmen und Entfaltungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen geschaffen.

Humankapital

[Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter sind für uns als Dienstleistungsunternehmen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um dies zu gewährleisten, bieten wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten und Angeboten zur persönlichen Weiterentwicklung an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung von Nachwuchskräften. Insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel ist eine frühzeitige und langfristige Bindung von Talenten für den Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung.

*Weiterbildung als
wichtige Säule*

Ziel unserer Maßnahmen ist es, die Qualifikationen unserer Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten, ihre Fähigkeiten – insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung – weiterzuentwickeln und Talente aus den eigenen Reihen zu fördern.

Die überwiegende Anzahl der Landesgesellschaften steuert dies dezentral und verfügt dabei über ihre eigenen Personalentwickler. In den Zielvereinbarungen der Führungskräfte sowie der Personalentwickler sind neben individuellen auch langfristige Anforderungen zur Umsetzung der gruppenweiten Mitarbeiterstrategie enthalten.

Der Vorstandsvorsitzende ist durch einen stetigen Austausch über Neuerungen und Ergebnisse der Maßnahmen involviert und trägt Sorge dafür, dass die Themen der gruppenweiten Mitarbeiterstrategie auf der Agenda bleiben. Diese basiert auf den Säulen Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolgemanagement sowie Verbesserungen der Arbeitgeberattraktivität.

Für unsere europäischen Landesgesellschaften haben wir mit der Initiative „KME (Kloeckner Metals Europe) Talent Management“ einen Rahmen geschaffen, in dem sich die Personalentwickler der Länder in enger Abstimmung mit Group HR über neue Maßnahmen im Bereich Talententwicklung austauschen und gemeinsame Programme zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung konzipieren. Ähnliche Programme laufen im Rahmen des Talentmanagements in den amerikanischen Landesgesellschaften.

Unternehmensinterne Trainingsangebote

Um die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter zu fördern, bietet Klöckner & Co sowohl Präsenzschulungen zu verschiedenen Themen als auch ein breitgefächertes Angebot an Online-Fortbildungen im Rahmen unserer „Digital Academy“ an.

Für die Jahre 2017/2018 lag unser Fokus der Fortbildungen auf den Themen Sales, Leadership und Onboarding. So wurde im Berichtszeitraum beispielsweise die viertägige Fortbildung „CLEAR Sales – Selling through the eyes of your customer“ europaweit ausgerollt und äußerst positiv von den Teilnehmenden und Länder-CEOs bewertet. Das Verkaufstraining legt den Schwerpunkt auf Kommunikation, den Aufbau beziehungsweise die Stärkung von Kundenbeziehungen und schult die Teilnehmer darin, die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser zu erkennen und ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Daneben unterstützt Klöckner & Co individuell eigene Fortbildungsvorhaben der Mitarbeiter. Bei den Gesellschaften in Deutschland werden im Rahmen der Mitarbeiterjahresgespräche individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in den jeweiligen Zielvereinbarungen festgelegt. In vielen Landesgesellschaften werden diese Mitarbeiterjahresgespräche mittlerweile ebenfalls durchgeführt, wie beispielsweise in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und in Frankreich.

Nachwuchsentwicklung z. B. durch Emerging-Leaders-Programm

Darüber hinaus gibt es interne Maßnahmen zur Nachwuchsentwicklung, wie beispielsweise das Emerging-Leaders-Programm – ein weltweites Förderprogramm für die Niederlassungsleiter von morgen. Das Programm umfasst die Auffrischung beziehungsweise Neuvermittlung von Kompetenzen, derer es für eine zukunftsorientierte Niederlassungsleitung bedarf. Die Inhalte reichen von modernen betriebswirtschaftlichen Themen, Vertriebstrainings, Führungs-Skills bis hin zu Design-Thinking-Methoden – als wirkungsvolle Methode für innovatives und kundenzentriertes Arbeiten im Rahmen unserer digitalen Transformation. Die Beförderungsrate der ersten Emerging Leaders aus den Jahren 2015/2016 liegt bei 46 %. Die zweite Kohorte ist seit Ende 2017 ebenfalls abgeschlossen und bereits erfolgreich auf Niederlassungsleiterpositionen beziehungsweise operativen Leitungspositionen im Einsatz. Hier konnten bis dato 38 % die nächste Karrierestufe nehmen. Die dritte Kohorte startet in 2019.

Nach einem ersten erfolgreichen Pilotprogramm in Deutschland wurde im Jahr 2018 zudem in allen europäischen Landesgesellschaften ein Country-Talent-Pool-Programm aufgesetzt. Im Rahmen dieses Programms werden ausgewählte Nachwuchstalente über den Zeitraum von zwölf Monaten gezielt gefördert und fortgebildet. Die Teilnehmer durchlaufen dabei fünf Module, die jeweils an verschiedenen Standorten stattfinden. In Deutschland ist die erste Kohorte mit acht Teilnehmern bereits abgeschlossen.

Konzernweit bietet Klöckner & Co Berufseinsteigern und Studenten Einsätze im Rahmen von Praktika und Werkstudententätigkeiten an, in denen diese die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen und vertiefen können. Dabei folgen unsere deutschen Angebote den Qualitätsstandards der Initiative „Fair Company“, zu deren Einhaltung sich Klöckner & Co jährlich von Neuem verpflichtet. Zusätzlich bieten wir eine Vielzahl an Ausbildungsplätzen und äquivalenten Programmen an, die jungen Leuten den Berufseinstieg ermöglichen und Klöckner & Co gleichzeitig qualifizierte Nachwuchskräfte sichern. In Deutschland lag der Anteil der Auszubildenden an unserer gesamten Belegschaft im Berichtsjahr bei 5,8 %.

Dass unsere Weiterbildungsmaßnahmen gut ankommen, zeigt sich unter anderem durch das durchweg positive Feedback bezüglich unseres Emerging-Leaders-Programms sowie unsere kununu-Bewertungen, wo wir regelmäßig als Top-Arbeitgeber bewertet werden. So lagen wir beim „FOCUS-Arbeitgeber Award“ (der in Kooperation mit kununu als größtes Arbeitgeber-Bewertungsportal in Europa durchgeführt wird) 2018 in der Kategorie „Führungskultur“ auf Platz 9 von allen Unternehmen in Deutschland. Auch in der Kategorie „Arbeitsklima“ lagen wir auf dem 38. Platz. Zusätzlich werden wir Anfang 2019 erneut eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchführen, deren Auswertung, wie bereits im Jahr 2015, die Grundlage für die Entwicklung weiterer Maßnahmen liefern wird.] ✓

Arbeitssicherheit

[Als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiter an den Lagerstandorten hat das Thema Arbeitssicherheit für uns eine besondere Bedeutung. Ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schützt nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern gewährleistet auch einen reibungslosen Prozessablauf. Das Befolgen von Regeln und Gesetzen im Arbeitsschutz bildet die Basis für gesunde und sichere Arbeitsplätze.

*Gesundes und sicheres
Arbeitsumfeld im Fokus*

Das konzernweite Ziel unserer Initiativen und Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit ist die konsequente Reduzierung von Arbeitsunfällen, gemessen durch die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF).

Konzernweit arbeiten die SHEQ-Teams der jeweiligen Landesgesellschaften kontinuierlich daran, das Unfallrisiko systematisch zu mindern und das Arbeitsschutzbewusstsein unserer Mitarbeiter zu schärfen. Das Thema Arbeitsschutz ist zudem essentieller Bestandteil unserer internen SHEQ-Policy.

In Europa gibt es einen SHEQ-Zirkel aus den Fachverantwortlichen der europäischen Landesgesellschaften, der mindestens zweimal jährlich tagt und für das Monitoring der Gesamtmaßnahmen sowie die Koordination unserer Arbeitssicherheitsstrategie zuständig ist. Der Zirkel steht in engem Austausch mit den amerikanischen Landesgesellschaften und berichtet direkt an den für das operative Geschäft zuständigen Vorstand sowie das KMO Management Board. Darüber hinaus wird von unserem Arbeitsschutzverantwortlichen in der Holding monatlich ein konzernweiter Unfallbericht erstellt, der fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen ist. Zusätzlich steht die Entwicklung des LTIFs und der aktuellen Maßnahmen auch auf der Agenda der monatlichen Business Update Calls, in denen sich die Geschäftsführer der jeweiligen Landesgesellschaften mit dem Konzernvorstand austauschen.

Bei den meisten europäischen Landesgesellschaften ist eine Arbeitsschutzzertifizierung, in der Regel nach den internationalen Standards OHSAS 18001 beziehungsweise ISO 45001, bereits eingeführt. Im Berichtszeitraum wurde der Standard in den wesentlichen Standorten in den Niederlanden implementiert und für das kommende Geschäftsjahr ist die Einführung in der noch verbleibenden belgischen Landesgesellschaft geplant.

Viele Initiativen im Bereich Arbeitssicherheit

Seit 2013 werden unsere Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit in Europa unter der Initiative „Safety 1st“ und ähnlichen Initiativen in den amerikanischen Landesgesellschaften gebündelt, die vor dem Hintergrund unserer unternehmensweiten Zielsetzung darauf ausgelegt sind, das Arbeitsschutzbewusstsein unserer Mitarbeiter zu schärfen und durch einen breiten Maßnahmenkatalog Unfallzahlen zu reduzieren. Die Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesorganisationen sind dabei für die regionale Ausrollung der beschlossenen Maßnahmen zuständig, führen Plausibilitätsprüfungen von Unfallursachen und Risikoanalysen durch und koordinieren standortübergreifende Schulungen.

In den einzelnen Niederlassungen werden die Mitarbeiter durch die lokalen Arbeitsschutzverantwortlichen für das Thema sensibilisiert. Dies geschieht beispielsweise über Fortbildungen und Schulungsfilme sowie über Visual Management, wie ausgehängte Poster und Unfallreports oder auch die Safety Card, die wichtige Verhaltensregeln im Scheckkartenformat einprägsam vermittelt. Zudem sind alle Besucher verpflichtet Helm und Warnweste zu tragen. Auch unsere operativen Abläufe werden kontinuierlich durch an den jeweiligen Kontext angepasste Einzelmaßnahmen optimiert. Im Berichtsjahr wurden beispielsweise zwei neue Schulungsfilme realisiert, die seit August beziehungsweise November im Einsatz sind, außerdem wurde die bewährte Poster-Kampagne mit zusätzlichen Motiven fortgeführt.

Unfälle sind immer vermeidbar und präventives Handeln ermöglicht uns im Vorfeld Schaden von Mitarbeitern und vom Unternehmen abzuwenden. Falls es dennoch zu einem Unfall kommt, analysiert der Arbeitsschutzverantwortliche diesen gemeinsam mit den Betroffenen in lokalen Teams, um Optimierungsmaßnahmen abzuleiten und eine Wiederholung systematisch zu vermeiden. Durch den Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesgesellschaft erfolgt ein detaillierter Unfallreport über unser Meldesystem an den Arbeitsschutzverantwortlichen der Holding. Sollten sich Auffälligkeiten ergeben, wie beispielsweise eine Häufung ähnlicher Unfälle in einer Landesgesellschaft oder an einem Standort, werden zusätzliche Sondermaßnahmen eingeleitet.

Ziel 2019: „LTIF unter 11,7“

Als zentrale Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl LTIF ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Dabei berücksichtigen wir Unfälle bereits ab einem Ausfalltag. Das Ziel für das Jahr 2019 ist die Reduktion der konzernweiten durchschnittlichen Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert unter 11,7 sowie mittelfristig auf einen LTIF-Wert unter 10.

Die Entwicklung des LTIFs im Berichtsjahr 2018 folgte leider nicht dem positiven Trend der Vorjahre, in denen sich der LTIF kontinuierlich auf zuletzt 9,3 im Jahr 2017 verringerte, sondern er fällt mit 13,3 deutlich höher aus. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass die zusätzlich getroffenen Maßnahmen zukünftig für eine Reduktion des LTIFs sorgen werden.

Zentraler Bestandteil dieser ergänzenden Aktionen ist es, die Sicherheitskultur in unserem Unternehmen weiter zu stärken. Dazu wurde zum Ende des Berichtsjahres gemeinsam mit der Unternehmensberatung DuPont eine weltweite „Safety Perception“-Umfrage durchgeführt und es wurden die jeweiligen Sicherheits-Aktionspläne der einzelnen Länder eingefordert. Ziel dieser Analyse ist es, mittels „Predictive Analytics“ potenzielle Sicherheitsrisiken frühzeitig zu identifizieren und das Sicherheitsbewusstsein in der gesamten Organisation zu schärfen. Auf Basis dieser Auswertung werden wir weitere bedarfsgerechte Maßnahmen konzipieren und das Programm „Safety 1st“ zielgerichtet erweitern. Ein erstes Beispiel dafür ist das „Safety 1st E-Learning“, das seit Anfang 2019 fester Bestandteil des Onboarding-Prozesses eines jeden Mitarbeiters ist.] ✓

Faire Arbeitsbedingungen

Faire Arbeitsbedingungen bilden für Klöckner & Co die Grundlage für Motivation und somit Produktivität unserer Mitarbeiter. Ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima, frei von Diskriminierungen jeder Art, ist eine notwendige Voraussetzung für Leistungsbereitschaft und Kreativität.

Mit dem Code of Conduct haben wir uns unter anderem dazu verpflichtet, dass unsere Kollegen, Bewerber und Geschäftspartner von uns Respekt erwarten dürfen und nach ihrer Qualifikation, ihren Kompetenzen und ihren Leistungen beurteilt werden. Wir respektieren die unterschiedlichen kulturellen, ethischen und religiösen Hintergründe und verpflichten uns dem Gleichheitsgrundsatz. Die genauen Verhaltensregeln für unsere Mitarbeiter sind in unserem Code of Conduct auf unserer Internetseite ausführlich dargestellt.

Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu vergrößern und durch Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Da wir als international tätiger Konzern tagtäglich die Wünsche unserer Kunden in verschiedensten Ländern erfüllen möchten, benötigen wir ein starkes globales Team, das sich durch hohe Diversität auszeichnet. Insgesamt beschäftigen wir Mitarbeiter aus rund 70 unterschiedlichen Nationen im Konzern. Die Einstellungskriterien richten sich dabei ausschließlich nach der fachlichen Eignung und auch in der Vergütung der Tätigkeiten machen wir, in Einklang mit unserer Tarifgebundenheit, keine Unterschiede.

Doch nicht nur die Vielfalt der Nationalitäten ist für Klöckner & Co ein wichtiges Anliegen, sondern auch die Gewinnung von Frauen für Fach- und Führungspositionen. Mithilfe zwei entwickelter Veranstaltungsreihen der Holding – „Ladies Lunch“ und „Ladies Talk“ – möchten wir die Kommunikation und das Netzwerk der weiblichen Fach- und Führungskräfte untereinander stärken. So können Erfahrungen zu den verschiedenen Arbeitsbereichen ausgetauscht und konstruktive Diskussionen zu relevanten Themen geführt werden.

Zudem engagieren wir uns in der Initiative „Chefsache“, einem Netzwerk von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien, die sich der Chancengleichheit von Frauen und Männern persönlich verpflichtet fühlen. Anspruch und Ziel von „Chefsache“ ist es, als Initiative mit Vorbildcharakter den notwendigen gesellschaftlichen Wandel mit neuen Konzepten und Ansätzen zu unterstützen.

Das unsere Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen ankommen, zeigen die Ergebnisse des „Frauen-Karriere-Index“ der Barbara Lutz Management GmbH aus den Jahren 2015, 2016 und 2017. Klöckner & Co nimmt seit 2015 an dieser jährlichen externen Erhebung, basierend auf objektiven Unternehmensfakten zur Förderung von Frauen in Führungspositionen, teil. Dabei wurden wir bei der Preisverleihung im ersten Quartal 2018 zum dritten Mal in Folge als ein Top-Ten-Unternehmen unter mehr als 160 teilnehmenden Unternehmen ausgezeichnet.

Vielfalt, Achtsamkeit und ein respektvoller Umgang miteinander sind nicht nur gut für das Arbeitsklima – sie schaffen auch die Atmosphäre, in der wirtschaftlich wertvolle Ideen und Innovationen entstehen. Bereits im Dezember 2017 haben wir deshalb damit begonnen Workshops mit dem Titel „Erfolgsfaktor Wertschätzung“ durchzuführen, um alle Führungskräfte in Europa zu diesem Thema zu sensibilisieren. In den USA haben Mitarbeiter ebenfalls Schulungen erhalten, welche auch die dort abweichende Rechtslage berücksichtigen. Der Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl hat in diesem Zusammenhang betont: „Neutralität und Offenheit gegenüber Geschlecht, Herkunft, Alter und Aussehen gelten bei uns als oberstes Prinzip im Umgang miteinander. Dies wird glücklicherweise so auch von den meisten Kolleginnen und Kollegen gelebt. Ein diskriminierendes Verhalten ist für uns sowohl aus menschlicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht vollkommen inakzeptabel und wird in keinsten Weise geduldet.“ Für das Management heißt das: kritische Situationen zu klären, betroffene Mitarbeiter zu unterstützen und damit für ein konstruktives und wertschätzendes Arbeitsklima zu sorgen. In den Workshops erfuhren die Führungskräfte unter anderem, wie sie respektloses und diskriminierendes Verhalten erkennen, vermeiden und beseitigen können. Um der Bedeutung gerecht zu werden, wurde das Thema „respektvoller Umgang miteinander“ in die gruppenweiten Compliance-Schulungen für alle Kolleginnen und Kollegen aufgenommen.

Workshop „Erfolgsfaktor Wertschätzung“ für den respektvollen Umgang miteinander

Einen weiteren Faktor von Wertschätzung stellt für Klöckner & Co die Beachtung der unterschiedlichen Ausgangslagen und Wünsche unserer Mitarbeiter dar, die sich insbesondere in einer menschenfreundlichen, flexiblen und mobilen Arbeitsauffassung widerspiegelt. In der Holding der Klöckner & Co SE findet bereits seit 2017 ein Pilotprojekt zur zeitlichen und räumlichen Flexibilisierung der Arbeitsorganisation statt und auch unseren Landesgesellschaften wird die Einrichtung ähnlicher Programme empfohlen. Damit wollen wir unseren Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung ermöglichen, die Arbeitsqualität und -produktivität verbessern sowie durch mehr Selbstverantwortung bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit erreichen.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln



VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Das **Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln** umfasst sowohl die beiden für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen Regelkonformes Verhalten und Menschenrechte in der Lieferkette als auch das gesellschaftliche Engagement von Klöckner & Co, über das an dieser Stelle ebenfalls berichtet wird.

Verantwortungsvolles Handeln wird bei Klöckner & Co ganzheitlich betrachtet. So wird das Thema an dieser Stelle zwar als ein einzelnes Handlungsfeld definiert, könnte jedoch zugleich auch als Oberbegriff alle anderen Felder miteinschließen. Denn für Klöckner & Co ist ein auf ethischen Überzeugungen aufbauendes, verantwortliches Handeln die Basis für langfristigen Unternehmenserfolg und somit auch für Nachhaltigkeit.

Um diesen Anspruch zu unterstreichen, haben wir uns auch öffentlich zu einer verantwortungsvollen Führungskultur verpflichtet. So hat der Vorstandsvorsitzende im Januar 2017 den vom International Business Council des World Economic Forums geförderten „Compact for Responsive and Responsible Leadership“ mitunterzeichnet. Klöckner & Co gehört zudem zu den Unterzeichnern des „Leitbildes der deutschen Wirtschaft für verantwortungsvolles Handeln“ und hat sich damit bereits im Mai 2011 zu einer sowohl erfolgs- als auch werteorientierten Führung im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft bekannt.

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist für uns das regelkonforme Verhalten unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner, das die Grundlage für unternehmerische Verantwortung bildet. Zentral ist für uns neben der konsequenten Achtung der Menschenrechte auch die Einhaltung der Grundwerte und Prinzipien unseres Unternehmens. Diese haben wir in unserem Code of Conduct formuliert. Die Einhaltung liegt in der direkten Verantwortung jedes Einzelnen und kann nicht delegiert werden.

*Code of Conduct als
zentrales Element*

Als Traditionsunternehmen sieht sich Klöckner & Co außerdem in der Pflicht, einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft zu leisten. Das aktive Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen ist wichtig und ein identitätsstiftender Faktor für unser Unternehmen.

Regelkonformes Verhalten

[Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integres Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit seinen Geschäftspartnern sicherstellen und die Beziehungen verantwortungsbewusst gestalten.

Unser Ziel ist es, korruptions- und kartellverdächtige Situationen grundsätzlich zu vermeiden und potenziellen Verstößen frühzeitig entgegenzuwirken. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Klöckner & Co-Compliance-Programms mitzuwirken.

Dabei gehört es zu den grundlegenden Prinzipien von Klöckner & Co, dass unsere Mitarbeiter in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Wettbewerbsrecht handeln. Wir bekennen uns zum freien Wettbewerb und zu den Empfehlungen zum OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr vom 17. Dezember 1997. Zusätzlich ist Klöckner & Co bestrebt, alle Anti-Korruptionsgesetze der Länder, in denen wir geschäftlich tätig sind, einschließlich des UK Bribery Act und des US Foreign Corrupt Practices Act, zu befolgen.

Alle Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter müssen sich über die außerordentlichen Risiken im Klaren sein, die mit einem Kartell- oder Korruptionsfall für Klöckner & Co, aber auch für jeden Einzelnen, einhergehen können. Klöckner & Co erwartet von seinen Mitarbeitern auf allen Ebenen des Unternehmens und unabhängig von ihrer hierarchischen Stellung die Beachtung der geltenden Wettbewerbsregeln und Kartellgesetze. Dies wird von unserem Vorstand im „Tone at the Top“ unmissverständlich klargestellt – Wettbewerbsverstöße und Korruption werden bei Klöckner & Co nicht geduldet und Zuwiderhandlungen konsequent sanktioniert. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiter dienen der konzernweit gültige Code of Conduct sowie die internen Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen, beispielsweise zur Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften, zur Einschaltung von Intermediären, zur Geldwäscheprävention, zur Exportkontrolle oder zur Bekämpfung der Korruption im Geschäftsverkehr. Von unseren externen Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie die ethischen Werte und Prinzipien unseres Codes of Conduct beziehungsweise Supplier Code of Conduct oder eines gleichwertigen eigenen Verhaltenskodex beachten und in ihrer Organisation wirksam umsetzen.

Compliance-Management-System mit Schwerpunkt auf Wettbewerbsrecht, Korruptionsbekämpfung und Geldwäscheprävention

Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu unterstützen, haben wir ein Compliance-Management-System, basierend auf dem Rahmenkonzept der OECD zu den Grundsätzen der Corporate Governance, eingerichtet. Dieses legt seinen Schwerpunkt unter anderem auf die Bereiche Wettbewerbsrecht, Korruptionsbekämpfung und Geldwäscheprävention. Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Compliance-Management-Systems ist eine Compliance-Organisation eingerichtet worden, die die Mitarbeiter regelmäßig über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen unterrichtet und schult. Darüber hinaus informiert der Chief Compliance Officer den Gesamtvorstand monatlich über die aktuellen Entwicklungen und leitet Ad-hoc-Meldungen umgehend an den Vorstandsvorsitzenden weiter.

Die Compliance-Organisation führt regelmäßig Risikoanalysen zu Compliance-Themen, sogenannte Compliance Risk Assessments, mit den Landesorganisationen durch. Im Zuge der Risikoanalysen bewertet die Compliance-Organisation gemeinsam mit den Geschäftsführern der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken und trifft angemessene Vorsorgemaßnahmen. In den Risikofeldern Kartellrecht und Korruption wurde im Berichtsjahr kein über das bereits getroffene Maß hinausgehender Handlungsbedarf festgestellt.

Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Internal Audit, im Rahmen der planmäßigen IKS-Audits, auch Compliance-Audits in unseren Landesgesellschaften durchgeführt, mit dem Ziel, die Einhaltung der implementierten Compliance-Instrumente und -Regeln zu prüfen.

Um Korruption vorzubeugen, haben wir bereits 2010 strenge Kriterien für die Einschaltung von Intermediären geschaffen und unterziehen diese vor Vertragsabschluss einem Compliance-Screening. Dabei bedient sich Klöckner & Co eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert und in festgelegter Frequenz wiederholt. Zusätzlich unterziehen wir neue Mitarbeiter des Managementlevels 1 und 2 ebenfalls einem externen Integritäts-Screening, das durch eine regelmäßig erforderliche Selbstauskunft komplettiert wird.

Im Interesse aller Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen. Dabei kommt unter anderem auch der Compliance-SharePoint des Corporate Compliance Office zum Einsatz, der als sogenannter „Single Point of Truth“ alle relevanten Compliance-Dokumente online für jeden Mitarbeiter des Konzerns bereitstellt.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Neue Mitarbeiter werden mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct vertraut gemacht und unter anderem für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht, Korruptionsrisiken, Geldwäscherisiken und dolose Handlungen sensibilisiert. Dabei teilen wir unsere Mitarbeiter zunächst in verschiedene Zielgruppen ein, die daraufhin auf ihre jeweiligen Aufgabengebiete zugeschnittene Schulungen erhalten. Der überwiegende Teil der neu eingestellten Mitarbeiter muss zum Einstieg das Code of Conduct-Training durchlaufen, das im Berichtszeitraum rund 800¹ Mitarbeitern zugewiesen wurde. Die meisten Zielgruppen werden zusätzlich zu Beginn ihres Engagements für das Compliance-Basis-Training eingeschrieben. Dies betraf im Berichtsjahr rund 500¹ Mitarbeiter. Wir führen außerdem konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten und beispielhaft konkrete, Compliance-relevante Sachverhalte aus ihrem Alltag zu behandeln. Der Schwerpunkt der Trainings lag – zusätzlich zum Code of Conduct – auf den Aspekten Kartellrecht, Anti-Korruption und Geldwäscheprävention sowie Exportkontrolle.

Sollte es Fragen zu ethischem Verhalten in einer geschäftlichen Situation oder Zweifel über die Rechtslage geben, können sich die Mitarbeiter immer an einen Ansprechpartner unserer Compliance-Organisation in der Holding oder vor Ort in ihrer Landesorganisation wenden. Unsere Mitarbeiter wie auch unsere Geschäftspartner haben zusätzlich die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct direkt an das Corporate Compliance Office zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das von einem externen Dienstleister betrieben wird. Das Hinweisgebersystem ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Die Wirkung unseres Compliance-Managements zeigt sich in den Zahlen. So haben wir in diesem Jahr keine schweren Verstöße gegen unsere Richtlinien verzeichnen können und auch bei 15 Prüfungen einzelner Geschäftsstandorte durch unser Internal Audit konnten weder wesentliche Kartellrisiken noch Verstöße im Bereich Korruption und Bestechung festgestellt werden.] ✓

Menschenrechte in der Lieferkette

[Die Klöckner & Co SE und ihre Landesgesellschaften achten auf ethisch korrektes und regelkonformes Verhalten im Geschäftsverkehr. Dies betrifft sowohl unser eigenes Unternehmen als auch die vorgelagerten Teile unserer Wertschöpfungskette. Denn auch von den Beteiligten in unserer Lieferkette erwarten wir, dass sie dieselben Grundsätze befolgen.

Wie in unserem Code of Conduct und darüber hinaus in unserer internen Konzernrichtlinie zum Thema Menschenrechte festgelegt ist, duldet Klöckner & Co unter keinen Umständen Verstöße gegen die dort dargelegten Grundsätze. Zu diesen gehören neben der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der Menschenrechte auch das Verbot von Kinderarbeit, die Gewährleistung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit der Mitarbeiter sowie die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns und der gesetzlichen Arbeitszeiten.

Um diese Erwartungshaltung auch gegenüber unseren Lieferanten eindeutig zum Ausdruck zu bringen, haben wir im Geschäftsjahr 2018 konzernweit einen Supplier Code of Conduct eingeführt, der auf unserer Website verfügbar ist und zusätzlich an alle Kernlieferanten versandt wurde. Die Lieferanten bekennen sich durch ihre Unterschrift zur Einhaltung von geltenden Gesetzen, zu Nachhaltigkeit und zu den ethischen Werten von Klöckner & Co. Sofern der Lieferant einen eigenen, gleichwertigen Code of Conduct in seinem Unternehmen etabliert hat, erfolgt eine Gleichwertigkeitsprüfung durch das Corporate Compliance Office. Falls diese Prüfung gravierende Abweichungen in den genannten Themen offenbaren sollte und der Lieferant sich weigert unseren Supplier Code of Conduct anzuerkennen, wird er konsequent für den weiteren Einkauf gesperrt.

Einführung eines
Supplier Code of Conduct

Generell streben wir langfristige Beziehungen mit unseren Lieferanten an und arbeiten, wo immer möglich, gemeinsam mit ihnen an Verbesserungen und nachhaltigen Lösungen. Über zwei Drittel der Kernlieferanten beliefern Klöckner & Co schon seit über fünf Jahren und haben sich in dieser Zeit als verlässliche Geschäftspartner erwiesen, die ähnlichen Nachhaltigkeitsprinzipien folgen.

¹ Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018.

Ein besonderes Augenmerk liegt bei Klöckner & Co auf der umsichtigen und verantwortungsvollen Beschaffung von Produkten. Ein zentrales Ziel im Beschaffungsprozess ist es beispielsweise sicherzustellen, dass die in unseren Produkten enthaltenen Mineralien nicht aus Konfliktländern stammen.

Prüfung unseres
Produktportfolios auf
Konfliktmineralien

Für uns als Händler ist insbesondere die Herkunft der in den von uns angebotenen Produkten enthaltenen Mineralien von Bedeutung. Die Wichtigkeit dieses Themas spiegelt sich auch in den Forderungen unserer international agierenden Kunden wider, die von uns eindeutige Herkunftsnachweise erwarten. Von besonderem Interesse sind dabei Konfliktmineralien wie Columbit-Tantalit (Coltan), Kassiterit (Zinnstein), Gold, Wolframit und deren Derivate, zu denen Tantal, Zinn und Wolfram zählen. Die jährliche Prüfung unseres Produktportfolios hat im Geschäftsjahr 2018 ergeben, dass unter 1 % unserer Produkte Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten können.

Seit Inkrafttreten des Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act und insbesondere der Gesetzgebung zu den Konfliktmineralien (Conflict Minerals Rule) analysiert Klöckner & Co jährlich mit der gebotenen Sorgfalt, ob bei der Herstellung der Produkte Konfliktmineralien verwendet werden und, falls ja, ob diese aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen. Bei den Nachbarstaaten handelt es sich derzeit um Angola, Burundi, die Republik Kongo, Ruanda, Sambia, Südsudan, Tansania, Uganda und die Zentralafrikanische Republik.

Sofern Lieferanten Komponenten, Teile oder Produkte unter Verwendung der fraglichen Mineralien herstellen, erwarten wir, dass diese Materialien nicht aus den zuvor genannten Staaten bezogen werden. Sollten unsere Kunden dafür einen entsprechenden Nachweis einfordern, nutzen wir bei allen betreffenden Lieferanten das „Conflict Minerals Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative für die systematisierte Abfrage zur Herkunft von Konfliktmineralien. Wir erwarten, dass die Lieferanten die Konfliktmineralien gemeinsam mit ihren Unterlieferanten mindestens bis zum Hüttenwerk zurückverfolgen und sich für Standardberichtsprozesse einsetzen. Klöckner & Co behält sich das Recht vor, von seinen Lieferanten auch darüber hinaus Nachweise über ihre Lieferkette zu verlangen und Konfliktmineralien ggf. bis zur Mine zurückverfolgen zu lassen. Die Lieferanten sollten zudem ihrerseits Richtlinien und Grundsätze zum Thema Konfliktmineralien formulieren und umsetzen. Nach Möglichkeit sollten sie auch ihre Vorlieferanten dazu verpflichten, entsprechende Richtlinien und Grundsätze zu verabschieden und zu befolgen.

Erwartung an unsere
Lieferanten

Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie entsprechende Nachweise fünf Jahre lang aufbewahren und sie Klöckner & Co auf Nachfrage vorlegen. Sofern ein Lieferant den Nachweis der Herkunft der Konfliktmineralien nicht erbringt, wird er systematisch für weitere Einkäufe gesperrt. Gleiches gilt, wenn der Lieferant sich nicht zu den obigen Grundsätzen hinsichtlich der Herkunft von Konfliktmineralien bekennt. Im Berichtsjahr 2018 mussten keine Lieferanten aufgrund fehlender Nachweise gesperrt werden.] ✓

Corporate Citizenship

Aktives Engagement in der
direkten Nachbarschaft

Weltweit agiert Klöckner & Co in 13 Ländern, unterhält rund 160 Standorte und gibt rund 8.600 Menschen einen Arbeitsplatz. Daraus erwächst nicht nur eine Verantwortung für unsere Mitarbeiter, sondern auch für das jeweilige regionale Umfeld unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen. Daher engagieren wir uns im direkten Umfeld unserer Unternehmensstandorte und tragen so unseren Teil zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen bei.

Unser Ziel ist es, dass unsere finanziellen Zuwendungen denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen. Da unsere Landesgesellschaften die individuellen Bedürfnisse in ihren Regionen am besten einschätzen können, führen sie ihre Spenden- und Sponsoringaktivitäten eigenständig durch. Einen Rahmen erhalten sie durch eine konzernweit gültige Verfahrensanweisung, mit der wir eine gemeinsame Ausrichtung des Engagements sicherstellen und gleichzeitig den individuellen Gegebenheiten unserer Märkte Rechnung tragen. Die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen wie die kontinuierliche Förderung von Bildungsinitiativen und der Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft.

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, spenden wir grundsätzlich nicht an politische Parteien, Einzelpersonen, gewinnorientierte Organisationen oder Organisationen, deren Ziele den Grundsätzen unserer Unternehmensführung widersprechen oder unser Ansehen schädigen könnten.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

REGIONALE HILFSPROJEKTE

Klößner & Co verfolgt eine klare Strategie bei der Unterstützung von gemeinnützigen Projekten in Deutschland: Wir möchten die Bildungssituation sozial benachteiligter Kinder in unserem direkten Umfeld nachhaltig verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentrieren wir unseren Beitrag auf lokale Bildungs- und Grundversorgungsprojekte für Kinder und Jugendliche an unserem Unternehmenssitz in Duisburg.

Unseren Fokus legen wir dabei auf den Stadtteil Duisburg-Marxloh, der von einem hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund geprägt ist. Dabei kooperieren wir mit Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie regionalen Stiftungen. Mit unserer Fünf-Säulen-Strategie möchten wir die Nachwuchskräfte von morgen fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Region leisten.

*Fünf-Säulen-Strategie für
Projekte in der Nachbarschaft*

1. GRUNDVERSORGUNG: Klößner & Co unterstützt Marxloher Einrichtungen bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten, damit die Kinder und Jugendlichen konzentriert durch den Schulalltag gehen können und bei einem gemeinsamen Essen, unabhängig von ihrer Herkunft, als Gemeinschaft interagieren.

2. ESSENTIELLE SANIERUNGSMÄßNAHMEN: In der Vergangenheit konnte bereits in Kooperation mit der Stadt Duisburg ein Jugendzentrum saniert sowie die Pausenüberdachung einer Grundschule erneuert werden. Ein aktuelles Beispiel aus dem Berichtsjahr ist die Grundschule Henriettenstraße, die durch die Unterstützung von Klößner & Co mit fünf multifunktionalen Schulräumen ausgestattet wurde. Die Schule beschult aufgrund ihrer Lage im Stadtteil Marxloh einen sehr hohen Anteil an Neuzuwanderern. Damit die Schüler bestmöglich lernen können, ist eine differenzierte Förderung unter anderem zum Spracherwerb notwendig. Die neue multifunktionale Raumnutzung ist eine deutliche Verbesserung der Lern- und Betreuungssituation.

3. STARKES NETZWERK: Durch das starke Netzwerk von Klößner & Co profitieren die Einrichtungen in Marxloh immer wieder von exklusiven Projekten, wie dem Kostümwettbewerb der Bayreuther Festspiele im aktuellen Berichtsjahr: Katharina Wagner, Urenkelin des Komponisten Richard Wagner, besuchte Schüler der Duisburger Partnerschulen von Klößner & Co. Gemeinsam entwarfen sie Kostüme für die beliebte Kinderoper in Bayreuth. Eine Partnerschule reiste nach Bayreuth zur Premiere der Kinderoper und konnte die entworfenen Kostüme live begutachten.

4. SCHULISCHE BILDUNGSPROJEKTE: Klößner & Co fördert seit 2013 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Dieses Förderprogramm für begabte und lernwillige Schüler aus sozial benachteiligten Familien hat das Ziel, den Kindern die bestmögliche Ausbildung zu garantieren, sie zum Abitur zu führen beziehungsweise ihnen ein Studium zu ermöglichen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Chancengleichheiten zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft. Weiterhin profitiert eine Partnerschule in Marxloh von dem Fellow-Projekt der Teach First Deutschland gemeinnützige GmbH, bei dem Hochschulabsolventen benachteiligte Schüler im regulären Unterricht unterstützen und damit den Schulalltag durch eigene Projekte erleichtern können.

5. MUSISCHE UND KREATIVE ENTWICKLUNG: In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir das schulformübergreifende Education-Projekt für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern entwickelt und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Im Jahr 2018 waren bereits sechs Schulen mit mehr als 600 Kindern beteiligt. Die musikalische Bildungsarbeit findet mittlerweile überregionale Anerkennung: Nachdem das Education-Programm im Oktober 2016 den von der Deutschen Phono-Akademie verliehenen „Echo Klassik“ in der Kategorie „Nachwuchsförderung“ sowie im November 2014 den „Junge Ohren Preis“ erhalten hatte, wurde das Engagement im Berichtsjahr mit dem renommierten „MIXED UP Preis“ ausgezeichnet. Der von der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgelobte Preis würdigte die langfristige, institutionen- und spartenübergreifende Zusammenarbeit in der Kategorie „Dauerbrenner“. Diese und weitere Auszeichnungen bestätigen unsere erfolgreiche Kooperation, die auch künftig Teil unseres Engagements bleiben soll.

Zusätzlich zu unserem Engagement im Rahmen der Fünf-Säulen-Strategie macht sich Klößner & Co auch zu besonderen Anlässen für die Kinder stark. Unsere alljährliche Weihnachtsgeschenkaktion wurde in diesem Jahr auf alle Grundschulen in Marxloh ausgeweitet, sodass rund 850 Kinder von neuen Schulmaterialien profitiert haben.

Ein weiteres Beispiel für unser Engagement in Duisburg-Marxloh stellt die erstmalige Teilnahme am Vorlesetag 2018 dar. Gelesen wurde mit der sogenannten „Willkommensklasse“, bestehend aus neuzugewanderten Jugendlichen aus Ländern wie Syrien, Bulgarien und Afghanistan. Der bundesweite Vorlesetag soll bei Kindern und Jugendlichen die Lust am Lesen wecken und damit die Sprachkenntnisse vertiefen.

*Klößner & Co unterstützt die
„Wir zusammen“-Initiative der
deutschen Wirtschaft*

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN

Die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft ist uns ebenfalls ein äußerst wichtiges Anliegen. Dazu gehört insbesondere die Schaffung von beruflichen Perspektiven. Ein Bereich mit besonders vielen offenen Stellen ist der IT-Sektor, sodass es Unternehmen häufig schwerfällt, qualifizierte Programmierer zu finden. Um IT-affinen Flüchtlingen den Berufseinstieg zu erleichtern, müssen die bereits vorhandenen Kenntnisse vertieft und den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes sowie unseres Unternehmens im Speziellen entsprechend ergänzt werden. Klößner & Co unterstützt deshalb unter dem Dach von „Wir zusammen – Integrations-Initiativen der deutschen Wirtschaft“ die ReDI School of Digital Integration in Berlin als Hauptsponsor und stellt dem Projekt Räumlichkeiten zur Verfügung.

ReDI steht für Readiness (zu Deutsch: Bereitschaft) und Digital Integration. Die Schüler werden mit Laptops ausgestattet und können an kostenlosen Programmierkursen für Einsteiger und Fortgeschrittene teilnehmen. Zudem wird jedem Schüler ein Mentor an die Seite gestellt, mit dem er die Inhalte der Kurse vertiefen kann. Durch die Organisation von Netzwerkveranstaltungen erfolgt ein reger Austausch mit der Berliner und Münchener Start-up-Szene. Auch wir sind mit unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, kloeckner.i, in Berlin vertreten. Bei der Besetzung neuer Stellen setzen wir insbesondere auf die Absolventen der ReDI School. Über Praktika werden die ReDi-Schüler im Anschluss auf eine mögliche Festanstellung bei kloeckner.i, unserer Digitaltochter in Berlin, vorbereitet.

Klößner & Co engagiert sich außerdem bei einem Förderprogramm des Stifterverbands für die „Integration Geflüchteter durch Bildung“ im Rahmen des Projekts „Kiron Open Higher Education, Track Computer Science“. Das Programm verfolgt das Ziel, Geflüchteten ein Angebot zur Aufnahme eines Studiums zu bieten, das mit einem akkreditierten Bachelor abschließt.

UNIVERSITÄRE BILDUNG

In Deutschland pflegen wir engen Kontakt zur European Business School (EBS) und der Universität Duisburg-Essen. Zusätzlich zu Vorträgen hochrangiger Führungskräfte unseres Unternehmens an diesen Hochschulen nehmen wir an Dialog-Veranstaltungen teil und stellen uns den Fragen der Studierenden. Hinzukommend bieten wir den Studierenden Praktika an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen können.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium richtet sich insbesondere an begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende unterstützen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten.



Umweltauswirkungen der Logistik

[Eine der größten Herausforderungen im **Handlungsfeld Umwelt** und unserer heutigen Zeit ist der Klimawandel, daher sieht sich Klöckner & Co verpflichtet, den Risiken mit einem adäquaten Beitrag zum Umweltschutz entgegenzuwirken.

Bedeutender Teil unseres Geschäftsmodells ist die Distribution von Produkten an unsere Kunden mithilfe von LKWs. Die zentrale Aufgabe im Handlungsfeld Umwelt ist für Klöckner & Co daher, die Umweltauswirkungen der Logistikprozesse entlang unserer Wertschöpfungskette zu optimieren.

Ziel: CO₂-Ausstoß unserer Lieferflotte reduzieren

Das Thema Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer SHEQ-Policy – unserer internen Arbeitssicherheits-, Gesundheits-, Umwelt- und Qualitätsrichtlinie. In halbjährlichen internationalen Arbeitsgruppen tauschen sich Logistik- und Qualitätsmanager aus allen Landesgesellschaften über Best-Practice-Lösungen im Hinblick auf Ressourceneffizienz in der Logistik aus. Dort werden gemeinsame Ziele und Projekte entwickelt und systematisch verfolgt. Nach jedem Meeting wird das Management über die Ergebnisse informiert, das anschließend dafür Sorge trägt, dass erfolversprechende Projekte zur Umsetzung gebracht werden.

Das konzernweite Ziel unserer Projekte und Maßnahmen ist es, unser derzeitiges hohes Servicelevel bei gleichzeitigem Einsatz von weniger LKWs aufrechtzuerhalten und somit sowohl einerseits Kosten einzusparen als auch andererseits den dadurch verursachten CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Dabei wird versucht, die Umweltauswirkungen der Logistik auf drei Ebenen entlang unserer Wertschöpfungskette zu beeinflussen – Wareneingang, interne Transporte sowie Auslieferung an unsere Kunden.

Auf der ersten Ebene versuchen wir die Steuerung der Wareneingänge zu optimieren. Die Produkte werden dabei überwiegend durch unsere Lieferanten an unsere Standorte geliefert. Durch eine zielgerichtete Koordination von Lieferanten auf Ebene eins und durch ein besseres Bestandsmanagement versuchen wir auf der zweiten Ebene die internen Transporte zwischen unseren Standorten zu reduzieren. Dies geschieht beispielsweise durch eine optimierte Bestandsallokation. So wurde in der Pilotprojekt-Region im Osten von Deutschland die Lagerstruktur verbessert, wodurch sich unsere internen Transporte aus anderen Gebieten Deutschlands weiter reduzieren lassen. Auch in Frankreich verfolgt die Inbetriebnahme eines neuen Zentrallagers in Paris als Ersatz zweier Bestandslager die selben Ziele. In unserer Landesgesellschaft Klöckner Metals UK sowie unserer deutschen Gesellschaft Becker Stahl-Service sind zudem bereits alle Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, der auch die Logistik berücksichtigt.

Zertifizierung nach ISO 14001

Auf der dritten Ebene wird die Ware aus den rund 100 Lagerstandorten in Europa an den Kunden ausgeliefert. Hier achten wir insbesondere auf die Effizienz unserer Auslieferungstouren. Maßgebend für eine effiziente Planungsqualität dieser Auslieferungstouren sind, neben der Einhaltung von Lieferterminen, immer auch die optimale Auslastung der LKWs und die wegeoptimierte Routenplanung. Im Jahr 2017 haben wir daher mit der flächendeckenden Einführung von Transportplanungssoftware begonnen. Bedingt durch einige notwendige systemtechnische Umstellungen in Frankreich konnte die Implementierung im Berichtsjahr nicht europaweit abgeschlossen werden. Wir haben jedoch schon begonnen, mithilfe von Datenauswertungen aus der Transportplanungssoftware Konzepte zu entwickeln, die den Kraftstoffverbrauch unserer eingesetzten LKWs verringern. Dies kann beispielsweise die Vermeidung von Leerfahrten und Optimierung von Auslieferfrequenzen beinhalten.

Bereits jetzt sind in mehreren Landesgesellschaften moderne Bordcomputer im Einsatz, die kontinuierlich Rückmeldung über Fahrverhalten, Geschwindigkeit und Umdrehungszahl geben und so helfen, den Kraftstoffverbrauch der LKWs und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern. In Deutschland werden die Fahrer unseres modernen Fuhrparks mittels Fahrtrainings geschult und erhalten regelmäßiges Feedback zu ihrem Fahrverhalten. Und auch bei Kloeckner Metals UK wird seit 2017 das Programm zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs „Safe & Fuel Efficient Driving“ durchgeführt. In Frankreich werden wir in Zukunft zwei gasbetriebene LKWs im Großraum Paris einsetzen. Sollte dieses Pilotprojekt erfolgreich verlaufen, werden wir über eine weitere Ausrollung dieser Technik entscheiden.

Mit diesen Maßnahmen und vor allem der verbesserten Planung unserer Auslieferungstouren begegnen wir den ständig steigenden Anforderungen an die Transportlogistik, wie beispielsweise abnehmenden Sendungsgrößen. Durch das flächendeckende Ausrollen der Transportplanungssoftware streben wir an, unsere gesetzten Transportkosteneinsparungsziele zu erreichen und gleichzeitig durch effizientere Routen den CO₂-Ausstoß zu senken.] ✓

Handlungsfeld
Digitalisierung

DIGITALISIERUNG

Digitalisierung bei Klöckner & Co

[Die Nutzung digitaler Tools ist für jedes Handelsunternehmen der Welt unerlässlich geworden. Dies gilt natürlich auch für uns als Stahldistributor. Die fortschreitende Digitalisierung kreiert dabei neben den eindeutigen wirtschaftlichen Chancen jedoch auch neue Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Diesen begegnen wir mit unseren Maßnahmen im **Handlungsfeld Digitalisierung**.

Die von Klöckner & Co entwickelte Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien durch die digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen. Dafür hat Klöckner & Co mit kloeckner.i in Berlin 2014 eine Digitaleinheit gegründet, die mittlerweile rund 90 Mitarbeiter beschäftigt. Notwendiger Baustein dieser digitalen Transformation ist, neben der konsequenten Digitalisierung der externen und internen Prozesse, auch ein tiefgreifender Kulturwandel im Unternehmen. Dazu sollen unsere Mitarbeiter ihre jeweilige digitale Grundhaltung sukzessive ausbauen, die für den gemeinsamen Weg in die „Industrie 4.0“ unabdingbar ist.

Heutzutage haben Aufgabenstellungen häufig an Komplexität gewonnen. Die von uns entwickelten Maßnahmen zielen daher darauf ab, zeitgemäße, digitale Arbeits- und Denkweisen im Unternehmen zu verankern und so den internen Kulturwandel voranzubringen.

*Start-up-Methoden wie
Design-Thinking im Einsatz*

Die Digitalisierungsstrategie wird von allen Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE gemeinsam vorangetrieben. Besondere Verantwortung für die Umsetzung der Strategie trägt jedoch der Vorsitzende des Vorstands. Regelmäßig wird er von den dafür zuständigen Fachverantwortlichen über Status und Fortschritt informiert. Operativ wird die Strategie unter anderem durch den Bereich Digital Supply Chain von Sales bis E-Commerce zusammen mit der kloeckner.i, der Group IT und externen Partnern umgesetzt. Unterstützt wird dies von Digital Officers in den jeweiligen Landesorganisationen, die gemeinsam mit den lokalen Digitalisierungsbeauftragten in den Niederlassungen für die Umsetzung der digitalen Transformation verantwortlich sind und die Maßnahmen vor Ort implementieren.

Damit jeder Einzelne auf diesem Weg mitgenommen wird und sich als Teil der Veränderungen sieht, haben wir einen breiten Maßnahmenkatalog entwickelt, der allen Beschäftigten die Chance bietet, sich digitale Fähigkeiten in individueller Geschwindigkeit anzueignen. Dazu haben wir mithilfe eines „DigiBook“ die strategischen Botschaften unserer Digitalisierungsstrategie in klarer Sprache und mit vielen Illustrationen für alle Mitarbeiter greifbar gemacht. Aufgrund des äußerst positiven Feedbacks zu diesem Nachschlagewerk erschien im Berichtsjahr bereits eine Fortsetzung.

Maßgeblicher Treiber des Kulturwandels ist auch eine intensive interne Kommunikation, um Mitarbeitern die Notwendigkeit des digitalen Wandels zu verdeutlichen und Ängste zu nehmen. Dabei bedient sich Klöckner & Co innovativer digitaler Tools wie des „DigiDesk“, eines auf den Microsoft Communication Sites basierenden, interaktiven Intranets. Wichtiger Bestandteil der selbst entwickelten Lösung ist das interne soziale Netzwerk Yammer, über das unsere Mitarbeiter ihre eigenen Gedanken und Ideen hierarchiefrei einbringen und sich länderübergreifend austauschen können. Zudem lädt der Vorstandsvorsitzende alle Mitarbeiter auf Yammer zur offenen Diskussion ein und nutzt das Tool, ergänzend zu den regelmäßig stattfindenden Townhall-Meetings, als Informationskanal, über den die Fortschritte unserer Digitalisierungsstrategie kommuniziert werden. Die seit der Einführung stetig steigende Teilnehmer- und Gruppenzahl auf Yammer belegt die positive Resonanz seitens unserer Mitarbeiter.

Digital Academy

Zur gezielten Erweiterung der digitalen Kompetenzen stehen im Rahmen unserer konzernweiten „Digital Academy“ allen Beschäftigten berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung. Diese ermöglichen es ihnen, sich während der Arbeitszeit auf freiwilliger Basis online weiterzubilden – im Büro oder auch im Homeoffice. Für die Nutzer stehen dort zahlreiche Onlinekurse – größtenteils zur Erweiterung der Digital Skills – zur Verfügung. Insgesamt nehmen inzwischen über 1.200 Mitarbeiter die Angebote der „Digital Academy“ wahr – gestartet wurde 2016 mit wenigen Hundert Mitarbeitern. Insbesondere der von unserem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Tobias Kollmann entwickelte „E-Business Licence“-Kurs, der die Absolventen mit dem Rüstzeug für einen erfolgreichen Weg durch die digitale Wirtschaft ausstattet, zeichnet sich durch hohe Nutzerzahlen aus. Bei der Neuentwicklung von Kursthemen werden auch Feedbacks und Wünsche der Nutzer beachtet, die so das zukünftige Angebot mitgestalten können. So wurden 2018 neue Kurse zu den Themen Digital Leadership, Coding sowie zur Erweiterung der IT-Skills entwickelt, die konkret auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter eingehen.

Des Weiteren nutzen wir selbst entwickelte Veranstaltungsreihen wie die sogenannten „DigiDays“. Ziel ist, dass sich unsere Mitarbeiter auf freiwilliger Basis mit Start-up-Methoden vertraut machen, um Lösungen für Probleme in einer kreativen Umgebung zu erarbeiten. Dank der hohen Teilnehmerquote und der positiven Rückmeldungen fanden die „DigiDays“ im Berichtsjahr bereits zum dritten Mal statt. Nachdem in den ersten zwei Durchläufen der Fokus auf der Design-Thinking-Methode gelegen hatte, thematisierten die „DigiDays 3.0“ die Themen gesunde Fehlerkultur und agiles Arbeiten.

Um auch die Mitarbeiter zu erreichen, die an den Workshops nicht teilnehmen konnten, haben wir im Berichtsjahr eine Agilitäts-Kampagne über Yammer gestartet, die verschiedene Grundsätze und Methoden agiler Arbeits- und Denkweisen anschaulich darstellt. Zusätzlich startet 2019 ein neuer E-Learning-Kurs zum selben Thema.

Lern- und Fehlerkultur im Konzern verankern

Im Hinblick auf Fehlerkultur im Unternehmen führen wir bereits seit vorletztem Jahr die Veranstaltungsreihe „Failure Session“ durch, die typischerweise in der Start-up-Szene veranstaltet wird. Dort berichten mit einem Start-up gescheiterte Gründer über ihre Erfahrungen, was sie falsch gemacht und was sie daraus gelernt haben. Auch hier geht es darum, offen über eigene Fehler und die daraus gezogenen Lehren zu sprechen, um diese anschließend gemeinsam zu diskutieren. Ziel für Klöckner & Co ist es, dass wir die Lern- und Fehlerkultur der Start-ups in unserem Unternehmen verankern, um schneller, agiler und weniger perfektionistisch zu arbeiten.

Um dies zu unterstützen, haben wir in unseren Landesgesellschaften außerdem das konzerninterne Austauschprogramm „Digital Experience“ implementiert. Durch einen mehrwöchigen Einsatz bei unserer Digitaleinheit kloeckner.i in Berlin werden die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer weiter gesteigert und damit ihre individuellen Fähigkeiten ausgebaut. Zudem erhält kloeckner.i durch den Austausch mit den zumeist im operativen Geschäft tätigen Teilnehmern Stahl-Know-how aus erster Hand.

**Handlungsfeld
Digitalisierung**

Mit den dargestellten Maßnahmen stellen wir uns den Herausforderungen der digitalen Transformation und schaffen eine Verbindung zwischen dem internen Kulturwandel und den operativen Zielen unserer Digitalisierungsstrategie. Die steigenden Teilnehmerzahlen unserer „Digital Academy“-Gruppe auf Yammer dienen hierbei als Indikator für verbesserte digitale Kompetenzen sowie neue Denkweisen unserer Mitarbeiter. Dies spiegeln auch die konstruktiven Vorschläge und Ideen wider, die von der Belegschaft eingebracht werden, um bei unseren Prozessen Optimierungen in Bezug auf Schnelligkeit und Qualität herbeizuführen.] ✓



Kundenzufriedenheit

Im **Handlungsfeld Kunden** sind sowohl Kundenzufriedenheit als auch Kundenbindung für uns wichtige Faktoren, die den langfristigen Erfolg von Klöckner & Co am Markt sicherstellen.

Als international tätiger Stahl- und Metaldistributor wollen wir unseren Kunden höchste Qualität und optimalen Service bieten. Denn zuverlässiger Service stärkt nachhaltig unsere Position als Bindeglied zwischen unseren Kunden und Lieferanten. Eine hohe Produktqualität, das umfangreiche Angebot an Servicedienstleistungen und die digitalen Lösungen machen uns zu einem verlässlichen Partner für Kunden aller Branchen.

Die hohe Kundenzufriedenheit, die wir immer weiter ausbauen wollen, stellt für Klöckner & Co einen wichtigen Wettbewerbsvorteil dar. Aus diesem Grund denken wir bei unseren Produkten und Dienstleistungen sowie bei unseren Vertriebswegen und Innovationen – getreu dem Design-Thinking-Ansatz – stets vom Kunden aus. Wir beziehen entsprechend den Kunden aktiv in unseren Prozess mit ein und analysieren dabei gezielt seine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse.

*Der Kunde im Fokus bei der
Produkt- & Toolentwicklung*

Dazu nutzen wir verschiedene agile Arbeitsmethoden aus der Start-up-Welt. Damit die Produktentwicklung kontinuierlich und zielgerichtet abläuft, führen wir mit unseren Kunden ergebnisorientierte Interviews und nutzen neue Methoden zur Erkenntnisgewinnung wie beispielsweise den Aufbau einer sogenannten „Customer Journey“. Hierbei wird das Kundenerlebnis vom ersten Kontakt zum Produkt über den gesamten Nutzungsprozess bis hin zu einer dauerhaften Produktnutzung visualisiert. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse tragen anschließend zur Weiterentwicklung der Produkte, Tools und Services bei. So entwickeln wir auf dieser Basis ein Produkt beziehungsweise Tool, das zunächst nur die Minimalanforderungen erfüllt – ein „Minimum Viable Product“. Früher wurden solche Produkte oder Tools von uns mit deutlich mehr Aufwand entwickelt. Im Sinne eines Strebens nach Perfektion sollten immer gleich alle denkbaren Funktionen und Geschäftsvorfälle abgedeckt werden. Die Folgen waren eine zu lange Zeitspanne in der Produktentwicklung, hohe Kosten und Unzufriedenheit bei allen Beteiligten. Der „Lean Start-up Approach“ ist für uns damit eine Vorgehensweise, die wir auch bei unterschiedlichen internen Projekten anwenden. Mit diesem Ansatz sind wir deutlich schneller, indem im ersten Schritt nur die wichtigsten Anforderungen erfüllt werden. Optimierungen können nachgelagert immer noch sukzessive vorgenommen werden. Dabei entgehen wir auch der Gefahr, Kapazitäten für neue Produkteigenschaften zu binden, die für unseren Kunden letztendlich keinen Mehrwert bieten.

Basierend auf den Wünschen unserer Kunden haben wir im Berichtsjahr verschiedene neue Features für unseren Onlinemarktplatz eingeführt, die die Nutzerfreundlichkeit weiter verbessern. So wurde beispielsweise der Kauf über den direkten Upload von Listen mit Produktnummern ermöglicht, eine Übersicht über die persönliche Kauf-Historie eingeführt sowie der Wiederkauf von Produkten einer bereits getätigten Bestellung vereinfacht. Zusätzlich bieten wir seit 2018 auch komplementäre Produkte anderer Anbieter über unsere Marktplatzfunktion an, um unser Produktsortiment sukzessive auszubauen und für unsere Kunden zu optimieren. Ende 2018 vertrieben bereits 29 Händler ihre Ware über unseren Onlineshop, entweder über unsere Marktplatzfunktion unter eigenem Brand oder als Drittanbieter.

Um die Effektivität unserer Ansätze sicherzustellen und uns ein Bild über die Resonanz zu verschaffen, führen wir regelmäßige Kundenumfragen in unseren Landesgesellschaften durch. Im Geschäftsjahr 2017 wurden beispielsweise alle Kunden der deutschen und österreichischen Landesgesellschaften gebeten, ihre Einschätzung zu verschiedenen Aspekten abzugeben. Dazu zählten die Erreichbarkeit, das Produktsortiment, die Produktqualität, die Produktverfügbarkeit, das Anarbeitungsspektrum, die Fachkompetenz der Mitarbeiter, die Lieferzeit, die Termintreue, die Auftragsdokumente sowie die Reklamationsbearbeitung. Insgesamt erhielt Klöckner Deutschland die Note 1,96 und unsere österreichische Landesgesellschaft die Note 1,80.

*Kundenumfragen als wichtiges
Feedbacktool, um Systeme &
Prozesse zu optimieren*

Auch kloeckner.i, unsere Digitaleinheit in Berlin, führt regelmäßig Kundenumfragen in Form von Tiefeninterviews durch, um sich über die Anforderungen und die Zufriedenheit von Kunden zum digitalen Produktangebot zu informieren und den Ausbau der Produktlandschaft am Kundenbedarf zu orientieren. Das Feedback der Kunden trägt zur permanenten Verbesserung der digitalen Systemlandschaft und der Abläufe bei. Unsere Kunden waren im Durchschnitt sehr zufrieden. Die Umfragen wurden einzeln ausgewertet und nicht in einem Index zusammengefasst. Darüber hinaus werden Kunden, die sich an den Kundendienst wenden, befragt, ob sie mit dem Service von Klöckner & Co zufrieden sind. Das war im Jahr 2018 bei rund 80 % der Kunden der Fall.

Auf der Basis dieser Erhebungen verbessern wir stetig Systeme und Abläufe und leiten weiterführende Maßnahmen zur Kundenbindung ab. Denn zufriedene Kunden sind für Klöckner & Co die Grundlage und Voraussetzung für langfristiges und nachhaltiges Wachstum.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Wir haben den nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE nach § 315b HGB, dessen Angaben durch einen „√“ in der Nachhaltigkeitsberichterstattung kenntlich gemacht wurden, für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 (nachfolgend: nichtfinanzieller Konzernbericht) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

ERKLÄRUNGEN DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS IN BEZUG AUF DIE UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den nichtfinanziellen Konzernbericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob der nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten November 2018 bis März 2019 durchgeführt haben, haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern und Einsichtnahme in Dokumente hinsichtlich der Auswahl der Themen für den nichtfinanziellen Konzernbericht, zur Risikoeinschätzung und zu den Konzepten der Klöckner & Co SE für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern auf der Konzernebene, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts beauftragt sind, zur Beurteilung des Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht relevant sind,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht,
- Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation relevanter Daten im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- analytische Beurteilung von Angaben des nichtfinanziellen Konzernberichts,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten Daten und Angaben,
- Beurteilung der Darstellung der Angaben des nichtfinanziellen Konzernberichts.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht der Klöckner & Co SE für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Klöckner & Co SE geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen.

AUFTRAGSBEDINGUNGEN UND HAFTUNG

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 7. März 2019

Ernst & Young GmbH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Nicole Richter

WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Annette Johne

WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers



KONZERN- ABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss _____	130	Einzelabschluss _____	227
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung _____	130	Gewinn- und Verlustrechnung _____	228
Gesamtergebnisrechnung _____	131	Bilanz _____	229
Konzernbilanz _____	132	Entwicklung des Anlagevermögens _____	230
Konzern-Kapitalflussrechnung _____	135	Anhang für das Geschäftsjahr _____	231
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals _____	136	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers _____	244
Anhang zum Konzernabschluss _____	139	Erklärung des Vorstands _____	250
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers _____	216	Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss _____	260
Erklärung des Vorstands _____	225		

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in T€)	Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse	7	6.790.492	6.291.560
Bestandsveränderungen		8.724	14.052
Sonstige betriebliche Erträge	8	30.806	37.797
Materialaufwand	9	– 5.471.167	– 4.989.801
Personalaufwand	10	– 606.308	– 622.442
Abschreibungen	15	– 85.639	– 89.723
davon Impairments	15	– 440	– 2.544
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	– 523.954	– 510.945
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		– 1.493	– 661
Betriebsergebnis		141.461	129.837
Beteiligungsergebnis		-	-1
Finanzerträge		1.614	1.456
Finanzierungsaufwendungen		– 36.171	– 34.768
Finanzergebnis	12	– 34.557	– 33.312
Ergebnis vor Steuern		106.904	96.524
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	– 38.251	5.727
Konzernergebnis		68.653	102.251
davon entfallen auf			
– Aktionäre der Klöckner & Co SE		67.776	101.136
– nicht beherrschende Gesellschafter		877	1.115
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
– unverwässert		0,68	1,01
– verwässert		0,66	0,96

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in T€)	2018	2017
Konzernergebnis	68.653	102.251
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	7.192	59.425
darauf entfallende Ertragsteuer	171	– 15.195
Summe	7.363	44.230
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	29.800	– 68.562
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	499	-
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	– 147	402
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	8	– 373
Summe	30.160	– 68.533
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	37.523	– 24.303
Gesamtergebnis	106.176	77.948
davon entfallen auf		
– Aktionäre der Klöckner & Co SE	105.295	76.830
– nicht beherrschende Gesellschafter	881	1.118

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 (a)	147.945	162.749
Sachanlagen	15 (b)	638.914	623.816
Finanzanlagen		8.574	5.417
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	7.961	5.812
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	18	5.215	5.674
Ertragsteueransprüche		6.156	6.612
Latente Steueransprüche	13	17.502	24.371
Summe langfristige Vermögenswerte		832.267	834.451
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	1.242.209	1.105.131
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (und Vertragsvermögenswerte von 23.453 T€ (2017: 28.424 T€))	17	739.945	679.778
Ertragsteueransprüche		6.327	14.812
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	78.195	78.333
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	18	21.068	20.286
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	19	141.344	153.561
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.229.088	2.051.901
Summe Aktiva		3.061.355	2.886.352

Konzernabschluss
Konzernbilanz

PASSIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		682.412	682.412
Gewinnrücklagen		324.638	282.873
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		18.935	– 18.584
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.275.360	1.196.076
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		6.282	6.235
Summe Eigenkapital	20	1.281.642	1.202.311
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	260.180	281.538
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	23	16.422	18.196
Finanzverbindlichkeiten	24	500.845	425.988
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	26	156	7
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	26	3	11
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	45.876	45.955
Summe langfristige Schulden		823.482	771.695
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	23	114.444	137.958
Ertragsteuerschulden	13	12.156	20.942
Finanzverbindlichkeiten	24	19.740	52.709
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	752.770	653.292
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	26	21.118	21.445
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	26	36.003	26.000
Summe kurzfristige Schulden		956.231	912.346
Summe Schulden		1.779.713	1.684.041
Summe Passiva		3.061.355	2.886.352

Konzernabschluss
Konzern-
Kapitalflussrechnung 2018

Konzern-Kapitalflussrechnung 2018

(in T€)	2018	2017
Konzernergebnis	68.653	102.251
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38.251	– 5.727
Finanzergebnis	34.557	33.312
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	85.639	89.723
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	299	363
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	– 2.212	– 13.032
Veränderung des Net Working Capitals		
Vorräte	– 131.907	– 164.760
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 16.676	– 65.695
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.626	147.796
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden	– 41.243	– 14.551
Gezahlte Zinsen	– 27.020	– 25.214
Erhaltene Zinsen	1.705	1.164
Ertragsteuerzahlungen	– 33.474	– 6.761
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	60.198	78.869
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	5.356	21.041
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	1.116	8.157
Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen (einschließlich Geschäftsbetrieben)	–	55.090
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (einschließlich Finanzanlagen)	– 64.997	– 82.374
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen bzw. den Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	– 1.109	–
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 59.634	1.914
Dividendenausschüttungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE	– 29.925	– 19.950
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter	– 1.238	– 1.342
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	313.525	464.568
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	– 290.656	– 527.124
Ein-/Auszahlungen aus Derivaten	– 6.904	26.043
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 15.198	– 57.805
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	– 14.634	22.978
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	2.417	– 3.645
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	153.561	134.228
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz	141.344	153.561

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristige Wertpapiere von 1 Mio. €) und belief sich zum Jahresende 2018 auf 141 Mio. € (2017: 154 Mio. €).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 33.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in T€)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2017	249.375	682.412	201.687
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	-	-
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	101.136
Gesamtergebnis	-	-	-
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-
Ausschüttungen	-	-	- 19.950
Stand am 31. Dezember 2017	249.375	682.412	282.873
Stand am 1. Januar 2018	249.375	682.412	282.873
Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 9 (nach Steuern)	-	-	2.131
Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 15 (nach Steuern)	-	-	2.130
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	-	-
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	67.776
Gesamtergebnis	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 346
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	- 1
Ausschüttungen	-	-	- 29.925
Stand am 31. Dezember 2018	249.375	682.412	324.638

Konzernabschluss
Entwicklung des Konzern-
EigenkapitalsKumulierte, direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und
Aufwendungen

	Unterschied aus der Fremdwährungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanz- instrumenten	Aktionären der Klöck- ner & Co SE zuzurech- nender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
	190.842	- 182.782	- 2.338	1.139.196	8.757	1.147.953
	- 68.562	-	-	- 68.562	-	- 68.562
	-	-	402	402	-	402
	-	59.421	-	59.421	4	59.425
	-	- 15.194	-	- 15.194	- 1	- 15.195
	- 373	-	-	- 373	-	- 373
	-	-	-	- 24.306	3	- 24.303
	-	-	-	101.136	1.115	102.251
	-	-	-	76.830	1.118	77.948
	-	-	-	-	- 2.298	- 2.298
	-	-	-	- 19.950	- 1.342	- 21.292
	121.907	- 138.555	- 1.936	1.196.076	6.235	1.202.311
	121.907	- 138.555	- 1.936	1.196.076	6.235	1.202.311
	-	-	-	2.131	48	2.179
	-	-	-	2.130	-	2.130
	29.800	-	-	29.800	-	29.800
	-	-	499	499	-	499
	-	-	- 147	- 147	-	- 147
	-	7.186	-	7.186	6	7.192
	-	173	-	173	- 2	171
	8	-	-	8	-	8
	-	-	-	37.519	4	37.523
	-	-	-	67.776	877	68.653
	-	-	-	105.295	881	106.176
	-	-	-	- 346	235	- 111
	-	-	-	- 1	121	120
	-	-	-	- 29.925	- 1.238	- 31.163
	151.715	- 131.196	- 1.584	1.275.360	6.282	1.281.642

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2018

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metalledistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE als oberstes Mutterunternehmen und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 7. März 2019 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2018 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	69	76
+ Unternehmenserwerbe	2	-
+ neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	2	2
– Verschmelzungen	– 2	– 1
– Verkäufe und Liquidationen	– 2	– 8
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	69	69
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE ^{*)}</i>	<i>13</i>	<i>13</i>

^{*)} Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr werden zwei Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, nicht konsolidiert. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen insgesamt zwei Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), die sich aus einer Muttergesellschaft – Klöckner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland – und einer länderspezifischen Tochtergesellschaft zusammensetzen. Die Anteile an dieser Zweckgesellschaft werden von zwei unabhängigen, im privaten Eigentum befindlichen Servicegesellschaften gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich sind. Diese Zweckgesellschaften kaufen nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanzieren diese durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehen der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klöckner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaften sowie für die Buchhaltung der länderspezifischen Zweckgesellschaften. Des Weiteren legt Klöckner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaften zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaften zahlen müssen. Die Zweckgesellschaften werden von Klöckner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da Klöckner & Co schwankenden Renditen aus den Zweckgesellschaften ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaften zu beeinflussen.

Im Rahmen des ABS-Programms in Deutschland hat die Klöckner & Co SE Darlehn an die Klöckner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland, in Höhe von 155 Mio. € (2017: 125 Mio. €) ausgereicht.

Für das seit 2007 bestehende ABS-Programm in den USA wurde nur eine Zweckgesellschaft (NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA) gegründet, an der die Klöckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, zu 100 % beteiligt ist. Die Zweckgesellschaft kauft Warenforderungen der Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko, die die Forderungen übertragen. Die NC Receivables Corporation veräußert ihrerseits die Forderungen an einen Conduit, der zur Finanzierung entweder Commercial Papers an Investoren ausgibt oder sich durch Inanspruchnahme eines Liquiditätsfonds finanziert.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von der Klöckner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut und tragen alle entsprechenden Kosten, erhalten dafür aber keine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden auch von ihr getragen.

(4) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge mit entsprechenden Auswirkungen auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wie nachfolgend dargestellt geändert.

UNTERNEHMENSERWERBE

2018

Am 30. November 2018 erwarb die ODS Metering Systems B.V., Barendrecht, Niederlande, 80 % der Anteile an der GSD Group, bestehend aus der Global Systems Development BVBA, Essen, Belgien, und ihrer Tochtergesellschaft GSD Technics BVBA, Essen, Belgien, zum Kaufpreis von 1,1 Mio. €.

2017

Im Jahr 2017 wurde kein Unternehmen erworben.

VERKÄUFE UND LIQUIDATIONEN

2018

Unternehmensverkäufe fanden 2018 nicht statt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Liquidation der Metall- und Service-Center Hungária Kft., Budapest, Ungarn, abgeschlossen. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Verlust von 131 T€.

Am 27. Dezember 2018 wurde die Frefer Metal Plus Estruturas Metalicas Ltda., São Paulo, Brasilien, liquidiert.

2017

Am 27. Januar 2017 wurde die Veräußerung der spanischen Aktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns vollzogen.

(5) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion approximiert durch den Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Sämtliche aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2018	31.12.2017	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Brasilianischer Real (BRL)	4,4440	3,9729	4,3085	3,6054
Pfund Sterling (GBP)	0,8945	0,8872	0,8847	0,8767
Schweizer Franken (CHF)	1,1269	1,1702	1,1550	1,1117
US-Dollar (USD)	1,1450	1,1993	1,1810	1,1297

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Umsätze aus Kundenverträgen werden nur dann abweichend vom Zeitpunkt der Lieferung erfasst, wenn der Käufer die Verfügungsmacht entweder vor der Lieferung bereits besitzt oder wenn sie zeitraumbezogen übergeht. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten ausgewiesen.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft im Wesentlichen Stahl- und Metallprodukte in Form von Lagergeschäften, Streckengeschäften und als Anarbeitungsgeschäfte.

Lagergeschäfte sind in der Regel Verkaufsgeschäfte von unbearbeitetem oder nur geringfügig bearbeitetem Material vom Lager an die Kunden. Bei diesen Geschäften erfolgt die Umsatzrealisierung bei Lieferung oder Abholung der Ware. Hierin enthalten sind auch die Konsignationslagergeschäfte, bei denen die Ware bereits an den Kunden geliefert wird, sich jedoch weiterhin im Eigentum der Klöckner & Co-Gesellschaft befindet. Nähere Ausführungen zur Umsatzrealisierung bei diesen Geschäften können der Darstellung der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 entnommen werden.

Streckengeschäfte sind diejenigen Geschäfte, bei denen die Ware direkt vom Lieferanten an den Kunden geliefert wird, ohne Beteiligung eines Lagerstandortes von Klöckner & Co. In diesen Geschäften trägt der Klöckner & Co-Konzern die Verantwortung für die Durchführung des Geschäfts und bis zur Lieferung an den Kunden das Bestandsrisiko. Die Preise mit den Kunden und den Lieferanten werden separat verhandelt. Somit ist der Klöckner & Co-Konzern in der Regel Prinzipal bei den Streckengeschäften, so dass der Umsatz bei Lieferung an den Kunden erfasst wird.

Höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Ware grundsätzlich vor der Belieferung des Kunden bearbeitet wird. Dabei werden besondere Maschinen eingesetzt, z. B. 3D-Laser. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei diesen Geschäften, wenn die bearbeitete Ware an den Kunden geliefert wird.

Service-Center-Geschäfte beinhalten in erster Linie die Bearbeitung von Coils, aus denen verschiedene Blechprodukte hergestellt werden.

Die Vertragsdauern betragen weniger als zwölf Monate. Daher wurde in Ausübung der Erleichterungsvorschrift des IFRS 15.121 auf die Aufteilung der Transaktionspreise für unerfüllte Leistungsverpflichtungen verzichtet.

Die Zahlungsziele sind kundenindividuell verschieden. Häufig verwendete Zahlungsziele sind 30 Tage netto, 60 Tage netto oder der 15. des der Lieferung folgenden Monats. Vielfach werden Skonti für kürzere Fristen angeboten.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte bei Erstkonsolidierungen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, zu dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewogene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2–5
Kundenbeziehungen	4–15
Markennamen	3–15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1–15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment) mindestens jedoch einmal jährlich überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und um die Wertminderungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht. Abnutzbare Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10–50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8–33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–15

Leasing

Transaktionen, bei denen der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen behandelt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Bei Operating-Leasing-Vereinbarungen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmenden Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einem vorgenommenen Impairment zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Im Klöckner & Co-Konzern sind die ZGE Becker Stahl-Service GmbH (BSS) und die Schweiz goodwilltragend. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, das in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peer-Gruppen-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Gruppe wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In ZGE, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögenswertebene ermittelt. Detaillierte Informationen hierzu sind in Textziffer 15 (b) (Sachanlagen) dargestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen und Impairments ausgewiesen. Der Ausweis von Wertaufholungen erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der Klöckner & Co sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden.

Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten individuell ermittelt.

Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IFRS 9 (Financial Instruments) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Bewertungskategorien des IFRS 9 (Financial Instruments) in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Daraus ergibt sich die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung von Darlehn und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Beteiligungen im Scope des IFRS 9 werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Klöckner & Co-Konzern macht von dem Wahlrecht Gebrauch und wendet auf Einzelfallebene für einen Teil der Beteiligungen das Wahlrecht einer erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an. Im Falle einer Veräußerung oder Abschreibung werden die zu diesem Zeitpunkt realisierten Gewinne und Verluste in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes der Beteiligungen, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wird, werden ergebniswirksam erfasst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem erwarteten Ausfallrisiko richten. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt und auf finanzielle Vermögenswerte angewendet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Grundsätzlich besteht das Wertminderungsmodell aus drei Stufen. Es wird eine Risikovorsorge für die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1) oder aber über die Laufzeit, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (Stufe 2) oder falls eine beeinträchtigte Bonität vorliegt (Stufe 3). Die Bonität wird als beeinträchtigt angesehen, sobald objektive substantielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, vorliegen. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z. B. der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und der Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10% von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Caps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 29 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

Bezüglich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen macht Klöckner & Co vom Wahlrecht Gebrauch, für diese bis auf Weiteres die Regelungen nach IAS 39 anzuwenden.

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 29 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und damit im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (z. B. Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Änderungen der Bewertungsparameter ergeben.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Wesentliche Ermessensentscheidungen sowie Schätzungen bzw. Annahmen sind in folgenden Bereichen erforderlich:

	Textziffer
Ermessensentscheidungen	
- Festlegung des Konsolidierungskreises insbesondere bei Zweckgesellschaften ohne Stimmrechts – oder Kapitalmehrheiten	3
Schätzungen und Annahmen	
- Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3	4
- Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Bezug auf das Vorliegen von Anhaltspunkten („Triggering Events“) für ein Impairment	15 (a), (b)
- Ermittlung des Nettoveräußerungswerts bei Vorräten	16
- Ansatz und Bewertung von Steuererstattungsansprüchen, insbesondere hinsichtlich der Einschätzung, ob ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist	13
- Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen bei der Bewertung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	22
- Ansatz und Bewertung sonstiger Rückstellungen	23

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation
IFRS 9 Financial Instruments (finaler Standard)
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers
Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers
Improvements to IFRS 2014–2016 Amendments to IFRS 1 and IAS 28
Amendments to IFRS 2 Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions
Amendments to IAS 40 Transfers of Investment Property
IFRIC 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB den finalen IFRS 9 (Financial Instruments), der die bestehenden Regelungen des IAS 39 zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten ersetzt. Klöckner & Co wendet IFRS 9 seit dem 1. Januar 2018 an und hat von der Ausnahme Gebrauch gemacht, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Stattdessen sind Differenzen aus der Anwendung des IFRS 9 in den Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst.

IFRS 9 (Financial Instruments) enthält zunächst neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, die zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens und zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Solely Payments of Principal and Interest; SPPI) basieren. Dazu enthält IFRS 9 drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet. Der Standard eliminiert die bestehenden Kategorien des IAS 39: bis zur Endfälligkeit zu halten, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbar.

Die Änderungen der Einstufung für Derivate, die als „Held for Trading“ und somit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu erfassen sind, haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss. Hingegen wurden unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift IAS 39.AG81 nicht konsolidierte Beteiligungen bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Nach IFRS 9 ist zukünftig zwingend eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erforderlich. Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die Klöckner & Co SE wendet diese Option zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für einen Teil der Beteiligungen auf Einzelfallebene an. Wenn diese Eigenkapitalinstrumente veräußert oder abgeschrieben werden, dann werden die bis zu diesem Zeitpunkt unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Instrumenten in die Gewinnrücklagen umgebucht und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes der Beteiligungen, für die die Option nicht angewendet wird, werden ergebniswirksam erfasst.

Bei finanziellen Schulden, die nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden, wird nach IFRS 9 der Teil erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert erfasst, der auf Änderungen des Kreditrisikos der Schuld zurückzuführen ist. IFRS 9 hatte keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten von Klöckner & Co.

Die ursprünglichen Bewertungskategorien unter IAS 39 der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und die neuen Bewertungskategorien unter IFRS 9 sowie deren Buchwerte zum 1. Januar 2018 werden in folgender Tabelle gegenübergestellt:

**Finanzielle Vermögenswerte
und Verbindlichkeiten
zum 01.01.2018**

(in T€)	Bewertungs- kategorie unter IAS 39	Bewertungs- kategorie unter IFRS 9	Buchwert unter IAS 39	Buchwert unter IFRS 9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	2.243	2.243
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	n.a.	n.a.	9	9
Langfristige Darlehn	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	2	2
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbar	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	2.414	2.414
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbar	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	3.001	3.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	679.778	682.265
Liquide Mittel	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	152.075	152.075
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zur Veräußerung verfügbar	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	1.486	1.486
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	91.816	91.816
Summe			932.824	935.311
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	78	78
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	n.a.	n.a.	31	31
Finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	456.935	456.935
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	21.761	21.761
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	653.292	653.292
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	24.415	24.415
Summe			1.156.512	1.156.512

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerte von 28.424 T€.

IFRS 9 ersetzt zudem das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 zur Ermittlung von Wertminderungen durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das neue Wertminderungsmodell wird auf finanzielle Vermögenswerte angewendet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Dividendenpapieren – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Grundsätzlich sieht der Standard ein dreistufiges Wertminderungsmodell vor, um die erwarteten Kreditausfälle zu ermitteln. Es wird eine Risikovorsorge für die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1) oder aber über die Laufzeit, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (Stufe 2) oder falls eine beeinträchtigte Bonität vorliegt (Stufe 3).

Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, auf die Wertminderungen nach IFRS 9 vorzunehmen sind, wird das dreistufige Verfahren angewandt. Die daraus resultierenden Wertminderungen sind unwesentlich.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15, die keine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten, wird das vereinfachte Verfahren angewandt und immer eine Risikovorsorge für die gesamte Laufzeit ermittelt (Stufe 2 und 3).

Zum 31. Dezember 2017 ergab sich gemäß IAS 39 eine Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerte in Höhe von 19.577 T€. Die geschätzten erwarteten Kreditausfälle wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen der letzten drei Jahre berechnet. Die Ermittlung erfolgt dabei länderspezifisch. Die Berechnung der künftigen Wertminderung – unter Berücksichtigung von makroökonomischen Kennzahlen – führt zu einer Reduzierung der Wertminderung aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerte in Höhe von 2.487 T€. Unter Berücksichtigung von Steuereffekten ergibt sich eine Erhöhung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2018 um 2.179 T€. Zum 1. Januar 2018 ergab sich somit gemäß IFRS 9 eine Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerte in Höhe von 17.090 T€.

Am 28. Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers) und am 12. April 2016 die Klarstellungen zu IFRS 15 (Clarifications to IFRS 15 Revenues from Contracts with Customers). Sowohl der Standard als auch die Klarstellungen wurden in europäisches Recht übernommen. Der Standard fasst die verschiedenen Vorschriften zur Umsatzrealisierung zu einem Standard zusammen und legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Zusätzlich werden umfangreiche Anhangangaben gefordert. Der Standard ersetzt die bis Ende 2017 bestehenden Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Revenue, IAS 11 Construction Contracts und IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes.

Klöckner & Co machte bei der Erstanwendung von dem Wahlrecht zur modifizierten rückwirkenden Anpassungsmethode Gebrauch.

Beim Verkauf von Gütern erfolgte die Erfassung der Umsatzerlöse bis 2017 auf der Basis von Incoterms. Diese regelten den Zeitpunkt, zu dem der Kunde die Güter sowie die zugehörigen Risiken und Chancen, die mit der Eigentumsübertragung verbunden waren, akzeptiert. Umsatzerlöse wurden zu diesem Zeitpunkt erfasst, sofern die Umsatzerlöse und Kosten verlässlich bewertet werden konnten, der Erhalt des Entgelts wahrscheinlich war und es kein weiter bestehendes Verfügungsrecht über die Güter gab.

Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2018 (bis 2018: gemäß IAS 11 und IAS 18) werden gemäß IFRS 15 erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die gelieferten Güter erhalten hat. Die Umstellung der IFRS-15-Regelung führt mit Ausnahme der Konsignationslagerverträge nicht zu einer abweichenden Umsatzerfassung im Vergleich zum Vorjahr.

Bei vielen Konsignationslagerverträgen, bei denen die Güter beim Kunden gelagert werden, sich jedoch bis zur Entnahme durch den Kunden im Eigentum des Klöckner & Co-Konzerns befinden, wurden bis 2017 die Umsatzerlöse bei Entnahme der Ware durch den Kunden erfasst. Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald der Kunde die Beherrschung über die Güter erlangt. In den meisten dieser Verträge erlangt der Kunde die Beherrschung bereits, wenn die Güter in das Lager geliefert werden. Dies führt zu einer vorzeitigen Erlösrealisierung.

Am 12. April 2016 hat das IASB Änderungen zu IFRS 15 (Clarifications to IFRS 15 Revenues from Contracts with Customers) veröffentlicht, die einige Themenbereiche des Standards klarstellen und zusätzliche praktische Erleichterung bei der erstmaligen Anwendung erlauben. Sie betreffen Wahlrechte bei der Darstellung von Verträgen, die entweder zu Beginn der frühesten dargestellten Periode abgeschlossen sind oder die vor Beginn der frühesten dargestellten Periode geändert wurden. Die Änderungen waren zusammen mit IFRS 15 zum 1. Januar 2018 erstmals anzuwenden. Die Anwendung des geänderten Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den verkürzten Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Die Auswirkungen aus der Anpassung des IFRS 9 und des IFRS 15 auf die Eröffnungsbilanz sind wie folgt:

(in T€)	31.12.2017	Anpassungen IFRS 9	Anpassungen IFRS 15	01.01.2018
Langfristige Vermögenswerte				
Latente Steueransprüche	24.371	-	-	24.371
Sonstige langfristige Vermögenswerte	810.080	-	-	810.080
Summe langfristige Vermögenswerte	834.451	-	-	834.451
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	1.105.131	-	-19.991	1.085.140
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	679.778	2.487	22.695	704.960
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	266.992	-	-	266.992
Summe kurzfristige Vermögenswerte	2.051.901	2.487	2.704	2.057.092
Summe Aktiva	2.886.352	2.487	2.704	2.891.543
Eigenkapital	1.202.311	2.179	2.130	1.206.620
Langfristige Schulden				
Latente Steuerverbindlichkeiten	45.955	308	574	46.837
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	725.740	-	-	725.740
Summe langfristige Schulden	771.695	308	574	772.577
Kurzfristige Schulden	912.346			912.346
Summe Schulden	1.684.041	308	574	1.684.923
Summe Passiva	2.886.352	2.487	2.704	2.891.543

^{*)} Einschließlich Vertragsvermögenswerte von 28.424 T€.

Die Auswirkungen des IFRS 15 auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz für das Geschäftsjahr 2018 sind wie folgt:

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

(in T€)	gemäß IAS 11/IAS18	Anpassungen	gemäß IFRS 15
Umsatzerlöse	6.796.458	– 5.966	6.790.492
Bestandsveränderungen	8.724	-	8.724
Sonstige betriebliche Erträge	30.806	-	30.806
Materialaufwand	– 5.476.278	5.111	– 5.471.167
Personalaufwand	– 606.308	-	– 606.308
Abschreibungen	– 85.639	-	– 85.639
davon Impairments	– 440	-	– 440
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 523.954	-	– 523.954
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 1.493	-	– 1.493
Betriebsergebnis	142.316	– 855	141.461
Finanzerträge	1.614	-	1.614
Finanzierungsaufwendungen	– 36.171	-	– 36.171
Finanzergebnis	– 34.557	-	– 34.557
Ergebnis vor Steuern	107.759	– 855	106.904
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 38.462	211	– 38.251
Konzernergebnis	69.297	– 644	68.653
davon entfallen auf			
– Aktionäre der Klöckner & Co SE	68.420	– 644	67.776
– nicht beherrschende Gesellschafter	877	-	877
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)			
– unverwässert	0,69	– 0,01	0,68
– verwässert	0,67	– 0,01	0,66

Bilanz

(in T€)	gemäß IAS 11/IAS18	Anpassungen	gemäß IFRS 15
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	832.267	-	832.267
Vorräte	1.257.481	15.272	1.242.209
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	722.737	– 17.208	739.945
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	246.934	-	246.934
Summe Aktiva	3.059.419	– 1.936	3.061.355
Passiva			
Eigenkapital	1.280.286	– 1.356	1.281.642
Latente Steuerverbindlichkeiten	45.296	– 580	45.876
Sonstige langfristige Schulden	777.606	-	777.606
Kurzfristige Schulden	956.231	-	956.231
Summe Passiva	3.059.419	– 1.936	3.061.355

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerte von 23.453 T€.

Die Anpassungen nach IFRS 15 resultieren aus vorgezogenen Erlösrealisierungen für Konsignationsgeschäfte.

Am 8. Dezember 2016 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2014–2016 veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieses Projekts führt zu Änderungen und Klarstellungen an IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures), IFRS 1 (First-time Adoption of IFRS) und IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities).

Das IASB hat am 20. Juni 2016 Änderungen an IFRS 2 (Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions) veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich, die Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen, sowie die Bilanzierung bei einer Änderung der Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“.

Die Amendments zu IAS 40 (Investment Property) wurden am 8. Dezember 2016 veröffentlicht und sind ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Sie beinhalten geänderte Regelungen zur Klassifizierung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Am 8. Dezember 2016 wurde die Interpretation IFRIC 22 (Foreign Currency Transactions and Advance Consideration) veröffentlicht. Sie behandelt die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung. Sie ist anzuwenden auf Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Mit Ausnahme der dargestellten Effekte aus IFRS 9 und IFRS 15 hatte die Erstanwendung der neuen Standards, Interpretationen und Amendments keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Die folgende Übersicht fasst die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen zusammen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt	
IFRS 16 Leases	2019
IFRIC 23 Uncertainty over Income Tax Treatments	2019
Amendments to IFRS 9 Prepayment Features with Negative Compensation	2019
EU-Endorsement noch ausstehend	
Annual improvements to IFRS 2015-2017	2019
Amendments to IAS 28 Long-term interests in Associates and Joint Ventures	2019
Amendments to IAS 19 Plan Amendment, Curtailment or Settlement	2019
Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards	2020
Amendment to IFRS 3 Business Combinations	2020
Amendments to IAS 1 and IAS 8 Definition of Material	2020
IFRS 17 Insurance Contracts	2021

Am 13. Januar 2016 wurde IFRS 16 (Leases) veröffentlicht. Der neue Standard führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasing-Verhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (Right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasing-Verhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasing-Verhältnisse und Leasing-Verhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – d. h., dass Leasinggeber Leasing-Verhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasing-Verhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasing-Verhältnissen, darunter IAS 17 (Leasing-Verhältnisse), IFRIC 4 (Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasing-Verhältnis enthält) sowie SIC-15 (Operating-Leasing-Verhältnisse – Anreize) und SIC-27 (Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasing-Verhältnissen).

Der Klöckner & Co-Konzern ist nahezu ausschließlich Leasingnehmer. Bei Anwendung des neuen Standards wird der modifiziert rückwirkende Ansatz gewählt, bei dem alle zum Erstanwendungsstichtag bestehenden Leasing-Verhältnisse in der Bilanz angesetzt werden. Die bestehenden Finanzierungs-Leasing-Verhältnisse werden unverändert übernommen, die bisher außerhalb der Bilanz als Operating Leasing bilanzierten Verträge werden als Nutzungsrecht und Finanzverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt. Dabei wird von den Ausnahmeregelungen, dass geringwertige Leasing-Verhältnisse und Leasing-Verhältnisse mit einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten nicht angesetzt werden müssen, Gebrauch gemacht.

Als Folge der Erstanwendung dieses Standards werden sich die Aktiva und die Schulden in einer Bandbreite von 175 Mio. € bis 205 Mio. € erhöhen und damit die Eigenkapitalquote vermindern. Die Vereinbarungen zur Mindesteigenkapitalquote, die im Rahmen von Kreditverträgen getroffen wurden, können jedoch eingehalten werden. Darüber hinaus wird sich das EBITDA im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erhöhen und sich das Zinsergebnis im einstelligen Millionen-Euro-Bereich verschlechtern.

Der Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Das IASB veröffentlichte am 7. Juni 2017 IFRIC 23 (Uncertainty over Income Tax Treatments). Die steuerliche Behandlung bestimmter Sachverhalte und Transaktionen kann von der zukünftigen Anerkennung durch die Finanzverwaltung oder die Finanzgerichtsbarkeit abhängen. IFRIC 23 ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen. Die Interpretation ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Am 12. Oktober 2017 hat das IASB die Amendments to IFRS 9 (Prepayment Features with Negative Compensation) veröffentlicht. Die Anpassungen betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung („Prepayment Feature with Negative Compensation“) dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Am 12. Dezember 2017 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2015 – 2017 veröffentlicht. Durch die Annual Improvements to IFRSs 2015–2017 wurden der IFRS 3 (Business Combinations), IFRS 11 (Joint Arrangements), IAS 12 (Taxes) und IAS 23 (Borrowing Costs) geändert.

Die Amendments to IAS 28 (Long-term Interests in Associates and Joint Ventures) wurden ebenfalls am 12. Oktober 2017 veröffentlicht. Sie enthalten eine Klarstellung, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.

Am 7. Februar 2018 veröffentlichte das IASB die Amendments to IAS 19 (Plan Amendment, Curtailment or Settlement). Die Änderungen betreffen den Fall, dass in einem Pensionsplan während des Geschäftsjahres materiell wesentliche Veränderungen eintreten, die zu einer Neubewertung von Verpflichtung und Planvermögen führen. Ab diesem Zeitpunkt werden der laufende Dienstzeitaufwand und der Zinsaufwand neu auf Basis der veränderten Verhältnisse bestimmt.

Die Amendments to References to the Conceptual Framework in den IFRS wurden am 29. März 2018 veröffentlicht. Sie betreffen Änderungen der Verweise auf das Grundkonzept der IFRS in verschiedenen Standards und Interpretationen.

Am 22. Oktober 2018 veröffentlichte das IASB das Amendment to IFRS 3 Business Combinations. Hiermit werden Kriterien festgelegt, die es dem Anwender erleichtern, festzustellen, ob ein Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 vorliegt.

Die Amendments to IAS 1 and IAS 8 (Definition of Material) wurden am 31. Oktober 2018 veröffentlicht und spezifizieren den Begriff „Wesentlichkeit“ bei der Anwendung von IAS 1 und IAS 8.

Am 18. Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17 (Insurance Contracts). IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung.

Auch wenn eine vorzeitige Anwendung dieser Standards zulässig ist, ist sie nicht beabsichtigt. Mit Ausnahme der dargestellten Effekte aus IFRS 16 erwartet Klöckner & Co keine wesentlichen Einflüsse der neuen Standards, Interpretationen und Amendments auf den Konzernabschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

2018

Im Jahr 2018 wurden Rechnungswesenaktivitäten im Segment Europa auf einen externen Dienstleister ausgelagert (Business Process Outsourcing, BPO). Die infolgedessen eingeleiteten Maßnahmen führten zu einer Ergebnisbelastung von 7 Mio. €. Die Aufwendungen wurden überwiegend im Personalaufwand erfasst.

Aus dem Deepwater Horizon-Unglück in den USA im Jahr 2010 wurden Schadenersatzleistungen in Höhe von 5 Mio. € zugesprochen. Die daraus resultierenden Erträge betrafen das Segment Americas.

2017

Besondere Ergebniseinflüsse, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

(7) Umsatzerlöse

Der Umsatz des Konzerns nach Regionen (Sitz des Kunden) teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	Europa		Americas		Konsolidierung		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Deutschland	1.638.769	1.579.980	-	-	-	-	1.638.769	1.579.980
EU ohne Deutschland	1.345.457	1.341.473	6.264	2.913	-	-	1.351.721	1.344.386
Schweiz	996.028	926.035	-	-	-	-	996.028	926.035
Übriges Europa	19.332	19.444	-	-	-	-	19.332	19.444
USA	692	756	2.644.875	2.254.532	- 147	- 184	2.645.420	2.255.104
Übriges Nordamerika	199	126	2.047	1.660	-	-	2.246	1.786
Mittel- und Südamerika	6.057	10.652	88.244	86.206	-	-	94.301	96.858
Asien/ Australien	16.150	18.259	151	9	-	-	16.301	18.268
Afrika	26.374	49.699	-	-	-	-	26.374	49.699
Umsatzerlöse	4.049.058	3.946.424	2.741.581	2.345.320	- 147	- 184	6.790.492	6.291.560

Die Umsätze nach Geschäftsarten teilen sich wie folgt auf:

(in T€)	Europa		Americas		Konsolidierung		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Lagergeschäft	1.870.738	1.769.952	1.038.043	733.960	-	-	2.908.781	2.503.912
Streckengeschäft	236.253	259.346	49.012	41.245	- 147	- 184	285.118	300.407
Anarbeitung	642.068	532.362	411.939	547.020	-	-	1.054.007	1.079.382
Service Center	822.625	915.989	1.242.587	1.023.095	-	-	2.065.212	1.939.084
Sonstige Geschäfte	477.374	468.775	-	-	-	-	477.374	468.775
Umsatzerlöse	4.049.058	3.946.424	2.741.581	2.345.320	- 147	- 184	6.790.492	6.291.560

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	2018	2017
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.575	7.613
Schadenersatzleistungen	6.195	235
Mieterträge	3.229	4.511
Kursgewinne	2.649	2.004
Erträge aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden	2.017	1.330
Erträge aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	739	12.767
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	235	353
Übrige Erträge	8.167	8.984
Sonstige betriebliche Erträge	30.806	37.797

Von den Erträgen aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten entfielen im Vorjahr 6 Mio. € auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte in der Schweiz.

Die Schadenersatzleistungen betreffen mit 5 Mio. € das Deepwater Horizon-Unglück im Jahr 2010 in den USA.

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Ausbuchungen von verjährten Lieferantenverbindlichkeiten.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(9) Materialaufwand

(in T€)	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.465.762	4.983.611
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.405	6.190
Materialaufwand	5.471.167	4.989.801

(10) Personalaufwand

(in T€)	2018	2017
Löhne und Gehälter	478.410	499.278
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	97.254	96.780
Aufwendungen für Altersversorgung	30.644	26.384
Personalaufwand	606.308	622.442

Die Löhne und Gehälter betreffen mit 6 Mio. € Personalfreisetzungsmaßnahmen im Rahmen der Auslagerung bestimmter Rechnungswesenaktivitäten auf einen Dienstleister im Wege eines Business Process Outsourcing (BPO).

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2018	2017
Angestellte	4.519	4.618
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.861	3.841
Auszubildende	234	246
Mitarbeiter	8.614	8.705

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T€)	2018	2017
Transportkosten	151.818	143.100
Fremddienste	96.713	92.685
Mieten, Pachten und Leasing	65.561	65.250
Treibstoffe	46.436	45.237
Reparaturen und Instandhaltungen	45.583	45.035
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	22.294	15.313
Sonstige Steuern	18.906	22.394
Reisekosten	15.103	16.675
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	7.927	7.916
Sonstige Versicherungen	7.794	8.256
Postgebühren und Telekommunikation	7.200	8.467
Kreditversicherungen	3.538	4.039
Kursverluste	3.402	3.026
Forderungsverluste	1.790	2.286
Übrige Aufwendungen	29.889	31.266
Sonstige betriebliche Aufwendungen	523.954	510.945

Der Anstieg der Berater- und Prüfungsaufwendungen ist auf die Erarbeitung von Maßnahmen im Rahmen unseres Programms zur kontinuierlichen Verbesserung zurückzuführen.

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Mitgliedsbeiträge, Kommissionen sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

(12) Finanzergebnis

(in T€)	2018	2017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.614	1.456
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 30.985	– 28.879
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	– 5.186	– 5.889
Finanzergebnis	– 34.557	– 33.312

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von – 29.381 T€ (2017: – 27.384 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2018	2017
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	33.567	18.961
<i>davon aus Vorperioden</i>	- 1.122	- 1.004
<i>davon aktuelles Jahr</i>	34.689	19.965
Inland	- 787	4.445
Ausland	34.354	14.516
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	4.684	- 24.688
<i>davon aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen</i>	860	4.848
<i>davon aus Steuersatzänderungen</i>	- 550	- 14.276
<i>davon aus bisher nicht berücks. Verlusten, Steuergutschriften oder temp. Differenzen</i>	-	- 15.260
<i>davon aus Abwertungen</i>	4.374	-
Inland	6.612	- 17.799
Ausland	- 1.928	- 6.889
Ertragsteueraufwand/-ertrag	38.251	- 5.727

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,8 % (Vorjahr: 31,8 %), wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 16,0 % beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0 % und 40,0 %.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 33.567 T€ (2017: 18.961 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern verrechnet werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historische Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)	2018	2017
Erwarteter Steuersatz	31,8 %	31,8 %
Ergebnis vor Steuern	106.904	96.524
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	33.996	30.695
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	- 7.256	- 376
Steuersatzänderungen	- 581	- 13.380
Reduzierter Steuersatz	-	254
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	- 1.172	- 2.342
Steuerermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.762	3.028
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	- 1.122	- 1.004
Steuererminderung aufgrund der aperiodischen erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	-	- 22.983
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 97	- 5.466
Steuerermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	9.122	3.665
Sonstige Ertragsteuern	2.301	1.762
Sonstige Steuereffekte	- 702	420
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	38.251	- 5.727
Tatsächliche Steuerquote	35,8 %	- 5,9 %

Die tatsächliche Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von 35,8 % liegt um 4,0 Prozentpunkte über dem erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von 31,8 %. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Steuerermehrungen aufgrund der Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern in Frankreich, im Vereinigten Königreich und im deutschen Start-up XOM sowie aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen, insbesondere in der deutschen Organschaft.

Der Effekt aus sonstigen Ertragsteuern betrifft die französischen territorialen Wirtschaftsabgaben (CET und CVAE).

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	– 1.859	– 11.818
<i>davon erfasst</i>		
– in der Gesamtergebnisrechnung	– 977	– 11.818

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst. Zusätzlich erfolgten erfolgsneutrale Anpassungen im Zusammenhang mit der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15, die nicht in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt wurden.

Die auf erfolgsneutral dargestellte Sachverhalte entfallenden latenten Steuern betrugen zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 14.710 T€ (2017: 15.419 T€). Diese betreffen im aktuellen Geschäftsjahr neben Pensionsverpflichtungen mit 15.592 T€ die erfolgsneutralen Anpassungen im Zusammenhang mit IFRS 9 und IFRS 15 in Höhe von –882 T€.

Latente Steuern in der Bilanz

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

(in T€)	01.01.2018	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	
	Stand netto			
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 40.872	3.177	- 2.261	
Immaterielle Vermögenswerte	- 4.267	333	- 284	
Sachanlagen	- 43.907	3.891	- 2.922	
Finanzanlagen	3.248	664	216	
Vorräte	- 11.908	- 3.270	- 507	
Forderungen	- 271	- 1.540	- 18	
Sonstige Vermögenswerte	1.555	902	104	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.144	4.055	1.913	
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	- 1.508	2.177	- 100	
Finanzverbindlichkeiten	- 3.532	913	- 235	
Übrige Verbindlichkeiten	- 6.426	- 8.029	- 428	
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	19.288	- 7.862	1.284	
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 21.584	- 4.685	- 977	
Saldierungen	-			
Aktive/Passive latente Steuern	- 21.584			

(in T€)	01.01.2017	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	
	Stand netto			
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 47.027	16.741	- 10.586	
Immaterielle Vermögenswerte	- 6.625	1.709	649	
Sachanlagen	- 61.314	11.399	6.008	
Finanzanlagen	4.287	- 619	- 420	
Vorräte	- 9.628	- 3.224	943	
Forderungen	456	- 682	- 45	
Sonstige Vermögenswerte	- 674	2.163	66	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.253	2.323	- 19.432	
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	- 3.359	1.522	329	
Finanzverbindlichkeiten	- 3.689	- 204	361	
Übrige Verbindlichkeiten	- 9.734	2.354	954	
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	12.574	7.946	- 1.232	
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 34.453	24.687	- 11.818	
Saldierungen	-			
Aktive/Passive latente Steuern	- 34.453			

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

31.12.2018

Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
- 882	- 247	-	- 41.085	63.861	- 104.946
-	- 247	-	- 4.465	1.642	- 6.107
-	-	-	- 42.938	1.708	- 44.646
-	-	-	4.128	4.128	-
5.991	-	-	- 9.694	3.957	- 13.651
- 6.873	-	-	- 5.622	1.365	- 6.987
-	-	-	2.561	8.222	- 5.661
-	-	-	32.112	32.123	- 11
-	-	-	569	5.785	- 5.216
-	-	-	- 2.854	4.364	- 7.218
-	-	-	- 14.883	566	- 15.449
-	-	-	12.710	12.710	-
- 882	- 247	-	- 28.375	76.571	- 104.946
			-	- 59.069	59.069
			- 28.375	17.502	- 45.877

31.12.2017

Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
-	-	-	- 40.872	49.828	- 90.700
-	-	-	- 4.267	1.672	- 5.939
-	-	-	- 43.907	1.393	- 45.300
-	-	-	3.248	3.276	- 28
-	-	-	- 11.908	860	- 12.768
-	-	-	- 271	653	- 924
-	-	-	1.555	7.530	- 5.975
-	-	-	26.144	26.420	- 276
-	-	-	- 1.508	3.848	- 5.356
-	-	-	- 3.532	3.993	- 7.525
-	-	-	- 6.426	183	- 6.609
-	-	-	19.288	19.288	-
-	-	-	- 21.584	69.116	- 90.700
			-	- 44.745	44.745
			- 21.584	24.371	- 45.955

Für passivische temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochterunternehmen (Outside Basis Differences) in Höhe von 4,8 Mio. € (2017: 3,1 Mio. €) wurden gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern bilanziert. Der darauf entfallende Betrag passiver latenter Steuern beläuft sich auf 1,5 Mio. € (2017: 1,0 Mio. €).

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2018	31.12.2017
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	602	451
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	209	141
Temporäre Differenzen	91	115

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z. B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2018	31.12.2017
bis 31. Dezember 2020	-	-
bis 31. Dezember 2031	26	29
nach dem 31. Dezember 2031	75	81

Die steuerliche Nutzung temporärer Differenzen ist zeitlich nicht begrenzt.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**(14) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien.

		2018	2017
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	67.776	101.136
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,68	1,01
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	67.776	101.136
Zinsaufwand auf verwässernde Wandelanleihen (abzüglich Steuern)	(in T€)	4.726	4.597
Ergebnis zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(in T€)	72.502	105.733
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen	(Tsd. Aktien)	10.367	10.101
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis	(Tsd. Aktien)	110.117	109.851
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,66	0,96

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in T€)	Immaterielle Vermögenswer- te (ohne Soft- ware/Goodwill)	Software	Goodwill	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2017	456.704	101.336	350.091	908.131
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 312.403	– 70.425	– 318.986	– 701.814
Stand am 1. Januar 2017	144.301	30.911	31.105	206.317
Währungsanpassung	– 15.273	– 1.541	– 2.096	– 18.910
Zugänge	438	4.976	-	5.414
Abgänge	– 22	– 196	-	– 218
Impairments	-	– 652	– 156	– 808
Abschreibungen	– 18.414	– 10.637	-	– 29.051
Umbuchungen	– 1.272	1.277	-	5
Stand am 31. Dezember 2017	109.758	24.138	28.853	162.749
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2017	406.185	100.555	309.868	816.608
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 296.427	– 76.417	– 281.015	– 653.859
Stand am 1. Januar 2018	109.758	24.138	28.853	162.749
Währungsanpassung	4.418	432	898	5.748
Zugänge aus Unternehmenserwerben	836	-	-	836
Zugänge	2.855	2.989	-	5.844
Abgänge	– 76	– 2	-	– 78
Abschreibungen	– 17.585	– 9.569	-	– 27.154
Umbuchungen	– 284	284	-	-
Stand am 31. Dezember 2018	99.922	18.272	29.751	147.945
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2018	424.171	103.916	319.975	848.062
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 324.249	– 85.644	– 290.224	– 700.117

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten mit 7,4 Mio. € selbsterstellte Software der kloeckner.i GmbH und der XOM Materials GmbH. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen 4,1 Mio. €.

Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36

Der nach IAS 36 (Impairments) für zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, verbindlich vorgeschriebene jährliche Impairment-Test wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses. Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt für alle ZGE einem einheitlichen Modell mit identischen Input-Faktoren.

Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich beeinflusst durch die Einschätzung des künftigen Rohertrags je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert. Absatzvolumina werden unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung abgeleitet. Weiterhin stellen die erwartete Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente wichtige Einflussfaktoren für den nachhaltig erzielbaren Mittelzufluss dar. Die OPEX werden dabei auf der Basis betriebsindividueller Planungen sowie der Einschätzung gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen ermittelt (z. B. inflationsbedingter Anpassungen).

Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wird unverändert gegenüber dem Vorjahr eine Wachstumsrate von 1 % zugrunde gelegt.

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die als wesentlich erachteten Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne, OPEX und EBITDA im Detailplanungszeitraum verwendet:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX	EBITDA
Schweiz	Konstant	Konstant	Leicht sinkend	Deutlich steigend
Becker Stahl-Service GmbH (BSS)	Deutlich steigend	Konstant	Leicht steigend	Deutlich steigend

Impairment-Test des Goodwills der ZGE

Die Buchwerte der Goodwills belaufen sich auf 30 Mio. € und entfallen auf die ZGE Schweiz (25 Mio. €) und Becker Stahl-Service (5 Mio. €). Der durchgeführte Test hat die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt.

Selbst ein Anstieg des Zinssatzes um 100 Basispunkte oder ein Absinken des EBITDA in der ewigen Rente um 10 % würde nicht zu einem Impairment führen.

Der Ermittlung des Value in Use in der ZGE Schweiz liegt ein Vorsteuer-WACC von 6,9 % (2017: 6,5 %) und in der ZGE Becker Stahl-Service ein Vorsteuer-WACC von 8,6 % (2017: 8,8 %) zugrunde.

Impairment-Test der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Zu jedem Berichtsstichtag ist für sonstige immaterielle Vermögenswerte zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts bzw. der ZGE geschätzt.

Vom Buchwert der ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte (ohne Software/Goodwill) in Höhe von 100 Mio. € entfallen 82 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in den USA (im Wesentlichen Kundenbeziehungen), die planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Zum 31. Dezember 2018 lag die Marktkapitalisierung der Klöckner & Co SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals. Insofern lag ein externer Anhaltspunkt („Triggering Event“) im Sinne des IAS 36.12 (d) vor, der Anlass für eine Wertminderung darstellen könnte. Der entsprechend durchgeführte Impairment-Test hat die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte überwiegend bestätigt.

b) Sachanlagen

(in T€)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2017	769.778	371.428	344.120	33.319	1.518.645
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 363.744	- 237.478	- 255.875	-	- 857.097
Stand am 1. Januar 2017	406.034	133.950	88.245	33.319	661.548
Währungsanpassung	- 27.901	- 12.052	- 5.854	- 1.660	- 47.467
Zugänge	6.425	19.937	10.791	35.832	72.985
Abgänge	- 1.140	- 845	- 1.361	- 35	- 3.381
Impairments	- 1.132	- 502	- 102	-	- 1.736
Abschreibungen	- 16.302	- 23.472	- 18.354	-	- 58.128
Umbuchungen	5.904	22.673	3.586	- 32.168	- 5
Stand am 31. Dezember 2017	371.888	139.689	76.951	35.288	623.816
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2017	738.392	380.337	329.950	35.288	1.483.967
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 366.504	- 240.648	- 252.999	-	- 860.151
Stand am 1. Januar 2018	371.888	139.689	76.951	35.288	623.816
Währungsanpassung	10.264	4.194	1.889	777	17.124
Zugänge aus Unternehmenserwerben	-	3	32	-	35
Zugänge	2.806	18.199	13.263	25.374	59.642
Abgänge	- 541	- 556	- 727	- 1.394	- 3.218
Impairments	-	- 440	-	-	- 440
Abschreibungen	- 16.588	- 24.482	- 16.975	-	- 58.045
Umbuchungen	16.533	12.224	3.579	- 32.336	-
Stand am 31. Dezember 2018	384.362	148.831	78.012	27.709	638.914
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2018	769.393	414.135	335.015	27.709	1.546.252
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 385.031	- 265.304	- 257.003	-	- 907.338

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 59.564 T€ (2017: 54.628 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments von ZGE, die keinen Goodwill beinhalten, wird auf der Ebene der jeweiligen ZGE der erzielbare Betrag ermittelt.

Für das Geschäftsjahr 2018 erreichten die europäischen Stahldistributionsaktivitäten im Vereinigten Königreich aufgrund des bevorstehenden Brexits und in Frankreich aufgrund gesunkener Nachfrage durch Straffung des Händlernetzes weiterhin nicht die angestrebte wirtschaftliche Ertragskraft bzw. erzielten weiterhin Verluste. Auch in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service) kann aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden, dass die Profitabilität noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Damit liegt ergänzend zum externen Triggering Event ein internes Anzeichen dafür vor, dass Vermögenswerte im Konzernabschluss wertgemindert sein könnten. Bei den übrigen ZGE lagen die ermittelten Nutzungswerte über den jeweiligen Buchwerten. Es ergaben sich somit keine Anzeichen für das Vorliegen eines Impairments.

Die Buchwerte der getesteten langfristigen Vermögenswerte der in Rede stehenden fortgeführten ZGE zum 31. Dezember 2018 vor Durchführung des Impairment-Tests stellten sich wie folgt dar:

(in T€)	Deutschland	Vereinigtes Königreich	Frankreich
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	219	176	14
Grund und Boden und daraufstehende Gebäude	19.200	14.959	24.158
Technische Anlagen und Maschinen	14.573	6.217	8.573
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.742	6.543	1.695
Geleistete Anzahlungen	3.337	-	540
	49.071	27.895	34.980

ZGE Deutschland, Vereinigtes Königreich, Frankreich

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte wesentlich unter den bilanzierten Buchwerten dieser ZGE, d. h., die Werthaltigkeit der Sachanlage kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine alternative Ermittlung des erzielbaren Betrags mithilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der drei ZGE erfolgte nicht.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104). Die Erfassung eines Wertminderungsaufwands darf gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Grundvermögens haben wir uns auf externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten gestützt. Sofern Gutachten aus Vorperioden vorliegen, wurden sie anhand der beobachtbaren Marktentwicklungen fortgeschrieben. Die Gutachten basieren, soweit diese Daten verfügbar sind, auf der Vergleichswert-Methode; ist dies nicht der Fall, werden die Immobilien nach der Wiederbeschaffungszeitwert-Methode bewertet. Aus der Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte ergab sich in Summe eine deutliche Überdeckung im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Für technische Anlagen und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte die Wertermittlung unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Basis einer indexbasierten Wiederbeschaffungszeitwert-Methode ermittelt. Die Preisindizes wurden vom Statistischen Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) bzw. von der Genesis-Online-Datenbank des Statistischen Bundesamts (DESTATIS) abgerufen. Obsoleszenzrisiken wurde mittels Abschlagssätzen von 5 % bis 10 % für funktionale bzw. von 5 % bis 30 % für ökonomische Obsoleszenz Rechnung getragen. Die zugrunde gelegten ökonomischen Nutzungsdauern basieren auf der Studie des Machinery & Technical Specialties Committee der ASA aus dem Jahr 2010.

Die auf dieser Basis ermittelten Wiederbeschaffungszeitwerte übersteigen weitestgehend die Buchwerte der Vermögenswerte der jeweiligen ZGE im einstelligen bzw. niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. In Summe ergab sich ein erzielbarer Betrag von 38.555 T€. Allerdings wurde eine Wertberichtigung auf Maschinen der ZGE Deutschland in Höhe von 440 T€ ermittelt.

Damit ist die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte über die Annahme einer Einzelveräußerung nachgewiesen. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

Der Klöckner & Co-Konzern ist Vertragspartner in Finanzierungsleasingverträgen, die überwiegend Kaufoptionen enthalten. Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände verteilen sich nach Sachanlagenklassen wie folgt:

(in T€)	Buchwerte	
	31.12.2018	31.12.2017
Immobilien		
USA	12.985	13.156
Technische Anlagen und Maschinen		
Frankreich	4.439	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Schweiz	7.240	7.374
Gesamt	24.664	20.530

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(16) Vorräte

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	430.640	368.585
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5.222	5.229
Fertige Erzeugnisse und Waren	804.683	725.319
Geleistete Anzahlungen	1.664	5.998
Vorräte	1.242.209	1.105.131

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zum Verkauf getroffen werden.

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2018 bilanzierten Vorräten werden 339.663 T€ (2017: 248.936 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 28.775 T€ (2017: 25.431 T€). Die erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung (Zuführung) im Geschäftsjahr belief sich auf 2.859 T€ (2017: Auflösung 2.819 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 523.804 T€ (2017: 365.810 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2018 waren die entsprechenden Kreditlinien nicht ausgenutzt (2017: 32 T€).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an Zweckgesellschaften veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Bankenconduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2018 beträgt 570 Mio. € (2017: 521 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 24 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

(in T€)	davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig ^{*)}						Wertberichtigungen	Buchwert
	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1-30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage		
Bruttoforderungen								
31.12.2018								
755.844	577.101	131.238	24.342	6.737	2.949	13.477	- 15.899	739.945
31.12.2017								
699.355	530.046	130.054	19.297	5.702	1.747	12.509	- 19.577	679.778

^{*)} Einschließlich Vertragsvermögenswerte: 23.453 T€ (2017: 28.424 T€).

Zum 31. Dezember 2018 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 5.869 T€ (2017: 6.847 T€) als Kreditsicherheiten.

Die Vertragsvermögenswerte resultieren aus Konsignationslagergeschäften und Auftragsfertigungen und entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

(in T€)	2018
Stand 1. Januar	28.424
Zu-/Abgänge	- 5.297
Währungsanpassungen	326
Stand 31. Dezember	23.453

(18) Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2018		31.12.2017	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	78.195	7.961	78.333	5.812
Forderungen an Versicherungsunternehmen	415	2.380	1.373	25
Provisionsansprüche	64.046	-	63.783	-
Positive Marktwerte Finanzderivate	854	-	2.252	-
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.880	5.581	10.925	5.787
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	21.068	5.215	20.286	5.674
Forderungen an Sozialversicherungsträger	620	-	289	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.923	-	3.273
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	1.250	-	2.344
Ansprüche aus sonstigen Steuern	11.882	-	10.132	-
Rechnungsabgrenzungsposten	8.566	42	9.865	57
Sonstige Vermögenswerte	99.263	13.176	98.619	11.486

Die Provisionsansprüche betreffen überwiegend Rückvergütungsansprüche an Lieferanten für bezogene Vorräte.

In den übrigen sonstigen finanziellen kurzfristigen Vermögenswerten sind u. a. debitorische Kreditoren in Höhe von 2.748 T€ (2017: 2.840 T€) enthalten.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

BEDINGTES KAPITAL 2013

Das am 24. Mai 2013 beschlossene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital 2013) in Höhe von ursprünglich bis zu insgesamt 49.875.000 € wurde in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 dahingehend angepasst, dass das Grundkapital der Gesellschaft nur noch um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. § 4 Abs. 6 Satz 1 der Satzung wurde entsprechend neu gefasst.

BEDINGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das Bedingte Kapital 2017 dient der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 unter Tagesordnungspunkt 7 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Es dient ferner zur Ausgabe von Aktien an Gläubiger von der auf Grundlage des Beschlusses zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 7 der Satzung.

Genehmigtes Kapital**GENEHMIGTES KAPITAL 2017**

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2017).

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2018 unverändert gegenüber dem Vorjahr 682.412 T€.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an voll konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

(21) Aktienbasierte Vergütung

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Das Programm für leitende Angestellte wurde auf die Führungsebenen zwei und drei ausgedehnt. Das Vorstandsprogramm wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet.

Vorstandsprogramm (bis 2015)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAO). Die Verträge sahen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basierte auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche betrug drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das letzte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgte jährlich. Die zugeteilten, aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis maximal 2023.

Programme für leitende Angestellte

Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 679.966 (2017: 716.000) virtuelle Aktienoptionen für das Jahr 2018 ausgewählten leitenden Angestellten im In- und Ausland zugeteilt und an sie ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartezeit beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme ^{*)}	Leitende Angestellte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	721.802	2.366.000	3.087.802
Neuzuteilungen	-	679.666	679.666
Ausübungen	- 93.334	- 134.000	- 227.334
Verfall	- 60.000	0	- 60.000
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	568.468	2.911.666	3.480.134
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>280.900</i>	<i>832.000</i>	<i>1.112.900</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>46</i>	<i>53</i>	<i>52</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>7,83-9,27</i>	<i>7,44-10,83</i>	<i>7,44-10,83</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>8,65</i>	<i>9,18</i>	<i>9,10</i>

^{*)} Einschließlich der Optionen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder.

Die detaillierten Informationen für die im Geschäftsjahr 2018 tätigen Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(Anzahl VAO)	Gisbert Rühl	Marcus A. Ketter	Karsten Lork ^{*)}
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	241.800	100.001	86.667
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>120.900</i>	<i>46.667</i>	<i>33.333</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>60</i>	<i>36</i>	<i>36</i>
<i>Bandbreite der Basispreise (€/VAO)</i>	<i>7,83-9,27</i>	<i>7,83-9,27</i>	<i>8,45-9,27</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>8,62</i>	<i>8,59</i>	<i>8,70</i>

*) Zum 28. Februar 2018 ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 227.334 (2017: 539.032) virtuelle Aktienoptionen (davon Vorstandsprogramm: 93.334 virtuelle Aktienoptionen) ausgeübt. Die Zahlungen beliefen sich auf 450 T€ (davon Vorstandsprogramm: 195 T€).

Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 3.250 T€ (2017: 7.100 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 0 T€ (2017: 284 T€). Der Ertrag aus der Auflösung der Rückstellungen belief sich auf 3.400 T€ (2017: Aufwand 207 T€).

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen zur Berechnung der Rückstellungen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2018	31.12.2017
Risikoloser Zinssatz	– 0,7 bis – 0,2	– 0,7 bis 0,3
Erwartete Volatilität	41,6	32,8

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

(22) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Unternehmenseintritts entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht.

Im Vereinigten Königreich besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiter erhalten hingegen Altersversorgungsleistungen über zwei rechtlich selbstständige Pensionsfonds, die Leistungszusagen in Form von lebenslangen Rentenzahlungen gewähren. Beide Pläne sind endgehaltsbezogen und dienstzeitabhängig, wobei für nach 2015 geleistete Dienstjahre keine Anwartschaften mehr erworben werden (Umstellung auf Beitragszusage). Entscheidungsgremium ist jeweils ein „Board of Trustees“. Beide Pläne haben die gesetzliche Anforderung, die Verpflichtungen mit entsprechenden Vermögenswerten zu hinterlegen. Mit dem Board of Trustees wurde eine Vereinbarung getroffen, mit der Unterdeckungen der Pläne langfristig ausgeglichen werden sollen. Die aktuelle Investitionsstrategie sieht einen starken Fokus auf Unternehmensanleihen und andere festverzinsliche Kapitalanlagen vor.

Die Schweizer Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine Pensionskasse, die einem altersabhängigen Beitragsprimat folgt, dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer unterliegen. Bei Pensionierung wird das aufgelaufene Kapital mithilfe eines Umwandlungsfaktors in eine lebenslange Rente umgerechnet. Als Entscheidungsgremium innerhalb der Pensionskasse fungiert ein Stiftungsrat. Da die Pensionskasse nach Schweizer Recht Mindestgarantien auf das eingezahlte Kapital gewähren muss und diese bei einer Unterdeckung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden kann, wird der Plan als Leistungszusage gemäß IAS 19 bilanziert.

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein sogenannter 401 (k) Plan bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter) vorsieht. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Die Statuten der Pensionspläne sehen Mindestdotierungen vor, sofern der Finanzierungsgrad unter 80 % bzw. bei sogenannten „At-Risk“-Annahmen unter 75 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert.

RISIKEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebkeitsrisikos sowie Währungs- und rechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungserhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co-Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es im Klöckner & Co-Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1 % p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dieses die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedekte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betrugen im Geschäftsjahr 9.257 T€ (2017: 9.234 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betrugen in Deutschland 7.704 T€ (2017: 7.278 T€).

Im Geschäftsjahr werden für Länder mit wesentlichen Beständen folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2018

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,70	0,80	3,00	1,70	4,20
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	0,50	2,05	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	3,00	1,25	0,00

2017

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,60	0,65	2,60	1,60	3,53
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	0,50	2,00	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	2,95	1,25	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2018	2017
Deutschland	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2015	BVG 2015
Vereinigtes Königreich	SAPS	SAPS
Frankreich	INSEE 10-12; TGH05	INSEE 10-12; TGH05
USA	Retirement Plan 2018	Retirement Plan 2017

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in T€)	2018	2017
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.273	3.446
Erwartete Erträge	50	50
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	824	-
Gezahlte Leistungen	- 223	- 223
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.924	3.273

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich für das Geschäftsjahr auf 875 T€ (2017: 50 T€).

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Nettorückstellung/ Vermögenswert	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand 01.01.	1.060.377	1.133.284	- 781.183	- 774.397	279.194	358.887
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	850.834	914.844				
Enthalten in Gewinn- und Verlustrechnung						
Laufender Dienstzeitaufwand	17.517	17.911	-	-	17.517	17.911
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung	17.094	17.674	-	-	17.094	17.674
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	- 11.858	- 11.735	- 11.858	- 11.735
Administrationsaufwendungen	-	-	1.589	1.160	1.589	1.160
Planabgeltungen/-kürzungen	1.604	- 2.418	-	-	1.604	- 2.418
	36.215	33.167	- 10.269	- 10.575	25.946	22.592
Enthalten im sonstigen Ergebnis						
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der demographischen Annahmen	- 3.772	- 2.689	-	-	- 3.772	- 2.689
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	- 38.833	10.488	-	-	- 38.833	10.488
Erfahrungsbedingte Verluste (Gewinne)	7.163	- 1.071	-	-	7.163	- 1.071
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Planvermögen	-	-	29.075	- 66.154	29.075	- 66.154
Wechselkursänderungen	27.880	- 77.281	- 26.211	68.572	1.669	- 8.709
	- 7.562	- 70.553	2.864	2.418	- 4.698	- 68.135
Übrige						
Beiträge der Teilnehmer des Plans	11.955	14.000	- 11.955	- 14.000	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	- 24.818	- 23.021	- 24.818	- 23.021
Gezahlte Leistungen	- 65.965	- 49.521	49.271	38.392	- 16.694	- 11.129
	- 54.010	- 35.521	12.498	1.371	- 41.512	- 34.150
Stand 31.12.	1.035.020	1.060.377	- 776.090	- 781.183	258.930	279.194
davon ausgewiesen in der Konzernbilanz als sonstiger nicht finanzieller Vermögenswert					1.250	2.344
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					260.180	281.538
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	833.541	850.834				

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Nettorückstellung (des Vermögenswerts) nach Ländern:

(in T€)	31.12.2018			31.12.2017		
	Barwert der Ver- pflichtungen	Marktwert des Plan- vermögens	Nettorück- stellung/ Vermögens- wert	Barwert der Ver- pflichtungen	Marktwert des Plan- vermögens	Nettorück- stellung/ Vermögens- wert
Deutschland	211.615	31.381	180.234	213.184	28.212	184.972
Österreich	1.401	-	1.401	1.331	-	1.331
Frankreich	26.114	278	25.836	27.141	273	26.868
Vereinigtes Königreich	86.301	72.098	14.203	98.440	72.687	25.753
Schweiz	496.310	494.288	2.022	505.578	507.922	- 2.344
USA	213.279	178.045	35.234	214.703	172.089	42.614
Gesamt	1.035.020	776.090	258.930	1.060.377	781.183	279.194

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in T€)	2018	2017
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, falls		
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	964.652	986.536
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.114.649	1.144.430
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % höher wäre	1.040.600	1.067.903
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % niedriger wäre	1.029.332	1.053.281
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % höher wäre	1.078.581	1.104.284
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % niedriger wäre	1.021.758	1.046.596
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.068.726	1.095.439

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in T€)	31.12.2018			31.12.2017		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Aktien	185.165	21.105	206.270	223.260	29.818	253.078
Anleihen	138.450	149.156	287.606	135.217	135.330	270.547
Immobilien	38.728	135.174	173.902	37.780	117.541	155.321
Sonstige Vermögenswerte	76.067	32.245	108.312	73.276	28.961	102.237
Beizulegender Zeitwert des Planvermö- gens am Ende der Berichtsperiode	438.410	337.680	776.090	469.533	311.650	781.183

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; der Wert selbst genutzter Immobilien oder anderer vom Unternehmen genutzter Vermögenswerte belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 14.383 T€ (2017: 24.584 T€).

Im Wesentlichen entfallen in der Schweiz die sonstigen Vermögenswerte mit 36.774 T€ auf Zahlungsmittelbestände des Pensionsfonds und mit 16.494 T€ auf alternative Anlagen in Rohstoffe, mit 31.381 T€ auf verpfändete Rückdeckungsansprüche in Deutschland und mit 16.564 T€ auf eine wertpapierähnliche Anlage im Vereinigten Königreich.

Die tatsächlichen Verluste aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 17.217 T€ (2017: Gewinne 77.889 T€).

Im Berichtsjahr ergaben sich Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche in Höhe von 7.163 T€ (2017: Gewinne 1.071 T€) und der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von 29.075 T€ (2017: Gewinne 66.154 T€).

Die gewichtete Duration betrug 15 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2019 werden voraussichtlich 25.068 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T€)	
Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2019	41.067
- fällig 2020	40.858
- fällig 2021	40.934
- fällig 2022	43.485
- fällig 2023	43.755
- fällig 2024-2028	220.718

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(23) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2018	Zuführungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inanspruch- nahmen	Auflösungen	Sonstige Verände- rungen ^{*)}	Stand 31.12.2018
Sonstige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	2.729	863	-	- 2.257	- 14	33	1.354
Personalbereich							
– Vorruhestandsregelungen	44	10	-	- 15	- 6	-	33
– Jubiläen	10.255	806	69	- 1.238	- 11	163	10.044
– Übrige	127	45	-	-	-	6	178
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	3.589	474	-	- 2.663	- 86	33	1.347
Restrukturierungs- maßnahmen	23.325	8.041	-	- 18.738	- 335	1.511	13.804
Rechtsrisiken	1.468	1.673	-	- 183	- 245	- 13	2.700
Gewährleistungen	1.387	616	-	- 81	- 206	-	1.716
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	25.444	12.974	47	- 16.469	- 5.089	1.026	17.933
	68.368	25.502	116	- 41.644	- 5.992	2.759	49.109
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	63.603	32.752	-	- 36.195	- 399	- 1.846	57.915
Ausstehende Eingangs- rechnungen	23.247	17.164	-	- 16.484	- 1.184	- 122	22.621
Sonstige abgegrenzte Schulden	936	297	-	- 42	-	30	1.221
	87.786	50.213	-	- 52.721	- 1.583	- 1.938	81.757
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	156.154	75.715	116	- 94.365	- 7.575	821	130.866

^{*)} Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von Fremden/an Fremde.

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2018		31.12.2017	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Sonstige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	57	1.297	-	2.729
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	18	15	31	13
– Jubiläen	10.044	-	10.255	-
– Übrige	147	31	103	24
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	8	1.339	7	3.582
Restrukturierungsmaßnahmen	-	13.804	-	23.325
Rechtsrisiken	50	2.650	146	1.322
Gewährleistungen	-	1.716	-	1.387
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	6.098	11.835	7.654	17.790
	16.422	32.687	18.196	50.172
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	57.915	-	63.603
Ausstehende Eingangsrechnungen	-	22.621	-	23.247
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	1.221	-	936
	-	81.757	-	87.786
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	16.422	114.444	18.196	137.958

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 12.034 T€ (2017: 21.271 T€) und sonstige Restrukturierungsaufwendungen für Standortschließungen in Höhe von 1.770 T€ (2017: 2.054 T€) ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Die Schließungs- und Sozialplanrückstellungen wurden auf der Basis von Kostenschätzungen (z. B. noch zu entrichtender Standortmieten für geschlossene Standorte) ermittelt oder aus Erfahrungswerten aus vergleichbaren Sozialplänen abgeleitet.

Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen mit 10.044 T€ (2017: 10.255 T€) Jubiläumszuwendungen in Frankreich und der Schweiz. Der Ermittlung der Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen zugrunde.

Die sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten u. a. Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen bzw. Rekultivierungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Sanierungen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 42.517 T€ (2017: 47.751 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 12.554 T€ (2017: 12.967 T€) enthalten.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(24) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	31.12.2018				31.12.2017			
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	920	136.160	-	137.080	920	132.187	-	133.107
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.325	40.652	18.674	75.651	50.245	19.366	19.346	88.957
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	948	280.811	-	281.759	511	234.361	-	234.872
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.547	8.553	15.995	26.095	1.033	5.407	15.321	21.761
	19.740	466.176	34.669	520.585	52.709	391.321	34.667	478.697

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 29.686 T€ (2017: 30.212 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Finanzierungskosten in Höhe von 3.749 T€ (2017: 5.028 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Die volumengewichtete Restlaufzeit der Kerninstrumente der Konzernfinanzierung (Syndizierter Kredit, Wandelanleihe 2016, ABS Europa, ABS/ABL USA und bilaterale Linien Schweiz) beträgt zum Bilanzstichtag 2,5 Jahre.

Anleihen

Mit Closing vom 8. September 2016 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100 %ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von der Klöckner & Co SE wandelbar. Klöckner & Co setzt die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke ein.

Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. In Folge der Dividendenzahlungen im Mai 2017 und Mai 2018 wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 14,1028 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit, vorzeitig zu kündigen, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgespalten. Auf den Eigenkapitalanteil entfielen zum Zeitpunkt der Emission nach Abzug von Transaktionskosten und unter Berücksichtigung latenter Steuern 18 Mio. €. Dieser wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im April 2018 wurde der syndizierte Kredit unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € vorzeitig bis Mai 2021 prolongiert.

Der syndizierte Kredit wird von einem Konsortium von neun Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen dabei vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013, einen Wert von 150 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die u. a. für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Im September 2018 wurde das europäische ABS-Programm unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € zu leicht besseren Konditionen vorzeitig bis September 2021 prolongiert. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des syndizierten Kredits.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde zuletzt im März 2016 vorzeitig bis 2021 prolongiert. Das Volumen des ABS-Programms wurde mit 275 Mio. US-Dollar beibehalten.

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 282 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2018	31.12.2017
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	110	78
– Maximales Volumen	300	300
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung ^{*)}	172	157
– Maximales Volumen ^{*)}	240	229

^{*)} Umgerechnet zum Stichtagskurs.

Die Ausnutzung der Programme ist als Darlehn zu erfassen, da die Voraussetzungen für den Abgang und die Ausbuchung der übertragenen Forderungen nach IFRS 9 nicht gegeben sind.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Fällig innerhalb eines Jahres	2.760	2.205
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	12.470	10.815
Fällig nach mehr als fünf Jahren	23.386	21.155
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	38.616	34.175
Fällig innerhalb eines Jahres	1.213	1.172
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.917	5.408
Fällig nach mehr als fünf Jahren	7.391	5.834
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	12.521	12.414
Fällig innerhalb eines Jahres	1.547	1.033
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	8.553	5.407
Fällig nach mehr als fünf Jahren	15.995	15.321
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	26.095	21.761

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.469	6.989
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	746.301	646.209
Wechselverbindlichkeiten	-	94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	752.770	653.292

(26) Übrige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2018		31.12.2017	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	21.118	156	21.445	7
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	678	-	102	7
Kreditorische Debitoren	11.563	-	15.265	-
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.186	3	1.727	-
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.691	153	4.351	-
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	36.003	3	26.000	11
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	19.680	-	4.285	-
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.892	-	6.846	-
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	7.773	-	11.807	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.658	3	3.062	11
Übrige Verbindlichkeiten	57.121	159	47.445	18

In den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr keine wesentlichen Einzelsachverhalte enthalten.

Sonstige Angaben

(27) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 150 % einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf die Berechnungsgrundlagen des Gearings und auf die Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 24 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	520.585	478.697	41.888
Transaktionskosten	3.749	5.028	– 1.279
Liquide Mittel	– 141.344	– 153.561	12.217
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	382.990	330.164	52.826
Konzerner Eigenkapital	1.281.642	1.202.311	79.331
Nicht beherrschende Anteile	– 6.282	– 6.235	– 47
Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013	– 20.550	– 19.790	– 760
Bereinigtes Eigenkapital	1.254.810	1.176.286	78.524
Gearing	30,5 %	28,1 %	2,4 %p

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(28) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2018		Kategorie				Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	854	854	-	-	-	854	-	854
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	Finanzanlagen	8.574	5.074	3.500	-	-	-	8.574	8.574
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	770	770	-	-	-	770	-	770
Nicht zum Fair Value bewertet									
Finanzanlagen zu Anschaffungskosten	Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte ^{*)}	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	739.945	-	-	739.945	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	140.574	-	-	140.574	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	85.302	-	-	85.302	-	-	-	-
Summe		976.019	6.698	3.500	965.821	-	1.624	8.574	10.198

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerte: 23.453 T€.

Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31.12.2018

zum 31.12.2018			Kategorie			Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgswirk- sam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgsneut- ral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilan- zielle Sicherungsbe- ziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	673	673	-	-	-	673	-	673
Derivate mit bilan- zieller Sicherungs- beziehung (Hedge-Accounting)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	6	-	6	-	-	6	-	6
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanziel- le Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanz- verbindlichkeiten	494.490	-	-	494.490	-	485.600	-	485.600
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasing	Kurz- und langfristige Finanz- verbindlichkeiten	26.095	-	-	26.095	-	-	24.548	24.548
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	752.770	-	-	752.770	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	20.595	-	-	20.595	-	-	137	137
Summe		1.294.629	673	6	1.293.950	-	486.279	24.685	510.964

Konzernabschluss
Anhang zum
KonzernabschlussFinanzielle Ver-
mögenswerte
zum 31.12.2017

Vermögenswerte zum 31.12.2017			Kategorie			Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	2.243	2.243	-	-	-	2.243	-	2.243
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	9	-	9	-	-	9	-	9
Beteiligungen	Finanzanlagen	5.415	2.414	3.001	-	-	-	5.415	5.415
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1.486	1.486	-	-	-	1.486	-	1.486
Nicht zum Fair Value bewertet									
Finanzanlagen zu Anschaffungskosten	Finanzanlagen	2	-	-	2	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte ^{*)}	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	679.778	-	-	679.778	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	152.075	-	-	152.075	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	81.893	-	-	81.893	-	-	-	-
Summe		922.901	6.143	3.010	913.748	-	3.738	5.415	9.153

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerte: 28.424 T€.

Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31.12.2017

Bewertung zum 31.12.2017			Kategorie			Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	78	78	-	-	-	78	-	78
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	31	-	31	-	-	31	-	31
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	456.935	-	-	456.935	-	480.316	-	480.316
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	21.761	-	-	21.761	-	-	20.728	20.728
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	653.292	-	-	653.292	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	21.343	-	-	21.343	-	-	-	-
Summe		1.153.440	78	31	1.153.331	-	480.425	20.728	501.153

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der langfristigen Finanzanlagen in Höhe von 8.574 T€ (2017: 5.415 T€) ist der Stufe 3 zuzuordnen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nicht börsennotierte Finanzinstrumente (Beteiligungen), für die kein aktiver Markt besteht. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt approximativ über die Anschaffungskosten, die einen angemessenen Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts darstellen, da keine geeigneteren Informationen vorliegen. Es werden pro Quartal alle über die Beteiligungen verfügbaren Informationen geprüft, ob die Anschaffungskosten noch repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind. Dies wäre nicht mehr der Fall, wenn bspw. eine signifikante Veränderung des Marktes, in denen die Beteiligungen aktiv sind, vorliegt. Da die Anschaffungskosten der einzige Inputfaktor des beizulegenden Zeitwerts sind, hätte eine prozentuale Änderung der Kosten den gleichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Anschaffungskosten steigen (sinken) würden. Ein 0,5%iger Anstieg (Rückgang) der Anschaffungskosten hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zeitwert.

Für die langfristigen Verbindlichkeiten sind die beizulegenden Zeitwerte auf Basis risikoadjustierter diskontierter Zahlungsströme ermittelt worden.

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (überwiegend sonstige Vermögenswerte) entsprechen die beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2018. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen diese in Stufe 2.

Weitere Fair Values der Stufe 3 existieren für langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von 24.548 T€ (2017: 20.728 T€). Für diese ist ausschließlich in den Anhangangaben ein Fair Value zu bestimmen. Bei diesen Verbindlichkeiten ist aufgrund der individuellen Besicherungen und der langen Laufzeiten ein Fair Value nicht einfach auf Basis beobachtbarer Marktdaten bestimmbar. Für die Leasingverträge und die spezifischen Leasinggegenstände wurde jeweils initial ein Zinssatz durch die Vertragspartner bestimmt. Der Leasinggegenstand kann dabei durch den Leasinggeber bei Zahlungsschwierigkeiten zurückgefordert werden und dient daher der Besicherung der jeweiligen Verbindlichkeit. Es liegen keine Indikationen für Änderungen dieser initial fairen Zinssätze vor. Aus diesem Grund stützt sich der Fair Value auf den Buchwert. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, in der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Ein weiterer Fair Value der Stufe 3 in den übrigen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ist eine Put-Liability aus dem Erwerb der GSD Group. Die Put-Option wurde für eine später mögliche Übertragung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter abgeschlossen, deren Wert sich aus der Diskontierung zukünftiger Ergebnisse ableitet. Die prognostizierten Ergebnisse werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die Verbindlichkeit im Geschäftsjahr belief sich auf 137 T€ (2017: 0 T€).

(29) Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß diesen Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und überwacht. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2018		31.12.2017	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	261,1	1,0	316,4	3,1
Zinsswaps	-	-	0,4	-
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	0,2	-	2,1	-

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierte Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 262 Mio. € (2017: 320 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 241 Mio. € (2017: 284 Mio. €) für die Sicherung von konzerninternen Darlehen.

Devisentermingeschäfte im Gesamtvolumen von 1,0 Mio. € (2017: 3,1 Mio. €) wurden als Cashflow-Hedge designed. Diese Sicherungsgeschäfte dienen der Absicherung von Wechselkursrisiken aus Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts unserer niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V..

Aus den vertraglichen Vereinbarungen mit Vertragsparteien ergeben sich zum 31. Dezember 2018 keine Aufrechnungsmöglichkeiten, über die gemäß IFRS 7.13 B zu berichten wäre.

(30) Finanzrisikomanagement

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u. a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, in den Fällen, in denen Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 43 % (2017: 50 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bonität potenzieller Kunden wird im Rahmen eines internen Risk-Board-Verfahrens vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Debitorenmanagement unter Einbezug von Warenkreditversicherungen zum Einsatz. Gleichzeitig wird der breit diversifizierte Forderungspool im Rahmen von ABS-Programmen in Europa und den USA zu Finanzierungszwecken genutzt.

Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Klöckner & Co SE wesentliche Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um spezifische Einzelrisiken und eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist keine Konzentration von Risiken gegeben. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wendet Klöckner den sogenannten „Simplified Approach“ an und erfasst bereits bei Zugang die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste. Klöckner ermittelt die erwarteten Kreditausfälle im Rahmen des „Simplified Approach“ gegliedert nach Risikogruppen unter Berücksichtigung von historischen Ausfallraten. Die Zuordnung zu den jeweiligen Risikogruppen erfolgt auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale. Dies sind für Klöckner u. a. die geografische Lage des Kunden sowie die Überfälligkeiten der Vermögenswerte. Um zukunftsorientierte Informationen zu berücksichtigen, wurden die historischen Ausfallraten anhand von Skalierungsfaktoren angepasst. Diese basieren auf der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den entsprechenden Regionen. Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Klöckner hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustraten für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustraten für Vertragsvermögenswerte darstellen.

Eine Wertberichtigung auf individueller Basis erfolgt im „Simplified Approach“, wenn eines oder mehrere Ereignisse mit nachteiliger Auswirkung auf die Bonität des Schuldners eingetreten sind. Bei diesen Ereignissen handelt es sich u. a. um Zahlungsverzögerungen, eine drohende Insolvenz oder Zugeständnisse des Schuldners aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden direkt abgeschrieben, wenn ihre Realisierbarkeit nicht mehr hinreichend erwartet wird. Dies ist u. a. der Fall, wenn Zahlungsunfähigkeit des Schuldners festgestellt wird.

(in T€)	2018	2017
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IAS 39	19.577	20.486
Anpassung aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	- 2.487	-
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IFRS 9	17.090	20.486
Inanspruchnahme	- 2.656	- 435
Zuführung	1.493	660
Wechselkurseffekte	- 28	- 1.134
Wertberichtigungen zum 31.12.	15.899	19.577

Die Veränderung der Wertberichtigung ist im Wesentlichen auf den Anstieg/Rückgang des Bruttobuchwerts von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität zurückzuführen. Die ausfallgewichteten durchschnittlichen Verlustraten haben sich nicht wesentlich verändert.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zum 31. Dezember 2018:

	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Losses (in T€)
Deutschland/ Österreich	169.091	0,019–0,036	104
Schweiz	104.310	0,049	40
Vereinigtes Königreich	61.994	0,299	184
Frankreich	89.551	0,197	242
USA	289.024	0,040	199
Niederlande	30.193	0,680	13
Sonstige	11.681	0,019–0,068	8
Gesamt	755.844	0,019–0,068	790

Neben den Expected Credit Losses bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 15.109 T€ für bereits eingetretene Risiken im Forderungsbereich (Einzelwertberichtigungen).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements hinterlegt die Klöckner & Co SE Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Kernbanken der Gruppe, die über ein Investment Grade Rating verfügen. Die Bonität der Banken wird zusätzlich auf Basis von Credit Default Swaps (CDS) regelmäßig überwacht.

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Bankguthaben sowie um kurzfristige Geldanlagen in Form von Tages- und Termingeldern. Der maximale Anlagezeitraum liegt bei 90 Tagen.

Aufgrund der begrenzten Anlagedauer und der Anforderungen an die Bonität der Banken sowie aktuellen CDS-Prämien weisen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ein geringes Ausfallrisiko auf. Im Geschäftsjahr 2018 wurden daher keine wesentlichen Wertminderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone (syndizierter Kredit, ABS Europa) sowie bei lokalen Krediten, insbesondere der Landesgesellschaft in den USA (ABS bzw. ABL USA) sowie der Schweiz (bilaterale Kreditlinien). Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente (syndizierter Kredit, ABS Europa, ABS/ABL USA) bilden dabei den Schwerpunkt, der durch die im September 2016 platzierte Wandelanleihe ergänzt wird. Bei den Working-Capital-Instrumenten handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen. Die Wandelanleihe wurde mit einem fixen Coupon begeben und unterliegt bis zur Fälligkeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Unter Berücksichtigung der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 148 Mio. €, lokaler Kredite in Höhe von 54 Mio. € und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von 26 Mio. €, waren am 31. Dezember 2018 mit 228 Mio. € rund 43 % (2017: 254 Mio. € bzw. rund 51 %) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen jeweils um 100 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von rund 3,0 Mio. € auf das Finanzergebnis.

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 1,4 Mio. € ergeben.

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario deutlich negativer Zinssätze in der Eurozone sowie in der Schweiz und auf einem sehr niedrigen Zinsniveau in den USA. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Klöckner & Co SE an Tochtergesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar mit einem Volumen von insgesamt 199 Mio. € (2017: 233 Mio. €) vor. Die konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Bei unseren niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V. wurden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps im Volumen von 1,0 Mio. € (2017: 3,1 Mio. €) als Cashflow-Hedge designed. Sie dienen der Absicherung von Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und -verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Währungsswaps bei 0,2 Mio. € (2017: 2,1 Mio. €).

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Insgesamt verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten (einschließlich Wandelanleihe und Finanzierungsleasing) in Höhe von rund 1,4 Mrd. € (2017: 1,5 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 524 Mio. € (2017: 484 Mio. €). Dies entspricht rund 37 % der Kreditfazilitäten (2017: 32 %).

Im April 2018 wurde der syndizierte Kredit unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € vorzeitig bis Mai 2021 prolongiert. Im September 2018 wurde das europäische ABS-Programm unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € zu leicht besseren Konditionen vorzeitig bis September 2021 prolongiert. Die bilateralen Kreditlinien in der Schweiz wurden im März 2018 neu strukturiert und mit einem Volumen von insgesamt 130 Mio. CHF um vier Jahre bis März 2022 verlängert. Die weiteren wesentlichen Finanzierungsinstrumente wurden zuletzt im Jahr 2016 verlängert (ABS und ABL USA) oder emittiert (Wandelanleihe 2016).

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

31. Dezember 2018		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	5.912	-	8.868
	Gesamt	2.956	153.712	-	156.668
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	16.104	42.689	18.674	77.467
	Zinsen	4.398	8.104	1.134	13.636
	Gesamt	20.502	50.793	19.808	91.103
ABS	Nominalbetrag	-	281.332	-	281.332
	Zinsen	10.217	14.419	-	24.636
	Gesamt	10.217	295.751	-	305.968
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	1.547	8.553	15.995	26.095
	Zinsen	1.213	3.917	7.391	12.521
	Gesamt	2.760	12.470	23.386	38.616
Summe Finanzverbindlichkeiten		36.435	512.726	43.194	592.355
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-

31. Dezember 2017		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	8.868	-	11.824
	Gesamt	2.956	156.668	-	159.624
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	49.928	22.002	19.146	91.076
	Zinsen	4.612	7.343	1.345	13.300
	Gesamt	54.540	29.345	20.491	104.376
ABS	Nominalbetrag	-	235.154	-	235.154
	Zinsen	8.286	14.709	-	22.995
	Gesamt	8.286	249.863	-	258.149
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	1.033	5.407	15.321	21.761
	Zinsen	1.172	5.408	5.834	12.414
	Gesamt	2.205	10.815	21.155	34.175
Summe Finanzverbindlichkeiten		67.987	446.691	41.646	556.324
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		4	-	-	4

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind, geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Währungsanpassung	– 1.055	– 1.103
Wertberichtigungen	– 3.407	– 2.855
Zwischensumme	– 4.462	– 3.958
Nettoergebnis Kreditversicherungen	– 2.844	– 3.739
Nettoergebnis	– 7.306	– 7.697

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettogewinn 499 T€ (2017: 0 T€) der Bewertungskategorie „Eigenkapitalinstrumente, deren Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (OCI) bleiben“.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 205 T€ (2017: Nettoverlust 34 T€).

Finanzielle Vermögenswerte bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“ bestehen in Höhe von 854 T€ (2017: 2.252 T€).

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“ bestehen in Höhe von 679 T€ (2017: 109 T€).

(31) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Es bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus Verträgen, die als unkündbare Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind. Das operative Leasing betrifft im Wesentlichen Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Telefonanlagen und Computerausstattung. Teilweise existieren Kaufoptionen.

Im Rahmen dieser Leasingverträge sind zukünftig folgende Zahlungen zu leisten:

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Fällig innerhalb eines Jahres	48.443	45.995
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	114.205	104.701
Fällig nach mehr als fünf Jahren	61.886	37.376
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte)	224.534	188.072

Die im Geschäftsjahr 2018 vereinnahmten Zahlungen aus Untermietverhältnissen beliefen sich auf 1.019 T€ (2017: 1.342 T€). Die zukünftigen Mindesteinzahlungen aus Untervermietungen betragen 3 T€ (2017: 987 T€).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2018 1.431 T€ (2017: 5.115 T€) betrug.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden weder mit nahestehenden Unternehmen noch mit nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften (die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben):

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt	Defined Benefit Obligation	Service Cost
Gisbert Rühl (CEO)	930	1.258	41	2.229	10.763	717
	(860)	(1.471)	(41)	(2.372)	(9.509)	(746)
Marcus A. Ketter (CFO)	480	657	178	1.315	-	-
	(480)	(827)	(128)	(1.435)	(-)	(-)
Karsten Lork ²⁾	80	120	5	205	-	30
	(480)	(827)	(30)	(1.337)	(900)	(184)
Jens M. Wegmann	480	657	36	1.173	361	348
	(40)	(69)	(3)	(112)	(36)	(-)
William A. Partalis ³⁾	-	-	-	-	-	-
	(480)	(827)	(30)	(1.337)	(6.689)	(-)
Gesamt	1.970	2.692	260	4.922	11.124	1.095
	(2.340)	(4.021)	(232)	(6.593)	(17.134)	(930)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 150.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Karsten Lork schied zum 28. Februar 2018 aus dem Vorstand aus.

3) William A. Partalis schied zum 31. Dezember 2017 aus.

Die folgende Tabelle stellt den Ausweis der Vergütung gemäß den Regelungen des IAS 24 (Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen) für den Vorstand und den Aufsichtsrat dar:

(in T€)	2018	2017
kurzfristig fällige Leistungen (IAS 24.17 a)	5.379	7.128
Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (IAS 24.17 d)	-	3.600
Wertveränderungen des virtuellen Aktienoptionsprogramms (IAS 24.17e)	- 596	- 579
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen (IAS 24.17e)	1.095	930
Gesamtvergütung IFRS	5.878	11.079

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit im Vorjahr betrafen das zum 28. Februar 2018 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Karsten Lork.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, einschließlich des im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieds, bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.498 T€ (2017: 3.309 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 6.054 T€ – davon 5.840 T€ durch Inanspruchnahme eines Wahlrechts auf Einmalzahlung – an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt (2017: 118 T€).

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands befindet sich auf Seite 9 und des Aufsichtsrats auf Seite 17 dieses Geschäftsberichts.

Nahestehendes Unternehmen i. S. d. IAS 24 ist auch die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2018 betrug 1.928 T€ (2017: 1.400 T€).

(33) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 60 Mio. € (2017: 79 Mio. €). Maßgebliche Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sind das operative Ergebnis (EBITDA) und die Veränderung des Net Working Capitals. Die zusätzliche Mittelbindung im Net Working Capital nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	Veränderungen	
	2018/2017	2017/2016
Vorräte	131.907	164.760
Warenforderungen	16.676	65.695
Warenverbindlichkeiten	– 83.626	– 147.796
Net Working Capital	64.957	82.659

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Den Mittelabflüssen aus den Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 65 Mio. € standen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen von in Summe 6 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich ein Nettoabfluss in Höhe von 59 Mio. € (2017: Nettozufluss 2 Mio. €). Im Vorjahresausweis waren Mittelzuflüsse aus dem Abgang der spanischen Aktivitäten in Höhe von 55 Mio. € enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von – 15 Mio. € (2017: – 58 Mio. €) sind Dividendenzahlungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 30 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Kreditoren verwendet.

Die Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

(in T €)	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Gesamt
Stand am 1. Januar 2017	129.323	118.557	298.697	24.930	571.507
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-	463.803	765	-	464.568
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-	- 484.970	- 41.368	- 786	- 527.124
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-	- 21.167	- 40.603	- 786	- 62.556
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	- 8.044	- 23.222	- 2.676	- 33.942
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	382	-	-	382
Zinsaufwendungen	6.741	11.760	8.524	1.495	28.520
Gezahlte Zinsen	- 2.957	- 12.531	- 8.524	- 1.202	- 25.214
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	3.784	- 389	-	293	3.688
Stand am 31. Dezember 2017	133.107	88.957	234.872	21.761	478.697
Stand am 1. Januar 2018	133.107	88.957	234.872	21.761	478.697
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-	274.039	39.486	-	313.525
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-	- 289.609	-	- 1.047	- 290.656
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-	- 15.570	39.486	- 1.047	22.869
Veränderungen aus dem Erwerb oder Verlust von Tochterunternehmen oder anderen Geschäftsbetrieben	-	198	-	-	198
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	2.111	7.401	942	10.454
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	280	-	-	280
Neue Finanzierungs-Leasingverhältnisse	-	-	-	4.439	4.439
Zinsaufwendungen	6.929	12.150	10.239	1.350	30.668
Gezahlte Zinsen	- 2.956	- 12.475	- 10.239	- 1.350	- 27.020
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	3.973	- 45	-	4.439	8.367
Stand am 31. Dezember 2018	137.080	75.651	281.759	26.095	520.585

Finanzmittelbestand

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist ein Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften in Höhe von 1.381 T€ (2017: 2.874 T€) enthalten. Diese Zweckgesellschaften nehmen ihre Tätigkeit ausschließlich für die am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahr.

(34) Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die interne Berichterstattung erfolgt für die Segmente Europa und Americas. Sie umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 5 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

(in T€)	Europa		Americas		
	2018	2017	2018	2017	
Umsatzerlöse	4.049.058	3.946.424	2.741.581	2.345.320	
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	41.772	47.316	14.871	24.360	
Segmentergebnis (EBITDA)	90.736	151.484	155.209	93.944	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	44.127	102.172	119.347	57.616	
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	46.170	47.366	35.862	36.327	
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	440	1.947	-	-	
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 206	- 299	-	-	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 7.643	- 8.680	- 24.704	1.205	

(in T€)	Europa		Americas		
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	
Net Working Capital	759.781	741.764	459.375	390.492	
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	5.937	6.078	2.482	2.470	

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

	Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	-	-	- 147	- 184	6.790.492	6.291.560
	4.404	6.723	-	-	61.047	78.399
	- 18.846	122.753	-	- 148.622	227.100	219.559
	- 22.655	118.670	642	- 148.622	141.461	129.836
	3.809	3.486	- 642	-	85.199	87.179
	-	597	-	-	440	2.544
	- 13.450	145.082	13.357	- 145.146	- 299	- 363
	- 5.904	13.202	-	-	- 38.251	5.727

	Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	10.181	- 619	7	- 20	1.229.344	1.131.617
	160	134	-	-	8.579	8.682

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

(in T€)	2018	2017
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	141.461	129.836
Konzern-Finanzergebnis	– 34.557	– 33.312
Konzernergebnis vor Steuern	106.904	96.524

Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verteilen sich nach Regionen wie folgt:

(in T€)	2018	2017
USA	278.337	286.844
Schweiz	268.051	268.653
Deutschland	143.753	136.504
Frankreich	34.980	32.560
Vereinigtes Königreich	27.896	31.118
Niederlande	23.035	22.143
Sonstige Regionen	10.807	8.743
Gesamt	786.859	786.565

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE hat am 12. Februar 2019 dem Wunsch auf vorzeitige Beendigung der Tätigkeit von Marcus A. Ketter als Finanzvorstand zum 15. Mai 2019 entsprochen. Seine Aufgaben werden künftig durch den Vorstandsvorsitzenden wahrgenommen.

Am 25. Februar 2019 hat die Silvertown Homes Limited die Option zum Erwerb unseres Grundstücks am Standort Thames Wharf, London zum Kaufpreis von 33 Mio. GBP ausgeübt. Der Buchwert des Grundstücks beläuft sich auf ca. 1,5 Mio. €. Für einen Zeitraum von 24 Monaten steht uns das Grundstück weiterhin zur Nutzung zur Verfügung.

(36) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

(in T€)	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	866	761
Andere Bestätigungsleistungen	10	10
Steuerberatungsleistungen	12	259
Sonstige Leistungen	261	395
	1.149	1.425

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

(37) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Am 20. Dezember 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 7. März 2019

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang zum Konzernabschluss, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Corporate Governance“ im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. *Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt.* Unsere Verantwortung nach *diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards* ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit einzelner langfristiger Vermögenswerte bzw. einer Gruppe von langfristigen Vermögenswerten (ohne Goodwill)

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN DER KLÖCKNER & CO SE VERWEISEN WIR AUF ABSCHNITT (5) DES KONZERNANHANGS. WEITERE ANGABEN ZUM WERTMINDERUNGSTEST FINDEN SICH IN ABSCHNITT (15) DES KONZERNANHANGS. IM LAGEBERICHT WIRD IM ABSCHNITT „6.3 RISIKEN UND CHANCEN“ BERICHTET.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Klöckner weist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018 immaterielle Vermögenswerte von EUR 147,9 Mio, davon EUR 118,2 Mio immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill), und Sachanlagen von EUR 638,9 Mio aus. Mit 25 % der Bilanzsumme stellen sie einen erheblichen Anteil an der Vermögenslage der Gesellschaft dar. Zum 31. Dezember 2018 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt EUR 0,4 Mio auf Sachanlagen vorgenommen.

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. auf Ebene der einzelnen Vermögenswerte überprüft. Ein identifizierter Abwertungsbedarf ist auf die einzelnen Vermögenswerte zu verteilen. Dabei darf der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes jedoch nicht unter seinen beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung herabgesetzt werden (Wertuntergrenze). Der Ermittlung der zu beachtenden Wertuntergrenze im Rahmen der Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte werden externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten zugrunde gelegt.

Die Werthaltigkeitsprüfung einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten bzw. einzelner Vermögenswerte, die Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte sowie die Ermittlung der Wertuntergrenze einzelner Vermögenswerte sind komplex und ist in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Unsicherheits- und damit ermessensbehaftet sind insbesondere die Schätzungen zu zeitlichem Anfall und Höhe der zukünftig zu erwartenden bewertungsrelevanten Ein- und Auszahlungen sowie die zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. einzelner Vermögenswerte und der Wertuntergrenze einzelner Vermögenswerte verwendeten Diskontierungszinssätze.

Bei der Ermittlung der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte sind darüber hinaus Einschätzungen zu den wesentlichen Bewertungsparametern Indexierung, Alterswertminderungen, Gesamtnutzungsdauern, technische Abschläge, Veräußerungskosten und Überalterung des Sachanlagevermögens sowie zu der Lage, Nutzbarkeit und dem Zustand von Grundstücken und Gebäuden zu treffen.

Es besteht daher das Risiko für den Abschluss, dass ein Wertminderungsbedarf ggf. nicht oder nicht in ausreichender Höhe identifiziert ist und damit die Vermögenswerte des Konzerns überbewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Parameter, der Berechnungsmethode für den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der einzelnen Vermögenswerte sowie der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte der Gesellschaft beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Prüfung der Angemessenheit der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die bei der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der einzelnen Vermögenswerte verwendet wurden. Wir haben die Unternehmensplanung unter Hinzuziehung von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Branchen- und Analystenreports gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der in der Unternehmensplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der einzelnen Vermögenswerte enthaltenen Planwerte und der zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt.

Zur Beurteilung der den Diskontierungszinssätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken und Hinweisen des IDW zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Sofern bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einzelnen Vermögenswerten ein möglicher Wertminderungsbedarf identifiziert wurde, beauftragte Klöckner externe Gutachter zur Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte. Wir haben uns von der Kompetenz und Objektivität der externen Gutachter überzeugt und deren durchgeführte Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte einer inhaltlichen Prüfung unterzogen. Dabei haben wir zunächst beurteilt, ob alle Vermögenswerte der zu überprüfenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vollständig in die Wertermittlung einbezogen wurden. Im nächsten Schritt haben wir beurteilt, ob die Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Wertuntergrenzen sachgerecht angewendet wurden. Wir haben uns in diesem Zusammenhang auch davon überzeugt, ob die wesentlichen Bewertungsannahmen und -parameter angemessen und nachvollziehbar angewendet wurden.

Schließlich haben wir anhand entweder risikoorientiert ausgewählter Vermögenswerte oder Elemente die rechnerische Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der einzelnen Vermögenswerte und der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerten nachvollzogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob der sich ergebende Wertminderungsbedarf zutreffend im Abschluss erfasst wurde.

Bei der Prüfung der Anhangangaben haben wir vor allem die Vollständigkeit der Angaben in Bezug auf den Wertminderungstest geprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung und der Wertuntergrenze der Vermögenswerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter sind sachgerecht und insgesamt ausgewogen.

Die Anhangangaben sind vollständig und ausreichend detailliert vorgenommen worden.

Der Ansatz und die Bewertung der aktiven latenten Steuern

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN DER KLÖCKNER & CO SE VERWEISEN WIR AUF ABSCHNITT (5) DES KONZERNANHANGS. WEITERE ANGABEN ZU DEN LATENTEN STEUERN FINDEN SICH IN ABSCHNITT (13) DES KONZERNANHANGS.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden in der Konzernbilanz aktive latente Steuern in Höhe von EUR 17,5 Mio ausgewiesen.

Für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern schätzt Klöckner ein, inwieweit die bestehenden latenten Steueransprüche in den folgenden Berichtsperioden genutzt werden können. Die Realisation dieser Ansprüche setzt voraus, dass in Zukunft in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet wird. Bestehen begründete Zweifel an der künftigen Nutzbarkeit der ermittelten latenten Steueransprüche, werden aktive latente Steuern nicht angesetzt bzw. bereits gebildete aktive latente Steuern wertberichtigt.

Ansatz und Bewertung der aktiven latenten Steuern basieren daher auf der Unternehmensplanung der Gesellschaft und sind in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Des Weiteren ist die Realisation vom jeweiligen steuergesetzlichen Umfeld abhängig.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Einschätzung von Klöckner nicht angemessen ist und die angesetzten und bewerteten aktiven latenten Steuern nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Im Rahmen unserer Prüfung der Steuersachverhalte haben wir unsere Steuerspezialisten in die Prüfung eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir die eingerichteten internen Prozesse zur Erfassung und Berechnung der aktiven latenten Steuern beurteilt. Wir haben weiterhin eine Analyse der Unternehmensplanung durchgeführt sowie die von der Gesellschaft vorgenommene Kalkulation der Wertansätze rechnerisch geprüft. Bei Gesellschaften mit wesentlichen aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen oder Verlustvorträge haben wir die vom Vorstand aufgestellte Planung beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Annahmen und Parameter gewürdigt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die getroffenen Annahmen des Vorstandes zum Ansatz und der Bewertung der aktiven latenten Steuern sind vertretbar und insgesamt ausgewogen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, Jahresabschlusses und Konzernlageberichts sowie unserer Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie *unter ergänzender Beachtung der ISA* durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, den 7. März 2019

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 7. März 2019

Der Vorstand

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

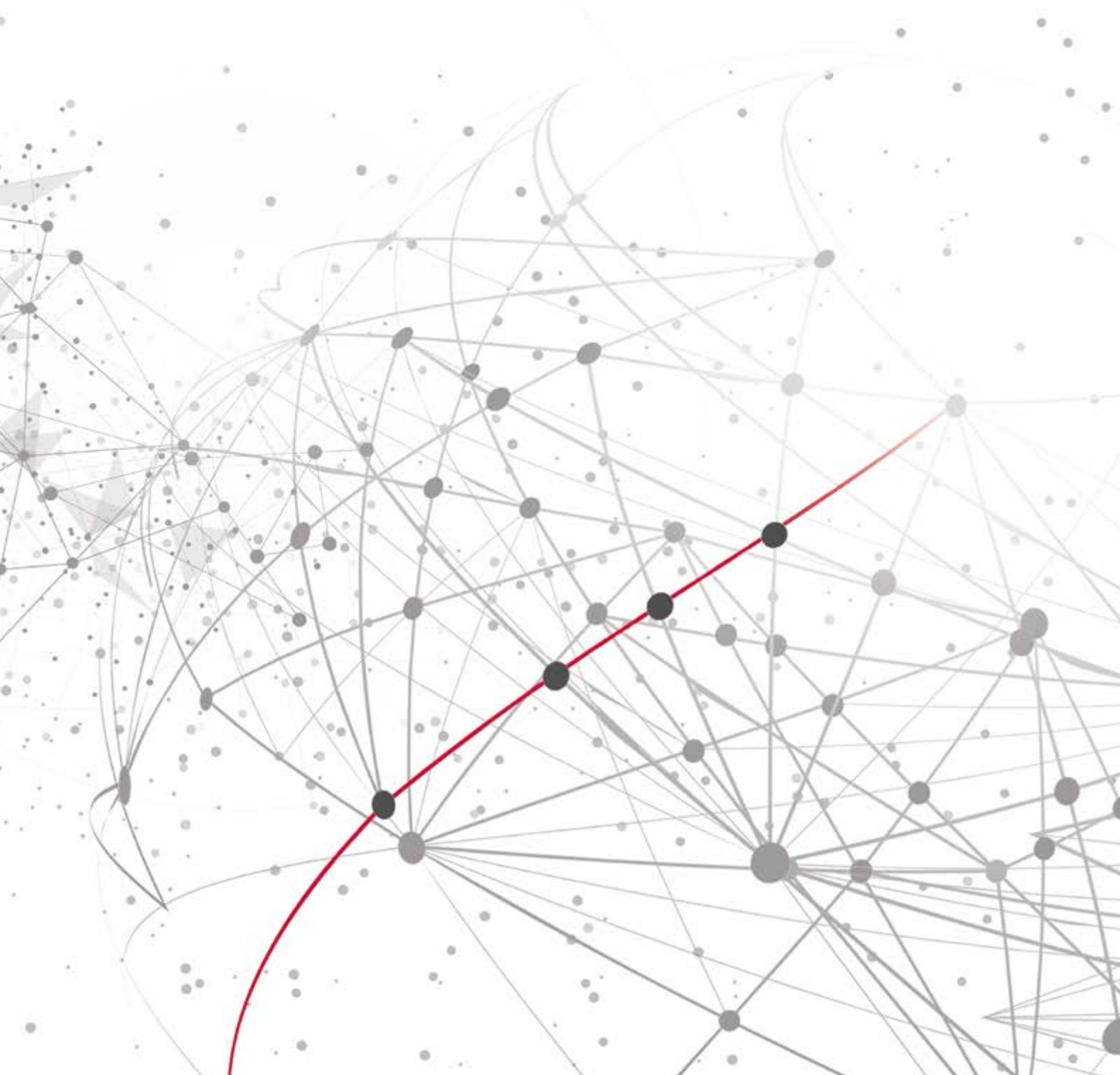
MITGLIED DES VORSTANDS

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS



EINZELABSCHLUSS



Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in T€)	2018	2017
Umsatzerlöse	26.107	17.837
Sonstige betriebliche Erträge	3.737	147.945
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 18.487	- 10.409
Personalaufwand	- 22.951	- 20.679
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 456	- 168
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 14.546	- 16.061
Erträge aus Beteiligungen	-	16.851
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28.736	71.579
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.026	12.211
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.301	5.446
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 13.357	-
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 6.524	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 18.287	- 16.853
Ergebnis vor Steuern	- 15.701	207.699
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	786	- 4.528
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	- 14.915	203.171
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	203.171	74.889
Ausschüttungen	- 29.925	- 19.950
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 173.246	- 54.939
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	44.840	-
Bilanzgewinn	29.925	203.171

Einzelabschluss
Bilanz

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	503	49
Sachanlagen	2.808	3.292
Finanzanlagen	1.114.262	1.102.102
Anlagevermögen	1.117.573	1.105.443
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	31
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	326.648	335.319
Sonstige Vermögensgegenstände	3.242	6.419
Guthaben bei Kreditinstituten	48.850	93.791
Umlaufvermögen	378.746	435.560
Rechnungsabgrenzungsposten	12.267	16.235
Summe Aktiva	1.508.586	1.557.238

PASSIVA

(in T€)	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	699.459	699.459
Andere Gewinnrücklagen	257.506	129.100
Bilanzgewinn	29.925	203.171
Eigenkapital	1.236.265	1.281.105
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	94.089	91.078
Steuerrückstellungen	4.570	11.616
Sonstige Rückstellungen	9.536	17.378
Anleihen	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	221	231
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.454	667
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.721	7.000
Sonstige Verbindlichkeiten	6.917	363
Rechnungsabgrenzungsposten	13	-
Summe Passiva	1.508.586	1.557.238

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2018 (Anlage zum Anhang)

(in T€)	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen			Anlagever- mögen
	Software	Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unter- nehmen	Beteiligungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2017	856	296	1.087	3.024	1.141.381	167.035	7	1.313.686
Kumulierte Abschreibungen	- 807	- 268	- 847	-	- 206.321	-	-	- 208.243
Nettobuchwert 31. Dezember 2017	49	28	240	3.024	935.060	167.035	7	1.105.443
Zugänge	503	3	1.112	181	18.357	7.160	-	27.316
Abgänge	-	- 4	- 16	- 1.353	-	-	-	- 1.373
Umbuchungen	-	1.745	99	- 1.844	-	-	-	-
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 49	- 172	- 235	-	- 13.357	-	-	- 13.813
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	503	1.600	1.200	8	940.060	174.195	7	1.117.573
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2018	1.359	1.775	2.068	8	1.228.521	174.195	7	1.407.933
Kumulierte Abschreibungen	- 856	- 175	- 868	-	- 288.461	-	-	- 290.360

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar bis 31. Dezember 2018

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist die Konzernobergesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns mit Sitz in Duisburg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metalledistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der §§ 266 bis § 277 HGB.

Aktiva

Erworben immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einem voraussichtlich dauernden Impairment zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Wert für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen wird mithilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt. Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die unter Annahme von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2017: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 1,75 % (2017: 1,75 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren auf den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2017: Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes werden zehn Jahre zugrunde gelegt. Er beträgt zum Bilanzstichtag 3,21 % (2017: 3,68 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung unserer Tochtergesellschaft Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 13 Mio. € vorgenommen, die aufgrund der Ertragsschwäche der Gesellschaft sofort wertberichtigt wurde.

Im Vorjahr wurden aufgrund der deutlich verbesserten Ertragsaussichten die in 2015 bzw. 2016 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 143 Mio. € und der Kloeckner Metals Belgium N.V., Harelbeke, Belgien, von 2 Mio. € zurückgenommen.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in T€)	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	31
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	326.648	335.319
Sonstige Vermögensgegenstände	3.242	6.419
	329.896	341.769

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 3.042 T€ (2017: 3.215 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen nichtverpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2016 wurde ursprünglich ein Disagio in Höhe von 18.434 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, das durch planmäßige Auflösung über die Mindestlaufzeit von fünf Jahren im Zinsaufwand erfasst wird. Der im Zinsaufwand erfasste Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 3.687 T€ (2017: 3.687 T€). Zum 31. Dezember 2018 wird ein Disagio mit 9.831 T€ (2017: 13.518 T€) ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 16. Mai 2018 hat beschlossen, den nach Ausschüttung der Dividende in Höhe von 29.925 T€ verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 173.246 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB. Der nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Betrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen beläuft sich auf 12.469 T€ (2017: 11.444 T€).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2018 betrugen die Pensionsverpflichtungen 116.139 T€ (2017: 110.497 T€).

Der ausschüttungsgespernte Betrag aus der Anpassung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 HGB belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 12.469 T€.

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 22.050 T€ (2017: 19.419 T€). Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.115 T€ (2017: 4.264 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 364 T€ (2017: 393 T€) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2018	2017
Personalaufwendungen	6.403	12.578
Ausstehende Rechnungen	2.227	3.913
Übrige sonstige Rückstellungen	906	887
	9.536	17.378

Der Rückgang der Rückstellungen für Personalaufwendungen ist insbesondere durch die Inanspruchnahme von Rückstellungen für Abfindungen und geringere Rückstellungen für Sonderzuwendungen bedingt.

Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2018			31.12.2017		
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Gesamt
Anleihen	-	147.800	147.800	-	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	221	-	221	231	-	231
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.454	-	1.454	667	-	667
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.721	-	7.721	7.000	-	7.000
Sonstige Verbindlichkeiten	6.917	-	6.917	363	-	363
Verbindlichkeiten	16.313	147.800	164.113	8.261	147.800	156.061

Im September 2016 wurde eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100 %-ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von der Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von der Klöckner & Co SE wandelbar.

Die Anleihe ist in 1.478 Schuldverschreibungen aufgeteilt, mit denen zum 31. Dezember 2018 10.480 Tausend Wandlungsrechte verbunden sind. Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. In Folge der Dividendenzahlungen im Mai 2017 und Mai 2018 wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 14,1028 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit, vorzeitig zu kündigen, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 221 T€ aus Zinsverpflichtungen für den syndizierten Kredit. Die Verbindlichkeiten aus dem zum 31. Dezember 2018 nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kredit sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in T€)	2018	2017
Steuerverbindlichkeiten	6.837	324
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	13
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	67	26
Sonstige Verbindlichkeiten	6.917	363

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2018 stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	241	0

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehen in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für 14 Devisentermingeschäfte mit einer Maximallaufzeit von drei Monaten. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig aus.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Zinssicherungskontrakte

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt und wird bei der Diskontierung das Kontrahentenrisiko einbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 2.019 T€. Der Gesamtbetrag für diese finanziellen Verpflichtungen beträgt 12.112 T€.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen aus Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften und betreffen folgende Bereiche:

(in T€)	2018	2017
Konzernweite Dienstleistungen	14.546	4.921
Service Fee im Rahmen des ABS-Programms	8.516	10.359
Vermietung und Verpachtung	1.524	1.430
Versicherungen	385	444
Sonstige Umsätze	1.136	683
Umsatzerlöse	26.107	17.837

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 2.302 T€ (2017: 1.179 T€) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres entfallen überwiegend auf Auflösungen von Rückstellungen. Bei der Analyse der sonstigen betrieblichen Erträge ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr Erträge aus der Rücknahme der in 2015 erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 143 Mio. € enthalten waren.

Personalaufwand

(in T€)	2018	2017
Löhne und Gehälter	12.948	16.209
Soziale Abgaben	788	699
Aufwendungen für Altersversorgung	9.210	3.764
Unterstützung	5	7
	22.951	20.679

Der Rückgang der Löhne und Gehälter ist in erster Linie auf geringere Aufwendungen aus Abfindungen und gesunkene Aufwendungen für Sonderzuwendungen zurückzuführen. Den gesunkenen Löhnen und Gehältern stehen höhere Aufwendungen für Altersversorgung insbesondere durch das Absinken des Rechnungszinssatzes und die Anwendung der neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gegenüber.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2018	2017
Angestellte	71	66
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
	73	68

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften (die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben):

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt	Barwert der Pensionsverpflichtung	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	930	1.258	41	2.229	8.282	1.725
	(860)	(1.471)	(41)	(2.372)	(6.557)	(849)
Marcus A. Ketter (CFO)	480	657	178	1.315	-	-
	(480)	(827)	(128)	(1.435)	(-)	(-)
Karsten Lork ²⁾	80	120	5	205	-	-
	(480)	(827)	(30)	(1.337)	(563)	(150)
Jens M. Wegmann	480	657	36	1.173	254	232
	(40)	(69)	(3)	(112)	(22)	(22)
William A. Partalis ³⁾	-	-	-	-	-	-
	(480)	(827)	(30)	(1.337)	(6.689)	(- 48)
Gesamt	1.970	2.692	260	4.922	8.536	1.957
	(2.340)	(4.021)	(232)	(6.593)	(13.831)	(973)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 150.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Karsten Lork schied zum 28. Februar 2018 aus dem Vorstand aus.

3) William A. Partalis schied zum 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand aus.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, einschließlich des im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieds, bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.022 T€ (2017: 3.309 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 120 T€ (2017: 118 T€) an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Mitglieder des Vorstands haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihre Dienstverträge außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf die Zahlung des Zieljahresgehalts (inklusive Plantantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die das Vorstandsmitglied im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefrist, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Ausgabe ausgeübt werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betrugen im Geschäftsjahr 2018 457 T€ (2017: 517 T€).

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind:

(in T€)	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	668	557
Andere Bestätigungsleistungen	10	10
Steuerberatungsleistungen	12	259
Sonstige Leistungen	10	246
	700	1.072

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 44 T€ (2017: 178 T€) enthalten.

Beteiligungsergebnis

(in T€)	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen	-	16.851
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28.736	71.579
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 6.524	-
Beteiligungsergebnis	22.212	88.430

Die Erträge aus Beteiligungen betrafen im Vorjahr Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit Becker Besitz GmbH, Duisburg, Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, und Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Verluste übernommen von kloeckner.i GmbH, Berlin, kloeckner.v GmbH, Berlin, Kloeckner Metals Operations GmbH, Duisburg, Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, und Klöckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg.

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Zinsergebnis

(in T€)	2018	2017
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	13.026	12.211
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	7.186	5.440
– übrige Zinsen und ähnliche Erträge	115	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	– 3.299	– 3.306
– Aufzinsung von Rückstellungen	– 3.702	– 3.870
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 11.286	– 9.677
	2.040	804

Die Zinserträge aus verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 27.062 T€ (2017: 24.274 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen in Höhe von 27.082 T€ (2017: 24.298 T€), denen Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen in Höhe von 20 T€ (2017: 24 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluster. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,8 % (2017: 31,8 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 24.220 T€ (2017: 15.633 T€) und betreffen Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE hat am 12. Februar 2019 dem Wunsch auf vorzeitige Beendigung der Tätigkeit von Marcus A. Ketter als Finanzvorstand zum 15. Mai 2019 entsprochen. Seine Aufgaben werden künftig durch den Vorstandsvorsitzenden wahrgenommen.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Artikel 61 der SE-Verordnung in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder § 33 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Wir haben die in der Anlage zum Anhang aufgestellten Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG (bzw. etwaigen Vorgängervorschriften) über Beteiligungen an der Klöckner & Co SE erhalten, die auch weiterhin Bestand haben und sich nicht etwa durch eine zwischenzeitig mitgeteilte Schwellenunterschreitung erledigt haben. Unterjährige Schwellenunterschreitungen im Berichtsjahr werden in der in der Anlage zum Anhang aufgestellten Tabelle wiedergegeben. Etwaige Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG über das Berichtsjahr hinaus sind in dieser Tabelle bis zum 23. Februar 2019 berücksichtigt. Im Falle eines mehrfachen Erreichens, Über- oder Unterschreitens der in diesen Vorschriften genannten Schwellenwerte durch einen Meldenden wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Über- oder Unterschreitung bzw. Erreichung der Schwellenwerte geführt hat. Sofern Meldungen nach einer Vorgängervorschrift des WpHG im Bestand aufgenommen wurden, werden diese Angaben gemäß damaliger Mitteilung und Nennung der alten Fassung des WpHG (WpHG a. F.) wiedergegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können.

Die Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist als Anlage beigelegt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 20. Dezember 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 29.925 T€ vollständig an die Aktionäre als Dividende auszuschütten. Die Ausschüttung entspricht bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien einem Betrag von 0,30 € je Stückaktie.

Duisburg, den 7. März 2019

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der **Klöckner & Co SE, Duisburg** – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Lagebericht“) der **Klöckner & Co SE** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Corporate Governance“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit des Finanzanlagevermögens

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDLAGEN VERWEISEN WIR AUF DIE IM ANHANG DARGESTELLTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE. DIE ENTWICKLUNG DER FINANZANLAGEN IST IN DER ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DARGESTELLT.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Klöckner & Co SE zum 31. Dezember 2018 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 940,1 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Anteile an verbundenen Unternehmen an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 62 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf das Bild der Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert für die Anteile an verbundenen Unternehmen ermittelt die Gesellschaft mit Hilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Vor dem Hintergrund dauerhaft gesunkener Ertragsaussichten hat die Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 13,4 Mio vorgenommen.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung einschließlich der Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir uns durch Erläuterungen des Beteiligungscontrollings sowie Würdigung der Dokumentationen ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der gehaltenen Finanzanlagen verschafft. Dabei haben wir uns intensiv mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Bestimmung von Abschreibungsbedarf auseinander gesetzt und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen eingeschätzt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

Anschließend haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests gewürdigt und die rechnerische Richtigkeit des Modells beurteilt. Zur Prüfung der Planannahmen, zur Prüfung der für die verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter sowie zur Beurteilung der Angemessenheit des Bewertungsmodells haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Hierzu erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Wir haben die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert und beurteilt, ob die den Bewertungen zugrundeliegenden Planungen auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von der Gesellschaft erläutern lassen und die Auswirkung von strategischen und operativen Maßnahmen auf die Planungen gewürdigt.

Sofern möglich, haben wir uns von der bisherigen Planungsgüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen und mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Abschließend haben wir die durch die Klöckner & Co SE ermittelten Bewertungsergebnisse mit dem Vorstand diskutiert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unserer Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN**JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Einzelabschluss
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, den 7. März 2019

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 7. März 2019

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS

Einzelabschluss
Erklärung des Vorstands

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg/Deutschland	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Becker Besitz GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
3	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
4	Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
5	Becker Stahl GmbH, Bönen/Deutschland	100,00
6	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal/Deutschland	100,00
7	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
8	BEWETEC AG, Oberbipp/Schweiz	100,00
9	Debrunner Acifer AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
10	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco/Schweiz	100,00
11	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier/Schweiz	100,00
12	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp/Schweiz	100,00
13	Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern/Schweiz	100,00
14	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
15	Debrunner Acifer Bewehrungen AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
16	Metall Service Menziken AG, Menziken/Schweiz	100,00
17	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
18	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien/Österreich	100,00
19	Kloekner Metals Austria GmbH & Co KG, Wien/Österreich	51,00
20	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00
21	Kloekner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
22	kloekner.i GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
23	kloekner.v GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
24	Kloekner Metals Belgium N.V., Harelbeke/Belgien	99,99
		0,01
25	Kloekner Metals France S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	99,31
26	KDI S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
27	AT2T Acier Transforme Targe Tournier S.A.S., La Grand-Croix/Frankreich	100,00
28	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion/Frankreich	100,00
29	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise/Frankreich	100,00
30	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
31	Prafer S.A.S., Woippy/Frankreich	100,00
32	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison/Frankreich	100,00
33	Kloekner Metals Operations GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
34	Kloekner Metals UK Holdings Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
35	ASD Interpipe Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
36	ASD Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
37	Armstrong Steel Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
38	ASD Multitubes Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
39	ASD Westok Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00

1) Ergebnisabführungsvertrag. Von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB wird Gebrauch gemacht.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital	Ergebnis		Umsatz
1	EUR	25.000,00	-	1)	-
1	EUR	81.472.763,43	-	1)	775.737.638,51
3	EUR	100.000,00	-	1)	25.684.184,54
3	EUR	597.887,48	-	1)	-
3	EUR	4.467.470,64	-	1)	23.793.394,31
1	EUR	222.606.037,45	27.865.794,01		-
7	EUR	45.517.009,05	12.836.124,09		171.101.096,32
7	EUR	93.798.097,82	3.314.967,57		522.659.583,90
7	EUR	7.765.336,70	607.635,42		31.869.403,10
7	EUR	24.377.309,98	1.628.019,46		143.713.999,65
7	EUR	8.062.384,84	111.273,12		49.499.361,58
7	EUR	18.547.132,73	1.588.620,72		60.675.309,78
7	EUR	4.854.984,49	102.560,27		-
7	EUR	100.725,48	-543,98		-
7	EUR	12.825.178,33	1.562.512,59		93.436.468,56
1	EUR	31.511.809,24	-	1)	1.045.097.780,17
17	EUR	2.046.948,41	1.274.921,03		-
18	EUR	12.170.226,95	2.149.342,73		111.208.875,67
1	EUR	3.291.239,86	163.747,03		-
1	EUR	25.000,00	-	1)	-
1	EUR	556.123,20	-	1)	12.733.752,00
1	EUR	100.000,00	-	1)	-
1	EUR	11.290.495,11	-605.049,08		56.670.094,54
17		-	-		-
1	EUR	163.056.309,00	2.305.354,00		-
25	EUR	6.222.416,29	-15.546.459,63		455.100.659,26
26	EUR	1.996.699,04	83.207,00		37.445.177,00
26	EUR	4.346.623,03	-137.855,88		23.547.405,71
26	EUR	5.930.112,30	984.208,44		3.522.201,66
26	EUR	75.527.573,65	7.307.056,21		11.964.738,14
26	EUR	2.835.879,19	148.509,85		9.483.704,85
25	EUR	10.998.194,00	261.901,00		41.124.152,00
1	EUR	69.889,06	-	1)	27.260.136,22
1	EUR	-3.475.579,49	-14.189.102,49		-
34	EUR	-	-		-
34	EUR	40.045.998,61	-12.378.276,50		276.328.647,81
36	EUR	-	-		-
34	EUR	-	-		-
34	EUR	7.987.353,01	-1.614.847,40		17.746.495,46

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
40	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
41	Organically Coated Steels Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
42	Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht/Niederlande	100,00
43	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
44	KLOECKNER METALS BRASIL Ltda., São Paulo/Brasilien	100,00
45	ODS B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
46	O-D-S Transport B.V., Barendrecht/Niederlande	100,00
47	ODS Metering Systems B.V., Barendrecht/Niederlande	100,00
48	Global System Development BVBA, Essen/Belgien	80,00
49	GSD Technics BVBA, Wuustwezel/Belgien	100,00
50	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA Campinas, São Paulo/Brasilien	99,00
		1,00
51	ODS Metering Systems Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00
52	ODS Middle East FZE, Dubai/VAE	100,00
53	ODS Saudi Co. LLC, Dammam/Saudi-Arabien	90,00
54	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
55	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
56	Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100,00
57	Kloekner Metals Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100,00
58	American Fabricators Inc., Nashville, Tennessee/USA	100,00
59	California Steel & Tube LLC, Wilmington, Delaware/USA	100,00
60	Kloekner Metals de Mexico S.A. de C.V., Apodaca/Mexico	100,00
61	Kloekner Metals P.R. Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
62	Kloekner Metals Relief Fund, Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
63	Kloekner Metals Servicios de Mexico S.A. de C.V., Apodaca/Mexico	100,00
64	NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100,00
65	XOM Materials GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
66	XOM Materials Operation Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
67	XOM Metals Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00

1) Ergebnisabführungsvertrag. Von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB wird Gebrauch gemacht.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro		Umsatz in Euro
34	EUR	21.947.903,09	-97.201,43		-
40	EUR	2.235.810,98	-		-
1	EUR	31.941.301,58	-562.889,69		-
42	EUR	25.954,78	-		-
42	EUR	6.341.578,28	317.734,17		35.353.456,44
42	EUR	33.199.191,09	3.590.773,31		169.632.434,71
45	EUR	-	-		-
45	EUR	14.446.235,05	1.731.996,37		18.367.915,42
47	EUR	228.110,29	69.776,67		1.127.306,13
48	EUR	116.566,57	67.717,23		714.561,31
47	EUR	542.524,89	-206.465,41		229.247,35
42		-	-		-
47	EUR	203.086,88	9.913,52		-
47	EUR	-711.466,45	-165.174,29		4.336.083,17
45	EUR	67.393,36	74.258,23		871.530,32
1	EUR	100.000,00	-	1)	35.827.405,18
1	EUR	111.082.163,40	38.435,42		-
55	EUR	258.590.950,63	-		-
56	EUR	15.764.958,18	67.785.473,94		2.694.118.933,90
57	EUR	32.307.247,74	3.234.341,42		22.679.847,95
57	EUR	162.301,75	1.092.829,23		31.041.387,39
57	EUR	969.968,35	163.898,98		3.885.914,52
57	EUR	476.273,23	190.568,13		1.398.424,62
57	EUR	2.534,63	2.457,47		-
57	EUR	4.911,75	1.689,48		-
57	EUR	2.039.608,75	4.925,26		-
1	EUR	4.845.449,18	-4.785.336,04		49.166,67
65	EUR	-39.390,00	-38.191,00		-
1	EUR	-30,65	-29,71		-

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	
68	Reynolds Aluminium et Laiton, Paris/Frankreich	100,00
69	Umformtechnik Stendal UTS s.r.o., Skalica/Slowakei	100,00
III.	Assoziierte Unternehmen	
70	Birs-Stahl AG, Birsfelden/Schweiz ^{*)}	50,00

^{*)} Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro		Umsatz in Euro
	25	EUR	22.708,00	-519,00	2)	-
	6	EUR	209.962,00	19.052,55		42.863,88
	9	EUR	869.159,66	11.356,04	2)	1.044.314,48

2) Zugrunde gelegter Abschluss 31. Dezember 2017.

Aufstellung nach §160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE sowie sämtliche Veröffentlichungen durch die Klöckner & Co SE über Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und spätere Mitteilungen finden Sie auf der Website der Klöckner & Co SE

(unter <http://www.kloeckner.com/de/aktie.html> bzw. <http://www.kloeckner.com/de/stimmrechtsmitteilungen.html>).

Meldender	Registrierter Sitz/Staat	Meldeschwelle	Datum der Schwellenberührung	Gesamtstimmrechte in % (absolut/Gesamtstimmrechtsanzahl)	
Dimensional Holdings Inc.	Austin, Texas, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2012	3,06 % (3.056.785/99.750.000)	
Dimensional Fund Advisors LP	Austin, Texas, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2012	3,06 % (3.056.785/99.750.000)	
Franklin Mutual Advisers, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5 % (Schwellen- überschreitung)	14. März 2014	5,35 % (5.335.930/99.750.000)	
Franklin Mutual Series Funds	Wilmington, Delaware, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	2. März 2015	3,07 % (3.062.430/99.750.000)	
SWOCTEM GmbH ¹⁾	Haiger, Deutschland	25 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604 % (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604 % (25.182.490)	
Prof. Dr. Friedhelm Loh ²⁾	Deutschland	25 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604 % (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604 % (25.182.490)	
Federated Global Investment Management Corp.	Wilmington, DE, USA	3 % (Schwellen- unterschreitung)	6. September 2018	2,9131 % (2.905.780/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,9131 % (2.905.780)	
LSV ASSET MANAGEMENT ³⁾	Wilmington, DE, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	8. November 2018	3,12 % (3.108.995/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				3,12 % (3.108.995)	

1) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

2) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

3) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 19. November 2018 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Stimmrechtsanteil aus Aktien in % oder absolute Zahlen (wie mitgeteilt)		Finanzinstrumente i.S.d. 38 WpHG (falls bzw. wie gemeldet)		Zurechnungsnorm nach WpHG in der jeweils zum Zeit- punkt der Meldung geltenden Fassung	Namen der Aktio- näre mit 3% oder mehr Stimmrech- ten (falls abwei- chend vom Mel- denden)
	direkt	zugerechnet	§ 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	§ 38 Abs. 1 Nr. 2 WpHG		
		3,06 % (3.056.785)			§ 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG a.F.	
		3,06 % (3.056.785)			§ 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG a.F.	
		5,35 % (5.335.930)			§ 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG a.F.	Franklin Templeton Investment Funds
	3,07 % (3.062.430)					
	25,245604 % (25.182.490)					
		25,245604 % (25.182.490)			§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	SWOCTEM GmbH
		2,9131 % (2.905.780)			§ 34 WpHG	
		3,12 % (3.108.995)			§ 34 WpHG	

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Marcus A. Ketter

FINANZVORSTAND

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kloeckner Metals France S.A.S., Aubervilliers/Frankreich, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 26. April 2018)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- BigRep GmbH, Berlin, Mitglied des Beirats

Einzelabschluss
Zusätzliche Angaben zum
Konzern- und
Einzelabschluss

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 3. Januar 2018)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 23. Januar 2018)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 23. Januar 2018)
- Kloeckner Metals France S.A.S., Aubervilliers/Frankreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats (vom 18. Januar 2018 bis 26. April 2018)
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS (BIS 28. FEBRUAR 2018)

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER LINDSAY GOLDBERG VOGEL GMBH, DÜSSELDORF

- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Gruppenmandate Lindsay Goldberg Fonds:

- VDM Metals GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- VDM Metals Holding GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Beirats²⁾
- Schur Flexibles Holding GesmbH, Österreich, Mitglied des Beirats²⁾
- PACCOR Deutschland GmbH, Mitglied des Beirats²⁾ (seit 12.12.2018)

Dr. Ralph Heck, stellvertretender Vorsitzender (seit 16. Mai 2018)

UNTERNEHMER UND DIRECTOR EMERITUS MCKINSEY & COMPANY, MEGGEN, SCHWEIZ

- Schaltbau Holding AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 06.06.2018)
- Bilfinger SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats²⁾
- Formel D GmbH, Vorsitzender des Beirats²⁾

Uwe Roehrhoff, stellvertretender Vorsitzender (bis 16. Mai 2018)

CEO UND VORSITZENDER DES BOARD OF DIRECTORS PERRIGO COMPANY PLC, DUBLIN, IRLAND

(BIS 8. OKTOBER 2018)

- Catalent, Inc., USA, Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis 05.02.2018)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

CEO DER RITTAL INTERNATIONAL STIFTUNG & CO. KG UND VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER

RITTAL GMBH & CO. KG, HERBORN

- Keine

Prof. Dr. Tobias Kollmann**INHABER DES LEHRSTUHL FÜR E-BUSINESS UND E-ENTREPRENEURSHIP AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**

- Mountain Partners AG, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾ (bis 29.06.2018)

Prof. Dr. Friedhelm Loh**UNTERNEHMER, EIGENTÜMER UND VORSTANDSVORSITZENDER DER FRIEDHELM LOH STIFTUNG & CO. KG, HAIGER**

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Senator²⁾

Konzernmandate Friedhelm Loh Group:

- Rittal Electro-Mechanical Technology (Shanghai) Co. Ltd., China, Legal Representative und Chairman of the Board²⁾ (bis 22.05.2018)

Ute Wolf**FINANZVORSTAND DER EVONIK INDUSTRIES AG, ESSEN**

- DWS Group GmbH & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (seit 22. März 2018)
- Deutsche Asset Management Investment GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 21. März 2018)
- Pensionskasse Degussa VVaG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Evonik Industries AG:

- Evonik Nutrition & Care GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Evonik Resource Efficiency GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Evonik Performance Materials GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

Glossar

Agile Produktentwicklung

Agile Produktentwicklung zielt auf die schnelle Entwicklung kundenorientierter Produkte ab. Die Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse wird durch kurze Feedbackschleifen, die frühe Nutzung von Prototypen sowie den Einsatz agiler Werkzeuge und Methoden ermöglicht. Entwicklungszeiten und -kosten von Produkten können hierdurch deutlich reduziert werden.

Anarbeitung

Als Anarbeitung wird die Bearbeitung von Stahl- und Metallprodukten wie z. B. Sägen, Plasma- und Brennschneiden, 3D-Lasern, Sandstrahlen, Primern und Biegen verstanden.

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehn gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Asset-based-Lending

Kreditvereinbarung, bei der das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch Einräumung von Pfandrechten (oder ähnlichen Sicherungsrechten) an betrieblichen Vermögenswerten (im Regelfall Forderungen, Vorräten oder Sachanlagen) abgesichert ist.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

Business Process Outsourcing (BPO)

Mithilfe des Business Process Outsourcings hat Klöckner & Co bestimmte Rechnungswesenaktivitäten im Segment Europa zum Zwecke der Hebung von Synergien auf einen externen Dienstleister ausgelagert. Die Aktivitäten werden zwischen dem Outsourcing-Partner und der Organisation von Klöckner aufgeteilt.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

Cash-Pooling-System

Durch das länderübergreifende Cash-Pooling-System werden ein konzerninterner Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern ermöglicht. Ausgenommen von dem System sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und das Segment Americas, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen.

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Customer Journey

Um die Kundenbedürfnisse bei der Entwicklung von Produkten, Tools und Services zu treffen, wird das Kunden-Feedback vom Erstkontakt zum Produkt bis hin zu einer dauerhaften Nutzung dokumentiert und visualisiert.

Derivative Finanzinstrumente

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z. B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Design Thinking

Ansatz, der zum Lösen von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die aus Nutzersicht (Kundensicht) überzeugend sind. Der Entwicklungsprozess wird meistens in heterogenen Gruppen durchgeführt und besteht aus den Phasen Verstehen, Beobachten, Synthese, Ideenentwickeln, Prototypenstellen und Testen.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisen-Kassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

DigiDays

Die von Klöckner entwickelte Veranstaltungsreihe macht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf freiwilliger Basis mit Start-up-Methoden vertraut, damit sie Lösungen für Probleme in einer kreativen Umgebung erarbeiten können.

DigiDesk

Die Wortkreation steht für digitaler Schreibtisch (engl. digital desk). Ein auf SharePoint Communication Sites/Office 365 basierendes, interaktives Intranet.

Digital Academy

Über die konzernweite Weiterbildungsakademie werden berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse für die Belegschaft angeboten. Diese ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich während der Arbeitszeit auf freiwilliger Basis online weiterzubilden – im Büro oder auch im Homeoffice. Zur Erweiterung der IT-Skills wurden beispielsweise Onlineschulungen zu Themen wie Digital Leadership oder Coding entwickelt.

Disruption

Innovation mit dem Potenzial, bestehende Technologien, Produkte oder Dienstleistungen zu verdrängen. Beispiel für eine disruptive Technologie: Die digitale Fotografie hat analoge Kameras fast vollständig verdrängt.

EBIT

Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest and Taxes).

EBITDA

Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

Free Cashflow

Summe der Mittelzu-/Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelzu-/Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit. Maßgröße zur Beurteilung finanzieller Ressourcen, die zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Ausschüttungen an Anteilseigner erwirtschaftet wurden.

Gearing

Finanzkennzahl zur Angabe des Verschuldungsgrads eines Unternehmens, definiert als Netto-Finanzverbindlichkeiten dividiert durch das Eigenkapital.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer als Ganzes unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragserwartungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist zu zahlen.

Impairment (außerplanmäßige Abschreibung)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

kloeckner.i

Das Group Center of Competence für Digitalisierung von Klöckner & Co mit Sitz in Berlin beschäftigt mittlerweile rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Onlinemarketing und Business Analytics. Alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung werden von kloeckner.i vorangetrieben. Des Weiteren dient kloeckner.i als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer. Seit 2019 bietet kloeckner.i auch Beratungsdienstleistungen für externe Unternehmen an.

kloeckner.v

Die Verbindung zu externen Start-ups stellt die Klöckner & Co über ihre Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Sie investiert hier über ausgewählte Venture-Capital-Fonds und auch direkt in Start-ups, die die Klöckner-Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Kontrahentenrisiko

Das Risiko des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers (Kontrahent) wird als Kontrahentenrisiko (Counterparty Risk) bezeichnet. Es beinhaltet neben dem klassischen Kreditrisiko insbesondere auch die Ausfallrisiken, die aus Derivatepositionen entstehen.

Kontrakt

Es handelt sich bei einem Kontrakt um eine meist in Schriftform verfasste Vereinbarung zwischen mindestens zwei Parteien. In der Regel besteht ein solcher Kontrakt aus verschiedenen Klauseln, in denen die zu liefernde Ware, die Lieferzeit, der Lieferort sowie die Zahlungsmodalitäten festgelegt sind. Auch eine feste Preisvereinbarung über eine bestimmte Menge, die in einem bestimmten Zeitraum abgenommen werden soll, kann Inhalt eines Kontraktes sein.

Lean Start-up

Lean Start-up beschreibt einen Ansatz, mit möglichst wenig Aufwand und schlanken Prozessen ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen oder neue Produkte und Services zu entwickeln. Die wesentlichen Merkmale dieser Methode sind der kurze Entwicklungszyklus und der starke Fokus auf den tatsächlichen Kundennutzen während des gesamten Entwicklungsprozesses (Early Market Testing).

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Leverage

Finanzkennzahl, definiert als Netto-Finanzverbindlichkeiten dividiert durch das EBITDA.

Lost Time Injury Frequency (LTIF)

Unfallhäufigkeit: Anzahl der Arbeitsunfälle, die einen Arbeitsausfall nach sich ziehen (1 Tag und mehr), pro eine Million Arbeitsstunden.

Minimum Viable Product (MVP)

Ein Minimum Viable Product (MVP) ist ein Produkt, das nur die tatsächlich notwendigen Features beinhaltet. Typischerweise wird ein MVP zunächst von einem kleinen Anwenderkreis genutzt, so genannten Early Adopters. Als dann wird mithilfe von Gebrauchstauglichkeitstests sowie durch die Beobachtung der Kunden bei der Nutzung des Produkts die Zufriedenheit der Nutzer zu ergründen versucht. Diese so erhobenen Daten und vollzogenen Analysen tragen anschließend zur Weiterentwicklung des Produktes bei.

Monte-Carlo-Simulation

Methode zur Ermittlung von Optionspreisen, z. B. für virtuelle Aktienoptionen. Dabei wird die Entwicklung des Aktienkurses auf der Basis einer großen Anzahl von Simulationsläufen als stochastische Bewegung modelliert. Aus den Simulationsläufen ergibt sich für jeden Mitarbeiter die erwartete Auszahlung gemäß den Planbedingungen. Der beizulegende Zeitwert einer virtuellen Aktienoption entspricht dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten erwarteten Auszahlungsbetrag (Mittelwert).

Net-Investment-Hedge

Ein Net-Investment-Hedge dient der Absicherung einer Nettoinvestition einschließlich langfristiger Ausleihungen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

OPEX

Abkürzung für engl. „operational expenditures“. Definiert als sonstige betriebliche Erträge abzüglich Personalaufwand und abzüglich sonstiger betrieblicher Aufwendungen. Nach Abzug der OPEX vom Rohertrag erhält man das EBITDA, das zu den bedeutsamen Steuerungskennzahlen von Klöckner & Co zählt.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z. B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

Prototyp

Ein Prototyp stellt ein für die jeweiligen Zwecke funktionsfähiges, oft aber auch vereinfachtes Versuchsmodell eines geplanten Produktes oder einer Dienstleistung dar. Es kann dabei nur rein äußerlich oder auch technisch dem Endprodukt entsprechen.

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne von Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Contracts liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

Start-up

Ein Start-up ist ein junges Unternehmen, das durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet ist: Es hat eine innovative Geschäftsidee und es wird mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen.

VC²

Das Programm „Value Creation at the Core“ (VC²) zielt auf eine kontinuierliche Effizienzsteigerung bei Klöckner & Co ab. Unterstützend zur Strategie „Klöckner & Co 2022“ fokussiert es sich auf die drei Säulen Business Model Development, Profitable Growth und Operational Excellence.

Venture Capital

Zeitlich begrenzte Kapitalbeteiligungen an jungen, innovativen, nicht börsennotierten Unternehmen, die sich durch überdurchschnittliches Wachstumspotenzial auszeichnen.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z. B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederstwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in ebendieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

XOM Materials

Die unabhängige Industriepattform XOM Materials ist ein Marktplatz für den digitalen Handel mit Stahl-, Metall- und industriellen Werkstoffen und ist für direkte Wettbewerber von Klöckner & Co offen. Das Wachstum von XOM Materials soll durch externe Investoren realisiert werden, wodurch auch die Unabhängigkeit von Klöckner weiter untermauert werden soll.

Zins-Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.

Wichtige Adressen

Zentrale

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000

Vorstand:

- Gisbert Rühl (Vorsitzender)
- Marcus A. Ketter
- Jens M. Wegmann

Operative Gesellschaften

Belgien

Buysmetal N.V.

Kloeckner Metals

Keizersstraat 50
8530 Harelbeke
Belgien
Telefon: +32 56 2680 80

Brasilien

Kloeckner Metals Brasil S.A.

Corporate Headquarters
Rua Dianópolis, 122 - 1o andar
03125-100 - Pq. Da Mooca
Brasilien
Telefon: +55 2065 3399

Deutschland

Klöckner & Co Deutschland GmbH

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0

Becker Stahl-Service GmbH

Weetfelder Str. 57
59199 Bönen
Deutschland
Telefon: +49 2383 934 0

kloeckner.i GmbH

Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: info@kloeckner-i.com

kloeckner.v GmbH

Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: businessplans@kloeckner.ventures

XOM Materials GmbH

Ackerstrasse 14-15
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: office@xom-materials.com

Frankreich**Kloeckner Metals France S.A.**

173-179, bd Félix-Faure
93537 Aubervilliers Cedex
Frankreich
Telefon: +33 1 4839 7777

Niederlande**Kloeckner Metals ODS Nederland B.V.**

Donk 6
2991 LE Barendrecht
Niederlande
Telefon: +31 180 640 911

Österreich**Kloeckner Metals Austria GmbH & Co KG**

Percostr. 12
1220 Wien
Österreich
Telefon: +43 1259 463 60

Schweiz**Debrunner Koenig Holding AG**

Hinterlauben 8
9004 St. Gallen
Schweiz
Telefon: +41 71 2272 900

USA**Kloeckner Metals Corporation**

Corporate Headquarters
500 Colonial Center Parkway, Suite 500
Roswell, GA 30076
USA
Telefon: +1 678 259 8800

Vereinigtes Königreich**Kloeckner Metals UK Holdings Limited**

Valley Farm Road, Stourton
Leeds LS10 1SD
Vereinigtes Königreich
Telefon: +44 113 254 0711

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Daher sind sie mit Vorsicht zu betrachten. Solche Aussagen unterliegen einer Vielzahl von Risiken und Unsicherheitsfaktoren (z. B. den in Veröffentlichungen beschriebenen) von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften oder sonstigen Vermögenswerten. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto- Finanzverbind-

lichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE sollten diese ergänzenden Kennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde. Wir verweisen auf die Definitionen dieses Geschäftsberichts.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor.

Wertaussagen

Wertaussagen sind vereinheitlicht und stellen sich wie folgt dar:

+/- 0-1 %	konstant
+/- >1-5 %	leicht
+/- >5 %	deutlich

Kontakt/Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

INVESTOR RELATIONS & SUSTAINABILITY

Telefon: +49 203 307 2290

Telefax: +49 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

CORPORATE COMMUNICATIONS

Telefon: +49 203 307 2050

E-Mail: pr@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307 0

Telefax: +49 203 307 5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

Konzeption, Gestaltung und Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz,

www.mpm.de

Fotografie

Frank Beer, Düsseldorf,

Oliver Rösler, Rödermark

Publikation

Dieser Geschäftsbericht liegt auch als PDF vor.

www.kloeckner.com

12. März 2019

Veröffentlichung Jahresergebnis 2018

Bilanzpressekonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

30. April 2019

Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung 1. Quartal 2019

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

15. Mai 2019

Hauptversammlung 2019, Düsseldorf

31. Juli 2019

Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

30. Oktober 2019

Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung 3. Quartal 2019

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307 0

Telefax: +49 203 307 5000

www.kloeckner.com